Lexikon der Neuen Front

STATT EINES VORWORTS - MEIN BEKENNTNIS

Zehn Jahre Kampf liegen hinter unserer Truppe - zehn Jahre, in denen wir unseren ersten großen Zwischenziel, der Neugründung der NSDAP, ein erhebliches Stück näher gekommen sind.

Unsere Gemeinschaft wollte von Beginn an alle Nationalsozialisten sammeln, die zu einem disziplinierten Kampf für die Neugründung der Partei bereit sind und dabei unsere Führung anerkennen. Voraussetzung war und ist lediglich ein klares und offenes Bekenntnis zum Nationalsozialismus. Weltanschauliche Meinungsunterschiede und Tendenzen sollten demgegenüber zurückstehen, da erst eine neu gegründete NSDAP das Recht und die Kraft hat. eine verbindliche Auslegung unserer Idee und unseres Programms zu erarbeiten und durchzusetzen.
Doch je stärker unsere Gemeinschaft wurde, je eindeutiger sie mehr und mehr sich zu einer Vorstufe der kommenden Partei entwickelte, um so mehr mußte sie auch zu politischen Einzelfragen Stellung nehmen und eine umfassende und geschlossene Konzeption des politischen Kampfes entwickeln. Sie mußte auch damit beginnen, programmatische und weltanschauliche Aussagen zu machen.
Jetzt - nach zehn Jahren - liegt erstmals die politische Generallinie unserer Gesinnungsgemeinschaft der NEUEN FRONT in Form eines politischen Lexikons fest und wird nun mehr verbindlich für alle unsere Kameraden. Dies ist eine wichtige Etappe auf jenem langen Weg bis zur Neugründung unserer Partei.

Das Politische Lexikon enthält 150 Grundbegriffe aus Politik und Weltanschauung und erläutert jeweils kurz die Haltung und Meinung unserer Truppe dazu. Das Ziel dieser Arbeit ist, daß jeder Kamerad und vor allem jeder politische Leiter, der nach der Haltung unserer Gemeinschaft gefragt wird, auch in der Lage ist, darauf klar zu antworten und daß diese Antworten auch überall gleich und übereinstimmend ausfallen. Aus dem politischen Willen des Einzelnen wird der gebündelte und kollektive Wille einer revolutionären Truppe, die damit zum politischen Willensträger der nationalsozialistischen Bewegung wird.
Natürlich trägt auch diese politische Generallinie noch den Stempel der Vorläufigkeit: Nur die Partei und ihre spätere legitime Führung kann endgültige Festlegungen vornehmen. Aber sie ist doch schon einen großen Schritt heraus aus dem weltanschaulichen Chaos unserer frühen Jahre.

Der Nationalsozialismus ist kein Dogma, und deshalb ist auch kein Kamerad verpflichtet, in jeder Einzelheit mit dieser Generallinie einverstanden zu sein. Es soll, darf und kann durchaus abweichende Meinungen geben. Aber eines muß klar sein:
Die Generallinie verpflichtet alle Kameraden unserer Truppe, sie nach außen übereinstimmend zu vertreten und ihr auf keinen Fall öffentlich zu widersprechen. Bedenken, Anregungen und Kritik sollen der Führung mitgeteilt werden und werden von ihr auch ernst genommen und gegebenenfalls berücksichtigt. Ausschließlich die Führung unserer Gemeinschaft kann die Generallinie ändern. Sie wird dies tun, indem sie dann Stichworte aus dem Politischen Lexikon ändert, umschreibt und an geänderte Situationen anpaßt.

Unabhängig von der Aufgabe, die dieses Politische Lexikon für unsere Gesinnungsgemeinschaft der NEUEN FRONT hat - Festlegung der politischen Generallinie unseres Kampfes - ist das Lexikon auch ein Angebot an die ganze nationalsozialistische Bewegung. Natürlich ist kein Kamerad, der außerhalb unserer Reihen steht, verpflichtet, die Festlegungen für sich zu übernehmen. Aber jeder Kamerad und jede Gruppe, die sich zum Nationalsozialismus bekennen, können jeweils für sich entscheiden, wieweit sie damit übereinstimmen und es zur Grundlage ihres eigenen Kampfes machen, soweit dies der Fall ist.
Schließlich gibt es keine Gruppierung unserer Bewegung, die Vergleichbares anzubieten hat. Je mehr Kameraden Teile unserer Linie für sich selber übernehmen und je umfangreicher diese Teile sind, um so stärker wird die innere Einheit unserer Gesamtbewegung. Auch das hilft bei der großen und schweren Aufgabe, eine Wiedergeburt unserer Partei zu erkämpfen.
In diesem Sinne wünsche ich dem Politischen Lexikon der NEUEN FRONT weite Verbreitung und hoffe, es trägt dazu bei, unseren Kampf besser zu führen und schließlich den Sieg - die Verwirklichung der NEUEN ORDNUNG - zu erringen.

ACHTUNG:
Vorkommende Begriffe können, auch aus dem Text heraus, durch anklicken aufgerufen werden.

ADEL

Alle ursprünglichen traditionellen Ordnungen und Kulturen (s. Tradition) beruhen auf dem Lebensgesetz der Vererbung und dem hierarchischen und damit letztlich "aristokratischen" Grundprinzip des Lebens. Dem entspricht die Herrschaftsform der Monarchie und allgemein die Herrschaft der biologisch Besten - des Adels!
Die europäische Dekadenz aber hat alle Grundlagen traditionellen Ordnung zerstört und die heutige Minuswelt geschaffen, in der nicht mehr Arterhaltung und Artentfaltung durch die Herrschaft eines wahren Bluts-, Volks- und Rassenadels, sondern eine lebensfeindliche Minusauslese vorherrscht.

Auch der alte Adel Europas und damit der arischen Rasse (s. Arier) insgesamt ist überwiegend zerfallen und der Dekadenz unterlegen, was in Deutschland vor allem sein hoher Anteil an Hoch und Landesverrat im Zweiten Weltkrieg bewiesen hat. Angesichts der herrschenden Minuswelt kann der Nationalsozialismus daher nicht auf den Trümmern des Alten aufbauen, sondern muß neue Fundamente schaffen: Der Kampf der nationalsozialistischen Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) bringt eine neue kämpferische, volks- und rassenbewußte Elite hervor und sichert ihr durch das Führerprinzip die Herrschaft, zunächst in der Partei und nach der Revolution auch im Staat. Die bewußte und ständige Elitebildung der Kampfzeit und des Aufbaus eines

nationalsozialistischen Volksstaates schafft damit die Voraussetzungen für einen neuen und wahren Adel in der Neuen Ordnung.

ALTERSVERSORGUNG

Der Nationalsozialismus beruht auf den ethischen Fundament der Arbeit (s. Ethik und Arbeitertum) und verwirklicht so das volkstümliche Sprichwort: ***Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen!*** Damit schafft der nationalsozialistische Volksstaat der Zukunft (s. Staat) Gerechtigkeit auf der Basis der Gleichheit von Rechten und Pflichten.
Zur Gerechtigkeit aber gehört auch eine Altersversorgung, die der Lebensleistung des Volksgenossen entspricht. Darum fordert das Parteiprogramm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in Punkt 15 einen großzügigen Ausbau der Altersversorgung. Damit bringt die Partei ihre außerordentliche Hochachtung vor der Lebensleistung von Menschen zum Ausdruck, die ihr ganzes Erwachsenenleben hindurch treu und zuverlässig ihrer Arbeitspflicht genügt haben. Sie werden nicht - wie im Kapitalismus - als unproduktive Esser an den Rand der Gesellschaft geschoben, sondern sie genießen im nationalsozialistischen Volksstaat einen Lebensabend, der vom Respekt der Gemeinschaft vor ihrer Lebensleistung gekennzeichnet ist und ohne finanzielle Sorgen gestaltet werden kann. Das heutige Rentensystem ist unheilbar krank und ungerecht. Es muß völlig neu geordnet werden:
Eine gerechte und großzügige Altersversorgung muß vom Grundsatz ausgehen, daß der Volksgenosse mit seiner eigenen Lebensleistung auch die Höhe seiner Altersversorgung bestimmt. - Je besser er auf seinen Platz und entsprechend seinen Fähigkeiten gearbeitet hat, um so höher war sein Einkommen. Dieses Einkommen ist ihm nach seinem Ausscheiden aus dem Arbeitsleben in vollem Umfang als Rente weiter auszuzahlen! Alles andere wäre ungerecht, weil er eine Verminderung seines Einkommens nur als Bestrafung für das biologische Schicksal des Alterns begreifen könnte, was jedem Gerechtigkeitsempfinden Hohn spricht.

Für im Alter alleinstehende Frauen wird eine großzügig bemessene Volksrente als Einheitsrente eingeführt, deren Höhe mit jedem Kind steigt, das die Frau im Laufe ihres Lebens geboren und aufgezogen hat. Diese Kinderprämien erhält auch jede Frau, die im Alter noch mit ihrem Mann zusammenlebt und deshalb keinen Anspruch auf die Volksrente hat, aber doch eine Anerkennung für ihre Lebensleistung als Mutter erhalten soll (s. auch Mutterschaft).
Die Renten werden direkt aus dem Staatshaushalt gezahlt. Der nationalsozialistische Volksstaat bürgt damit für Sicherheit und Höhe der Zahlungen. Die nötigen Gelder werden durch eine Rentensteuer aufgebracht. - Die bisher üblichen Abzüge vom Lohn für die Rentenversicherung entfallen. Das neue Rentensystem bringt für die Volksgemeinschaft erhebliche Belastungen mit sich, vor allem, solange die Nachwirkungen des heutigen Geburtenrückganges anhalten. Diese Belastungen sind jedoch eine Ehrenpflicht für die Volksgemeinschaft und werden entsprechend gewertet werden.

AMERIKANISMUS

Der Amerikanismus ist die extremste Ausprägung bürgerlich-materialistischer Lebenshaltung (s. Bürgertum und Materialismus) und damit die Hauptkraft der heutigen Dekadenz. Es handelt sich hierbei allerdings nicht um einen natürlichen Verfallsprozeß altgewordener Völker, sondern um eine gezielte und gesteuerte Entwicklung mit dem Ziel der Vernichtung der gewachsenen Völker und zur Schaffung eines weltweiten, leicht lenkfähigen und manipulierbaren Einheitsmenschen in einer materialistischen Weltzivilisation.

Machtträger des Amerikanismus und der geplanten Weltzivilisation sind die USA, nach deren Modell sie geformt werden soll. Der Amerikanismus ist damit die geistig-seelische Waffe des Liberalkapitalismus und ermöglicht einen kulturellen Kolonialismus seiner Hauptmacht - eben der USA -, der den Nährboden des us-amerikanischen Imperialismus bildet. Der Amerikanismus will letztlich alle Menschen in stumpfe Massenkonsumenten ohne höhere Interessen und ohne jede Bindung an Volk, Rasse, Kultur und Tradition verwandeln; er ist also auch eine von mehreren Erscheinungsformen des Internationalismus, der in der Vorstellung der "one world", der "Einen Welt", gipfelt, die nur durch Weltherrschaft zu erreichen ist.
Ursprünglich entstanden aus dem Profitstreben us-amerikanischer Kapitalisten, die von einer Welt manipulierter Massenkonsumenten träumten, wurde diese spezifisch us-amerikanische Ausprägung des Materialismus auch mehr und mehr zum Werkzeug der Endziele des Zionismus bei seinem Kampf um die Weltherrschaft.
Während andere Erscheinungsformen des Internationalismus vor allem Zwangsmittel einsetzen, sucht der Amerikanismus die Zustimmung und Einwilligung der Menschen, deren Willen er durch einen Appell an niedrigste Instinkte - Besitzgier, Egoismus, Neid usw. - korrumpiert. Der Amerikanismus ist damit der gefährlichste Feind der Völker, da er nicht nur ihre Freiheit, sondern auch und zuerst ihre Seele und ihren Willen zerstört. Seine Entsprechung in politischen Bereich ist die Demokratie westlichen Typs, in der er sich am wirkungsvollsten und ungestört entwickeln und sein Zerstörungswerk entfalten und vollenden kann. Die vom Amerikanismus zu rasenden Tempo beschleunigte Dekadenz ist also nicht schicksalhaft, sondern künstlich erzeugt. Hier setzt deshalb auch der natürliche Überlebenswille der Völker ein und bekämpft den Amerikanismus durch eine völkische Kulturrevolution.

Träger der deutschen Kulturrevolution ist die Neue Front, deren Kampf gegen den Amerikanismus einen wesentlichen Teil ihrer politischen Taktik bildet. Da in der BRD der Amerikanismus seit 1945/56 JdF außerhalb der USA am weitesten fortgeschritten ist und sich am verheerendsten ausgewirkt hat, ist die Kulturrevolution gegen diesen Amerikanismus hier auch am wichtigsten und drängendsten, wenn das deutsche Volk überleben soll!

ANTISEMITISMUS

Die semitische Rasse - auch als vorderasiatische Rasse bezeichnet - ist eine eigen geartete Mischrasse, deren hauptsächlicher Siedlungsraum Nordafrika und Vorderasien ist und die sich in diesen Großraum ebenso als Puffer, wie als Mittler zwischen die drei Großrassen (weiße, schwarze, gelbe) schiebt. Die semitische Rasse verfügt über eindeutige, biologisch stabile körperliche und seelische Rasseneigenschaften, ist also gegenüber den anderen Rassen als artfremd anzusehen.

Dem semitischen Rassentypus entspricht konsequenterweise auch eine rasseneigentümliche Weltsicht, Lebenshaltung und Religiosität. Soweit diese zur Erhaltung und Vervollkommnung der eigenen Art dienen, wie etwa für die semitischen Araber der Islam, ergibt sich daraus für anders geartete Menschen kein Problem.

Im Laufe der europäischen Kulturgeschichte aber gingen von semitischen Judentum geistige Einflüsse aus, die immer stärker wurden und als verhängnisvoll bezeichnet werden müssen. Dazu gehören vor allem Dogmatismus, Fanatismus, die Ideologie der Gleichheit und der Individualismus, die alle dem arischen Geist und der arischen Seele (s. Arier) artfremd sind und seine Dekadenz fördern. Diese Einflüsse konkretisieren sich in geistigen oder politischen Strömungen wie Christentum, Marxismus, Liberalkapitalismus, Psychoanalyse u.ä., um schließlich, völlig jedes geistigen Inhalts entleert, im Materialismus zu enden.

Gegen diese Einflüsse und Strömungen wendet sich der geistige Abwehrkampf des Antisemitismus, der in Deutschland seinen politischen Ausdruck in Punkt 24 des Parteiprogramms der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei findet, in den der Kampf gegen den "jüdisch-materialistischen Geist in und außer uns" als Voraussetzung für eine Gesundung der Volksgemeinschaft bezeichnet wird. Damit ist der Antisemitismus wesentlicher Bestandteil des Nationalsozialismus - und zwar des Nationalsozialismus sowohl als Weltanschauung, wie als Lebenshaltung.

Diese Einflüsse und Strömungen semitischen Denkens und Fühlens sind allerdings nicht allein zufällige Ergebnisse des Zusammentreffens unterschiedlicher Rassen, sondern auch politische Waffen des Judentums in seinem Streben nach Weltherrschaft. Träger dieses politischen Strebens des Judentums ist in der Gegenwart der Zionismus als organisierte Macht des Weltjudentums und damit als jüdische Nationalbewegung.

Dagegen organisiert die nationalsozialistische Partei ihren politischen Abwehrkampf. Da in diesem Kampf die islamische Welt und die semitischen Araber nicht etwa eine zusätzliche Bedrohung, sondern einen erstrebenswerten Bündnispartner darstellen, empfiehlt es sich, für den geistigen Abwehrkampf den Begriff des Antijudaismus, für den politischen Abwehrkampf den des Antizionismus zu verwenden und den historischen Ausdruck "Antisemitismus" in den Hintergrund treten zu lassen.

Ziel des Nationalsozialismus in diesem Kampf ist die Beseitigung der von Judentum ausgehenden geistigen und politischen Gefahr durch eine Endlösung der Judenfrage, die, entgegen der üblichen Greuelpropaganda, nicht die Ausrottung oder Verfolgung des

jüdischen Volkes bedeutet, sondern lediglich die Freiheit der arischen Völker, entsprechend ihrer eigenen Art zu denken, zu fühlen und zu leben, ermöglichen und wiederherstellen soll.

ARABER

Die semitische Rasse ist eine eigenständige Mischform zwischen den drei Großrassen (weiße, schwarze, gelbe) mit stabilen rassentypischen Merkmalen. Ihr Siedlungsraum ist die gesamte nordafrikanische Mittelmeerküste, bis hinunter zum rein negroiden Siedlungsraum in Zentralafrika, sowie Vorderasien bis an die Grenzen des Siedlungsraumes der Türken und der Perser (s. auch Parsen und Ostindogermanentum).
Völkischer Kern der semitischen Rasse ist die Völkerfamilie der Araber, deren Ursprungsraum die Weite der arabischen Halbinsel ist, die sich aber aufgrund der Eroberungsdynamik des Islam über den ganzen, oben erwähnten, Großraum ausgedehnt hat und ihn prägte, dabei aber vielfälltige rassische Elemente aufnahm, was zur Differenzierung in verschiedene Völker führte. Dennoch sind die Araber als Einheit anzusehen, wofür auch die Existenz einer arabischen Nationalbewegung und ihre unermüdlichen Versuche sprechen, eine eigene arabische Nation zu schaffen.

Die Araber sind die natürlichen Bündnispartner eines nationalsozialistischen Europa: Der arabische Nationalismus kämpft, wie der europäische, gegen den Imperialismus und für die Freiheit. Nationalsozialismus und Islam verbindet zudem der Kampf gegen die Zinsknechtschaft als Voraussetzung eines nichtmarxistischen Sozialismus. Und schließlich leidet die arabische Nation unter dem Terror des Zionismus, der auf arabischen Boden seinen Piratenstaat Israel errichtete und das arabische Volk der Palästinenser teils tötete und vertrieb, teils unterwarf und bis heute unterdrückt. Der Zionismus aber ist bekanntlich der Hauptfeind des Nationalsozialismus, der dem zionistischen Streben nach Weltherrschaft einen erbarmungslosen Widerstand entgegensetzt. Dies alles sind Voraussetzungen zur Bildung eines europäisch-arabischen Großraumes, der die Überwindung des Imperialismus der Supermachte ermöglicht, eine zinsfreie, sozialistische Wirtschaftsordnung aufbaut und die Anmaßungen des Zionismus zerschlägt.

Die Einheit des europäisch-arabischen Großraumes als gemeinsamer Lebensraum hat zudem seit der Römerzeit tiefe historische Wurzeln und ermöglicht künftig die Freiheit und Autarkie aller in ihm lebenden Völker, sowie die Unabhängigkeit von imperialistischer Vorherrschaft in Politik, Wirtschaft, Volksverteidigung und Kultur. Darum erstrebt der Nationalsozialismus der neuen Generation die Schaffung des Vierten Reiches als gemeinsamer Großraumordnung Europas, Nordafrikas und Vorderasiens.
Die Brücke zwischen den Rassen bilden dabei die vielfältigen arischen Rassensplitter (s. Arier) in arabischen Siedlungsraum - etwa die Berberstämme des Maghreb, die Kopten Ägptens, die christlichen Nachfahren der Kreuzritter im Libanon oder die Kurden. Sie gilt es in jeder Hinsicht zu fördern, zu stärken und wieder in die arische Rasse einzugliedern, um sie auf diese Weise als Klammer des kommenden Reiches wirken zu lassen, dessen

Grundprinzip natürlich nicht die von Internationalismus betriebene Rassenmischung ist, sondern auf der Forderung nach Rassentrennung aufbaut.

ARBEITERBEWEGUNG

Die zunehmende Industrialisierung im Lebensraum der arischen Rasse (s. Arier) brachte in den letzten hundert Jahren mehr und mehr Industriearbeiter hervor und verschärfte zugleich in gewaltigem Ausmaß den ausbeuterischen Charakter des Kapitalismus. Hauptopfer dieses Kapitalismus waren die Industriearbeiter, die zur am meisten verelendeten und unterdrückten sozialen Schicht wurden - zur Arbeiterklasse. Unwiderstehlich wuchs in ihr der Protest gegen ihre verzweifelte Armut und ihre Sehnsucht nach einer sozial gerechten Ordnung ohne Ausbeutung und Unterdrückung - ihre Sehnsucht nach dem Sozialismus. Träger dieses Protestes und dieser Sehnsucht wurde die Arbeiterbewegung, ihre Ausdrucksform der Klassenkampf.
Frühzeitig geriet die Arbeiterbewegung unter den überwiegenden Einfluß des Marxismus und übernahm dessen politischen und ideologischen Dogmatismus: Glaube an die Gleichheit aller Menschen. Internationalismus und andere art- und naturwidrige Grundsätze entfremdeten die Arbeiterklasse vollends ihrem Volk, ihrer Nation, ihrer Rasse und deren Traditionen.
Die Arbeiterklasse sollte internationalistischer Träger einer marxistischen Weltrevolution sein. Diese Zielvorstellung machte die Arbeiterbewegung schon früh zum Werkzeug und zur Manipulationsmasse des Zionismus in seinem Streben nach der Weltherrschaft und entfremdete sie so ihrer wirklichen Aufgabe.
Andererseits aber war die Notlage der Arbeiterklasse im Kapitalismus und die Notwendigkeit des Klasssenkampfes unbestreitbar. Aus diesem tragischen Zwiespalt zwischen Notwendigkeit und Berechtigung der Arbeiterbewegung und ihrem Mißbrauch durch arbeiterfeindliche Führer, hinter denen zionistische Machtinteressen steckten, kam sie bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges nicht heraus und blieb so machtpolitisch unwirksam, auch wenn sie konkret manche Mißstände mildern und überwinden konnte.

Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges rief in allen beteiligten arischen Völkern ein überwältigendes nationales Erwachen hervor, das den Spuk des Internationalismus hinwegfegte und die Arbeiterklasse in die Willensgemeinschaft der Nation integrierte.
Im Ersten Weltkrieg wurde der europäische Arbeiter, mit eigenem und bewußten Willen, Glied der Volksgemeinschaft! Und er bekräftigte diesen Willen mit seinem Blut und hunderttausendfachem Soldatentod. Gegen Kriegsende jedoch und in der Nachkriegszeit zeigte sich, daß die westlichen Demokratien mit ihrem Liberalkapitalismus dieses Opfer zurückwiesen und fortfuhren, die Arbeiterklasse zu betrügen, auszubeuten und zu unterdrücken. So gewann der Marxismus einen Teil der enttäuschten Arbeiterklasse zurück, die ihn 1914/25 JdF einmütig zurückgewiesen hatte.

Doch im Nationalsozialismus und Faschismus wuchsen jene politischen Kräfte in Europa heran, die zum Erben der Arbeiterbewegung wurden und das Vermächtnis der Willensentscheidung der Arbeiterklasse von 1914/23 JdF in ihre Traditionen hineinnahmen und es politisch fruchtbar machten.
In Deutschland formierte sich diese nationale Arbeiterbewegung zur Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Diese ist Erbe und Vollender der deutschen Arbeiterbewegung und angetreten, den Liberalkapitalismus zu überwinden, den Sozialismus aufzubauen, den Arbeiter zu einen gleichberechtigten Glied der Volksgemeinschaft zu machen und das Arbeitertum für schließlich alle Volksgenossen als verpflichtende Ethik der Neuen Ordnung durchzusetzen. Demgegenüber ist die marxistische Tradition der Arbeiterbewegung seit 1914/ 25 JdF reaktionär geworden (s. auch Reaktion).

ARBEITERTUM

Die nationalsozialistische Revolution löst das bürgerliche Zeitalter ab und ersetzt es durch die Neue Ordnung, deren Träger der Arbeiter ist. Der Begriff Arbeitertum umfaßt dabei sowohl die Arbeiterschaft als konkrete, abhängig beschäftigte und handarbeitende, soziale Gruppe in der Volksgemeinschaft, wie auch die vom Wertidealismus geprägte nationalsozialistische Lebenshaltung.
Die vom Nationalsozialismus als Voraussetzung der Neuen Ordnung angestrebte Schaffung einer wahren Volksgemeinschaft ist nur möglich, wenn die Arbeiterschaft sich in die Nation aus Überzeugung und mit Begeisterung eingliedert, da angesichts der zunehmenden Dekadenz von Oberschicht und Bürgertum der westlichen Minuswelt die wertvollsten und am ehesten gesund gebliebenen Kräfte des Volkes in der Arbeiterschaft zu finden sind.

Die Gewinnung des Arbeiters für die Nation - und damit die Überwindung des Klassenkampfes und der Wille zur Volksgemeinschaft - ist aber nur denkbar, wenn dem Arbeiter das eigene Volk zur bewußten Heimat wird, in der er mit seinen Leistungen voll anerkannt, entsprechend entlohnt und gerecht behandelt wird. Das verwirklicht der völkische Sozialismus mit seiner Gleichheit von Rechten und Pflichten, wie er in Deutschland in den sozialistischen Forderungen des Parteiprogramms der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zum Ausdruck kommt.
Darüber hinaus aber versteht der Nationalsozialismus unter Arbeitertum auch eine neue, ethisch im Wertidealismus wurzelnde Lebenshaltung, deren höchstes Ideal - Wert und Sinn des menschlichen Lebens - die Gemeinschaft ist:
Wer sich entsprechend seinen Anlagen, Neigungen und Fähigkeiten an seinem Platz und mit aller Kraft für die Volksgemeinschaft einsetzt, wer alle seine Begabungen, sein ganzes Ich zu erkennen und zu entwickeln trachtet und sich dabei in den Dienst der Volksgemeinschaft stellt, verwirklicht die Ethik des Arbeitertums, ist Arbeiter in der und für die Volksgemeinschaft!

Dazu erzieht der Nationalsozialismus alle Volksgenossen, verdeutlicht so den Adel der Arbeit und vereint die Schaffenden aller Schichten und Gruppen eines Volkes zu einer Gemeinschaft der Arbeit - und damit des Strebens nach Arterhaltung und Artentfaltung:

"DU BIST NICHTS, DEIN VOLK IST ALLES!"

Dieses nationalsozialistische Leitwort des Arbeitertums proklamiert nicht die Wertlosigkeit des individuellen Lebens, sondern stellt nur klar, daß dieses Leben erst dann wert- und sinnvoll wird, wenn es im Dienst an der Volksgemeinschaft und als Arbeit für deren Überleben und Höherentwicklung verstanden und gelebt wird. "Selbstlos schaffen, statt selbstisch raffen", das unterscheidet den Arbeiter vom Bürger, die künftige Neue Ordnung von der heutigen Minuswelt. Solche Arbeiter heranzuziehen und zu sammeln, das ist Aufgabe einer Partei:

- einer Partei des Gemeinnutzes gegen eine solche des Eigennutzes
- einer Partei des Idealismus gegen die des Materialismus
- einer Partei der Revolution gegen die der bürgerlichen Spießerwelt
- einer Partei des Volkes gegen die des Internationalismus
- einer Partei der Arbeit gegen die des Profits

Diese Partei will die Neue Front ins Leben rufen - es ist die neuzugründende Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei!

ARBEITSFRONT

Der Nationalsozialismus erstrebt einen völkischen Sozialismus, der sich in der Wirtschaftsordnung des Korporativismus verkörpert. In der Kampfzeit ist allein die Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) Willensträger und politische Vorhutorganisation in diesem Kampf für die sozialistische Volksgemeinschaft, nach der Revolution wird auch der Staat, durch eine totale politische Mobilmachung, den Aufbau des Sozialismus ermöglichen und verwirklichen, um so die Neue Ordnung zu gestalten.
So, wie die Partei dabei zunächst um die Macht kämpft und dann die totale Mobilmachung auf allen Ebenen staatlichen Daseins einleitet, so fällt der Arbeitsfront diese Aufgabe der politischen Vorhutorganisation, des Willensträgers und der Förderung der totalen Mobilmachung im Bereich der Volkswirtschaft und damit innerhalb der Korporationen zu.

Die Arbeitsfront ist eine Untergliederung und damit Teil der nationalsozialistischen Partei. Sie ist der Ethik des Arbeitertums verpflichtet, vertritt die wirtschaftlichen Interessen aller arbeitenden Volksgenossen und erleichtert die Durchführung der zentralen Planung der Volkswirtschaft vor Ort, d.h. in den Betrieben und Wirtschaftsorganisationen.
Die Arbeitsfront gliedert sich in Berufsgemeinschaften, Betriebsgemeinschaften und

Betriebszellen, sie ist an allen, über einer Mindestgröße liegenden, Betrieben und Unternehmen zu einem Drittel beteiligt (s. Gewinnbeteiligung) und stellt außerdem Kandidaten für Betriebsratswahlen und Selbstverwaltungsorgane der Korporationen auf, die sich in freier Persönlichkeitswahl durchsetzen müssen und sollen.
Die Arbeitsfront ist keine staatliche Institution, sondern Gliederung der Partei und damit vor und nach der Revolution praktisch die Gewerkschaftsbewegung. Sie umfaßt Arbeitgeber, wie Arbeitnehmer auf der Basis der nationalsozialistischen Weltanschauung und des Parteiprogramms.

Die Bemühungen der Neuen Front in ihrer Betriebszellenarbeit und bei der Forderung nach einer freien Gewerkschaftsbewegung dienen deshalb letztlich dem Aufbau dieser Arbeitsfront. In der gegenwärtigen Etappe des politischen Kampfes wird der Aufbau der Arbeitsfront mit Hilfe einer Massenorganisation der Neuen Front erfolgen, doch muß noch mehr als sonst schon darauf geachtet werden, daß diese völlig unter Kontrolle der Kader bleibt, damit die darauf aufbauende und daraus hervorgehende Arbeitsfront tatsächlich später ihre nationalsozialistische Führungsaufgabe in der Volkswirtschaft und deren Korporationen wahrnehmen kann.

ARIER

Arier ist die Bezeichnung des Nationalsozialismus der neuen Generation für die Angehörigen der weißen Rasse, die - neben der negroiden "schwarzen" und der mongolischen "gelben" - eine der drei Großrassen ist. Diese drei Menschenarten und die durch Rassenmischungen entstandenen rassischen Zwischen- und Mischformen bestimmen Natur und Geschichte der Menschheit durch ihren Kampf um's Dasein (s. auch Klassenkampf).
Die Arier sind demnach die Angehörigen der weißen Menschenart, die sich wiederum in drei Rassentypen gliedert: nordische, westische und ostische Menschen, die die Völkerfamilien der Germanen, Romanen und Slawen bilden. Hinzu kamen noch die Reste des Ostindogermanentums, sowie arische Rassensplitter in Nordafrika und der Türkei (s. Araber und Türken).

Siedlungsraum der arischen Großrassen ist der europäische Großraum einschließlich Nordafrika, Vorderasien, Persien (s. auch Europa), Südafrika, der amerikanische Doppelkontinent, der australische Großraum, sowie das Einflußgebiet des Ostindogermanentums im indischen Großraum.
Der gewaltige Umfang des arischen Siedlungs- und damit Lebensraums kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß die arische Rasse tödlich bedroht ist:
Noch bis zum Zweiten Weltkrieg beherrschten die Arier mit ihren weltumspannenden Kolonialreichen fast die ganze Erde und waren die zahlenmäßig zweitstärkste Rasse, nach den mongolischen Völkern. Die arischen Bruderkämpfe der beiden Weltkriege zerstörten diese Vorherrschaft und führten zum Verfall der Kolonialreiche. Gleichzeitig leitete der

machtpolitische Triumph der Minuswelt nach 1945/56 JdF die immer rascher fortschreitende Dekadenz der arischen Rasse ein und damit verbunden einen dramatischen Geburtenrückgang, der von einer Geburtenexplosion der farbigen Völker begleitet wird. Damit ist nunmehr nach dem Zerfall der Vorherrschaft bereits der eigentliche Lebensraum der arischen Völker bedroht, die nur noch knapp 20% der Weltbevölkerung mit sinkender Tendenz stellen, wobei eine der größten Bedrohungen die durch Massenwanderungen der Farbigen einsetzende Überfremdung ist. All diese Entwicklungen gefährden das biologische überleben der Arier.
Dagegen erhebt sich der Nationalsozialismus, der sich heute als organisierter Lebenswille nicht mehr nur der nordisch-germanisch-deutschen Menschenart, sondern der arischen Rasse insgesamt versteht. Sein Ziel ist die arische Völkergemeinschaft, die, durch Ausländerrückführung, die Überfremdung des Kernbereichs arischen Lebensraumes beendet, durch Rassentrennung, die bereits nahezu verlorenen Gebiete als Siedlungsraum erhält und durch Förderung und Wiedereingliederung der Reste des Ostindogermanentums in Persien (s. Parsen), im indischen Großraum, sowie der arischen Rassensplitter in Nordafrika und Vorderasien das natürliche Einflußgebiet sichert. Außerdem muß die Geburtenrate wieder auf ein zur Bestandserhaltung ausreichendes Niveau gesteigert werden.

Der in der arischen Völkergemeinschaft sichtbar werdende Überlebenswille äußert sich im Aufbau einer art- und naturgemäßen Neuen Ordnung, die die gegenwärtige Dekadenz überwindet. Träger dieses Willens zum Überleben und zur Höherentwicklung der arischen Menschenart ist die nationalsozialistische Weltbewegung, deren Basis die jeweiligen völkischen NS-Parteien bilden (s. auch Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei).

AUTARKIE

Autarkie bedeutet Selbstversorgung im Rohstoff- und Ernährungsbereich sowie eine ausreichende Basis in Bevölkerungszahl, Technik und Wissenschaft, um Arterhaltung und Artentfaltung eines Volkes zu sichern.
Autarkie ist daher die Voraussetzung für die Souveranität von Staaten, Nationen oder eines Reiches. Sie bedarf zu ihrer Verwirklichung eines ausreichenden Lebensraumes.

In der heutigen Minuswelt des konkurrierenden Imperialismus der Supermächte, der ausbeuterischen Zinsknechtschaft des Kapitalismus, des Weltherrschaftsstrebens von Zionismus und Freimaurerei (s. Weltherrschaft) und anderer dogmatisch-ideologischer Zwangssysteme (s. Dogmatismus) gibt es nur noch eine Handvoll souveräner Staaten. Deutschland verlor seine Souveränität 1944/56 JdF.
Demgegenüber versteht sich der Nationalsozialismus als antiimperialistische Freiheitsbewegung, die der arischen Rasse (s. Arier) und ihren Völkern die Freiheit erkämpfen und zurückgeben will und wird. Dazu bedarf es einer Politik der nationalsozialistischen Weltbewegung, die den arischen Lebensraum so organisiert, daß die weißen Völker unabhängig von der kapitalistischen Weltwirtschaft und frei von jedem

artfremden Einfluß - sei er geistig, politisch, wirtschaftlich, militärisch oder kulturell - leben und sich entwickeln können, also autark werden.
Daher befürwortet die Neue Front auf allen Ebenen des völkischen Lebens der Deutschen eine Politik, die größere Autarkie ermöglicht, bleibt sich aber bewußt, daß eine völlige Autarkie des deutschen Volkes in seinen angestammten Siedlungsraum nicht möglich ist - eine Erkenntnis, die bereits im Parteiprogramm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zur Forderung des Punktes 3 nach ausreichendem Lebensraum führte.
Die Neue Front will das Ziel der Autarkie durch Schaffung des Vierten Reiches - als autarker Großraumordnung - erreichen.

BAUERNTUM

Das Bauerntum ist die reinste und ursprünglichste Form des Arbeitertums - also jener Lebenshaltung, die der Nationalsozialismus von allen Volksgenossen fordert und die von Jedem erwartet, unter Einsatz all seiner Fähigkeiten und Anlagen an seinem Platz Arbeit für die Arterhaltung und Artentfaltung seines Volkes zu leisten.
Nicht nur indirekt, wie alle anderen Schichten einer Volksgemeinschaft, sondern ganz direkt leistet dies der Bauer, der sein Volk mit seiner Arbeit ernährt und damit die Voraussetzung jeden völkischen Lebens schafft.
Darum sieht der Nationalsozialismus in Bauerntum ein wichtiges Fundament seiner Welt- und Lebensanschauung, seines politischen Programms und des künftigen nationalsozialistischen Volksstaates (s. Staat).

Das Streben nach einem neuen, dem Vierten Reich und nach ausreichenden Lebensraum dient nicht zuletzt der Autarkie im Ernährungsbereich, die es dem Bauerntum erlauben soll, das Volk aus eigener Kraft zu ernähren. Die Autarkie im Ernährungsbereich gehört zur erstrebten Freiheit einer Nation und ihrer Volkswirtschaft.
Um das deutsche Bauerntum zu befähigen, auch nach innen seine Aufgabe zu erfüllen, tritt neben das Streben nach äußerer Autarkie, das Streben nach einer inneren, den nationalen Bedürfnissen angepaßten Bodenreform. Deshalb fordert die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei im agrarpolitischen Punkt 17 ihres Parteiprogramms vor allem eine solche Bodenreform, die ein gesundes Bauerntum als Fundament einer art- und naturgemäß lebenden Volksgemeinschaft lebensfähig erhält.

BIOLOGISCHER HUMANISMUS

Der biologische Humanismus ist die dem Nationalsozialismus zugrundeliegende naturwissenschaftliche Erkenntnislehre. Sie geht von der biologischen Wirklichkeit des Menschen in seiner Umwelt aus. Der biologische Humanismus definiert dabei den Menschen wie folgt:
Der Mensch ist ein selbstverantwortliches Naturwesen mit einer biologischen Anlage zur Kulturschöpfung und ist nur als Gemeinschaftswesen lebensfähig.

Den Menschen als Naturwesen anerkennen, bedeutet, das biologische Denken, die Naturgesetze von Kampf und Auslese, Vererbung und Differenzierung auch auf ihn und seine Lebensumwelt anzuwenden. Wie alle Naturwesen unterliegt der Mensch den Naturgesetzen. Anders als diese aber vermag er sie zeitweilig zu ignorieren und durch naturfremdes, gar naturwidriges Denken, Fühlen und Handeln in Widerspruch zu ihnen zu leben.

Er ist also selbstverantworlich, entscheidet selber, ob er in Einklang oder in Widerspruch zu seiner biologischen Natur und ihren Lebensgesetzen lebt. Doch bleibt er in jedem Fall letztlich von ihnen abhängig. Ein Leben im Widerspruch zu den Naturgesetzen als Grundlage menschlicher Gemeinschaft leitet die Dekadenz dieser Gemeinschaft ein und führt letztlich zu ihrem Tod.

Daran ändert die menschliche Fähigkeit zur Kulturschöpfung nicht das geringste: Die Kultur befreit den Menschen nicht von seiner biologischen Natur. Sie ist selbst Ergebnis einer biologischen Veranlagung. Die menschliche Intelligenz und der freie Wille als Voraussetzung zur Kulturschöpfung sind keine übernatürlichen Geschenke, sondern Werkzeuge der Natur im Überlebenskampf der Gattung Mensch.

Schließlich ist der Mensch nur lebensfähig als Gemeinschaftswesen. Die Gemeinschaft allein macht den Menschen zum Menschen und damit sein Leben wert- und sinnvoll.

Aus dieser Definition ergibt sich das Ziel einer art- und naturgemäßen Hochkultur, die weder ein bloßes "Zurück zur Natur" will, noch eine Entartung kultureller Lebensweise in lebensfeindliche Richtungen. Daraus ergibt sich auch die Methodik nationalsozialistischen Denkens und Erkenntnisgewinns. Taucht eine bestimmte Fragestellung auf, so muß sich der Nationalsozialist zunächst fragen:

Betrifft dies einen Sachverhalt, der zur biologischen Natur des Menschen gehört, oder ist es ein kulturelles Phänomen? Handelt es sich um ein Problem der biologischen Natur des Menschen, dann wird man zu untersuchen haben, unter welchen Umständen sich diese Eigenschaft herausgebildet hat und welchen biologischen Sinn sie ursprünglich hatte, oder ob es sich um ein biologisches Phänomen kultureller Minusauslese handelt. Auf, in der biologischen Natur des Menschen liegende, Probleme und Sachverhalte kann der Nationalsozialismus nur so reagieren, daß diese Anlagen ihren ursprünglichen biologischen Sinn entfalten können. Im übrigen schützt er das Erbgut der ihm anvertrauten menschlichen Gemeinschaften durch eugenische Maßnahmen (s. Rassenhygiene).

Auf Probleme, die sich aus der kulturellen Entwicklung des Menschen ergeben, reagiert der Nationalsozialismus durch Erziehung zu entwicklungsfördernder und insgesamt naturgemäßer Lebenshaltung und durch unbarmherzigen Kampf gegen alle Erscheinungen, die Arterhaltung und Artentfaltung bedrohen, also lebensfeindlich sind.

Gegenüber Sachverhalten, die sich weder positiv noch negativ auswirken, kann auch er sich neutral verhalten.

Entsprechend der Doppelnatur des Menschen als Naturwesen mit der biologischen Anlage zur Kulturschöpfung unterscheidet der biologische Humanismus natürliche und kulturelle Gemeinschaften im Leben der menschlichen Gattung. Die wichtigsten sind:

- Familie, Volk und Rasse als natürliche Gemeinschaften.
- Männerbund, Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei), Nation und Reich als kulturelle Gemeinschaften.

Aus diesen Erkenntnissen des biologischen Humanismus leitet sich das Ziel des Nationalsozialismus her, eine Neue Ordnung zu schaffen, in der jegliche kulturelle Tätigkeit ihren biologischen Sinn erfüllt, das Überleben und die Höherentwicklung (Arterhaltung und Artentfaltung) der jeweiligen natürlichen Gemeinschaften und damit der Gattung Mensch insgesamt zu ermöglichen und zu fördern.
Dies führt dann zu Forderungen an jeden einzelnen Menschen, zu einem biologischen Imperativ:
Handle so, daß deine Handlungen Arterhaltung und Artentfaltung jener Menschenart nicht gefährden, sondern fördern, der du durch deine Geburt schicksalhaft angehörst!
Aus diesem biologischen Imperativ entwickelt sich die Ethik des Wertidealismus, der Nationalsozialismus als Lebenshaltung. Diese Ethik baut organisch auf den naturwissenschaftlichen Erkenntnissen des biologischen Humanismus auf. Gemeinsam bilden sie die nationalsozialistische Welt- und Lebensanschauung.

BODENREFORM

Der Nationalsozialismus beruht auf den ethischen Fundament der Arbeit und will eine sozialistische Volksgemeinschaft schaffen (s. Arbeitertum, Ethik, Sozialismus).
Auch das Bauerntum soll befähigt werden und den Willen entwickeln, den natürlichen Platz und die Aufgaben des Bauern in der Volksgemeinschaft ein- bzw. wahrzunehmen. Diesem Ziel dienen die agrarpolitischen Forderungen des Punktes 17 im Parteiprogramm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Dieser Programmpunkt klärt auch das Problem des privaten Eigentums an Grund und Boden überhaupt.

Grund und Boden müssen letztlich Eigentum der ganzen Volksgemeinschaft sein und dürfen niemals der arbeits- und mühelosen Bereicherung einzelner dienen. Um dies zu verhindern, fordert die NSDAP die Schaffung gesetzlicher Voraussetzungen zur unentgeltlichen Enteignung, mit deren Hilfe die Volksgemeinschaft ihren eigenen Lebensraum und ihre eigene Ernährungs- und Lebensbasis zurückgewinnt. Diese Enteignung wird in der Regel alle treffen, die ohne eigene Arbeit, auf dem und für das Land, vom Lande Einkünfte beziehen. Ethisch gerechtfertigt ist in der sozialistischen Volksgemeinschaft lediglich das Privateigentum an Gut und Boden für jene, die durch eigene, harte Arbeit die Ernährung des Volkes sichern - eben die Bauern.
Bäuerlicher Grundbesitz bleibt erhalten und wird von der Volksgemeinschaft nicht nur hingenommen, sondern aus vollem Herzen bejaht und gefördert. Er kann auch vererbt werden, um das Bauerntum fester an die Scholle zu binden und die bäuerliche Lebensform zu erhalten.
Dieser Garantie und Förderung eines gesunden Bauernstandes geht allerdings eine umfassende und den nationalen Bedürfnissen angepaßte Bodenreform voraus. Diese trifft alle, deren Landbesitz zu groß ist, als daß sie ihn aus eigener Kraft bewirtschaften könnten, was dazu führt, daß Teile solchen Besitzes durch Verpachten zum Erzielen eines arbeits- und mühelosen Einkommens mißbraucht werden. Und sie trifft jene, die überhaupt nicht

selber auf dem Lande leben und arbeiten. Dieses Land wird enteignet und an arbeitswillige Neubauern und an jene verteilt, deren Landbesitz zur Existenzsicherung nicht ausreicht.

Zusammengefaßt lautet das agrarpolitische Programm der NSDAP: Schaffung eines gesunden Bauernstandes durch großzügige Bodenreform, Unterbindung des arbeits- und mühelosen Einkommens auch auf dem Land und durch Landbesitz, Erhaltung und Förderung bäuerlichen Privatbesitzes an Grund und Boden entsprechend den nationalen Bedürfnissen.
Zu den nationalen Bedürfnissen gehört auch ein möglichst hoher Grad an Selbstversorgung der Volksgemeinschaft (s. Autarkie).

BÜNDNISPOLITIK

Angesichts der großen Schwäche des Nationalsozialismus der neuen Generation, im Vergleich zum historischen Nationalsozialismus der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, muß die Taktik der politischen Arbeit von Nationalsozialisten im heutigen Deutschland alle Wege beschreiten, um an die Volksmassen heranzukommen und Einfluß auf sie zu gewinnen.
Aus diesem Grund entwickeln die Frontorganisationen der Neuen Front eine durchdachte Bündnispolitik. Dabei hält die Neue Front aber trotz aller taktischen Geschmeidigkeit an den beiden, vom Führer Adolf Hitler 1934/45 JdF auf dem damaligen Reichsparteitag aufgestellten, Grundsätzen nationalsozialistischer Parteiarbeit fest:

- Die Nationalsozialistische Partei soll eine wirkliche Weltanschauungspartei sein.
- Die Nationalsozialistische Partei erstrebt die totale und uneingeschränkte Macht in Staat.

Bei beiden Grundsätzen gibt es für Nationalsozialisten keine Kompromisse. Die Bündnispolitik der Neuen Front umfaßt daher, stets und unter allen Umständen, drei aufeinanderfolgende Schritte:

1. **Anerkennung:** Die Nationalsozialisten müssen stets dort sein, wo Volksgenossen aus welchen Gründen auch immer unzufrieden sind, müssen dort die Stimmung zur Rebellion und schließlich zur Revolution vorantreiben und schließen sich zu diesem Zweck Massenorganisationen an oder rufen selber welche ins Leben. Diese werden in der Regel nicht nationalsozialistisch sein können; den Kadern der Neuen Front genügt es, daß sie Unzufriedenheit ausdrücken und verstärken. Sie dürfen lediglich den weltanschaulichen Zielen nicht kraß widersprechen und müssen bereit sein, Nationalsozialisten als Bündnispartner und Mitkämpfer anzuerkennen. Dafür kann die Neue Front beträchtliche äußerliche Zugeständnisse machen, denn das NS-Verbot wird um so brüchiger, je mehr Volksgenossen und Gruppen den

Nationalsozialismus der neuen Generation als politische Kraft und Bündnispartner anerkennen.

2. **Vorherrschaft:** Die Neue Front darf bei der erreichten Anerkennung als politischer Bündnispartner niemals stehenbleiben. Sobald diese gesichert ist, müssen ihre geschulten Kader danach streben, innerhalb der Massenorganisationen die politische Vorherrschaft zu gewinnen. Dies geschieht durch unermüdlichen und vorbildlichen Einsatz als Aktivisten, der auch Bewunderung und Zustimmung bei Nicht-Nationalsozialisten finden wird und für den sich die nationalsozialistischen Kader wegen ihrer Ethik des politischen Soldatentums besonders eignen. Außerdem muß die Vorherrschaft durch Besetzung der wichtigsten - wenn auch nicht immer der sichtbaren Funktionsposten errungen werden, die den Einfluß auf Mitgliedskartei, Publizistik und Finanzen sichern.
3. **Kontrolle:** Sobald die Vorherrschaft gesichert ist, übernehmen die nationalsozialistischen Kader die totale Kontrolle über die Massenorganisationen, die damit offiziell Untergliederungen der Neuen Front und der künftigen NSDAP werden, deren politischen Führungsanspruch offen anerkennen und aktiv fördern.

Diese Bündnispolitik ist nur möglich, wenn die Kader durch eine totale Disziplin gekennzeichnet sind und jeden taktischen Schwenk, auch wenn sie ihn nicht verstehen und er ihnen zunächst auch nicht offen erläutert werden kann, vollziehen und stets zuverlässiges Werkzeug der Führung bleiben (s. Führerprinzip).

BÜRGERTUM

Die Revolution der Aufklärung ersetzte die führende Rolle von Adel und Klerus durch die Herrschaft des Bürgertums. Folgerichtig wurde der Bürger zum Leitbild der Demokratie westlichen Typs und zum vorherrschen- den Menschentypus der Gesellschafts- und Wirtschaftsform des Liberalkapitalismus, die beide aus dem Geist der Aufklärung hervorgingen.
Hatte dieser aber unter dem Begriff des Bürgers noch das Idealbild eines freien, selbstverantwortlichen und verantwortungsbewußten Individuums verstanden, so bewies die Wirklichkeit sehr schnell, daß ein solcher Individualismus nur zum krassen Materialismus führen konnte und der Bürger tatsächlich nur der Mensch ist, der verdienen, statt dienen will; der sein Wohlergehen über das Wohl der Gemeinschaft stellt und sich selbst als Mittelpunkt der Welt verstehen möchte. Seine Bequemlichkeit, seine beschränkt-spießige Moral, sein Lebensstandard, sollen als Maßstab des Lebens gelten und in Zentrum der Anstrengungen des Staates stehen. Darin erschöpft sich das Wollen des Bürgers. Aus diesem Ungeist heraus entstand die heutige materialistische Minuswelt.

Der Nationalsozialismus versteht daher das Bürgertum als das Menschenbild des Materialismus, das er durch die Ethik des Arbeitertums überwindet.

"Die Welt des Bürgers weicht der Welt des Arbeiters"

Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die Überwindung der Dekadenz durch die nationalsozialistische Revolution.

Hatte sich das Bürgertum in Deutschland bereits nach dem Ersten Weltkrieg historisch überlebt und war durch die Machtergreifung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zurückgedrängt, wenn auch leider nicht gänzlich überwunden worden, so wurde es nach dem Zweiten Weltkrieg von den westlichen Siegermachten in der BRD wieder an die Macht gebracht und beherrscht seither das gesellschaftliche und öffentliche Leben und den Charakter des deutschen Volkes.
Das deutsche Bürgertum, das seit 1945/56 JdF zusätzlich noch ein Bündnis mit dem Amerikanismus eingegangen ist, wurde so endgültig zur Pestbeule des deutschen Volkskörpers, dessen Gesundung nur durch seine restlose Überwindung möglich ist. Diese vollzieht sich politisch mit der Machtergreifung der nationalsozialistischen Partei, kulturell durch den Kampf der völkischen Kulturrevolution.

CHRISTENTUM

Als Weltanschauung des biologischen Humanismus geht der Nationalsozialismus von der durch Naturgesetze bestimmten Wirklichkeit des Lebens aus. Für ihn stehen deshalb Volk und Rasse im Zentrum allen Denkens, Fühlens und Handelns. Restlos alle Äußerungen und Erscheinungsformen menschlichen Lebens sind Ergebnis der biologischen Natur des Menschen und damit seiner Rassen- und Volkszugehörigkeit und sie haben nur dann Sinn und Wert, wenn sie der Arterhaltung und Artentfaltung dienen!
Vor diesem Hintergrund ist auch die Frage der Religion zu bewerten. Die nationalsozialistische Weltanschauung beinhaltet die Ethik des Wertidealismus, ist aber religiös tolerant. Sie fragt nicht nach religiösen Botschaften und Formen, sondern läßt jedem Volksgenossen die Freiheit des religiösen Bekenntnisses. Einzige Einschränkung ist das alle und alles bindende Ziel von Arterhaltung und Artentfaltung, weshalb keine Religionsgemeinschaft zugelassen werden kann, die diesem Ziel widerspricht. Entsprechend unterscheidet der Nationalsozialismus auch ein positives, von einem negativen Christentum.

Das Christentum bewirkte die erste wirkliche Revolution Europas in geschichtlicher Zeit und führte zu einer totalen Umwertung aller bis dahin gültigen Werte der, damals noch weitgehend, traditionellen Ordnungen der antiken Welt (s. Tradition). Negativ war daran, daß damit das Denken und Fühlen des Judentums mit allem Dogmatismus und Fanatismus Eingang in die europäische Kultur fand. Dieses negative, judaisierte Christentum hatte verheerende Folgen, wurde ein Hauptfaktor der europäischen Dekadenz, wie vor allem Nietzsche nachgewiesen hat und bedrohte damit Arterhaltung und Artentfaltung des arischen Menschen (s. Arier).
Es gibt jedoch auch ein positives, nicht-judaisiertes Christentum, das sich dem Fühlen und den Werten des arischen Menschen angepaßt hat, in seinem Gedanken der "Liebe zum Nächsten" (den Volksgenossen) eine religiöse Begründung der Volksgemeinschaft und des

völkischen Sozialismus enthält und sich somit positiv für Arterhaltung und Artentfaltung auswirkt. Das Liebesgebot des positiven, art- und naturgemäß aufgefaßten Christentums entspricht dem Selbstverständnis des Nationalsozialismus als Band der Liebe und des gegenseitigen Verständnisses unter den Volksgenossen.

Deutschland ist seit Beginn seiner Geschichte christlich geprägt. Dies kann durch eine politische Bewegung - gleichsam durch Anordnung - nicht ohne neue und gefährliche Spaltung im Denken und Fühlen der Volksgenossen geändert werden. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei läßt bewußt die Frage offen, ob das deutsche Volk auch einer völkisch-religiösen, nicht-christlichen Reformation bedarf. Aber dies kann jedenfalls nicht Aufgabe einer politischen Partei sein, zu der sich, unabhängig von religiösen Bekenntnissen, alle Volksgenossen bekennen können und sollen, die Arterhaltung und Artentfaltung als höchsten Wert empfinden.
Darum fordert die NSDAP im Punkt 24 ihres Parteiprogramms die Freiheit aller religiösen Bekenntnisse, sofern sie sich nicht gegen Volk und Staat der Deutschen wenden, bekämpft den jüdisch-materialistischen Ungeist der heutigen Minuswelt und bekennt sich als Organisation zu einem positiven Christentum, dessen Liebesgebot dem entscheidenden ethischen Gebot des Nationalsozialismus und damit dem Fundament der kommenden Neuen Ordnung entspricht, wie es als Eckpfeiler im Parteiprogram der NSDAP niedergelegt ist:

GEMEINNUTZ VOR EIGENNUTZ!

DEKADENZ

Der biologische Humanismus, als wissenschaftliche Erkenntnislehre des Nationalsozialismus, definiert den Menschen als selbstveranwortliches Naturwesen mit einer biologischen Anlage zur Kulturschöpfung, das nur als Gemeinschaftswesen lebensfähig ist. Als Naturwesen ist der Mensch, wie alles Leben, den Naturgesetzen unterworfen: Vererbung, Differenzierung und der Kampf ums Dasein mit seiner Auslese und Ausmerze - um nur die wichtigsten zu nennen.
Für den noch weitgehend unbewußten Frühmenschen ist dieses Leben und Überleben in und mit der Natur noch ganz selbstverständlich. Doch trägt der Mensch eben auch eine biologische Anlage zur Kulturschöpfung in sich, die wie alle biologischen Anlagen aller Lebewesen nur einem Ziel dient: Arterhaltung und Artentfaltung - also Überleben und Höherentwicklung der Art. Diese Anlage des Menschen wird geschichtsmächtig mit der Aufgabe des Lebens als Sammler und Jäger und, damit verbunden, dem Übergang zur seßhaften Bauernkultur (s. auch Bauerntum). Sie entfaltet sich in Männerbünden von Priestern und Kriegern (s. Soldatentum), die die Errichtung einer Monarchie, als der ursprünglichen Staatsform, ermöglichen. Auf diesen Wegen entwickelte sich die Kultur des Ariers. Wie jede Kultur ist aber auch die arische ständig von der Gefahr der Dekadenz bedroht.

Dekadenz beginnt, sobald die Kulturentwicklung sich von ihrer Bestimmung als Hilfe bei Arterhaltung und Artentfaltung löst, sich verselbständigt und damit in Widerspruch zum Leben und den Naturgesetzen gerät. Damit verursacht die Dekadenz den Tod einer Kultur und zumeist auch des sie tragenden Volkstums.
Sobald also Kultur und Natur in Widerspruch geraten, setzt Dekadenz ein und verursacht einen zunächst noch langsamen und unsichtbaren, dann sich ständig beschleunigenden Verfallsprozeß, der in Untergang dieser Kultur und oft im Volkstod endet (s. auch Volk).
Im engeren Sinn versteht man unter Dekadenz das letzte Verfallsstadium einer Kultur. Es ist gekennzeichnet durch:

- Materialismus als vorherrschende Lebenshaltung;
- Wertrelativismus;
- Angleichung der Geschlechter (s. Frauenbewegung);
- Geburtenschwund;
- Rassenmischung;

Durch dieses letzte Stadium der Dekadenz wird der Lebenswille eines Volkes gebrochen, das deshalb die Vernichtung seiner Kultur in der Regel nicht überlebt.

Die heutige Minuswelt wird beherrscht durch den Amerikanismus, der in der Gegenwart die weltweite Triebkraft der Dekadenz geworden ist. Er bedroht schlechthin alle Rassen, Völker und Kulturen, womit, erstmals in der Geschichte, die ganze Menschheit gleichzeitig von der Dekadenz und ihren Konsequenzen bedroht ist.

Im Bereich der arischen Rasse formiert sich dagegen der Nationalsozialismus, als Erbe der idealistisch geprägten Tradition des weißen Menschen (s. auch Wertidealismus), zum Widerstand.
Die nationalsozialistische Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) stärkt den Lebenswillen des Volkes durch eine Kulturrevolution, beseitigt die Fundamente der herrschenden Minuswelt durch eine machtpolitische Revolution, setzt durch Rassengesetze eine strenge Durchführung der Rassenhygiene durch, stellt alle kulturellen Lebensäußerungen wieder in den Dienst von Arterhaltung und Artentfaltung und überwindet so die Dekadenz durch Errichtung der Neuen Ordnung.

DEMOKRATIE

Die Staatsform der neuzeitlichen Demokratie ist ein Ergebnis der Revolution der Aufklärung. Sie wird von ihren Anhängern als Volksherrschaft begriffen und angepriesen, in der die Souveränität des Staates nicht mehr, wie in der Monarchie, dem Herrscher zukommt, sondern dem Volk übertragen wird.
Das Problem der Demokratie besteht darin, wie der Wille des Volkes sichtbar gemacht und zum Ausdruck gebracht werden kann, inwieweit er irgendwelchen Beschränkungen

unterworfen und/oder an höhere Werte gebunden werden soll oder kann, oder ob er absolut und uneingeschränkt gilt. Aus den verschiedenen Antworten auf diese Fragen ergeben sich sehr unterschiedliche Formen der Demokratie.

Die Demokratie westlichen Typs hat sich mit dem Liberalismus zum Parlamentarismus verbunden und fällt so dem Wertzerfall (s. Wertrelativismus) und Materialismus zum Opfer, da Wille und Entschlußkraft zersplittern und der Staat zur Beute von Interessentengruppen wird, die allein an ihren selbstsüchtigen Zielen und ihrem eigenen Wohlergehen interessiert sind.
Die Demokratie östlichen Typs (Volksdemokratie) bindet die Volkssouveränität an die führende Rolle der kommunistischen Partei und die vermeintlich wissenschaftliche Ideologie des Marxismus.

Keine Form der Demokratie aber ist in der Lage, die Probleme von Gegenwart und Zukunft zu meistern und Überleben, oder gar Höherentwicklung, menschlicher Gemeinschaften zu ermöglichen, da sie alle durch ihren Dogmatismus die Wirklichkeit des Menschen, seiner biologischen Natur, sowie des Lebens und seiner Gesetze verkennen. Das Grundproblem der arischen Rasse (s. Arier) - die Dekadenz - wird nicht überwunden, sondern noch verschärft.
Dies gilt ganz besonders für die westliche Demokratie, die ebenso wie die Wirtschafts- und Gesellschaftsform, des Liberalkapitalismus, mit der sie in der Regel verbunden ist, in der Praxis zu der heutigen materialistischen und dekadenten Minuswelt geführt hat - und damit zum historischen Bankrott des Bürgertums. Letztes Verfallsstadium dieser Entwicklung ist der Amerikanismus.

Aus all diesen Gründen lehnt der Nationalsozialismus die Demokratie und den Gedanken der Volkssouveränität ab und erkennt allein in der Nation den Souverän, deren Willensträger die nationalsozialistische Partei ist (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei). Den Nationalsozialismus verbindet mit der Demokratie westlichen Typs allein seine Entschlossenheit, ihre Mechanismen durch Beteiligung am Parteienkampf zu einer legalen Revolution zu nutzen und die Überzeugung, daß die Neue Ordnung nicht auf Zwang aufgebaut werden kann, sondern der Zustimmung der Volksmassen bedarf. Darum wirbt die nationalsozialistische Partei in der Demokratie um die Zustimmung einer Mehrheit, um die Demokratie abzuschaffen und einen nationalsozialistischen Volksstaat zu begründen.

DEUTSCHLAND

Deutschland ist der Siedlungsraum des, in der Mitte Europas geschlossen siedelnden, deutschen Volkes. Die Deutschen sind das Kernvolk der germanischen Völkerfamilie (s. Germanen).
Das heutige Deutschland umfaßt die drei von den Siegermächten des Zweiten Weltkrieges errichteten Kunststaaten BRD, DDR und BR Österreich, die als wirkliche Staaten nicht

angesehen werden können, da der BRD und der DDR jegliche Souveränität fehlt, während Österreich durch seinen Staatsvertrag das Selbstbestimmungsrecht vorenthalten wird (Anschluß-Verbot).
Weitere Teile Deutschlands fielen zu verschiedenen Zeiten an die nördlichen, westlichen und südlichen Nachbarstaaten (Nordschleswig an Dänemark, Eupen-Malmedy an Belgien, Elsaß-Lothringen an Frankreich und Südtirol an Italien). Zum uralten Siedlungraum der Deutschen gehören schließlich, wenn nach den Krieg auch die meisten Deutschen dort vertrieben wurden, die abgetrennten Ostgebiete des Deutschen Reiches, die von Russen, Polen und Tschechen besetzt gehalten und verwaltet werden.

Diese Beschreibung der Zerrissenheit und Unterdrückung Deutschlands macht die Notwendigkeit eines deutschen Nationalismus überdeutlich, der Freiheit und Souveränität des deutschen Volkes wiederherstellen, ganz Deutschland zu einer Nation vereinigen und zum Fundament des kommenden Vierten Reiches machen wird.
Verkörperung dieses deutschen Nationalismus ist die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, als Willensträger des deutschen Volkes.

DIFFERENZIERUNG

Der biologische Humanismus, als naturwissenschaftliche Erkenntnislehre des Nationalsozialismus, bemüht sich um Kenntnis der Natur und ihrer Lebensgesetze und überträgt sie auf das soziale Leben des arischen Menschen (s. Arier), um so, durch biologisches Denken und biopolitisches Handeln, die Voraussetzung zu Arterhaltung und Artentfaltung der arischen Rasse zu schaffen.
Die wichtigsten dieser Lebensgesetze sind Vererbung, Differenzierung und Kampf ums Dasein mit seiner Auslese und Ausmerze.
Während die Vererbung das statische Element des Lebens darstellt, das politisch in traditionalen Gemeinschaften vorherrscht (s. Tradition) und sich in der Monarchie, dem Adel und einer Kasten- bzw. erblichen Ständegesellschaft verwirklicht, steht die Differenzierung für das dynamische Element des Lebens.
Die Weitergabe des Erbgutes vollzieht sich nämlich nie als exakte Kopie, sondern als stete Erneuerung und mit, durch Mutationen und Anpassung an sich verändernde Lebensbedingungen bedingten, ständigen kleinen Änderungen. Bei Bewährung im Lebenskampf stabilisieren sie sich genetisch und können sich schließlich bis hin zur Entstehung neuer Arten und Lebensformen steigern. So entstand und entsteht die unendliche Vielfalt des Lebens, die sich beim Menschen zu allererst in Rassen, Völkern und Stämmen äußert.

Darum ist der Dogmatismus von der Gleichheit aller Menschen, der die meisten heute herrschenden Ideologien prägt, so lebensfeindlich.
Wo er sich wirklich durchsetzt, kann dies nur zu einer Verarmung und Vereinheitlichung - zum standardisierten Massenmenschen - führen, wie er das Menschenbild vor allem des

Liberalkapitalismus und des Marxismus kennzeichnet.
Demgegenüber erkennt der Nationalsozialismus die Vielfalt des Lebens an und schützt das Erbgut durch Rassengesetze und Rassenhygiene vor Vermischung, Vereinheitlichung und biologischer Verarmung. Damit überträgt er das Lebensgesetz der Differenzierung auf das Gemeinschaftsleben der arischen Rasse, schafft die Voraussetzungen zum rassischen Überleben und zur art- und naturgemäßen Höherentwicklung und wird so zum organisierten Lebenswillen der Arier.

In der, durch die nationalsozialistische Revolution erkämpften, neuen Ordnung wird eine arische Völkergemeinschaft als Hochkultur aufblühen, die der Vielfalt des Lebens gerecht wird und es jedem Rassengenossen, jedem arischen Volk und der arischen Rasse insgesamt ermöglicht, entsprechend ihrer biologischen Artung zu leben und sich frei zu entfalten. Das ist die höchste Form und das einzig naturgemäße Verständnis von Freiheit.

DIKTATUR

Zu den beliebten Vorwürfen der gegen den Nationalsozialismus gerichteten Greuelpropaganda gehört die Behauptung, die nationalsozialistischen Parteien (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) erstrebten die Errichtung einer Diktatur, d.h. sie würden die Freiheit unterdrücken und gegen den Willen des Volkes mit Gewalt ein Herrschaftssystem aufbauen und aufrechterhalten.
Die Abwehr feindlicher Greuelpropaganda ist nicht Aufgabe der Propaganda der Neuen Front, sondern bleibt der Volksaufklärung (parteiintern: Schulung) überlassen.
Stattdessen bekennt sich die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front offensiv zu ihrer Ablehnung der Demokratie westlichen Typs mit ihrem Parlamentarismus und zur nationalsozialistischen Revolution; Aus dieser soll ein Staat hervorgehen, der unter Anleitung der Partei eine totale politische Mobilmachung auf allen Ebenen völkischen Lebens bewirkt. Diese wird zur Mobilisierung aller völkischen Kräfte und Energien führen, so die heutige Minuswelt überwinden und den Weg freimachen in die Neue Ordnung.

Voraussetzung dafür ist die Verwirklichung einer wahren Volksgemeinschaft, aus der allein die Willensgemeinschaft der Nation hervorgehen kann, die zur Basis des totalen Staates wird. Was also die feindliche Greuelpropaganda als Diktatur brandmarkt - der nationalsozialistische Volksstaat im Zustand der totalen Mobilmachung - bedarf in Wirklichkeit der freien und überzeugten Zustimmung und Loyalität der Masse des Volkes. Denn ohne diese sind weder Volksgemeinschaft, noch Nation nach nationalsozialistischem Selbstverständnis denkbar. Sie zu gewinnen ist der politische Kampfauftrag der nationalsozialistischen Partei als Willensträger des Volkes und Vorhutorganisation der Nation.

Eine Staatsform aber - auch wenn sie den Menschen total erfaßt, erzieht, prägt und mobilisiert -, die sich auf Zustimmung und Loyalität der Masse des Volkes stützen kann, ist

keine Diktatur-, auch wenn sie über deren Machtmittel verfügt!
Die totale Mobilmachung des nationalsozialistischen Volksstaates ist zudem nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck. Sie ermöglicht die Überwindung der Dekadenz der herrschenden Minuswelt, führt die Völker der arischen Rasse (s. Arier) zurück zu einer art- und naturgemäßen Lebensführung, die Arterhaltung und Artentfaltung sichert und verwirklicht so die Neue Ordnung. Diese aber ist gleichzeitig eine Ordnung richtig verstandener Tradition und Freiheit.

Darum weist die Neue Front den Vorwurf, nach einer Diktatur zu streben, zurück und bekennt sich stolz zum starken, totalen nationalsozialistischen Volksstaat, der allein das Überleben und die art- und naturgemäße Höherentwicklung des Volkes ermöglicht und sichert - und so erst die Souveränität und Freiheit der Nation verwirklicht.

DISZIPLIN

Disziplin ist jene innere Haltung, die die nationalsozialistische Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) von allen Parteigenossen verlangt und die sich verwirklicht im Gehorsam gegenüber der Partei, ihren Führern und Unterführern auf allen Ebenen (s. Führerprinzip).

Der Gehorsam ist die große Tugend der nationalsozialistischen Revolution!

Darum ist nach der Forderung des Glaubens, die des Gehorsams, die zweite unter den 10 Geboten des politischen Soldatentums. Alle Parteigenossen, ganz besonders aber ihre politischen Soldaten, gehorchen der Partei und niemand anderen. Sie tun das ohne Einschränkung und mit aller Kraft - gleichgültig, ob sie den Sinn eines Befehls verstehen oder nicht, gleichgültig auch, ob der Befehl der Partei den eigenen Wünschen entspricht oder nicht. Die Pflicht zum Gehorsam geht für den politischen Soldaten bis hin zum Opfer seines eigenen Lebens:

Wer auf die Hakenkreuzfahne schwört, hat nichts mehr, was noch ihm gehört!

Der Nationalsozialist will gehorchen, um siegen zu können. Nicht der erzwungene Kadavergehorsam, sondern die, aus freien Willen und Einsicht geborene, Disziplin ist deshalb nationalsozialistische Lebenshaltung.
Der Nationalsozialist darf und soll sich selber Gedanken machen, er hat sein eigenes persönliches Verständnis von Nationalsozialismus, aus dem heraus er Vorschläge machen und Ideen äußern soll. Der Vorgesetzte ist verpflichtet, auf solche Vorschläge einzugehen und Ideen und Anregungen ernstzunehmen, sie entweder zu verwirklichen oder zu erklären, warum sie jetzt oder so nicht anwendbar sind. Die Pflicht zum Gehorsam ist dennoch eine grenzenlose und uneingeschränkte. Niemals aber darf der Nationalsozialist dabei das Gefühl

haben, er sei nur "Kanonenfutter" und nicht Kamerad unter Kameraden, verschworen für den Sieg, den nur der Glaube an die Partei herbeiführen kann.

Die höchste Autorität ist der Führer der Partei. Hat dieser gesprochen, ist eine Frage endgültig entschieden, und es darf keinen Zweifel an der befohlenen Generallinie der Partei mehr geben. Nur wer so gehorchen gelernt hat, der taugt auch selber später zum Unterführer oder Führer.

Nur wer gelernt hat, zu gehorchen, wird einmal imstande sein, Befehle zu erteilen!

Disziplinlosigkeit, in allen Erscheinungsformen, darf der Nationalsozialist weder bei sich, noch bei seinen Kameraden, aber auch bei keinen Führungskameraden durchgehen lassen. Von Menschen, die keine Disziplin halten können oder wollen muß die Partei immer wieder gesäubert werden, damit sie eine revolutionäre Kampfgemeinschaft bleibt und nicht zum bürgerlichen Sauhaufen entartet.

Nach der Revolution ermöglicht die uneingeschränkte und unbedingte Disziplin, die der Nationalsozialismus erst seine Parteigenossen und schließlich alle Volksgenossen lehrt, die totale politische Mobilmachung des nationalsozialistischen Volksstaates (s. Staat) und schafft damit die Voraussetzungen zur Verwirklichung der Neuen Ordnung.

DOGMATISMUS

Im geistigen Ringen um die Zukunft des Menschen sind Ideologie und Weltanschauung strikt zu unterscheiden.
Ideologien *erklären* die Welt und bilden dabei ein, in sich mehr oder weniger logisches, Gedankengebäude, das auf Glaubenssätzen - Dogmen - beruht. Dadurch entsteht Dogmatismus, der die davon beeinflußten Menschen für die Vielfalt, Widersprüchlichkeit und Kompliziertheit der Wirklichkeit blind macht (s. auch Differenzierung), da er die Welt nicht mehr sieht, wie sie ist, sondern wie sie entsprechend seiner Glaubenssätze sein sollte.
Je mächtiger eine solche dogmatische Ideologie wird, zum so schlimmer sind ihre Konsequenzen:
Sie versucht, die Wirklichkeit zu vergewaltigen und ihren Weltbild gewaltsam anzugleichen. Der Dogmatismus lernt nie aus der Wirklichkeit, sondern versucht sie zu verdrängen, zu verbiegen und zu unterdrücken, um sie dann durch die eigenen Dognen zu ersetzen. Der Dogmatismus ist naturwidrig und lebensfeindlich, entfremdet den Menschen von der Wirklichkeit und damit von der Natur und ihren biologischen Lebensgesetzen. Er fördert und verursacht die Dekadenz menschlicher Gemeinschaften.

Alle Ideologien - z.B. Christentum, Psychoanalyse, Marxismus - beruhen auf den Dogmatismus, ebenso aber auch staatliche oder kulturelle Systeme und Lebenshaltungen, die zwar auf die Herausbildung eines geschlossenen Weltbildes verzichten, aber auf

naturwidrigen Glaubenssätzen aufbauen - etwa Gleichheit aller Menschen, Individualismus, "Menschenrechte", Leugnung, daß der Mensch den Naturgesetzen unterworfen und von seiner biologischen Triebstruktur bestimmt ist. Somit sind auch z.B. Liberalismus, Kapitalismus, Demokratie, Parlamentarismus usw. dogmatisch und lebensfeindlich. Demgegenüber erkennt die Weltanschauung die Wirklichkeit und baut ihr Weltbild daher nicht auf Dogmen, sondern auf Erkenntnissen auf, die sich aus den Naturgesetzen ableiten, der menschlichen Natur entsprechen und sich in der Wirklichkeit bewähren müssen. Eine Weltanschauung ist bereit und fähig, zu lernen, sich weiterzuentwickeln und gegebenenfalls sich zu korrigieren, wenn sie geirrt hat. Sie bildet ein "offenes System" des Denkens in Gegensatz zum "geschlossenen System" einer Ideologie. Die Weltanschauung ist ein offenes Gedankengebäude, das den Menschen hilft, sich in der Wirklichkeit zurechtzufinden und sich in ihr und nach ihren Lebensgesetzen höherzuentwickeln.

Der Nationalsozialismus ist Weltanschauung und nicht Ideologie. Seine geistige Grundlage ist kein Dogmatismus, sondern die naturwissenschaftliche Erkenntnislehre des biologischen Humanismus.
Dennoch stellt der Dogmatismus mit seinen Versprechen absoluter Glaubensgewißheiten und vermeintlich widerspruchsfreien, geschlossenen Denksystemen, die alles erklären, eine große Verlockung dar, der auch Nationalsozialisten erliegen können, die damit aber den Nationalsozialismus verzerren und geistige Entartungserscheinungen hervorrufen.
Darum ist der Kampf gegen den Dogmatismus ein wichtiger Bestandteil der nationalsozialistischen Revolution und eine Voraussetzung zur Verwirklichung der Neuen Ordnung.

Hauptbollwerk des Nationalsozialismus in seinen Kampf gegen dogmatische Entartungen ist die Sturm-Abteilung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (SA der NSDAP), dank derem freien, offenen Geist und ihrer jedem kleinlichen Sektierertun, Moralismus (s. auch Moral) und jeder falschen Gewißheit feindlichen Lebenshaltung des politischen Soldatentums.
Der Nationalsozialist gewinnt seine Sicherheit und seinen Glauben nicht aus Dogmen, sondern aus den Gesetzen des Lebens und der Erkenntnis der eigenen Natur.

EINKOMMEN

Grundgedanken des völkischen Sozialismus und der darauf aufbauenden Wirtschaftsordnung des Korporativismus sind die Gleichheit der Rechte und Pflichten aller Volksgenossen, entsprechend der Ethik des Arbeitertums, sowie die Gerechtigkeit entsprechend dem Leitsatz des Preußentums "Jedem das Seine" - weshalb man in Deutschland den völkischen Sozialismus auch oft als "preußischen Sozialismus" bezeichnet. Aus diesen beiden Grundsätzen ergibt sich die Haltung des Nationalsozialismus zu Art und Umfang des persönlichen Einkommens der Volksgenossen:

- Die Volksgenossen sind nicht gleich, sondern verschieden in Anlage, Interessen, Leistungsbereitschaft. Sie unterscheiden sich nach Geschlecht, Charakter und

Menschentypus (s. auch Differenzierung). Entsprechend kann und darf auch das Einkommen nicht für alle gleich sein, sondern soll die konkrete Leistung des Einzelnen für die Volksgemeinschaft gerecht entlohnen.

- Um keine scharfen Klassengrenzen mit der Gefahr des Klassenkampfes, der die Volksgemeinschaft zerreißen und unmöglich machen würde, bestehen oder neu entstehen zu lassen, müssen nach oben und unten Einkommensgrenzen festgelegt werden, die weder über- noch unterschritten werden dürfen.
- Die Höhe des Einkommens eines Volksgenossen hängt nicht davon ab, ob er Kopf- oder Handarbeiter ist, ob er eine bessere oder schlechtere Schulbildung hat, oder ob er gar einer reichen oder armen Familie entstammt, sondern **ausschließlich** davon, wieviel er an seinem Platz und entsprechend seinen Fähigkeiten für die Volksgemeinschaft leistet und wie bedeutsam die Veranwortung und die Wichtigkeit seiner Arbeit für diese ist. Grundsätzlich gilt:
  Jede Arbeit, die gut gemacht wird und den eigenen Fähigkeiten und Leistungsgrenzen entspricht, ist für die Volksgemeinschaft wichtig, wird gerecht entlohnt und gleich geachtet.
- Das persönliche Einkommen darf ausschließlich aus der eigenen Arbeit entstammen. Jedes arbeits- und mühelose Einkommen (Zinseinnahmen, Mieten, Pacht, Erbschaften über persönliche Andenken hinaus usw.) wird beseitigt, wie es auch in Punkt 11 des Parteiprogramms der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei gefordert wird. Im Nationalsozialismus arbeitet nur der Mensch und wird dafür gerecht entlohnt. Sein Einkommen entspricht seiner persönlichen Leistung. Sein Privateinkommen ist Frucht seiner Arbeit. Damit ist der Kapitalismus endgültig überwunden, der auf der perversen Vorstellung beruht, auch das Geld könne "arbeiten" und seinen Besitzer damit ein arbeits- und müheloses Einkommen ermöglichen (s. auch Zinsknechtschaft).

Die nationalsozialistische Volksgemeinschaft aber beruht auf der Ethik der Arbeit und nicht auf der Unterwerfung unter die Macht des Geldes.

ELITE

Als Weltanschauung des biologischen Humanismus geht der Nationalsozialismus von der, durch Naturgesetze bestimmten, Wirklichkeit des Lebens aus. Neben Vererbung und Differenzierung ist die Auslese im Kampf ums Dasein das wichtigste Naturgesetz für jede Lebensform.
Die Auslese merzt alles Lebensuntüchtige aus, treibt die Evolution voran und ermöglicht so Arterhaltung und Artentfaltung.
Diese Lebensgesetze gelten auch für die Völker und Rassen der menschlichen Lebensform - mit dem Unterschied, daß der freie Wille es den Menschen ermöglicht, zeitweilig im Widerspruch zu den Naturgesetzen zu leben, damit die Dekadenz zu bewirken und das Überleben seiner Art zu gefährden.

Im Kampf für Arterhaltung und Artentfaltung von Rasse und Völkern der Arier strebt deshalb die nationalsozialistische Weltbewegung mit ihren Parteien danach, als Willensträger der Völker alle Volks- und Rassegenossen mit dem Willen zu art- und naturgemäßen Leben und Handeln zu erfüllen. Dazu gehören Maßnahmen der Rassenhygiene ebenso, wie der Wille zur Gemeinschaft (s. Sozialismus) einerseits und andererseits zur Elitebildung innerhalb aller Lebensgemeinschaften von Volksgenossen. Dieser Elitebildung soll der aus der nationalsozialistischen Revolution geborene totale Staat dienen, der schließlich in die Neue Ordnung einmündet.
In diesem Sinne erzieht die nationalsozialistische Partei alle Volksgenossen - und insbesondere die Jugend - zum Gemeinschaftsgedanken und zur Elitebildung auf allen Ebenen des völkischen und des individuellen Lebens. In Deutschland schlägt sich dies nieder im Punkt 20 des Parteiprogramms der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.

Die Elitebildung erfolgt ohne Rücksicht auf Stand, Vermögen, Herkunft und Beruf, allein aufgrund von Begabung und Leistung - und von frühester Jugend an. Zu diesem Zweck werden nach der Revolution Eliteschulen von Partei und Staat gechafffen, in denen eine völkische Elite nach den Grundsätzen des Führerprinzips herangebildet wird.
Diese Elitebildung beginnt aber schon in der Kampfzeit. Die Partei selber, im Widerstand gegen die Dekadenz der herrschenden Minuswelt, sowie gegen die Verfolgung durch politische Gegner und in Kampf für Revolution und Neue Ordnung, bildet durch Kaderbildung eine kämpferische Elite heraus (s. auch Kader).

ELITESCHULUNG

Der biologische Humanismus, als naturwissenschaftliche Erkenntnislehre des Nationalsozialismus, bemüht sich um Erkenntnis der Lebensgesetze. Als politische Kraft gestaltet dann die nationalsozialistische Partei auf deren Basis die Lebenswirklichkeit des Volkes und Wesen, sowie Gestalt des völkischen Staates.
Zu den wichtigsten Lebensgesetzen gehört neben Vererbung und Differenzierung der Kampf ums Dasein, der in der Natur zur Auslese der Besten und Lebenstüchtigsten und zur Ausmerzung der Minderwertigen und Lebensuntüchtigen führt. Unter den Bedingungen der Kulturwerdung und unter der ständigen Gefahr der Dekadenz, ist beim Menschen aber dieses Lebensgesetz, das Arterhaltung und Artentfaltung ermöglicht, durch eine künstliche Minusauslese gefährdet (s. auch Untermensch). Innerhalb der arischen Rasse (s. Arier) ist diese Fehlentwicklung weit fortgeschritten.

Darum fordert die nationalsozialistische Weltbewegung, als organisierter Lebenswillen der arischen Rasse, eine scharfe Auslese und Elitebildung auf allen Ebenen völkischen, rassischen und individuellen Lebens, um so zu einer art- und naturgemäßen Kultur zurückzukehren.
Diese Ziele finden sich wieder in den Parteiprogrammen der nationalsozialistischen Parteien,

von denen jede in ihrem Volk eine Elite heranziehen will.
Dies geschieht in der Kampfzeit vor allem durch die Anforderungen des revolutionären Kampfes selber, der eine kämpferische Elite hervorbringt. Nach der Revolution tritt eine staatliche Elitebildung auf allen Ebenen hinzu - im Rahmen der totalen Mobilmachung des nationalsozialistischen Volksstaates. Die Elitebildung erfolgt natürlich mit Schwergewicht in der heranwachsenden männlichen Jugend, die somit zum Garanten des Marsches in die Neue Ordnung wird.

Im Parteiprogramm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ist die Erziehungspolitik im Punkt 20 festgelegt. Demnach soll jeder begabte Junge, unabhängig von Stand, Herkunft und Vermögen seiner Eltern, staatlich gefördert werden, so daß eine wahrhaft völkische - und nicht eine klassengebundene - Elite heranwächst. Wer auch immer auf einen bestimmten Gebiet Talent und Begabung besitzt, soll darin gefördert werden, um so alle Fähigkeiten der Volksgenossen für die Volksgemeinschaft nutzen zu können und die heranwachsende Jugend selber zu Menschen zu formen, die zur Verkörperung des höchsten Wertes von Rasse und Persönlichkeit heranreifen, wie es der Führer einst in "Mein Kampf" gefordert hat.
Dazu dienen auch die Eliteschulen des nationalsozialistischen Volksstaates, wie sie in Dritten Reich mit den NPEAs (bekannt als "Napolas") und Adolf-Hitler-Schulen bestanden haben und durch Ordensburgen und die Hohe Schule der Partei gekrönt werden sollten.

Die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front greift die Forderung der Parteiprogramms ebenso auf, wie die konkreten Planungen des Dritten Reiches. Sie erstrebt nach der Revolution die Errichtung von:

- "Nationalpolitischen Erziehungsanstalten" (NPEA) als Eliteschulen für Jungen ab 10 Jahren zur Heranbildung einer fachlichen Elite für den völkischen Staat;
- "Adolf-Hitler-Schulen" als Elitescnulen für Jungen ab 14 Jahren, die besonderes Interesse am und Begeisterung fur den Nationalsozialismus zeigen, zur Heranbildung einer gleichzeitig fachlichen, politischen und kämpferischen Elite für die Partei;
- Ordensburgen für die Ausbildung des unteren und mittleren Führerkorps der Partei und ihrer Gliederungen (s. auch Führerprinzip);
- die Hohe Schule der Partei zur Heranbildung des oberen Führerkorps der Partei in Form einer Akademie für Lebens- und Staatsführung;
- sowie eine Fülle sonstiger Schul- und Erziehungseinrichtungen, die alle und auf allen Ebenen der erstrebten völkischen Elitebildung dienen und so die Zukunft der Nation sichern.

ENDLÖSUNG

Die Notwendigkeit der Endlösung der Judenfrage ergibt sich aus der starken und verhängnisvollen jüdischen Beeinflussung des geistigen Lebens der arischen Rasse (s. Arier),

der übergroßen weltweiten Macht des Judentums in Politik, Wirtschaft, Hochfinanz, den Massenmedien und der Kultur, sowie aus dem Endziel jüdischen Strebens - der Weltherrschaft -, das die Freiheit aller Völker bedroht. Der Zionismus als Nationalbewegung des jüdischen Volkes erstrebt die Zusammenfassung aller völkischen Kräfte und aller jüdischen Macht zur Erreichung dieses Ziels. Dabei stützt er sich einerseits auf die staatliche Souveränität des Piratenstaates Israel, andererseits auf die weltweit verstreuten jüdischen Gemeinden, die zionistische Weltorganisation und auf einflußreiche Einzelpersonen.
Die Endlösung des daraus entstehenden Problems bedarf eines weltweiten Abwehrkampfes aller nach Freiheit strebenden Völker, zu den sich die überwältigende Mehrheit der in der UNO vertretenen Nationen bekannte, als sie den Zionismus feierlich ächteten.

In Deutschland enthält das Parteiprogramm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei die Voraussetzungen für die Endlösung der Judenfrage mit den Forderungen nach Rassentrennung von Juden und Ariern und nach Entmachtung des Zionismus und seiner Helfer durch eine nationale Staatsführung. Diese Entmachtung wird gesichert durch eine nationale Volkswirtschaft (s. auch Autarkie), eine nationale Volksverteidigung, Rechtsprechung und Kultur sowie die Rückgewinnung der Kontrolle über die Massenmedien. Das Parteiprogram faßt das alles zusammen in der Formulierung von Kampf gegen den "jüdisch-materialistischen Geist in und außer uns" (Punkt 24 - s. auch Antisemitismus).

Die eigentliche Endlösung kann nur weltweit erfolgen. Die Neue Front befürwortet zu diesem Zweck den "Kolumbus-Plan".
Der Kolumbus-Plan sieht die geschlossene Ansiedlung des jüdischen Volkes in den USA vor, wo ohnehin schon die meisten Juden leben. Auf dem Gebiet der USA sollte ein autonomer jüdischer Staat gebildet werden, in dem die Juden entsprechend der eigenen Art und Tradition leben können, ohne die Freiheit anderer Völker zu bedrohen. Gleichzeitig wird der Piratenstaat Israel liquidiert und der weltweite Machtanspruch des Zionismus gebrochen.

Entgegen der üblichen Greuelpropaganda vom Holocaust, sieht also die nationalsozialistische Endlösung der Judenfrage weder die Ausrottung des jüdischen Volkes, noch die Verfolgung einzelner Juden vor, sondern ermöglicht lediglich Freiheit und artgemäße Entwicklung der Völker, zu denen auch ein jüdisches Volk gehört - als normales Volk wie alle anderen -, das nicht mehr Alptraum und Verhängnis für die Welt wäre.

ETHIK

Der Nationalsozialismus unterscheidet bewußt Moral und Ethik. Moral entstammt den verschiedenen Ausprägungen des Dogmatismus und wird durch seelischen, geistigen und/oder körperlichen Zwang durchgesetzt. Ihr Leitwort ist das alttestamentarische "Du sollst". Die im europäischen Kulturraum (s. Europa) geltende Moral ist die des jüdisch

geprägten Christentums (s. auch Judentum), die abgeschwächt, bis heute, auch das Zeitalter der Aufklärung und damit des Bürgertums prägt. Allerdings löst sie sich unter dem Einfluß der Dekadenz im Lebensraum der arischen Rasse (s. auch Arier) mehr und mehr auf.

Der Nationalsozialismus sieht seine Aufgabe nicht darin, die wankende Moral zu stützen oder zu erneuern, da sie in ihrem Kern art- und naturwidrig, leib- und lebensfeindlich ist. An die Stelle der Moral setzt der Nationalsozialismus einen Ritus und eine art- und naturgemäße Ethik.
Die nationalsozialistische Ethik des Wertidealismus beruht nicht auf dogmatischen Glaubenssätzen, sondern entstammt der naturwissenschaftlichen Erkenntnislehre des biologischen Humanismus und ist damit die Umsetzung der Lebensgesetze (vor allen Vererbung, Differenzierung und Kampf) in menschlichen Gemeinschaftsleben. Sie verwirklicht sich durch den freien Willen des Menschen, der ein wert- und sinnvolles Leben führen will, und bildet das Fundament seiner Freiheit. Ihr Leitwort ist das stolze "Ich will!" (s. auch Stolz).

Sinn und Ziel der nationalsozialistischen Ethik ist Arterhaltung und Artentfaltung der arischen Rasse und ihrer Völker. Je nach Volkszugehörigkeit, Geschlecht, Menschentypus, ja sogar individueller Persönlichkeit ergeben sich verschiedene Ausprägungen:
Etwa die Ethik des Arbeitertums, des Soldatentums, des Führertums (s. Führerprinzip), der Mutterschaft u.a. Aber immer bleiben Sinn und Ziel verbindlich und vereinigend erhalten und ermöglichen so Schaffung und Erhaltung einer wahren Volksgemeinschaft.

Bis zur nationalsozialistischen Revolution und zum Aufbau des nationalsozialistischen Volksstaates (s. Staat) steht die Ethik des Kampfes und des Kämpfers im Vordergrund, wie sie sich vor allem in den für die Sturm-Abteilung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und bis zu deren Neugründung für die Neue Front verbindlichen 10 Geboten des politischen Soldatentums widerspiegelt.
Aus dieser Lebenshaltung heraus lehnt die Neue Front alle Einflüsse bürgerlicher Moralvorstellungen auf das Parteileben ab und wertet ihre Anhänger allein nach ihrer Einsatz- und Opferbereitschaft im politischen Kampf.

EUROPA

Europa ist der Siedlungsraum der arischen Rasse (s. Arier) auf dem europäisch-asiatischen Doppelkontinent. Die geographischen Grenzen im Norden, Westen und Süden bilden Nordpolarmeer, Atlantik und Mittelmeer, während im Osten der Ural als geographische Grenze Europas gilt, das im wesentlichen von den drei arischen Völkerfamilien der Germanen, Slawen und Romanen besiedelt wird. Diese gelten rassenkundlich auch als nordische, ostische und westische Rassen innerhalb der weißen Großrasse.
Tatsächlich allerdings sind die eigentlichen Grenzen Europas dynamisch, da sie in Osten von Stand des Rassenkampfes mit der mongolischen (gelben) Großrasse und im Süden von den

mit der negroiden (schwarzen) Großrasse abhängen, also als Einflußgebiet Sibirien ebenso umfassen wie Nordafrika und Vorderasien.

Der Nationalsozialismus erstrebt die machtpolitische Organisation des großeuropäischen Lebensraumes durch ein Viertes Reich, das diesen gesamten arischen Siedlungs- und Einflußraum bis einschließlich Persien - als Brücke zum Ostindogermanentum (s. auch Parsen) - umfassen wird.
Allein als Großraumordnung kann Europa frei, unabhängig und autark sein (s. auch Freiheit und Autarkie). Die Revolution des Nationalsozialismus wird also eine europäische sein, womit auch verhindert wird, daß isolierte nationale Revolutionen einzeln vom Imperialismus bekämpft und niedergeschlagen werden können.

Darum erstrebt die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front eine Einheitsfront der nationalsozialistischen Parteien Europas (s. auch Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) und deren Bündnis mit den nationalen und völkisch-sozialistischen Kräften der arabischen Welt, Persiens und der Türkei (s. auch Araber und Türken).
Die anstehende Großraumordnung des Vierten Reiches wird weder geprägt sein durch Internationalismus, noch durch Imperialismus, sondern ermöglicht auf der Basis von Rassenhygiene und Rassentrennung die Arterhaltung und Artentfaltung und damit die Freiheit aller Völker in diesem Großraum.

FAMILIE

Der biologische Humanismus als naturwiasenschaftliche Erkennnislehre und Basis des Nationalsozialismus versteht den Menschen als Gemeinschaftswesen und sieht ihn eingebunden in natürliche und kulturelle Gemeinschaften, die sein Leben möglich, sinn- und wertvoll machen.
Die Familie ist die kleinste natürliche Gemeinschaft, die Keimzelle und das Fundament der großen organischen Gemeinschaften von Volk und Rasse.

Ohne gesunde Familie kein gesundes Volk!

Aus diesem Grund erstrebt der Nationalsozialismus die volks- und rassenbewußte Familie, die sich ihrer Verantwortung bewußt ist und als Fortpflanzungsgemeinschaft der Arterhaltung und Artentfaltung dient.

Dem Recht des Volksgenossen auf freie Zuchtwahl steht demnach die Pflicht gegenüber, eine Familie entsprechend den Grundsätzen der Rassenhygiene als Fortpflanzungsgemeinschaft zu gründen. Auch die Familie nämlich ist nicht Privatsache, sondern dient, wie jeder andere Bereich des völkischen Lebens, dem Überleben und der Höherentwicklung der eigenen Menschenart. Deshalb regeln im nationalsozialistischen Volksstaat (s. Staat) Rassengessetze und Erbgesetze Rechte und Pflichten der Familie.
Die wichtigsten und entscheidenden Pflichten der Familie gegenüber der Volksgemeinschaft sind:

- Zuchtwahl des Ehegatten nach den Grundsätzen von Erbgesundheit und Rassenhygiene; sowie
- Aufzucht einer ausreichend großen Zahl von Kindern.

Seele und Fundament der nationalsozialistischen Familie, wie aller natürlichen Gemeinschaften, ist die Frau als Mutter. Mutterschaft als ethisches Prinzip des nationalsozialistischen Wertidealismus (s. auch Ethik) ist deshalb die entscheidende Voraussetzung einer wirklichen Familie.
Die Frau entsprechend diesem Leitbild zu erziehen und für diese art- und naturgemäße Ethik zu gewinnen, ist Aufgabe der nationalsozialistischen Frauenbewegung.

FASCHISMUS

Der Faschismus ist, wie der Nationalsozialismus, ein aus den Ersten Weltkrieg hervorgegangenes Erbe der Arbeiterbewegung. Wie der Nationalsozialismus vereint der echte, revolutionäre Faschismus Nationalismus und Sozialismus, erstrebt den totalen Staat, kämpft gegen Kapitalismus und Marxismus und sieht in einer revolutionären, nach den Führerprinzip geordneten Partei die politische Vorhutorganisation, den Träger des Willens und der Souveränität von Staat und Nation. Der Faschismus kämpft auch wie der Nationalsozialismus gegen die Dekadenz und den Materialismus der modernen Minuswelt. Aus all diesen Gründen sind Nationalsozialismus und Faschismus in Europa natürliche Bündnispartner.

Dennoch sind Faschismus und Nationalsozialismus nicht dasselbe.
Der Nationalismus des Faschismus ist auf einen als Selbstzweck und Selbstwert verstandenen Staat bezogen, der des Nationalsozialismus auf ein Volk. Der Faschismus ignoriert den Rassenkampf und ist an Rassenfragen und Biopolitik kaum interessiert. Faschismus ist deshalb ein internationales Phänomen, unabhängig von Volk und Rasse, während der Nationalsozialismus eine zwar übernationale, rassisch aber an die Arier gebundene Weltbewegung ist.
So kann es auch durchaus zwischen faschistischen Parteien bzw. Staaten Kampf und sogar Krieg geben, nicht aber zwischen nationalsozialistischen, die ihren Völkern ebenso verpflichtet sind, wie ihrer gemeinsamen Rasse.
Außerdem erkennt der Faschismus gewöhnlich nicht die Gefahren von Judentum und Zionismus und kennt keinen Antisemitismus.

Der Faschismus ist also in allem weniger konsequent als der Nationalsozialismus und politisch-weltanschaulich nicht so begründet und gefestigt. Infolge dieser Oberflächlichkeit entartet er auch leichter zu einem Werkzeug der Reaktion und kann so zum Vorwand und Schutzschild aller möglichen dunklen Kräfte werden.
Der Nationalsozialismus steht dem Faschismus der arischen Nationen kameradschaftlich

und nicht feindlich gegenüber. Ziel aber bleibt, ihn von rektionären Schlacken und Inkonsequenz zu befreien und in einen Nationalsozialismus zu verwandeln.

FRAUENBEWEGUNG

Da die nationalsozialistische Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) als Männerbund organisiert ist, der Nationalsozialismus als Weltanschauung sich aber an alle Volksgenossen - Männer wie Frauen - wendet, um sie mit dem politischen Willen zu Arterhaltung und Artentfaltung zu erfüllen, bedarf es der Organisation der weiblichen Nationalsozialisten in einer autonomen nationalsozialistischen Frauenbewegung.
Diese doppelte Organisation des Nationalsozialismus, als Männerbund und als Frauenbewegung, entspricht der unterschiedlichen biologischen Natur der Geschlechter und dem nationalsozialistischen Grundsatz, daß jeder entsprechend seiner Natur, seinen Anlagen, Fähigkeiten und Neigungen, an seinen Platz, nach besten Kräften seine Aufgabe in der Volksgemeinschaft erfüllen soll.

Die nationalsozialistische Frauenbewegung ist autonom: **Frauen führen Frauen**.

Die Organisationsarbeit entspricht der weiblichen Natur und der weiblichen Ethik, die der Frau den ihr zukommenden Platz in der Volksgemeinschaft einzunehmen ermöglicht. Gleichzeitig ist die Frauenbewegung Teil der nationalsozialistischen Bewegung, ihre Führerin gehört der Parteileitung gleichberechtigt an, und die Generallinie des politischen Kampfes gilt gleichermaßen für Partei und Frauenbewegung. Die nationalsozialistische Frauenbewegung gewinnt zunächst die weiblichen Nationalsozialisten und schließlich alle Frauen in der Volksgemeinschaft für ein art- und naturgemäßes Leben und die nationalsozialistische Ethik des Wertidealismus in ihrer weiblichen Ausprägung als Prinzip der Mutterschaft.

Im historischen Nationalsozialismus Deutschlands bildete zunächst der Nationalsozialistische Frauen-Orden, dann die NS-Frauenschaft die nationalsozialistische Frauenbewegung, die zu ihrer Zeit die größte, mächtigste und erfolgreichste Frauenbewegung der Welt war.
Im Nationalsozialismus der neuen Generation bildet seit Anfang 1984/94 JdF die Deutsche Frauenfront die nationalsozialistische Frauenbewegung. Die DFF ist eine Frontorganisation der Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front.

FREIHEIT

Der Nationalsozialismus versteht sich als Freiheitsbewegung und erstrebt daher die Befreiung des arischen Menschen (s. Arier) durch eine Revolution mit dem Ziel des Aufbaus der Neuen Ordnung.
Eine Befreiung wird politisch nur möglich durch:

- eine Organisation als Träger des politischen Willens und durch eine unumstrittene Führung in Freiheitskampf (s. Führerprinzip). Das gewährleistet die nationalsozialistische Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) und ihr Führerkorps;
- die Erkenntnis der eigenen Knechtschaft in den Volksmassen. Das ist die Aufgabe von Volksaufklärung und Propaganda der Partei; und
- die Weckung des Glaubens an die Möglichkeit und Durchführbarkeit der Befreiung. Dazu bedarf es einer klaren Strategie und Taktik im Kampf um die Macht.

Im heutigen Deutschland hat die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front alle drei Voraussetzungen geschaffen und eröffnet, damit auf lange Sicht die Chance der Befreiung des deutschen Volkes und der deutschen Volksgenossen.

Freiheit ist allerdings einer der am meisten mißbrauchten Begriffe in geistigen und politischen Ringen um die Zukunft.
Anders als die Demokratie westlichen Typs, die mit ihrer Irrlehre des Individualismus einen falsch verstandenen Freiheitsbegriff predigt und damit die Dekadenz fördert, versteht der Nationalsozialismus unter Freiheit zunächst und vor allem die Freiheit der Nation als Voraussetzung für Arterhaltung und Artentfaltung eines Volkstums. Diese Freiheit ist für den einzelnen Volksgenossen nicht nur ein Recht sondern auch eine Pflicht.
Diese Freiheit der Nation ist Vorbedingung ihrer Unabhängigkeit und Souveränität. Sie umfaßt:

- die Freiheit der Volkswirtschaft

  (s. auch Autarkie und Zinsknechtschaft).

- die Freiheit der völkischen Rechtsprechung:
- die Freiheit der Volksverteidigung; und
- die Freiheit der völkischen Kultur (s. auch Kulturrevolution).

Die Verwirklichung dieser vier Freiheiten schafft eine freie Nation. Nur in einer freien Nation aber kann es freie Menschen geben. In einem geknechteten Volk gibt es keine Freiheit - nur Menschen in Ketten und seien es auch die goldenen. aber für ein Volk tödlichen Ketten des Materialismus, wie in den vom Liberalkapitalismus beherrschten Teilen Deutschlands. Die hier lebenden Volksgenossen haben sich überwiegend dem Amerikanismus unterworfen und sind in Wahrheit völlig unfrei: Konsumroboter, die sich nur deshalb frei fühlen, weil sie, betäubt von Wohlstand und Dekadenz, niemals einen abweichenden Gedanken hatten.

Die Demokratie westlichen Typs ist die Staatsform des Materialismus. Daher stehen sich Freiheit und Demokratie unvereinbar gegenüber und zwar sowohl auf der Ebene der

Volksgemeinschaft - da die Demokratie die wirkliche Freiheit einer Nation auf die Dauer weder bewahren, noch wiederherstellen kann, als auch auf der Ebene des einzelnen Volksgenossen, da diese unter Freiheit lediglich das Ausleben aller niedrigen Instinkte, die Vielfalt von Konsummöglichkeiten und die Lösung von allen Werten und Fragen nach einem Lebenssinn verstehen (s. auch Wertrelativismus).
Demgegenüber ist die wirkliche Freiheit des Volksgenossen keine "Freiheit von - sondern eine "Freiheit für". Deshalb bietet der Nationalsozialismus dem arischen Menschen Freiräume und soziale Chancen, all seine Neigungen und Fähigkeiten zu entfalten, so zur Persönlichkeit heranzureifen und damit, entsprechend der Ethik des Wertidealismus, seinen Platz in der Volksgemeinschaft zu finden und einzunehmen. Diese Freiheiten nutzt der nationalsozialistische Volksgenosse dazu, für die Volksgemeinschaft zu arbeiten (s. auch Arbeitertum), ihre Arterhaltung und Artentfaltung zu fördern, höheren Werten nachzustreben und so sein Leben mit Sinn und Wert zu erfüllen.

FREIMAUREREI

Die Freimaurerei, als machtpolitisches Werkzeug der Revolution der Aufklärung, organisiert sich in der Form einer Geheimgesellschaft und bildet den, das weltweite System des Liberalkapitalismus, beherrschenden Männerbund. Damit stellt sie einen entscheidenden Machtfaktor der herrschenden Minuswelt dar und ist ein wichtiger ideologischer und politischer Feind des Nationalsozialismus.

Die Freimaurer besetzen systematisch Führungspositionen in Staat, Wirtschaft, Kultur und in den Massenmedien, prägen so die geistige Atmosphäre der westlichen Welt und kontrollieren deren weltweite Macht- und Einflußmittel.
Die Freimaurerei gliedert sich in die drei einfachen Grade, zu denen die Masse der Freimaurer gehört, die unwissendes und mißbrauchtes Werkzeug, ihrer geheimen Oberen sind, während sich alles Wissen und alle Macht des Geheinbundes in den Hochgraden konzentriert.
Ziel der Freimaurerei ist die Weltherrschaft - das heißt: eine liberalkapitalistische Weltordnung mit Freimaurern in allen Schlüsselpositionen. Ihr gegenwärtiges Machtinstrument ist politisch vor allen der Imperialismus der USA und kulturell der Amerikanismus.

Damit laufen Ziele und Methoden der Freimaurerei in vielen Bereichen parallel zum Weltherrschaftsstreben des Zionismus, für den das Endziel der Freimaurerei allerdings lediglich Zwischenetappe bis zur alleinigen Herrschaft des Judentums als dem "auserwählten Volk" darstellt.
Im Laufe der historischen Entwicklung geriet daher die Freimaurerei, die zunächst noch die Aufnahme von Juden abgelehnt hatte, mehr und mehr unter den Einfluß des Zionismus und bildet heute praktisch die mittlere Führungsebene der zionistischen

Machtentfaltung. Eine Schlüsselrolle spielt dabei die Bnai-Brith-Loge in New York, die nur Juden aufnimmt und als Führungszentrale der Weltfreimaurerei dient.

Das berühmte "Geheimnis" der Freimaurerei besteht darin, daß sie auf ihren eigenen Untergang hinarbeitet, da sie nach der Verwirklichung der zionistischen Weltherrschaft mit ihren Dogmatismus von der Gleichheit aller Menschen der Zwangsherrschaft eines "auserwählten Volkes" weichen muß.

Die Freimaurerei, die noch aus eigener Kraft und eigenem Antrieb die Französische Revolution von 1709 und alle vergleichbaren bürgerlichen Revolutionen organisierte, ermöglichte die russische Februarrevolution 1917 bereits im Auftrag des Zionismus und bahnte damit dem Marxismus machtpolitisch den Weg.
Doch ist die Hilfe der Freimaurerei für den Marxismus heute kein weltweites Modell mehr, weil letztere überwiegend der zionistischen Kontrolle entglitten ist und damit als Werkzeug an Attraktivität für den Zionismus verloren hat.
Ein direkter Kampf gegen die Freimaurerei ist wegen ihres Geheimbundcharakters sehr schwierig. Der Nationalsozialismus überwindet die Freimaurerei politisch durch den Kampf gegen ihre Ideologie und ihre politischen Werkzeuge, organisatorisch auch durch ihr Verbot.

FRIEDEN

Ähnlich wie Freiheit, ist auch Frieden einer der von der herrschenden Minuswelt am häufigsten mißbrauchten Begriffe.

Der Nationalsozialismus ist die Weltanschauung des biologischen Denkens und baut deshalb nicht auf lebensfremden und naturwidrigen Dogmen auf (s. Dogmatismus), sondern auf den natürlichen Lebensgesetzen, zu deren wichtigsten neben Vererbung und Differenzierung vor allem die Auslese, also der Kampf uns Dasein gehört.
Entsprechend dem Selbstbestimmungsrecht kämpft deshalb ein nationalsozialistisch geprägtes Volk um seine Freiheit, um Arterhaltung und Artentfaltung nach Innen und Außen. Dieser Kampf ist das Grundgesetz völkischen Lebens, ihm ist alles untergeordnet. Nur wo er erfolgreich geführt wird, ist Frieden sinnvoll und erstrebenswert. Einen Frieden um den Preis des Volkstodes lehnt der Nationalsozialismus ab.

Wirklicher Frieden ist nur möglich, wo ein Volk als Nation sich Freiheit, Souveränität, Autarkie und ausreichend Lebensraum erkämpft und damit sein Selbstbestimmungsrecht durchgesetzt hat.
Dabei achtet der Nationalsozialist die Lebensrechte anderer Völker und Rassen, soweit sie nicht die des eigenen Volkes bedrohen, und bemüht sich um den Ausgleich der Lebensinteressen in Rahmen von Großraumordnungen (s. auch Reich).

Darum fordert die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei in Punkt 2 ihres Parteiprogramms die Schaffung einer gerechten Friedensordnung, die die Lebensrechte Deutschlands achtet, ohne die anderen Völker zu verletzen.
Eine solche Friedensordnung erstrebt die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front durch Aufbau des Vierten Reiches und einer arischen Völkergemeinschaft (s. Arier).

Im Atomzeitalter ist eine solche Reichsbildung nicht mehr durch zwischenstaatliche Kriege möglich, die der Nationalsozialismus - entgegen aller gegen ihn gerichteten Greuelpropaganda - als Minusauslese ablehnt, sondern kann nur durch eine Revolution der arischen Völker erreicht werden. Erst eine solche Revolution überwindet die Strukturen der herrschenden Minuswelt, die auf Ausbeutung und Imperialismus beruht, und ermöglicht so eine gerechte Friedensordnung freier Nationen. Darum gilt:

Der Nationalsozialismus ist der Frieden!

FRONTORGANISATION

Die Neue Front ist eine Gesinnungsgemeinschaft von Nationalsozialisten, die sich einer einheitlichen Führung und einer verbindlichen Generallinie unterordnen. Seit dem Verbot der ANS/NA bilden sie keine eigene Organisation mehr, sondern beteiligen sich an Front- und Massenorganisationen, mit deren Hilfe sie den politischen Kampf führen.
Frontorganisationen sind Zusammenschlüsse von Nationalsozialisten zur Förderung und Durchsetzung bestimmter politischer Einzelziele oder zur Durchdringung und Zusammenfassung bestimmter Gruppen und Schichten der Bevölkerung. Eine Frontorganisation ist also stets eine nationalsozialistische Organisation und dient der Rekrutierung neuer Anhänger für den Nationalsozialismus. Sie konzentriert dabei stets ihre Kräfte auf ein bestimmtes Ziel und/oder eine bestimmte soziale Gruppe - immer aber im Zusammenhang mit der Strategie und damit in Einklang mit der Generallinie der Neuen Front.
Somit bilden Frontorganisationen gleichsam das Bindeglied zwischen den taktischen Notwendigkeiten des Alltagskampfes (s. Taktik) und der langfristigen Strategie der Machtergreifung.

Frontorganisationen sind Kaderorganisationen, werden also von nationalsozialistischen Kadern ins Leben gerufen, zusammengehalten und uneingeschränkt kontrolliert.

Ursprünglich bildete der Nationalsozialismus der neuen Generation in Deutschland zwei Frontorganisationen heraus: Die NSDAP/AO für den propagandistischen Untergrundkampf und die ANS als legalen Arm der Bewegung. Nach dem Zusammenschluß der ANS mit den "Nationalen Aktivisten" zum ANS/NA ermöglichte

und erforderte das schnelle Wachstum das Entstehen weiterer Frontorganisationen - so etwa der "Freundeskreis Deutsche Politik" zur Gewinnung der älteren Generation, die "ANS-Betriebszellenorganisation" für die Betriebsarbeit und der "ANS-Mädelbund" für die Rekrutierung einer jungen nationalsozialistischen Frauenbewegung.
Sie alle fielen dem ANS-Verbot zum Opfer. Aber auch nach diesem Verbot und gerade danach ist die Arbeit von Frontorganisationen lebenswichtig für den politischen Kampf.

Als Brücke zwischen Strategie und Taktik bewahren Frontorganisationen Geist und Stil der nationalsozialistischen Bewegung und verhindern Verbürgerlichung, "Nationaldemokratisierung", Anpassung und Korrumpierung durch das herrschende System.

FÜHRER

Die nationalsozialistische Partei organisiert sich auf allen Ebenen nach dem Führerprinzip. An der Spitze der Partei steht deshalb ein mit nahezu uneingeschränkter Autorität und Verantwortung ausgestatteter Parteiführer, der nach der Machtergreifung zugleich Regierungschef des nationalsozialistischen Volksstaates wird (s. Staat).
Der Parteiführer ist und bleibt jedoch - wie auch jeder andere Parteigenosse - ein Werkzeug der Partei in ihrem Kampf um die Neue Ordnung und ihrer Parteilinie untergeordnet (s. Generallinie).

Nicht die Partei ist um des Führers willen da, sondern der Parteiführer dient der Partei.

Darum lehnt der Nationalsozialismus der neuen Generation einen Personenkult strikt ab und lehrt den Vorrang der Partei, in der sich der Lebenswille der Nation kollektiv verkörpert (s. auch Wille).
Demgegenüber verehren die Nationalsozialisten den Schöpfer des Nationalsozialismus, Adolf Hitler, als den FÜHRER, der mehr war als der Parteiführer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und in dem die Rasse der Arier insgesamt, Deutschland, Nationalsozialismus und Partei sich gleichermaßen verkörperten.

Nur der ist Nationalsozialist, der Adolf Hitler verehrt und ihn allein als Führer begreift!

Diese Haltung verkennt nicht die Fehler und das schließliche machtpolitische Scheitern des Staatsmannes Adolf Hitler und will ihn nicht nachäffen und kopieren. Sie anerkennt im Führer aber die einmalige, außergewöhnliche Persönlichkeit, den letzten großen arischen Eroberer, den deutschen Nationalhelden, unter dem die deutsche Geschichte

ihren Höhepunkt und ihre Vollendung fand und den genialen Willensmenschen und Visionär der Zeitenwende, mit dem eine neue Zeit und eine neue Zeitrechnung begonnen hat.

Adolf Hitler, der FÜHRER, ist die Heilsgestalt der arischen Rasse (s. auch Heil). Niemand kann und darf deshalb nach ihm mehr den Titel "Führer" für sich beanspruchen und sich mit ihm vergleichen; niemand kann und darf. wie Adolf Hitler, seine eigene Person mit Deutschland, Idee oder Partei gleichsetzen und so für sich dasselbe beanspruchen, was dem Führer aufgrund seines Genies selbstverständlich zustand.
Es wird nationalsozialistische Parteiführer und Führungskameraden auf allen Ebenen auch künftig geben, aber es gibt nur **einen** Führer: ADOLF HITLER!

FÜHRERPRINZIP

Das Führerprinzip ist das Organisationsprinzip der nationalsozialistischen Partei in ihrem Kampf für die Neue Ordnung. Nach der Machtergreifung der Partei wird es auch zum Organisationsprinzip des entstehenden nationalsozialistischen Volksstaates auf allen Ebenen.
Das Führerprinzip ist den im Parteiprogramm festgelegten Zielen und der Generallinie der Partei untergeordnet, also Mittel zum Zweck und nicht Selbstzweck. Es dient nicht dem Ehrgeiz, der Eitelkeit oder Selbstsucht einzelner Führer, sondern allein der Wirksamkeit des Kampfes der Partei und muß deshalb scharf vom abzulehnenden Personenkult unterschieden werden.
Das Führerprinzip beruht auf den beiden Säulen "Autorität" und "Verantwortung". Es gibt also dem Führungskameraden und Politischen Leiter eine nahezu unbeschränkte Autorität gegenüber seinen Untergebenen, bürdet ihm aber eine ebensolche nahezu unbeschränkte persönliche Verantwortung auf, bis hin zum Einsatz und Opfer des eigenen Lebens, wie sie im Parteiprogramm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei niedergelegt ist. Dies gilt auf allen Ebenen der Partei und später des Staates. Autorität und Verantwortung finden ihre Schranken allein in der Idee des Nationalsozialismus und in der Parteilinie der nationalsozialistischen Partei. Sie sind also niemals persönlicher Natur, sondern abgeleitet von Auftrag und Kampf der Partei.

Allein die Partei verleiht Autorität und allein ihr gegenüber gilt die Verantwortung des Führungskameraden. Dies schließt auch den Parteiführer ein, dessen Autorität von der Partei abgeleitet ist und der der Partei gegenüber die Verantwortung trägt.

Nicht die Partei ist Werkzeug des Führers, sondern der Führer ist das Werkzeug der Partei!

Für jeden Parteigenossen verkörpert sich die Partei in seinem Vorgesetzten, solange dieser ihr gegenüber loyal ist. Für den Parteiführer verkörpert sich die Partei vor allem im nationalsozialistischen Senat.

Am Beginn einer Kampfzeit finden sich die Führungskameraden im konkreten Tageskampf. Wer immer sich zu Führungsaufgaben berufen fühlt, das Vertrauen von Kameraden gewinnt, sie in den Kampf führt und sich der Generallinie unterordnet, wird dadurch ein Führungskamerad und soll soweit führen, wie seine Kraft und Fähigkeit dies ermöglichen. Später wird die Partei zu einer gezielten Eliteschulung übergehen, Führungskameraden schulungsmäßig heranbilden und dort einsetzen, wo Führermangel herrscht (s. auch Elite und Eliteschulung).

Nach der Machtergreifung wird das Führerprinzip auf allen Ebenen des Lebens der Volksgemeinschaft Gültigkeit haben. Stets aber beruht nationalsozialistisches Führertum auf folgenden 10 Leitvorstellungen:

1. Disziplin gegen über der Partei und ihrer Generallinie.
2. Gewinnung des Vertrauens der Gefolgschaft. - Nur der ist ein Führungskamerad, der das Vertrauen seiner Gefolgschaft gewinnt und behält.
3. Keine persönlichen Anhänger. - Wer Gefolgschaft für seine Person anstatt für die Partei heranzieht, ist kein Nationalsozialist.
4. Verantwortungsbewußtsein. - Für die Erfüllung des durch die Partei gegebenen Auftrags sein Bestes tun und freiwillig weichen, wenn sich ein Besserer findet.
5. Kameradschaft.
6. Einsatz- und Opferbereitschaft.
7. Gerechtigkeit.
8. Selbsterkenntnis und Selbstverwirklichung. - Zur Persönlichkeit werden, sich selbst mit allen Stärken und Schwächen kennen, all seine Fähigkeiten und Möglichkeiten restlos ausschöpfen und entwickeln, um so der Partei optimal dienen zu können.
9. Phantasie. - Ohne Vorstellungskraft und Einfühlungsvermögen gibt es kein Führertum.
10. Willenskraft (s. Wille).

Das Führerprinzip ermöglicht Führertum und macht es geschichtsprägend. Führer sein, heißt nicht, Privilegien zu haben und Macht zu genießen, sondern heißt: mehr opfern, mehr arbeiten, mehr kämpfen und besser dienen als andere!
Bereits vor der Neugründung der NSDAP gilt das Führerprinzip auch schon innerhalb der Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front.

GENERALLINIE

Die Generallinie der Neuen Front ersetzt für die Dauer des NS-Verbots die Parteilinie der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP).
Die Partei im Nationalsozialismus verkörpert den organisierten Lebenswillen des Volkes und ist sein Willensträger auf dem Weg in die Neue Ordnung (s. Wille). Zu diesem Zweck unterwirft sie ihre Parteigenossen einer gemeinsamen politischen Willensbildung. Diese durch die Partei organisierte Willensbildung beeinträchtigt nicht die innere Freiheit des

Nationalsozialisten, bindet ihn aber ein in die Disziplin, die notwendig ist, um die Revolution zum Sieg zu führen. Sie konkretisiert sich in der Parteilinie:

NUR WER SICH DER PARTEILINIE UNTERORDNET, KANN PARTEIGENOSSE SEIN!

Die Parteilinie umfaßt die verbindliche Auslegung des Parteiprogramms, die Darstellung der Parteigeschichte, die Grundlagen des Verständnisses der nationalsozialistischen Weltanschauung und Lebenshaltung und schließlich die Festlegung der Strategie und Taktik der Partei in ihrem Kampf um die Macht und, nach ihrer Machtergreifung, im Ringen um den Aufbau der Neuen Ordnung. Da ohne die Partei und die von ihr durchgesetzte Parteilinie eine nationalsozialistische Revolution nicht möglich ist, müssen die Nationalsozialisten, wo es keine nationalsozialistische Partei gibt oder diese verboten ist, sich organisieren, um eine Partei zu schaffen.
Diese Aufgabe hat in Deutschland die Neue Front übernommen. Auch der organisierte Kampf um eine Parteigründung bedarf einer verbindlichen politischen Linie, in diesem Fall also der Generallinie der Neuen Front. Diese klärt dieselben Fragen wie die künftige Parteilinie, setzt sich kämpferisch durch und befähigt so die organisierten Nationalsozialisten - zu einer disziplinierten Willensbildung mit dem Ziel des Aufbaus der nationalsozialistischen Partei.

Diese Generallinie steht selbstverständlich unter dem Vorbehalt ihrer Bestätigung durch die spätere legitime Parteiführung, gilt also nur vorläufig. Deshalb erwartet die Neue Front die Unterstützung aller wahren, d.h. gutwilligen, Nationalsozialisten in ihrem Kampf für die Neugründung der NSDAP, auch soweit diese mit der Generallinie in Fragen etwa der Programmatik, des Geschichtsverständnisses und weltanschaulicher Festlegung innerlich einmal nicht übereinstimmen. Im Vordergrund der Generallinie der Neuen Front stehen deshalb eindeutig Strategie und Taktik.
Die Generallinie der Neuen Front kommt zum Ausdruck in den praktischen Anordnungen ihrer Führung und in den theoretischen Ausführungen ihres politischen Lexikons.

GERMANEN

Die Germanen bilden den Kern der arischen Rasse (s. Arier). Sie stellen eine, ihrer vier Völkerfamilien dar (neben Romanen, Slawen und dem Ostindogermanentum) und siedeln in Europa, vor allem in der Mitte und im Norden des Kontinents. Die Germanen gehören rassisch gesehen zum nordischen Menschentypus des Ariertums und sind historisch die Erben der römischen Reichsidee und seit dem Untergang Roms die hauptsächlichen völkischen Träger des Reiches.
Hauptvolk der germanischen Völkerfamilie sind die Deutschen (s. Deutschland). Der ursprüngliche Nationalsozialismus ist demnach eine Schöpfung nordisch- germanisch-deutschen Denkens und Fühlens und wendete sich ursprünglich auch ausschließlich an diese

Menschenart. Das Deutsche Reich sollte erst zum Großdeutschen und schließlich zum Großgermanischen Reich werden und alle Träger nordisch-germanischen Blutes umfassen.

Getreu diesem großgermanischen Streben kämpft auch der Nationalsozialismus der neuen Generation für die Vereinigung aller germanischen Völker in Europa im Rahmen einer Germanischen Föderation und als Teil des Vierten Reiches.
Aufgrund der historischen Ergebnisse und Konsequenzen des Zweiten Weltkrieges, die das Überleben der ganzen arischen Rasse gefährden und ihre willensmäßige Einheit erfordern, versteht sich der Nationalsozialismus heute jedoch als organisierter Lebenswillen der arischen Rasse insgesamt, der alle weißen Völker prägen will. Träger dieses Willens in den Völkern sind ihre jeweiligen nationalsozialistischen Parteien (s. auch Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei). Stets aber wird diese umfassende Verpflichtung des politischen Kampfes für Arterhaltung und Artentfaltung der arischen Rasse die Aufgabe beinhalten, auch Überleben und art- und naturgemäße Höherentwicklung der nordisch-germanischen Menschenart zu sichern.

Die in der Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front zusammengeschlossenen Nationalsozialisten sind zuerst Deutsche, dann Germanen, dann Europäer und schließlich Weiße.

GESINNUNGSHAFT

Unter den Bedingungen einer Demokratie westlichen Typs benutzt die nationalsozialistische Partei die Taktik der legalen Revolution. D.h. sie erstrebt die Machtübernahme durch Überzeugung der Mehrheit im Volk und in Rahmen der geltenden Verfassung.
Dies geschieht nicht aus Opportunismus, darf nicht zur inneren Anpassung an das herrschende System führen und stellt keinen Verrat an der Revolution dar. Es ist vielmehr Konsequenz aus der Erkenntnis, daß das Ziel des Nationalsozialismus - die Volksgemeinschaft als Fundament der Neuen Ordnung - nicht gegen die Masse der Bevölkerung, sondern nur mit ihrer Zustimmung erreichbar ist. Darum kann sich die nationalsozialistische Partei die formalen Mechanismen der Demokratie zunutze machen, ohne die Revolution zu verraten.

Natürlich ist sich auch das herrschende System darüber im Klaren, daß die Respektierung demokratischer Formalien nicht ihre Anerkennung bedeutet und daß an Ende des Weges die Revolution steht. Darum wird die nationalsozialistische Partei auch in einer Demokratie zunehmend verfolgt. Dies gilt besonders in der BRD, die nur äußerlich eine Demokratie westlichen Typs ist, wesensmäßig aber ein halbkoloniales Gebilde unter Kontrolle der USA und des Zionismus darstellt, ein im Kern nicht-souveränes Besatzungsgebiet (s. auch Souveränität).

Dies erklärt die in der BRD besonders scharfe Verfolgung des völkischen Willens zur Freiheit - und damit das Verbot der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.

Dennoch nutzt die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front auch unter diesen Bedingungen die Spielräume einer formalen Demokratie. Sie setzt damit ihre Führungskameraden, Kader und Mitglieder bewußt der politischen Verfolgung bis hin zur Gesinnungshaft aus und versteht dies als Teil ihrer Strategie:

- Die neue Front sieht in der Gesinnungshaft von Anhängern keine Katastrophe oder Niederlage, sondern einen Beweis dafür, daß das System die Gefahr erkannt hat, in diesem Kampf eine Bedrohung sieht und die Bewegung also auf dem richtigen Weg ist.
- Die Neue Front hat erkannt, daß die Gesinnungshaft von Anhängern zwar kurzfristig Probleme mit sich bringt, aber einen langfristigen Ausleseprozeß bewirkt, der die Kader stärkt und stählt und eine kämpferische Elite heranzieht.
- Die Neue Front versteht die Gesinnungshaft von Anhängern als notwendiges Opfer, das langfristig seine Wirkung in Bewußtsein des Volkes erzielt und der Bewegung Aufmerksamkeit, Interesse, Achtung und schließlich Bewunderung einträgt.
- Der Neuen Front gelingt es, unter Hinweis auf die Gesinnungshaft von Anhängern, die Heuchelei des Systems zu beweisen und die hehren Phrasen von Meinungsfreiheit und Grundrechten als Irreführung des Volkes und Feigenblatt der inneren und äußeren Knechtschaft zu entlarven.

Aus all diesen Gründen nimmt die Neue Front in ihrem politischen Kampf die Gesinnungshaft von Anhängern in Kauf und nutzt sie propagandistisch. Sie treibt aber keinen Kult der Illegalität, bemüht sich, alle Spielräume zu nutzen, sich an die Gesetze zu halten und überläßt es dem System, sich öffentlich ins Unrecht zu setzen, indem es seine Gegner verfolgt und einsperrt.

Diese Form des Kampfes für eine legale Revolution unter den Bedingungen des NS-Verbots kann nur Erfolg haben, wenn es der Neuen Front stets gelingt, ihren Anhängern die Furcht vor Verfolgung und Gesinnungshaft zu nehmen und die Gewißheit zu vermitteln, daß die Gesinnungshaft von Nationalsozialisten langfristig der Bewegung nutzt und zum Sturz des herrschenden Systems beiträgt. Demgegenüber lehnt die Neue Front die Taktik des bewaffneten Widerstandes - den Werwolf - als unzweckmäßig in der gegenwärtigen historischen Etappe des deutschen Freiheitskampfes ab.

GEWINNBETEILIGUNG

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ist die Partei des deutschen Sozialismus und erstrebt deshalb den Aufbau einer sozialistischen Volksgemeinschaft. Diese verwirklicht sich in der Wirtschaftsform des Korporativismus, in der die Arbeiterschaft am Produktivvermögen der Volkswirtschaft beteiligt ist und Mitveranwortung trägt. Diesem Ziel dient die Forderung nach Gewinnbeteiligung an Großbetrieben im Punkt 14 des Parteiprogramms der NSDAP.

Diese zielt eindeutig auf die, vom nationalsozialistischen Volksstaat (s.Staat), verstaatlichten Schlüsselindustrien und schon vorher vergesellschafteten Unternehmen (s. auch Verstaatlichung). Eine solche Gewinnbeteiligung ist nur als Beteiligung am Produktivvermögen des Unternehmens sinnvoll, weil auf diese Weise die Bindung des Arbeiters an sein Werk gefördert und sein ganz persönliches Interesse am Erfolg geweckt wird, denn seine Gewinnbeteiligung hängt ja vom konkret erzielten Gewinn ab.

Alle verstaatlichten Unternehmen, die einen nennenswerten Gewinn abwerfen, werden deshalb alsbald wieder vergesellschafet, wobei diesmal die Anteilscheine als unveräußerlicher Besitz des Arbeiters am Produktivvermögen an die Beschäftigten ausgegeben werden. Damit wird die Betriebsgemeinschaft als solche, Eigentümer des Unternehmens.
Ausgeschlossen von dieser Regelung sind die geldwirtschaftlichen Unternehmen, alle, die gemeinnützige Zwecke verfolgen und deshalb zwangsläufig mehr oder weniger defizitär arbeiten, sowie Klein- und Mittelbetriebe, die eindeutig Privateigentum sind und dem Mittelstand dienen. Für die dort Beschäftigten werden gesetzliche Ausgleichsregelungen für ihre Beteiligung am Volksvermögen getroffen.

Weil im nationalsozialistischen Volksstaat die Verfügungsgewalt über die Produktionsmittel - von Ausnahmen abgesehen - weiter an das Privateigentum gebunden bleibt, bedeutet dies für die in Arbeiterbesitz übergehenden Großbetriebe, daß die Betriebsgemeinschaft Herr des Unternehmens wird, da sie ja zum Eigentümer wurde. Darum führt die Gewinnbeteiligung zwangsläufig zur Mitverantwortung des Arbeiters für sein Unternehmen. Diese Mitverantwortung wird von Betriebsräten ausgeübt, deren Machtbefugnisse ausgeweitet und die auf der Basis einer Drittelparität zusammengesetzt werden: Ein Drittel der Betriebsräte wird von Staat bestimmt, ein Drittel von der Arbeitsfront als Schirmherr und Interessenvertreter der ganzen Arbeiterschaft und ein weiteres Drittel wird direkt von der Betriebsgemeinschaft, in freier Persönlichkeitswahl, gewählt.
Um eine Schlechterstellung der anderen Arbeiter zu verhindern, wird eine ähnliche Mitverantwortung auch in verstaatlichten und privaten Betrieben ab einer festzulegenden Mindestgröße eingeführt. In Privatbetrieben werden die Betriebsräte jeweils zu einem Drittel zusammengesetzt aus Unternehmervertretern, Arbeitsfront und Betriebsgemeinschaft.
Auf diese Weise wird mit der Vermögensbildung des Volksgenossen zugleich seine Mitverantwortung und Gewinnbeteiligung an Volksvermögen gefördert und so die wahre, sozialistische Volksgemeinschaft aufgebaut.

GLAUBE

Der Glaube ist die Lebensgrundlage des Nationalsozialisten! Glauben fordert der Nationalsozialismus von allen seinen Anhängern - insbesondere aber von seinen politischen Soldaten der Sturm-Abteilung. Unter den 10 Geboten des politischen Soldatentums bildet das "Glaube" das erste Gebot. Kann man aber Glauben wirklich fordern? Ist es nicht vielmehr so, daß das Glaubenkönnen sich der menschlichen Willenskraft weitgehend

entzieht, daß man den Glauben an etwas gewinnt oder verliert, ganz unabhängig davon, ob man das will oder nicht?

In der Tat kann und soll man an die nationalsozialistische Idee nicht "glauben". Sie ist weder Religion, noch Ideologie. Sie lehrt keinen Dogmatismus willkürlicher Glaubenssätze. Nationalsozialismus ist ganz einfach die Erkenntnis der Lebensgesetze von der biologischen Natur und Bestimmung des Menschen in seiner Umwelt und der idealistische Entschluß, für die Verwirklichung einer art- und naturgemäßen Ordnung, für Arterhaltung und Artentfaltung zu arbeiten. Für das eine steht der biologische Humanismus als naturwissenschaftliche Erkenntnislehre. für das andere die Ethik des Wertidealismus. Um die Neue Ordnung zu erkämpfen, organisieren sich die Nationalsozialisten in der nationalsozialistischen Partei - in Deutschland in der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Und diese Partei nun fordert von jedem Parteigenossen - ganz besonders aber von ihren politischen Soldaten - einen dreifachen Glauben:

- **den Glauben an die Partei;**
- **den Glauben an die Kameraden** (s. Kameradschaft);
- **den Glauben an sich selber**.

Dieses Gebot: "Glaube" fordert nicht das Fürwahrhalten irgendwelcher ideologischer oder sonstiger Behauptungen, sondern dieser Glaube ist der Entschluß zum Vertrauen. Er unterwirft sich keinen Dogmen, sondern fordert den Willen, das eigene Leben der Gemeinschaft anzuvertrauen, von der aus es Sinn und Wert erhält!

- **Der Glaube an die Partei** bedeutet das Vertrauen darauf, daß die Partei als organisierter Lebenswille des Volkes und politische Vorhutorganisation der Nation immer recht hat. Kein Nationalsozialist kann gegen die Partei jemals "recht behalten". Nicht, weil jede einzelne Entscheidung immer richtig sein muß, sondern weil das Ziel richtig ist und ohne die von der Partei organisierte Arbeit, ohne den von der Partei geführten Kampf dieses Ziel nie erreicht würde.
- **Der Glaube an die Kameraden** bedeutet das Vertrauen darauf, daß, trotz aller menschlichen Fehler und Unzulänglichkeiten, immer Kameraden neben einem stehen und immer wieder den Kampf dort fortsetzen, wo man selber aufhören mußte - und das über die Generationen hinweg.
- **Der Glaube an sich selber** ist das Vertrauen in die eigene Kraft. Der Mensch der glaubt, ist stärker als er oft selber weiß. Er kann alles ertragen, solange er glaubt! Das ermöglicht dem Nationalsozialisten seinen Stolz und seinen Trotz, die er der herrschenden Minuswelt entgegenschleudert.

GLEICHHEIT

Als Weltanschauung des biologischen Humanismus geht der Nationalsozialismus von der durch Naturgesetze bestimmten Wirklichkeit des Lebens aus und lehnt jeden Dogmatismus ab. Ein solches Dogma aber ist die Behauptung von der Gleichheit der Menschen. Nicht Gleichheit, sondern Vielfalt ist die Lebenswirklichkeit (s. auch Differenzierung). Menschen unterscheiden sich biologisch und damit auch geistig-seelisch nach Rassen und Völkern, wie auch entsprechend des Geschlechts als Mann oder Frau und schließlich als Einzelmenschen. Diese Vielfalt gilt es zu bewahren und zu stärken, um so dem Leben zu dienen.

Darum kämpft der Nationalsozialismus für das Menschenbild des Wertidealismus, das im Einzelmenschen die höchste Verkörperung des Wertes von Rasse und Persönlichkeit sehen und erwecken will. Er kämpft für die Selbstverwirklichung der Geschlechter (s. Männerbund und Mutterschaft). Vor allem aber kämpft er für Arterhaltung und Artentfaltung von Völkern und Rassen. Bei diesem Kampf für Arterhaltung und Artentfaltung haben alle Volksgenossen gleiche Rechte und Pflichten - dies ist die einzige Gleichheit:
Daß jeder an seinem Platz und entsprechend seinen Fähigkeiten und Neigungen gleiche Rechte und Pflichten besitzt, um so seinem Volk und seiner Rasse bestmöglich zu dienen!

Darum fordert die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartel im Punkt 9 ihres Parteiprogramms gleiche Rechte und Pflichten für alle Volksgenossen als Staatsbürger. Als erste Pflicht wird in Punkt l0 konsequent von jedem Volksgenossen gefordert, geistig oder körperlich zu schaffen, wobei seine Tätigkeit im Interesse der Volksgemeinschaft liegen muß. Jede Pflicht beinhaltet zugleich auch ein Recht und macht damit die Freiheit des Volksgenossen aus. Die wichtigsten sind:

1. Recht auf Arbeit und Pflicht zur Arbeit für die Volksgemeinschaft.
2. Recht auf freie Zuchtwahl und Familiengründung (s. Familie) und Pflicht zur Reinhaltung des Volkskörpers entsprechend den eugenischen und Rassengesetzen (s. auch Rassenhygiene).
3. Recht auf Freiheit für die Selbstverwirklichung der eigenen Persönlichkeit und Pflicht zur Bindung dieser Freiheit an Arterhaltung und Artentfaltung von Volk und Rasse.

Diese Rechte und Pflichte schaffen eine Gleichheit der Volksgenossen in der Ethik ihres Lebens und respektieren zugleich die grundlegende biologische Ungleichheit aller Menschen.

GREUELPROPAGANDA

Seit Gründung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, am 24.2.1920/30 JdF und vor allem nach der Niederlage des Dritten Reiches im Zweiten Weltkrieg, war die Greuelpropaganda eine ständige und wirksame Waffe der Feindseite in ihrem Kampf gegen den Nationalsozialismus. Es ist der Greuelpropaganda damit gelungen, ein völlig verzerrtes,

abschreckendes Bild von Idee und Partei zu zeichnen, das auch auf den Nationalsozialismus der neuen Generation ausgedehnt wurde und bis heute das öffentliche Ansehen bestimmt.

Die wichtigsten "Argumente" der Greuelpropaganda sind die Lüge von der geplanten Ausrottung des Judentums (der Holocaust, s. auch Endlösung), die Kriegsschuldlüge, das Schlagwort von der angestrebten Diktatur, die sich hinter der völkischen Mobilmachung im totalen Staat angeblich verberge, sowie die Behauptung, Nationalsozialisten sähen in Angehörigen fremder Rassen lediglich Untermenschen - obwohl gerade der Nationalsozialismus, mit seinem biopolitischen Denken, nicht die Verschiedenwertigkeit von Rassen und Völkern behauptet, sondern ihre Verschiedenartigkeit feststellt (s. auch Differenzierung). Mit alledem hat es die Greuelpropaganda seit Kriegsende tatsächlich geschafft, den Nationalsozialismus zunächst ganz aus dem Politischen Gestaltungskampf auszuschalten und die Völkische Bewegung insgesamt in die Defensive zu drängen.

Gegen die Greuelpropaganda wendet sich die Volksaufklärung der von der gesamten nationalen Opposition unterstützten revisionistischen Geschichtsschreibung. Diese findet auch die Zustimmung der Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front, doch lehnt sie es ab, die Abwehr der Greuelpropaganda zu einem Schwerpunkt ihrer eigenen Propaganda zu machen.
Sie ignoriert diese vielmehr und geht ihrerseits zur Offensive über, statt sich ewig gegen irgendwelche Greuellügen zu verteidigen. Damit verliert die feindliche Greuelpropaganda ihre überragende psychologische Bedeutung und wird letztlich durch den massenpsychologischen Umkehrprozeß unwirksam, den die Strategie der Neuen Front bewirken wird.

HEIL

Das Heil ist ein uralter Begriff aus der Lebensvorstellung und Begriffswelt der Germanen. Die Bedeutung umfaßte: Glück, Lebenssinn, Gedeihen von Volk, Sippe, Familie und Einzelmensch, Übereinstimmung mit den Göttern, Bejahung des Schicksals, Lebensfreude. Aus der Begriffswelt der Germanen fand dieser Begriff Eingang in die Völkische Bewegung Deutschlands und schließlich in die des Nationalsozialismus, der den Heilswunsch in seinen Gruß übernahm, als Deutscher Gruß.

Dieser Wunsch nach Heil geht von dem Bewußtsein aus, wie fern vom alten Begriffsinhalt des Heils die heutige Minuswelt ist: verfallen der Dekadenz, abgeschnitten von der Tradition, durch ein art- und naturwidriges Leben entfremdet von den Lebensgesetzen, krank und dem drohenden Artentod des arischen Menschen (s. Arier) ausgeliefert, dessen Überleben und erneutes Aufblühen der Nationalsozialismus doch ermöglichen will. Darum ist der Heilswunsch ein zentraler Begriff der nationalsozialistischen Lebenshaltung, eine Kampfansage an die alte Welt und ein Bekenntnis zur Neuen Ordnung.

Der Nationalsozialismus definiert dabei das Heil konkret als anzustrebende Einheit von Wissen, Wollen und Tun des arischen Menschen in Dienst einer ethisch hochwertigen Idee.

Diese Einheit ermöglicht es dem Menschen, zur Persönlichkeit zu werden und ist Voraussetzung dafür. Wissen, Wollen und Tun, also Erkenntnis, Wille und Tat - sind somit das Fundament des nationalsozialistischen Persönlichkeitsbegriffs:

- Erkenntnis vermittelt die nationalsozialistische Erkenntnislehre des biologischen Humanismus;
- der Wille ist die entscheidende Voraussetzung für die politische Kampfbewegung, die nationalsozialistische Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei);
- die Tat verwirklicht sich als Kampf ums Dasein, der Arterhaltung und Artentfaltung der Volksgemeinschaft sichert und damit eine neue Hochkultur verwirklicht.

Dies alles ist Bestandteil der nationalsozialistischen Ethik des Wertidealismus.

So bildet der Nationalsozialismus Menschen heran, die für ihre Rasse und ihr Volk wieder Heilsträger sein können und so an die Tradition des germanischen Heilsbegriffs anknüpfen; Menschen, die, nach dem Wort des Führers Adolf Hitler, als Nationalsozialisten "den höchsten Wert von Rasse und Persönlichkeit" verkörpern.

HOLOCAUST

Die Behauptung, das nationalsozialistische Deutschland habe, im Zusammenhang mit einen Völkermordprogramm während des Zweiten Weltkrieges, ungefähr 6 Millionen Juden getötet, einen großen Teil davon durch "Vergasungen" - das zionistische Schlagwort dafür lautet: Holocaust -, ist der beliebteste Vorwurf antideutscher Greuelpropaganda. Tatsächlich jedoch hat die revisionistische Geschichtsschreibung den Holocaust-Vorwurf längst kritisch durchleuchtet und die nationalsozialistische Weltbewegung ihn als Instrument politischen Kampfes und materieller wie moralischer Erpressung entlarvt. Die Widerlegung feindlicher Greuelpropaganda ist jedoch nicht Aufgabe der Propaganda der Neuen Front. Dies bleibt der Volksaufklärung (parteiintern: Schulung) überlassen.

Die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front bekennt sich stattdessen stolz zum Ziel des Nationalsozialismus, die Einflüsse des Judentums auf die europäische Kultur, auf Denken und Fühlen, auf das Bewußtsein und Unterbewußtsein des arischen Menschen (s. Arier) zu überwinden und den politischen Machtanspruch, sowie die weltweiten Machenschaften des Zionismus zu zerbrechen. Beides soll durch die auch von der Neuen Front erstrebten Endlösung der Judenfrage erreicht werden.

Die aktive und offensive Forderung nach dieser Endlösung und die Erläuterung ihres Inhaltes wird am ehesten und wirkungsvollsten die zionistische Behauptung widerlegen, die Endlösung bedeute die physische Ausrottung des jüdischen Volkes - den Holocaust. Damit wird ein wichtiger Beitrag geleistet, um die Ketten zionistischer Knechtschaft, moralischer

Erpressung und finanzieller Ausbeutung zu brechen und die Freiheit der deutschen Nation wiederherzustellen.

IMPERIALISMUS

Imperialismus ist das Streben einer machtpolitischen, wirtschaftlichen und/oder kulturellen Gemeinschaft nach Vorherrschaft über andere, artfrende Gemeinschaften. Es gibt daher sowohl einen machtpolitischen (etwa den der USA und der Sowjetunion), einen wirtschaftlichen (Vorherrschaft der Industriestaaten über die Dritte Welt) und einen kulturellen Imperialismus (vor allem den des Amerikanismus), die allerdings nicht immer scharf zu trennen sind, sondern oft nur verschiedene Erscheinungsformen ein und desselben Imperialismus darstellen. Auch alle Ideologien, die auf den Dogmatismus von der Gleichheit der Menschen beruhen (z.B. Liberalismus, Marxismus, judaisiertes Christentum), dienen oft imperialistischen Interessen. Extremste Form des Imperialismus ist das Streben nach Weltherrschaft, wie es heute vor allen den Zionismus und die Freimaurerei kennzeichnet.

Demgegenüber versteht sich der Nationalsozialismus aufgrund seines biologischen Denkens als Anwalt der Verschiedenartigkeit von Rassen und Völkern (s. auch Differenzierung) und leitet davon sein Streben nach und seinen Kampf für das Selbstbestimmungsrecht und Freiheit ab. Dem Imperialismus setzt der Nationalsozialismus die Reichsidee (s. Reich) entgegen, die nach Rassen und Völkern gegliederte organische Großraumordnungen hervorbringt und die Freiheit, Arterhaltung und Artentfaltung der verschiedenen Volksgemeinschaften sichert.

Auf diesen Grundlagen erstrebt der Nationalsozialismus der neuen Generation eine Neue Ordnung in Zeichen der arischen (s. Arier) Völkergemeinshaft. Bezogen auf Deutschland und Europa kämpft die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front für das Vierte Reich. Dieses Reich soll Föderationen der Germanen, Romanen und Slawen umfassen und ein festes Bündnis eingehen mit der Welt des Islam in Nordafrika und Klein- und Vorderasiens, die zum großeuropäischen Lebensraum zu rechnen ist (s. auch Türken, Parsen und Ostindogermanentum). Im Machtbereich der Neuen Ordnung wird jeder Imperialismus überwunden und die Freiheit der Völker gesichert sein.

INDIVIDUALISMUS

Der moderne Individualismus der heutigen Minuswelt geht auf die Lebenshaltung der Revolution der Aufklärung zurück, die den europäischen Menschen aus den

Zwangsvorstellungen des mittelalterlich-christlichen Dogmatismus befreien wollte und ihn als selbstverantwortliche, freie und autonome Persönlichkeit verstand. Diese Vorstellung scheiterte, wie die gesamte Ideologie der Aufklärung, an der Unwissenheit, der Mißachtung der biologischen Natur des Menschen und damit der Tatsache, daß der Mensch nur als Gemeinschaftswesen, nicht aber als isoliertes Individuum, ein wert- und sinnvolles Leben führen kann.

So entartete der ursprüngliche idealistische Individualismus der Aufklärung schnell zur Lebenslüge des Bürgertums und wurde zur Rechtfertigung für Eigennutz und Materialismus des bürgerlichen Menschen; jenes bürgerlichen Menschen, der zum eigentlichen Typus der Dekadenz der arischen Rasse in der Gegenwart wurde (s. Arier). Politisch verkörpert sich der Individualismus in der Ideologie des Liberalismus, ökonomisch in der Wirtschaftsform des Kapitalismus.

Dem egoistischen Massenmenschen des bürgerlichen Individualismus stellt der Nationalsozialismus das Menschenbild des Arbeitertums entgegen, den gemeinschaftsgebundenen Menschen, der Freiheit nicht als Feigenblatt für Eigennutz sondern als Dienst an der Gemeinschaft versteht und so zur wahren Persönlichkeit heranreift, wie sie die nationalsozialistische Ethik des Wertidealismus als Ziel erstrebt.

INTERNATIONALISMUS

Jeder Internationalismus ist Frucht des dogmatischen Glaubenssatzes von der Gleichheit aller Menschen, der naturwissenschaftlich längst widerlegt ist (s. auch Dogmatismus). Aus diesem falschen Glauben an die Gleichheit der Menschen ergibt sich der Internationalismus, der konsequent alle Menschen ideologisch, politisch, kulturell, sozial und/oder religiös, einem einzigen - internationalen- System unterwerfen will. Dieser Internationalismus existiert in vielfältigen, auch einander widerstrebenden und miteinander konkurrierenden Ausprägungen und liegt den meisten bedeutenden politischen oder religiösen Strömungen der Gegenwart zugrunde. Internationalistisch ausgerichtet sind u.a. Liberalkapitalismus, Marxismus, Christentum, Islam und Freimaurerei.

Der Internationalismus findet seine deutlichste Ausprägung und logische Konsequenz zunächst in Imperialismus und schließlich im Ziel der Weltherrschaft. Da aber in Wirklichkeit die Menschen nicht gleich, sondern ungleich und biologisch in Rassen, Völker und die beiden Geschlechter geschieden sind, ist Weltherrschaft nur möglich als brutale Tyrannis oder gleichmacherische und dekadente, materialistische Weltzivilisation (s. auch Materialismus, Dekadenz und Amerikanismus).

Mit dem Internationalismus verbündet sich der Zionismus in Ziel der Weltherrschaft. Dabei ist der Zionismus selber aber keine internationalistische Ideologie, sondern die extrem völkisch und rassisch eingestellte Nationalbewegung des Judentums:

Zionismus ist die organisierte Macht des Weltjudentums mit dem Ziel der Weltherrschaft!

Dabei bemüht sich der Zionismus aber bewußt und intensiv, alle Ausdrucksformen des Internationalismus unter seine Kontrolle zu bringen, um auf diese Weise die "eine Welt", unter jüdischer Oberherrschaft für deren irregeleitete und getäuschte Anhängerschaft, als erstrebenswert erscheinen zu lassen. Demgegenüber verteidigt der Nationalsozialismus die Freiheit und Vielfalt von Rassen und Völkern (s. auch Differenzierung).

Zwar ist auch der Nationalsozialismus eine Weltbewegung und umfaßt alle arischen Völker (s. Arier), doch ist er nicht internationalistisch, sondern übernational. Sein Grundsatz ist nicht Gleichheit und Gleichmacherei, sondern Vielfalt des Lebens. Sein übernationales Ziel ist nicht Weltherrschaft, sondern Arterhaltung und Artentfaltung der arischen Rasse und ihrer Völker. Er ist zudem ausschließlich rassisch orientiert und rekrutiert keine Anhänger nicht-weißer Rassen. Damit ist der Nationalsozialismus Bollwerk gegen jeden Internationalismus und für die Freiheit der Völker, gegen Tyrannei oder Dekadenz einer Weltherrschaft und für eine rassisch in art- und naturgemäß lebende Völkergemeinschaften gegliederte Weltordnung (s. auch Neue Ordnung).

ISLAM

Der Islam ist eine, dem Denken und Fühlen der semitischen Rasse entstammende, dogmatische Offenbarungsreligion. Er bleibt damit dem Arier ebenso wesensfremd wie Judentum, jüdisch geprägtes Christentum, Marxismus, Liberalismus und alle anderen dogmatischen Ideologien (s. auch Dogmatismus). Soweit er im Lebensraum der arischen Rasse zur Überfremdung beiträgt, muß er deshalb abgelehnt werden.

Bedeutsamer ist allerdings die Tatsache, daß der Islam die bei den Arabern vorherrschende Religion und Lebensordnung darstellt, die, aufgrund ihrer Lehre, ihrerseits völlig immun für Einflüsse des Liberalkapitalismus oder Marxismus ist und damit die arabische Nation zum unbedingten Widerstand gegen den Imperialismus der Supermächte USA und Sowjetunion befähigt. Hinzu kommt die arabische Ablehnung des Zionismus, die durch die Macht und Botschaft des Islam zu einem "Heiligen Krieg" geworden ist. Schließlich spricht sich der Islam strikt gegen jede Zinsknechtschaft aus und ist auch damit ein idealer Bündnispartner des Nationalsozialismus und ein starkes Bollwerk gegen den Kapitalismus.

Aus all diesen Gründen sieht die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front in Islam einen sehr positiven außenpolitischen Faktor und erstrebt, im Rahmen der Neuen Ordnung und ihres Vierten Reiches, ein Bündnis mit ihm im Kampf gegen die herrschende Minuswelt.

JUDENTUM

Das Judentum muß in erster Linie als Volk und nicht als Religionsgemeinschaft begriffen werden. Es ist ein eigenes Volk mit gemeinsamer Sprache, Kultur und Geschichte und einer gemeinsamen, durch harte, religiös untermauerte Rassengesetze geschützten Blutmischung, die gegenüber den Völkern arischer Rasse artfremd ist. Deshalb fordert der Nationalsozialismus Rassentrennung zwischen Juden und Ariern.
Dennoch ist die politische Bedeutung der Rassenmischung zwischen Juden und Ariern historisch wahrscheinlich gewaltig überschätzt worden. Wichtiger und verhängnisvoller als diese Rassenmischung, erweist sich bis heute das Eindringen des Judentums als geistige Macht in die Kulturgeschichte der arischen Völker. Darum erklärt das Parteiprogram der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in Punkt 24 den Widerstand gegen den "jüdisch-materialistischen Geist in und außer uns" zur Voraussetzung für eine Gesundung des deutschen Volkes - was sinngemäß für alle arischen Völker gilt.

Dieser "jüdisch-materialistische Geist" entstammt der jüdischen Religion, die das Leben des jüdischen Volkes total regeln und bestimmen will, so daß eine Identität von Volksleben und Volksreligion erstrebt wird. Kennzeichnend für das Judentum, als geistig-religiöser Macht und seiner verhängnisvollen Einflüsse, sind vor allem Dogmatismus, Fanatismus, die Ideologie der Gleichheit und der lndividualismus, die alle dem arischen Geist völlig fremd, aber durch den jüdischen Einfluß in der arischen Kultur geschichtsmächtig geworden sind.

Dieser Einfluß begann mit dem Christentum und setzte sich in nicht-religiöser Form als Lebenshaltung in vielen anderen dogmatischen Ideologien fort, u.a. im Marxismus, im Liberalkapitalismus und in der Psychoanalyse, um schließlich völlig jedes geistigen Inhalts entleert im Materialismus zu enden. Das Judentum war demnach historisch wesentlich an der Entfremdung des arischen Menschen von seinem natürlichen Lebens- und Weltverständnis, an der Kluft zwischen seiner Natur und seiner Kultur beteiligt und damit eine wichtige Ursache seiner Dekadenz.

Darum ist der Kampf des Nationalsozialismus gegen das Judentum - der Antisemitismus - ein wichtiger Teil seines Kampfes gegen die dekadente Minuswelt und für die Neue Ordnung. Dieser Kampf des Antisemitismus ist vor allen ein weltanschaulicher und geistiger Abwehrkampf, der nicht das jüdische Volk oder gar jeden einzelnen Juden trifft, sondern den Einfluß jüdischen Denkens und Fühlens auf die arischen Völker brechen will und wird.

Kennzeichnend für die Religion des Judentums ist aber neben den genannten - für arische Menschen artfremden - Denkhaltungen und Gefühlseinstellungen das Ziel: Die Weltherrschaft!
Dieses machtpolitische Ziel des Judentums wird durch die politische Bewegung des Zionismus verkörpert. Dieser stellt die jüdische Nationalbewegung, den Willensträger des jüdischen Volkes, dar und umfaßt somit auch die nicht-religiösen Juden im Streben nach der Weltherrschaft.

Dem Zionismus gilt daher der politische Abwehrkampf des Nationalsozialismus, denn dieser bildet die organisierte Macht des Weltiudentums. Es ist eine Greuelpropaganda, das der Nationalsozialismus das Judenproblen durch eine Ausrottung des jüdischen Volkes den sogenannten Holocaust - lösen will. Es soll vielmehr durch eine politische Endlösung abschließend gelöst werden, die weder die Verfolgung einzelner Juden, noch gar die Ausrottung des ganzen Volkes anstrebt, wohl aber die Freiheit und Unabhängigkeit der arischen Völker von allen jüdischen Einfluß und aller zionistischen Macht herbeiführt.

JUGEND

Der Nationalsozialismus wendet sich gleichermaßen an alle Gruppen und Schichten eines Volkes, findet aber seit jeher einen besonders großen Anklang und Rückhalt bei der Jugend. Dies gilt vor allen während einer Kampfzeit, in der die nationalsozialistische Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) mit ihrem Streben nach der Revolution die natürlichen kämpferischen Instinkte der Jugend anspricht und in all dem Materialismus und der Dekadenz der herrschenden Minuswelt durch ihren Wertidealismus das bis dahin orientierungslose Leben von jungen Menschen mit Wert und Sinn erfüllt. Umgekehrt sieht der Nationalsozialismus - sowohl in der Kampfzeit als auch nach der Revolution in nationalsozialistischen Volksstaat - die Jugend unter einem doppelten Gesichtspunkt:

1. Er nutzt die natürliche Neigung der Jugend zur Rebellion für seine ununterbrochene, auch nach der Machtergreifung fortdauernde Kulturrevolution und die totale Mobilmachung des Staates.
2. Erst in der dritten Generation nach der Revolution - der ersten **ausschließlich** vom Nationalsozialismus geprägten Jugend - wird der unwiderrufliche Übergang in die Neue Ordnung möglich. Dazu bedarf es der totalen Prägung und Erziehung durch Staat und Partei und einer umfassenden kämpferischen und fachlichen Elitebildung dieser Jugend (s. auch Elite und Führerprinzip). Die kämpferische Elitebildung beginnt bereits in der Kampfzeit, die fachliche vor allem durch Eliteschulen nach der Revolution (s.Eliteschulung).

Die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front erstrebt gegenwärtig in erster Linie die Bildung von Kadern, im Geist und in der Tradition der Sturm-Abteilungen der NSDAP mit ihrer Ethik des politischen Soldatentums. Darum zieht sie vor allem junge deutsche Menschen an sich, vertraut ihnen schon früh hohe Verantwortung und Ämter an und ist sicher, die Zukunft Deutschlands zu prägen.

WER DIE JUGEND GEWINNT, BESTIMMT DIE ZUKUNFT!

KADER

Als Konsequenz aus der tragischen Geschichte der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und ihres organisatorischen Zusammenbruchs nach 1945/56 JdF erstrebt der Nationalsozialismus der neuen Generation den Neuaufbau der nationalsozialistischen Partei als Kaderbewegung, anstatt der Konzentration auf einen Führer:
Die Nationalsozialisten der Gegenwart orientieren sich an der, nach dem Führerprinzip geordneten, Partei und nicht an einer einzelnen lebenden Persönlichkeit. Die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front fördert deshalb in ihrem Kampf gegen das NS-Verbot und für die Neugründung der NSDAP die Kaderbildung und lehnt jeden Personenkult ab.

Die Neue Front bildet Massenorganisationen und Frontorganisationen heraus, die von nationalsozialistischen Kadern kontrolliert werden. Diese Kader bilden das Rückgrat des politischen Kampfes. Unter Kader sind jene Nationalsozialisten zu verstehen, die in besonderen Maße entsprechend der Ethik nationalsozialistischen Arbeitertums und Soldatentums leben und dies durch unermüdliche Einsatz- und Opferbereitschaft, Treue und Disziplin gegenüber der Partei unter Beweis stellen.

- Die Kader garantieren die Einheit der Bewegung; ihre Treue und Disziplin verhindern ernsthafte Abspaltungen und inneren Streit.
- Die Kader sind mit ihrer Einsatz- und Opferbereitschaft die treibende Kraft des politischen Kampfes und bilden damit, unabhängig von Schwankungen der Mitgliedszahlen und der Sympathien im Volk, das Rückgrat der Partei.
- In Zeiten der Verfolgung und des Verbots sichern die Kader, dank ihrer inneren Einheit und Treue zur Idee, das Überleben als Gesinnungsgemeinschaft und eine spätere Neugründung von Organisationen.

Die Kader bilden sich in politischen Kampf und in Widerstand gegen Hetze, Verfolgung und Verbot bis hin zur Gesinnungshaft und werden dann gezielt geschult, damit auf ihre Aufgaben und Verantwortung hingewiesen, vorbereitet und dann entsprechend eingesetzt. Die Kaderbildung ist die erste Stufe zur Elitebildung (s. Elite).

Nach der Revolution entfallen die natürlichen Bewährungsproben der Kampfzeit, wie sie Verfolgung und Unterdrückung mit sich bringen. In selben Maße müssen neue Hürden, Bewährungsproben und immer schärfere Voraussetzungen von der Partei selber geschaffen werden, um Kader- und Elitebildung weiterhin voranzutreiben und jede Abschlaffung, Verbürgerlichung und Bonzenherrschaft im Keim zu ersticken. Damit schafft die Partei die Voraussetzungen zur Überwindung des bürgerlichen Zeitalters (s. Bürgertum) durch das Zeitalter des Arbeiters und ermöglicht so die Verwirklichung der Neuen Ordnung.

KAMERADSCHAFT

Als Weltanschauung des biologischen Humanismus geht der Nationalsozialismus von der durch Naturgesetze bestimmten Wirklichkeit des Lebens aus und definiert deshalb folgerichtig den Menschen als Gemeinschaftswesen. Nur die Gemeinschaft - an erster Stelle die Gemeinschaft des eigenen Volkes (s. Volksgemeinschaft) - macht den Menschen zum Menschen, gibt seinen Leben Sinn und Wert und ermöglicht sein Überleben und seine Höherentwicklung als Gattung. Der Gemeinschaftsgedanke ist deshalb der zentrale Kern des Nationalsozialismus.

Da der Mensch aber als einzige bekannte Lebensform einen freien Willen hat und deshalb - wenn auch um den Preis der Dekadenz - zumindest vorübergehend gegen die biologischen Lebensgesetze leben kann, bedürfen menschliche Gemeinschaften des bewußten und beständigen Willens zum Zusammenhalt, um dauerhaft bestehen zu können: Ohne die Treue gibt es keine Gemeinschaft. Sie bedürfen aber auch eines Verhältnisses untereinander, das diesen Willen weckt und bestärkt - sie bedürfen der Kameradschaft:

Kameradschaft ist Voraussetzung für Gemeinschaft!

Dies gilt für alle menschlichen Gemeinschaften, besonders aber natürlich für jene, die die historische Aufgabe übernommen hat, als Willensträger der Völker arischer Rasse (s. Arier) den Weg zu einer art- und naturgemäßen Entwicklung, zur Freiheit und zur Neuen Ordnung feizukämpfen: für die nationalsozialistische Weltbewegung und ihre nationalen Parteien (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei). Und innerhalb der Partei bedarf vor allen die Lebens- und Organisationsform ihrer politischen Soldaten der Kameradschaft (s. Soldatentum und Sturm-Abteilung). Denn sie vor allem muß den Druck der Verfolgung in einer Kampfzeit aushalten und überwinden. Darum bildet das Gebot: "Sei kameradschaftlich!" nach den Forderungen nach Glaube, Kampf, Disziplin und Treue das 5. Gebot in der Lebenshaltung des politischen Soldaten.

Die Kraft der Partei und ihre unzerstörbare Gesinnungsgemeinschaft wurzelt in der Treue des Nationalsozialisten gegenüber Idee und Partei und in der Kameradschaft untereinander. Darum ist, neben dem Verrat, die Unkameradschaftlichkeit das schlimmste Verbrechen gegenüber der Partei!

Kameradschaft ist nicht Freundschaft, sie beruht nicht auf persönlicher Sympathie, sondern auf den gemeinsamen Willen, dasselbe Ziel zu erreichen. Nicht weil der andere ihm persönlich sympathisch ist, hilft der Nationalsozialist seinem Kameraden, unterstützt und verteidigt ihn notfalls unter Einsatz des eigenen Lebens, sondern weil sie beide für dasselbe Ziel kämpfen. Niemals dürfen persönliche Gefühle das innere Gefüge und die äußere Schlagkraft von Partei und SA belasten, oder gar bedrohen. Darum steht die Pflicht zur Kameradschaft hoch über jeder persönlichen Zuneigung oder Abneigung. Wer dieselbe Überzeugung teilt und gemeinsam nach besten Kräften dafür kämpft, ist Kamerad und hat damit ebenso das Recht auf Heimat, Verständnis, Hilfe und Schutz innerhalb der

nationalsozialistischen Gemeinschaft wie die Pflicht, auch seinerseits Kameradschaft zu üben:

NATIONALSOZIALIST - SEI KAMERADSCHAFTLICH!

KAMPF

Als Weltanschauung des biologischen Humanismus geht der Nationalsozialismus von der durch Naturgesetze bestimmten Wirklichkeit des Lebens aus. Zu den wichtigsten dieser biologischen Lebensgesetze gehört neben Vererbung und Differenzierung der Kampf. Dieser Kampf ums Dasein, der zur stärkeren Fortpflanzung und damit zum überleben der lebenstüchtigsten Lebensformen, zur eingeschränkten Fortpflanzung und damit dem allmählichen Verschwinden von weniger lebenstüchtigen Lebensformen und zur Ausrottung lebensuntüchtiger und minderwertiger Lebensformen führt, entspricht den aristokratischen Grundprinzip der Natur, der Auslese und der Entfaltung der Besten. Der Kampf ist daher der Vater aller Dinge und das bewegende Prinzip von Arterhaltung und Artentfaltung.

Da der Mensch aber, als einzige bekannte Lebensform, einen freien Willen hat und deshalb, um den Preis der Dekadenz, vorübergehend als Einzelmensch, wie in Gemeinschaft, in Widerspruch zu den biologischen Naturgesetzen leben kann, muß ein Volk, das überleben und sich entwickeln will, den bewußten Willen aufbringen, art- und naturgemäß zu leben, den Kampf als ein Grundprinzip des Lebens anzuerkennen und zu einer kämpferischen Lebenshaltung zu finden. Diesen Willen weckt und erhält in den Völkern der arischen Rasse (s. Arier) der Nationalsozialismus. Bis zur völligen Verwirklichung der Neuen Ordnung wirkt dabei die nationalsozialistische Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) als Willensträger des Volkes.

Das Bekenntnis des Nationalsozialismus zum Kampf, sein Wille zum Kampf als wichtigem Lebensprinzip, bedeutet keine Verherrlichung des Krieges, der in Zeitalter von Massenvernichtungsmitteln zur Minusauslese entartet ist. Dieses Bekenntnis und dieser Wille verwirklichen sich vielmehr in zwei grundsätzlichen politischen Forderungen: Gemeinschaftsdenken und Elitebildung.

Da der Mensch in erster Linie ein Gemeinschaftswesen ist, sichert nicht der heldische Einzelkämpfer allein das Überleben von Rassen und Völkern, sondern er muß eingebunden sein in kämpferische Gemeinschaften, um diesen Kampf ums Dasein wirkungsvoll und erfolgreich zu führen.

Um aber auch diese Gemeinschaften art- und naturgemäß zu gestalten, bedarf es in Gemeinschaftsleben der ständigen inneren Auslese einer kämpferischen Elite und ihrer Gliederung nach den Führerprinzip. Gemeinschaftsgedanke und Elitebildung ermöglichen so gemeinsam die Schaffung einer nationalsozialistischen Partei, eines nationalsozialistischen

Staates und schließlich einer stolzen und freien Nation, die den Kampf uns Dasein erfolgreich besteht (s. auch Stolz und Freiheit).

Vor der Machtergreifung ist der Kampf für die nationalsozialistische Partei in erster Linie der Kampf für die Revolution. Seine ethische (s. Ethik) Verkörperung ist die Lebenshaltung des politischen Soldatentums innerhalb der Partei. Somit ist nach den Forderungen des Glaubens und der Disziplin das Gebot "Kämpfe!" das 3. Gebot für die politischen Soldaten:

DER KAMPF IST DER LEBENSINHALT DES POLITISCHEN SOLDATEN!

Organisatorisch verkörpert sich diese kämpferische Lebenshaltung in der Sturm-Abteilung der Partei.

KAPITALISMUS

Der Kapitalismus ist die Wirtschaftsordnung der Demokratie westlichen Typs und beruht auf einen ständigen Appell an die niedrigsten Instinkte des Menschen: Egoismus, Neid und Besitzgier. Mit der Ideologie des Liberalismus verbindet er sich zur Lebens- und Wirtschaftsordnung des Liberalkapitalismus, die mit ihrem Materialismus und Wertrelativismus zum Motiv für die Dekadenz der arischen Rasse (s. Arier) wird. Staatlich findet dieses System der herrschenden Minuswelt seinen Ausdruck im Parlamentarismus.

Anders als der Marxismus behauptet, ist nicht das Privateigentum an Produktionsmitteln das Kennzeichen des kapitalistischen Wirtschaftssystems und die Ursache seines ausbeuterischen und arbeiterfeindlichen Charakters, Kapitalismus ist vielmehr jenes Wirtschaftssystem, in den das Geld und der Besitz von Geld in Zentrum aller Tätigkeit steht, in dem der perverse Grundsatz gilt, daß das Geld "arbeitet und Zinsen erzwingt (s. Zinsknechtschaft). Das führt schließlich dazu, daß derjenige, der genug Geld hat, dieses für sich "arbeiten" läßt und selber nicht zu arbeiten braucht. Da aber in Wirklichkeit stets immer nur der Mensch und nicht das Kapital arbeitet, bedeutet Kapitalismus Ausbeutung der Arbeitskraft derjenigen, die kein oder wenig Kapital besitzen, durch die Kapitalisten.

Diese innerstaatliche Ausbeutung durch den Kapitalismus mit seiner Zinsknechtschaft wiederholt sich im internationalen Maßstab zwischen den Staaten, wobei hier die Welthochfinanz als kollektiver Kapitalbesitzer, ja Kapitalschöpfer, auftritt. Denn der Höhepunkt der Zinsknechtschaft ist die Macht einer kleinen Kapitalistenclique über das Währungssystem nahezu aller Staaten und über das Weltwährugungssysten insgesamt. Somit wird die Souveränität der meisten Staaten dieser Welt zur Illusion. Hinter den ökonomischen Ausbeutungsinteresse der Welt-hochfinanz verbirgt sich zudem das Streben nach Weltherrschaft durch den Zionismus, dessen Werkzeug sie ist.

Gegen den Kapitalismus und seine Zinsknechtschaft setzt der Nationalsozialismus seinen völkischen Sozialismus, der nicht das Kapital sondern die Arbeit ins Zentrum aller wirtschaftlichen Tätigkeit stellt. Der Mensch ist nicht für die Wirtschaft da und die Wirtschaft nicht für das Kapital, sondern das Kapital soll der Wirtschaft dienen und die Wirtschaft dem Menschen! Wirtschaftsform dieses Sozialismus ist der Korporativismus. Damit überwindet der Nationalsozialismus den Kapitalismus und verwirklicht das Ziel der Arbeiterbewegung: die antikapitalistische, sozialistische Ordnung der Freiheit und Gerechtigkeit.

KLASSENKAMPF

Für die Ideologie des Marxismus stellt der Klassenkampf das bewegende Prinzip der Weitgeschichte dar, die demnach schicksalhaft allein von den Produktions-Verhältnissen und sich daraus ergebenden Klassenauseinandersetzungen bestimmt sein soll. Im Klassenkampf vollzieht sich nach dieser Theorie unvermeidlich und unaufhaltsam der Übergang vom Feudalismus zur Herrschaft der Bourgeoisie und von dieser zur Diktatur des Proletariats und schließlich in die klassenlose Gesellschaft mit Gemeineigentum an Produktionsmitteln und ohne Herrschaftsstrukturen. Denn für den Marxismus ist der Staat nur Werkzeug der Ausbeuterklassen im Klassenkampf, dient der Aufrechterhaltung des Privateigentums an Produktionsmitteln und stirbt ab, wenn dieses weltweit beseitigt ist.

Als politische und wirtschaftliche Theorie ist der Marxismus längst widerlegt und lebt nur noch als weltlicher Religionsersatz fort, bei den der Klassenkampf Ausdruck einer zu Unrecht als zwangsläufigen oder gar "wissenschaftlich erwiesenen" Entwicklung der Menschheit ist.

Demgegenüber kennt der Nationalsozialismus keinen Geschichtsdeterminismus mit zwangsläufigen und unvermeidlichen Zwischenetappen und Endzuständen, wohl aber naturgesetzlich bestimmte Lebensgesetze, die nicht das Ergebnis der Weltgeschichte voraussagen, wohl aber Aussagen darüber zulassen, welche Ursachen zu welchen Wirkungen führen werden.

Die drei wichtigsten Lebensgesetze, wie sie der biologische Humanismus als naturwissenschaftliche Erkenntnislehre des Nationalsozialismus erkannt hat, sind: Vererbung, Differenzierung und Auslese im Kampf ums Dasein. Aus dieser Sicht ist demnach der Rassenkampf das bewegende Prinzip der Weltgeschichte - allerdings nicht als schicksalhafter Geschichtsablauf mit feststehenden Ende, sondern als offener Anpassungs- und Überlebenskampf von Rassen und Völkern mit dem Ziel von Arterhaltung und Artentfaltung entsprechend unveränderlicher Naturgesetze.

Trotzdem anerkennt auch der Nationalsozialismus die Existenz von Klassenkämpfen, wobei sich Ausbeutercliquen und ausgebeutete Volksmassen gegenüberstehen. Der Klassenkampf

beruht allerdings nicht auf dem Privateigentum an Produktionsmitteln, sondern auf der Zinsknechtschaft - und dies nicht nur innerstaatlich sondern auch international. Folglich stellt der Nationalsozialismus die Forderung auf nach Brechung der Zinsknechtschaft - etwa in Punkt 11 des Parteiprogramms der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.

Der Klassenkampf ist eine internationale (Ausbeutung zinsabhängiger Völker) wie auch nationale Tatsache - und zwar sowohl in den Gesellschaftsordnungen des Liberalkapitälismus wie in denen des Marxismus. In diesem Klassenkampf steht der Nationalsozialismus als historischer Erbe der Arbeiterbewegung konsequent auf Seiten der Ausgebeuteten und für die Freiheit der Völker. Er beendet den Klassenkampf schließlich siegreich durch seine Ethik des Arbeitertums, durch Brechung der Zinsknechtschaft, Verwirklichung eines völkischen Sozialismus, sowie durch die Sozial- und Wirtschaftsordnung des Korporativismus - und schafft so eine wahre Volksgemeinschaft.

KORPORATIVISMUS

Korporativismus ist die Organisationsform einer Volkswirtschaft nach Verwirklichung der Ziele des völkischen Sozialismus, wie sie vom Nationalsozialismus angestrebt und verwirklicht werden. Während der Kapitalismus eine mechanistische Organisationsform der Volkswirtschaft ist und sich auf die niedrinsten Instinkte des Menschen - Neid, Egoismus und Besitzgier - stützt, verwirklicht der Korporativismus eine organische Volkswirtschaft, deren Grundsatz lautet:

GEMEINNUTZ VOR EIGENNUTZ!

Damit beruht der Korporativismus auf der nationalsozialistischen Ethik des Arbeitertums. Jeder, der an seinem Platz entsprechend seinen Neigungen, Fähigkeiten und mit aller Kraft sich für die Volksgemeinschaft einsetzt, ist Arbeiter - so erzieht der Nationalsozialismus den Menschen. Alle Arbeiter aber werden in kommenden nationalsozialistischen Volksstaat (s. Staat) entsprechend ihrer Arbeitsgebiete in großen, nach berufsständischen Gesichtspunkten gegliederten Korporationen organisiert und bilden so eine einzige große Arbeitsfront - das ist das Ziel des Korporativismus.

Mitverantwortung und Mitgestaltung des Volksgenossen im Staat, werden dann nicht mehr über die mechanischen Apparate der heutigen Systemparteien erfolgen, wo sie stets nur Illusion blieben, sondern sie werden Realität in den Korporationen. Denn der Mensch wird nicht in Parteien hineingeboren, die ihm immer wesensfremd bleiben, sondern er wächst heran und lebt in einer organischen Volksgemeinschaft und verbringt den größten Teil seines Lebens in der Arbeit für die Volksgemeinschaft und in ihren volkswirtschaftlichen Organisationsstrukturen. Hier liegt deshalb das Fundament seiner anzustrebenden Freiheit und Mitverantwortung (s. auch Gewinnbeteiligung). Über die Korporationen erfolgt auch die staatliche Rahmenplanung der Volkswirtschaft (s. Planung).

Die Einbindung der Korporationen in den Staat geschieht politisch mit Hilfe ihrer Führung durch die Areitsfront, die ihrerseits Untergliederung der nationalsozialistischen Partei ist (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei). Institutionell erfolgt sie durch die ständestaatliche Gliederung des nationalsozialistischen Volksstaates, wie sie beispielsweise in Punkt 25 des Parteiprogramms der NSDAP angedeutet wird und in einem Ständeparlament als oberster und zentraler Volksvertretung gipfelt.

KRIEG

Einer der häufigsten Vorwürfe der üblichen Greuelpropaganda ist, der Nationalsozialismus bedeute Krieg und die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei sähe ihr Ziel darin, einen Krieg zu entfesseln, oder habe dies in der Vergangenheit getan. Diese Behauptungen sind sachlich unhaltbar und dienen nur als Vorwand für Verfolgung und Verbot der NSDAP in Nachkriegs-Deutschland.

Die wissenschaftliche Erkenntnislehre des Nationalsozialismus - der biologische Humanismus - erklärt zwar neben Vererbung und Differenzierung den Kampf uns Dasein zum wichtigsten biologischen Naturgesetz in menschlichen Gemeinschaftsleben, und der Nationalsozialismus begründet damit sein politisches Ziel, durch Kampf zu einer ständigen Auslese der Besten, zur Bildung einer völkischen Elite, zu gelangen, in der sich das höhere Menschentum der Zukunft verkörpert. Der Nationalsozialismus erkennt auch in Rassenkampf das bewegende Prinzip der Weltgeschichte und führt diesen mit einer Politik der Rassentrennung und mit Hilfe von Rassengesetzen (s. auch Rasse). Und schließlich erklärt der Nationalsozialismus Erwerb und Bewahrung von ausreichenden Lebensraum zur Voraussetzung für Arterhaltung und Artentfaltung eines Volkes.

Historisch unstrittig ist, daß all diese biologisch positiven und notwendigen Aufgaben einer Nation und ihrer verantwortungsbewußten Führung (Kampf ums Dasein, Auslese, Rassentrennung, Lebensraum usw.) durch den (siegreichen) Krieg gefördert wurden. So ist auch das berühmte Wort des altgriechischen Philosophen Heraklit zu verstehen: "Der Krieg ist der Vater aller Dinge."

Bereits der Erste Weltkrieg aber bewies, daß in Zeitalter moderner technischer Massenvernichtungswaffen der Krieg kein biologisch positiv zu wertender Kampf mit den nachfolgenden Sieg des biologisch Stärkeren mehr ist, sondern für alle beteiligten Völker zu einer Minusauslese führt. Der Niedergang und die Dekadenz Europas in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat seine wesentlche Ursache in dieser durch die beiden Weltkriege der ersten Hälfte erfolgten Minusauslese. Dies haben die NSDAP und ihr Führer Adolf Hitler, als Frontsoldat des Ersten Weltkrieges, früh erkannt und deshalb einen Krieg zu vermeiden versucht und überhaupt nur noch den für Arterhaltung und Artentfaltung eines Volkes notwendig werdenden Krieg um Lebensraum für ethisch gerechtfertigt erklärt (s. auch Ethik).

Das weltpolitische Nachtsystem des Liberalkapitalismus mit seinen Demokratien und in Hintergund der Zionismus entfesselten 1939/50 JdF den Krieg und zwangen das nationalsozialistische Deutschland, das lediglich einen Krieg um Lebensraum und gegen den Bolschewismus im Osten führen wollte, zu einen neuen Weltkrieg. Als Konsequenz daraus sieht der Nationalsozialismus der neuen Generation heute in Liberalkapitalismus den Hauptfeind, verzichtete auf die Idee der Ostexpansion und vertritt die Überzeugung, daß in Atomzeitalter der Krieg auf absehbare Zeit endgültig aufgehört hat, ein Kampf im Sinne von Auslese und Mittel der Politik zu sein. Er wurde inzwischen zur Selbstmordgefahr eines Volkes, ja der menschlichen Art überhaupt.

Unverändert aber betrachtet der Nationalsozialismus den Kampf an sich als positive biologische Notwendigkeit, der aber nicht mehr als Krieg geführt werden kann und darf. Ohne den Kampf zu verurteilen, der zum Leben gehört und dessen Ende nur den Tod anzeigt, versteht sich der Nationalsozialismus heute mehr denn je als Friedensbewegung, als Kampfgemeinschaft für den einzig wahren Frieden - den Frieden der Gerechtigkeit und des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, einen Frieden, der ihre Arterhaltung und Artentfaltung ermöglicht und sichert, sowie eine positive Auslese wieder möglich macht.

KRIEGSSCHULDLÜGE

Die Behauptung, das nationalsozialistische Deutschland sei allein- oder hauptschuldig an Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, bzw. der Nationalsozialismus erstrebe grundsätzlich den Krieg und sei deshalb verbrecherisch, gehört, zusammen mit der Lüge vom Holocaust am europäischen Judentum, zu den beliebtesten Vorwürfen der feindlichen Greuelpropaganda. Tatsächlich hat die revisionistische Geschichtsschreibung schon längst die weitgehende Schuldlosigkeit Deutschlands an beiden Weltkriegen bestätigt. Die Abwehr der feindlichen Greuelpropaganda ist aber nicht die Aufgabe der Propaganda der Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front, sondern bleibt der Volksaufklärung (parteiintern: Schulung) überlassen.

Stattdessen bekennt sich die Neue Front stolz zur Erkenntnis des Nationalsozialismus, daß der Kampf ein entscheidendes Gesetz allen menschlichen Lebens und Gemeinschaftslebens, sowie aller Entwicklung ist, und daß die kämpferische Lebenshaltung des Soldatentums ein Leitbild nationalsozialistischen Menschentums war, ist und bleibt. Ebenso eindeutig aber erklärt sie, daß im Atomzeitalter der Krieg nicht mehr Mittel der Politik sein kann und daher abzulehnen ist, wobei er auch im nichtatomaren Bereich niemals Selbstzweck, sondern stets nur Mittel zum Zweck und überhaupt nur soweit ethisch gerechtfertigt war und bleibt, wie er Arterhaltung und Artentfaltung eines Volkes oder einer Rasse fördert, nicht aber, wenn er diese gefährdet (s. auch Ethik).

Der Nationalsozialismus bedeutet daher nicht Krieg. Der Nationalsozialismus ist der Frieden, der nur auf der Basis des Selbstbestimmungsrechts der Völker in einem gesicherten und ausreichendem Lebensraum möglich ist. Der Weg dahin ist für die Neue Front eine

Politik der Neutralität, eine nationale Ostpolitik und das Streben nach der Errichtung des Vierten Reiches als europäischer Großraumordnung (s. auch Europa). Aktive nationale Friedenspolitik widerlegt an besten und eindrucksvollsten die Kriegsschuldlüge.

KULTURREVOLUTION

Unter Kulturrevolution ist jener Teil der Revolution des Nationalsozialismus zu verstehen, der sich unterhalb der Ebene des machtpolitischen Kampfes allein dadurch gegen die Dekadenz der heutigen Minuswelt wendet, indem er Massen gegen bestimmte gesellschaftliche Mißstände, Ereignisse und Gewohnheiten mobilisiert und dadurch Lebensgefühl und Lebenshaltung ändert. Grundlegendes Lebensgefühl der Kulturrevolution ist das der Rebellion.

Die Kulturrevolution zielt also nicht auf Änderung von Machtverhältnissen, sondern von Verhaltensweisen und Einstellungen und schaffft so erst die Basis für eine dauerhafte Machtausübung der nationalsozialistischen Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.). Es sind zwei Etappen der Kulturrevolution zu unterscheiden - vor und nach der Machtergreifung der nationalzozialistischen Partei.

Vor der Machtergreifung mobilisiert die Kulturrevolution - jenseits des politischen, auf Machterwerb ausgerichteten Kampfes - Massen gegen die bürgerliche, dekadente Lebenshaltung (s. Bürgertum), steigert die Unzufriedenheit mit Mißständen zur Rebellion und führt so das Volk an die Erkenntnis von der Notwendigkeit der Revolution heran. In der BRD wendet sich die Kulturrevolution in erster Linie gegen den Amerikanismus, der aktuellen Hauptkraft und den Hauptschuldigen an der Dekadenz der arischen Rasse (s. Arier). Insgesamt ist damit die deutsche Kulturrevolution ein wichtiger Teil der Taktik der Neuen Front.

Nach der Machtergreifung bewahrt die Kulturrevolution den Geist der Rebellion vor allem in der Jugend, verhindert so die Entartung des nationalsozialistischen Volksstaates zu einer Bonzenherrschaft (s. Staat) und formt die Lebenshaltung der heranwachsenden Generationen bis hin zur Verwirklichung der Neuen Ordnung. Das Leitwort der Kulturrevolution lautet:

REBELLION IST GERECHTFERTIGT!

Programmatisch ist die deutsche Kulturrevolution im Punkt 23 des Parteiprogramms des NSDAP verankert.

LEBENSRAUM

Das Selbstbestimmungsrecht beinhaltet das Recht von Rassen, Völkern und Volksgruppen auf Überleben, Höherentwicklung (Arterhaltung und Artentfaltung) und Freiheit. Voraussetzung dafür ist ein gesicherter und ausreichender Lebensraum. Darum fordert die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, in Punkt 3 ihres Parteiprogramms, Land und Boden zur Ernährung des deutschen Volkes - also ausreichenden Lebensraum.

Ein Lebensraum ist dann ausreichend, wenn er Arterhaltung, Artentfaltung und Freiheit eines Volkes im Ernährungs- und Rohstoffbereich absichert - also Unabhängigkeit durch Autarkie ermöglicht. Dies wird bei einen zahlenmäßig großen Volk nur durch Aufbau einer Großraumordnung möglich sein - durch Schaffung eines Reiches.

Um den deutschen Volk daher einen ausreichenden Lebensraum zu erkämpfen, erstrebt die Gesinnungsgemeinschalt der Neuen Front, als Keimzelle der künftigen, neuzugründenden NSDAP, die Schaffung des Vierten Reiches als Großraumordnung des europäischen Lebensraumes, der West- und Ost-Europa, den arabischen Siedlungsraum, Persien sowie die Türkei umfaßt (s. auch Araber, Türken und Parsen). Dabei lehnt die Neue Front jeden Imperialismus und den Krieg als Mittel der Politik ab. Das Vierte Reich soll vielmehr eine Großraumordnung sein, die allen beteiligten Völkern - den Völkerfamilien der Germanen, der Romanen und der Slawen, sowie denen Nordafrikas und Klein- und Vorderasiens - die Bildung freier Nationen, Arterhaltung und Artentfaltung in gemeinsamen Lebensraum ermöglicht:
Kein Rassenchaos und Völkermischmasch, wie es die verschiedenen Irrlehren des Internationalismus predigen, sondern ein Reich freier Nationen in Achtung vor der Vielfalt des Lebens (s. auch Differenzierung, Rassentrennung und Rassengesetze), eine Ordnung des Friedens und der Gerechtigkeit.

LEBENSSCHUTZ

Nationalsozialistische Lebensschutzpolitik umfaßt die Sorge für die Umwelt ebenso wie für das Naturwesen Mensch, wie ihn der biologische Humanismus als naturwissenschaftliche Erkenntnislehre des Nationalsozialismus definiert. Lebensschutz ist demnach Umweltschutz und Rassenhygiene und dient dem Ziel eines freien und gesunden Volkes in einer gesunden und natürlichen Umwelt.

Damit wendet sich der Nationalsozialismus vor allem gegen die zerstörerische Lebenshaltung des Materialismus und gegen den ideologischen Dogmatismus von der Gleichheit der Menschen, aber auch gegen jede andere Haltung und Einstellung, die die

Umwelt zerstört und die Rassen und Völker in die biologische und kulturelle Dekadenz hineintreibt - und damit in den Volkstod. Mit dem Lebensschutzgedanken verbindet sich das weltanschauliche und biopolitische Ziel des Nationalsozialismus mit der politischen Taktik der Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front.

Zwei Schwerpunkte dieser Taktik sind der Kampf gegen die Umweltzerstörung und der Kampf gegen die Überfremdung. Die Neue Front wiederholt damit sinngemäß die Taktik der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in der ersten Kampfzeit, die Nationalismus (die revolutionäre Strömung des "ur-rechten" Lagers) und Sozialismus (die revolutionäre Strömung des "linken" Lagers) im Nationalsozialismus zusammenführte und so eine politische Dynamik auslöste, deren Sprengkraft die nationalsozialistische Revolution ermöglichte und vorantrieb.

Ebenso sind heute in der BRD die Probleme der Überfremdung (ein angeblich "rechtes" Thema) und das der Umweltzerstörung (ein angeblich "linkes" Thema) die zwei wichtigsten und potentiell systemsprengenden Krisenfelder des herrschenden Systems. Die Neue Front führt sie unter dem Stichwort "Lebensschutz" zusammen, verbindet sie entsprechend ihrer Strategie mit dem Bekenntnis zum Nationalsozialismus und löst somit auf längere Sicht gleichfalls eine revolutionäre Dynamik aus, die den Liberalkapitalismus tödlich trifft, da er von seiner Natur aus unfähig ist, solche Lebensprobleme der Volksgemeinschaft zu lösen.

LEGITIMITÄT

Die Staatslehre des Nationalsozialismus unterscheidet streng zwischen Legalität und Legitimität.

Legal ist jeder Staat, der machtpolitisch in der Lage ist, eine Verfassung durchzusetzen und darauf aufbauend, eine allgemein verpflichtende Rechtsordnung zu schaffen. Sofern dieser Staat es der nationalsozialistischen Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) ermöglicht, im Rahmen dieser Ordnung für ihre Ideen und Ziele zu werben und zu arbeiten, erkennt sie diese Legalität an und kämpft in diesem Rahmen:

Die nationalsozialistische Partei erstrebt eine legale Revolution!

In der BRD schafft die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front dafür die Voraussetzungen durch ihre Forderungen und ihr Programm der Staatsreform. Nur wo die herrschende Legalität für eine legale Parteiarbeit keinerlei sinnvollen Spielraum mehr läßt, führt die Partei einen illegalen Kampf bis hin zum bewaffneten Widerstand des Werwolfs.

Ist die Legalität eines Staates demnach ausschließlich die Frage seiner Macht, so hängt seine Legitimität von seinen Daseinszweck ab. Der Staat ist nicht Selbstzweck sondern Mittel zum Zweck! Daseinszweck eines Staates aber kann nach nationalsozialistischer Überzeugung nur

Arterhaltung und Artentfaltung von Volk und Rasse sein. Dieses Ziel allein gibt einem Staat Legitimität. Daneben treten ergänzend die Achtung vor Geschichte und Tradition des eigenen Volkes und die Zustimmung der Masse des Volkes als Voraussetzung für die Legitimität eines Staates. Legitim ist also der Staat, der:

1. sich als Erbe und Bewahrer völkischer Geschichte und Tradition versteht;
2. sich auf die Zustimmung des Volkes stützen kann;
3. sich dem Überleben und der art- und naturgemäßen Höherentwicklung verpflichtet weiß und darin seinen Lebenszweck sieht.

Daraus ergibt sich, daß keines der heute in Deutschland herrschenden Regime legitim ist. Gegen die machtpolitische Legalität dieser Nachkriegsordnung, setzt die Neue Front die weltanschaulich begründete Legitimität der NSDAP, als politische Vorhutorganisation und als Willensträger der deutschen Nation (s. auch Wille). Eine Verschmelzung von Legalität und Legitimität findet erst in nationalsozialistischen Volksstaat statt, der in die Neue Ordnung einmündet.

LIBERALISMUS

Liberalismus ist die politische Ideologie des lndividuilismus und, wie dieser, das Ergebnis der Revolution der Aufklärung.

War das Anliegen der Aufklärung - Befreiung des Individuums aus den Ketten und Abhängigkeiten des mittelalterlichen Dogmatismus - durchaus berechtigt und notwendig, so verfiel der Liberalismus seinerseits schnell in naturwidrigen Dogmatismus und stellte vor allem das Dogma von der Gleichheit aller Menschen auf. Zudem versteht der Liberalismus Freiheit als Bindungslosigkeit des autonomen und selbstverantwortlichen Individuums, das unterschiedlos jeder Mensch sein oder werden könne. Damit löste der Liberalismus die Reste alt-arischer Tradition auf und wurde zu einem Motor der Dekadenz. Liberalismus ist seither politische Maske des giftigsten und geistlosesten Materialismus und des völligen Wertrelativismus:

Liberalismus ist Gesinnungslosigkeit, die sich als Gesinnung ausgibt!

Der Liberalismus verwirklicht sich politisch in der Demokratie westlichen Typs, deren Gesellschaftsform er ist, und verbindet sich mit der Wirtschaftsforn des Kapitalismus zum Liberalkapitalismus, der Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung der dekadenten Minuswelt der westlichen Gegenwartszivilisation.

Der Nationalsozialismus überwindet den Liberalismus durch seine Idee der Freiheit, die vom Liberalismus geprägte Demokratie westlichen Typs durch die Idee der Volksgemeinschaft. Die vom Nationalsozialismus geprägte freie und gemeinschaftsgebundene Persönlichkeit

siegt damit über das vom Liberalismus geprägte manipulierte, gleichzeitig vereinzelte, wie vermaßte Individuum.

LIBERALKAPITALISMUS

Der Liberalkapitalismus ist die Gesellschafts- und Wirtschaftsform, die Wesen und Charakter des Bürgertums widerspiegelt und in der Demokratie westlichen Typs ihre staatspolitische Entsprechung findet. Der Liberalkapitalismus entspringt der Lebenseinstellung des Materialismus, fördert damit die Dekadenz und bewirkt deshalb die Zerstörung der gewachsenen Völker und Rassen im Dienst des Amerikanismus und seines Strebens nach Weltherrschaft.

Im Liberalkapitalismus verbinden sich die Gesellschaftsform des Liberalismus und die Wirtschaftsform des Kapitalismus zu einem tödlichen Gift gegen das art- und naturgemäße überleben freier Völker und ihre Höherentwicklung. Liberalismus und Kapitalismus sind zwangsläufige Bündnispartner, da Gesinnungslosigkeit und Wertrelativismus des Liberalismus eine Wirtschaftsform fördert, deren einziges Streben der Besitz von Geld ist, während umgekehrt der Kapitalismus mit seinem ständigen Appell an die niedrigsten Instinkte des Menschen - Neid, Egoismus, Profitstreben - den Materialismus fördert, auf dem der Liberalismus als giftige Blüte aufblüht.

Die Revolution des Nationalsozialismus überwindet den Liberalismus durch seine Ideen von Freiheit und Volksgemeinschaft und den Kapitalismus durch Brechung der Zinsknechtschaft und Beseitigung des arbeits- und mühelosen Einkommens in einer nach den Grundsätzen des völkischen Sozialismus geordneten korporativistischen Volkswirtschaft (s. auch Korporativismus).

MÄNNERBUND

Der biologische Humanismus als wissenschaftliche Erkenntnislehre des Nationalsozialismus versteht den Menschen als Gemeinschaftswesen und sieht ihn eingebunden in natürliche und kulturelle Gemeinschaften. Während die Familie als kleinste natürliche Gemeinschaft Keimzelle und Fundament der großen organischen Gemeinschaften (s. Volk und Rasse) ist und der Frau als Mutter (s. Mutterschaft) dabei die entscheidende Bedeutung zukommt, stellt der Männerbund Keimzelle und Fundament aller kulturellen Gemeinschaften das (s. Nation, Staat, Reich u.a.). Ohne die kulturelle Formation von Männerbünden ist weder die Schaffung von Hochkulturen noch die Dauerhaftigkeit kultureller Institutionen vorstellbar.

Alle aus der Gemeinschaft erwachsende Kultur, alles staatliche Leben beruht auf männerbündischen Ordnungsprinzipien. Deren Zerfall ist ein deutlicher Beweis von Dekadenz. Am Beginn jeder Kultur steht der Männerbund, der seit Urzeiten vor allen auf zwei Lebensgebieten wirksam wird: Männerbünde bestimmen in gesunden Volksgemeinschaften die geistige Führung, (ursprünglich Priesterbruderschaften und geistige Ordensgemeinschaften - s. auch Orden), sowie den Schutz der Gemeinschaft nach Innen und Außen (ursprünglich Kriegerbruderschaften und Ritterorden - s. Soldatentum).

Entsprechend diesen Erkenntnissen ordnet sich die nationalsozialistische Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) konsequent als Männerbund. Dieser Männerbund der nationalsozialistischen Partei, übernimmt mit seinem Korps Politischer Leiter sowohl die geistige Führung des Volkes (s. Führerprinzip), wie auch mit der Sturm-Abteilung (SA) den inneren und äußeren Schutz der Volksgemeinschaft. In der Neuen Ordnung geht daraus der neue Rassen-Adel hervor.

MARXISMUS

Der Marxismus ist die, von dem Juden Karl Marx in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts erfundene, Ideologie, deren aktuelle Bedeutung in der Gegenwart sich aus zwei Tatsachen ergibt:

1. Der Marxismus ist die Staatsideologie der Sowjetunion und ihres Imperiums, die als eine der beiden Supermächte mit ihren Imperialismus die Freiheit der Völker bedroht.
2. Der Marxismus ist außerdem die Parteiideologie der kommunistischen Parteien, die im Westen Europas die einzigen ernsthaften Konkurrenten zum Nationalsozialismus und seinen Parteien (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) darstellen, wenn einmal der historisch unvermeidliche Zusammenbruch des liberalkapitalistischen Weltsystems einsetzt (s. Liberalkapitalismus).

Nicht nur machtpolitisch, sondern auch ideologisch stehen sich Nationalsozialismus und Marxismus als Feinde gegenüber, da der Marxismus vor allen mit seinen Grundideen des philosophischen Materialismus (der Mensch sei ausschließlich das Produkt der Umweltbedingungen und insbesondere der Produktionsverhältnisse) und der Gleichheit aller Menschen einen art- und naturwidrigen Dogmatismus vertritt.

Dem marxistischen Grundsatz: "Das Sein bestimmt das Bewußtsein" setzt der Nationalsozialismus die Erkenntnis entgegen: "Das Bewußtsein bestimmt das Sein im Rahmen der durch das Erbgut bestimmten Möglichkeiten" (Wertidealismus statt philosophischer Materialismus); den marxistischen Grundsatz: "Geschichte ist die Geschichte von Klassenkämpfen" widerlegt die nationalsozialistische Erkenntnis: "Geschichte ist die Geschichte von Rassenkämpfen".

Der Marxismus war ursprünglich, wie das frühe Christentum zu seiner Zeit, eines der Werkzeuge des Zionismus in seinem Streben nach Weltherrschaft und diente der zionistischen Kontrolle über die Arbeiterbewegung. Doch hat er sich - ebenfalls wie das Chrstentum - nach der Machtübernahme unter Stalin machtpolitisch aus der dienenden Rolle befreit, ohne freilich mit allen Einflüssen durch das Judentum brechen zu können. Später zerfiel der Marxismus zudem in eine Vielzahl konkurrierender Strömungen und wurde sogar zur staatlichen Grundlage von zweien, der ganz wenigen, souveränen Nationen: Albanien und Nordkorea. Früher galt das auch im China Maos und im Kambodscha der Roten Khmer (s. auch Souveränität).

Dennoch bleibt der Marxismus, nach Zionismus und dem Liberalkapitalismus, der dritte Hauptfeind der nationalsozialistischen Weltbewegung. Der Nationalsozialismus ist zudem der historische Erbe der einst und z.T. noch immer unter marxistischem Einfluß stehenden Arbeiterbewegung.

MASSENORGANISATION

Massenorganisationen sind, wie Frontorganisationen, zur Erreichung konkreter politischer Einzelziele und/oder Beeinflussung bestimmter sozialer Gruppen und Schichten bestimmte Vorfeldorganisationen der Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front. Es handelt sich dabei aber nicht um nationalsozialistische Organisationen, die den von der Strategie der Neuen Front aufgezeigten Weg zur Machtergreifung freikämpfen, sondern um Zusammenschlüsse, die möglichst viele Volksgenossen - auch und gerade Nicht-Nationalsozialisten - mit Hilfe ihrer persönlichen Interessen und Unzufriedenheit in bestimmten Bereichen mobilisieren sollen., Wo immer Volksgenossen unzufrieden, betroffen und empört sind, müssen auch Nationalsozialisten sein, die diese Unzufriedenheit aufgreifen, unterstützen und organisieren, zu diesen Zweck Massenorganisationen ins Leben rufen oder in bestehenden mitarbeiten, um so Einfluß zu gewinnen.

Massenorganisationen sind also Werkzeug und Instrument der politischen Taktik der Neuen Front. Sie dienen nicht der Gewinnung neuer Anhänger für den Nationalsozialismus, sondern der Einflußnahme von Nationalsozialisten auf die politischen, sozialen und kulturellen Kämpfe und Gärungsprozesse der Gegenwart - in Extremfall ohne daß diese Einflußnahme den von einer Massenorganisation erfaßten Volksgenossen richtig bewußt wird.

Es gibt zwei Typen von Massenorganisationen, die von nationalsozialistischen Kadern gegründeten und/oder beherrschten Organisationen, sowie jene unabhängig entstandenen, in der solche Kader lediglich mitarbeiten und noch um Einfluß kämpfen. Anzustreben ist, von vornherein eine kontrollierte Massenorganisation ins Leben zu rufen. Wo dies aber nicht möglich oder nicht aussichtsreich erscheint, müssen bestehende und unabhängige durch eine geschickte Bündnispolitik beeinflußt und schließlich unter Kontrolle gebracht werden.

Solche Taktik findet nur dort ihre Grenzen, wo politische Forderungen offensichtlich den Endzielen der Neuen Front widersprechen. überall aber, wo sie sich mit der nationalsozialistischen Welt- und Lebensanschauung annähernd vereinbaren lassen, mindestens aber ihr nicht direkt zuwiderlaufen, können und sollen Nationalsozialisten Einfluß nehmen. Aufgabe der Kader ist es dabei, zu verhindern, daß aus den taktischen Zweck von Massenorganisationen ein Selbstzweck wird, also die Verbindung zur übergeordneten Strategie verloren geht.
Unter den Bedingungen des in der BRD geltenden NS-Verbots ist die wichtigste Massenorganisation eine legale politische Partei, unter deren Schutz Nationalsozialisten in den politischen Kampf eingreifen, sich zur Wahl stellen und damit das Verbot schrittweise aufbrechen können.

MATERIALISMUS

Materialismus ist jene Lebenshaltung, die das eigene Wohlergehen über alles stellt und nur ein möglichst bequemes und sorgenfreies Leben anstrebt, ohne dieses an irgendwelchen Werten oder Ideen auszurichten. Materialismus ist ein Hauptsymptom der Dekadenz und damit des Todes einer menschlichen Gemeinschaft. Jede Gemeinschaft von Menschen, in der der Materialismus vorherrscht, ist todkrank und dem Untergang geweiht, überleben und gedeihen können nur Gemeinschaften, in denen die Menschen für Werte und Ideen leben, arbeiten und kämpfen, statt von ihnen zu profitieren!

Dem Materialismus entspricht der Menschentypus des Bürgers (s. Bürgertum), die Staatsforn der Demokratie westlichen Typs sowie die Gesellschafts- und Wirtschaftsform des Liberalkapitalismus. Auch die philosophischen Theorien des lndividualismus führen zumeist in den Materialismus. Die extremste Ausprägung des Materialismus in der Gegenwart ist der Amerikanismus, gegen den sich die völkische Kulturrevolution der Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front richtet.

Der Nationalsozialismus als Erbe der jahrtausendealten, idealistisch geprägten Tradition Europas überwindet den Materialismus durch die Ethik des Wertidealismus, die ihren vollendeten Ausdruck im Leitsatz des Parteiprogramms der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei findet:

GEMEINNUTZ VOR EIGENNUTZ

MINUSAUSLESE

Die Natur will stets das überleben und Gedeihen der Lebenstüchtigen, Starken und Gesunden sowie den Untergang und Tod des Lebensuntüchtigen, Schwachen und Kranken. Das entspricht den für alles Leben geltenden Lebensgesetzen, von denen die Vererbung die Dauerhaftigkeit, die Differenzierung den Reichtum und die Vielfalt und der Kampf ums Dasein die ständige Auslese des Lebensfähigen und Lebenswerten, sowie die Ausmerze des Lebensunfähigen und Lebensunwerten sichern.

Der biologische Humanismus als naturwissenschaftliche Erkenntnislehre des Nationalsozialismus definiert den Menschen als ein Naturwesen mit der biologischen Anlage zur Kulturschöpfung, das nur als Gemeinschaftswesen lebensfähig ist. Als Naturwesen gelten für die menschlichen Rassen, Völker. Gemeinschaften und Individuen dieselben Lebensgesetze wie für alle anderen Lebensformen. Die Fähigkeit zur Kulturschöpfung ist demgegenüber nichts Übernatürliches, sondern eine biologische Anlage, die den menschlichen Gemeinschaften und Individuen im Kampf ums Dasein nützen soll. Das ist ihr biologischer Sinn und ihre Bestimmung. Tatsächlich aber befähigt der freie Wille des Menschen, der die Schaffung einer art- und naturgemäßen Kultur ermöglichen soll, ihn auch dazu, zeitweise sich von seiner biologischen Natur zu entfremden und gegen die Lebensgesetze zu leben.

Jedes nicht art- und naturgemäße Gemeinschaftsleben des Menschen entspringt einem unnatürlichen Dogmatismus, ermöglicht eine zunächst kulturelle und dann auch biologische Dekadenz und führt von Anfang an zu einer Minusauslese. Minusauslese ist somit die Folge eines unnatürlich gewordenen, der eigenen und der einen umgebenden Natur und ihren unabänderlichen Gesetzen entfremdeten Kulturlebens. Minusauslese bedeutet, daß die kulturellen Einflußmöglichkeiten des Menschen auf den Gang der Evolution des Lebens und der eigenen Art dazu mißbraucht werden, das Minderwertige zu hegen und zu pflegen, das normalerweise der Auslese und Ausmerze zum Opfer fallen würde, und damit dem Gesunden und Starken mehr und mehr Lebens- und Entfaltungsmöglichkeiten vorzuenthalten und wegzunehmen. Die Minusauslese bedroht damit zuerst die Höherentwicklung menschlicher Gemeinschaften. verschlechtert dann zunehmend das Erbgut und damit die eigentliche "Lebensqualität" der Menschen und führt schließlich zum Artentod der von ihr geprägten Menschenart. Denn der Mensch kann die Lebensgesetze zwar eine zeitlang, aber nicht auf Dauer ignorieren und sie weder außer Kraft setzen noch ihren Konsequenzen entgehen.

Unter dem Einfluß der in ihrem Lebensraum z.T. schon seit Jahrhunderten vorherrschenden dogmatischen Ideologien (s. Judentum, jüdisch-geprägtes Christentum, Liberalismus, Marxismus u.a.) und des sich verstärkenden Materialismus ist die Minusauslese bei der arischen Rasse (s. Arier) am weitesten fortgeschritten und hat fürchterliche Wunden geschlagen. Der arische Mensch ist als Ergebnis stetig stärker und verhängnisvoller werdender Minusauslese allmählich zum Zerrbild seiner wahren Natur geworden!

Die Minusauslese kann nur gestoppt und schließlich überwunden werden, wenn ein Staat die totale Mobilmachung des völkischen Willens zu einen natürlichen Leben in einer art- und naturgemäßen Kultur verwirklicht. In den traditionalen Hochkulturen der vorchristlichen Vergangenheit wurde ein solches Leben ermöglicht durch die Ethik des kulturtragenden

Adels, durch die für alle Schichten und Gruppen verbindliche Tradition und eine von geheiligten Riten bestimmte Lebensordnung.

In moderner Form soll die nationalsozialistische Neue Ordnung eine solche traditionale Kultur erneuern. Sie fügt ihr aber noch die wissenschaftliche Erkenntnis der Lebensgesetze hinzu. Aus dieser Erkenntnis ergeben sich die nationalsozialistische Politik der Rassenhygiene und der Rassentrennung und die staatlichen Rassengesetze. Damit wird die Minusauslese überwunden und die Arterhaltung und Artentfaltung der arischen Rasse gesichert - und damit Erhaltung, Erneuerung und Weiterentwicklung eines höheren Menschentums in Gang der Evolution des Lebens.

MITTELSTAND

In Punkt 16 ihres Parteiprogramas fordert die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei Maßnahmen zur Förderung des Mittelstandes:

Ein gesunder Mittelstand ist ein Kraftquell der Volksgemeinschaft!

Die NSDAP bekämpft alle Gefahren und Tendenzen der Proletarisierung des Mittelstandes. Ein Mittelstand, der zwischen einer profitgierigen Oberschicht und einer ausgebeuteten Arbeiterschicht zerrieben wird, wäre eine Katastrophe für die Volksgemeinschaft und führt zu einem erbarmungslosen und selbstzerstörerischen Klassenkampf, wie ihn der Marxismus fordert. Demgegenüber gibt die Erhaltung des Mittelstandes der Oberschicht ein Beispiel und eine Mahnung, nicht die Verbindung zum Volk zu verlieren und nicht gegen dessen Interessen zu verstoßen, und gibt der Arbeiterschaft die Hoffnung, durch eigene Arbeit und gestützt auf das Sozialprogramm der nationalsozialistischen Partei ebenfalls zu Wohlstand zu gelangen.

Insofern erstrebt der Nationalsozialismus eine Volksgemeinschaft auf der Basis des Mittelstandes. Trotzdem ist die nationalsozialistische Partei keine kleinbürgerliche Mittelstands- sondern eine nationalsozialistische Arbeiterpartei. Genauso entschieden wie sie die Proletarisierung des Mittelstandes bekämpft, verhindert sie die Verbürgerlichung der Arbeiterschaft! Der erstrebte Mittelstand ist nicht mehr bürgerlich (s. auch Bürgertum), sondern geprägt von ethischen Prinzip des Arbeitertums (s. auch Ethik). Mittelstand kennzeichnet also eine angestrebte Einkommens- und Vermögenslage (s. auch Einkommen) aber keine vorbildhafte Lebenshaltung.

Der Mittelstand soll ökonomisch erhalten und gefördert, in der Lebenshaltung aber durch das Arbeitertum neu geprägt werden. Der Mittelstand ist das ökonomische, das Arbeitertum aber das ethische Rückgrat beim Aufbau einer wahren Volksgemeinschaft.

MOBILMACHUNG

Mobilmachung ist ein Wort aus der militärischen Begriffswelt und bedeutet die höchste Form von Bereitschaft und Einsatzfähigkeit einer Armee sowie die totale Mobilisierung aller militärischen Kräfte kurz vor Beginn eines Krieges. Aus dem militärischen Bereich wurde dieser Begriff vom Nationalsozialismus übertragen auf das politische Soldatentum wie es sich in Deutschland in der Sturm-Abteilung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei verkörpert.

So wie der in Militärdienst stehende Soldat durch die Mobilmachung in jeder Form auf den Krieg vorbereitet und innerlich ausgerichtet wird, so ist dies mit der politischen Mobilmachung beim politischen Soldaten der Fall angesichts des ewigen Kampfes, den er um Arterhaltung und Artentfaltung seines Volkes führt. Die totale geistige und seelische Mobilmachung für das Überleben und die Höherentwicklung von Volk und Rasse, kennzeichnet Lebenshaltung und Lebensgestaltung des politischen Soldaten, der mit den drei wichtigsten Geboten seines Lebens "Glaube! Gehorche! Kämpfe!" zum Ordensritter der nationalsozialistischen Revolution wird (s. Glaube, Disziplin, Orden). Diese Mobilmachung ist total und prägt den ganzen Menschen.

WER AUF DIE HAKENKREUZFAHNE SCHWÖRT,
HAT NICHTS MEHR, WAS NOCH IHM GEHÖRT!

Sie weckt, mobilisiert und organisiert alle Kräfte und richtet sie auf ein Ziel: Arterhaltung und Artentfaltung!

So steht am Beginn der nationalsozialistischen Revolution der Wille. Dieser ist es, der die Kämpfer zu politischen Soldaten macht und mit den 10 Geboten des politischen Soldatentums eine Ethik des Kampfes schafft, die wiederum ein Teil des nationalsozialistischen Wertidealismus darstellt. Das Ergebnis ist die totale Politische Mobilmachung für die Zukunft eines Volkes und einer Rasse.

Im Verlauf der nationalsozialistischen Revolution wird der Wille zu Arterhaltung und Artentfaltung mehr und mehr erst die Partei, dann das Volk und schließlich ganz Europa und die arische Rasse (s. Arier) durchdringen und auch dort eine politische Mobilmachung bewirken - und damit die Schaffung des totalen Staates. Das aber ist die politische Voraussetzung zur Verwirklichung der Neuen Ordnung.

Diese politische Mobilmachung ist nicht etwa vorübergehend, sondern wird das Leben von Generationen prägen, bis die Neue Ordnung verwirklicht ist. Erst dann wird die Mobilmachung, gegenüber einer art- und naturgemäßen Entfaltung persönlicher und kollektiver Freiheit (s. Persönlichkeit und Differenzierung), zurücktreten, bleibt aber für immer bestimmend in den kulturtragenden Männerbünden.

MONARCHIE

Zwei Formen der Monarchie sind den neuzeitlichen Bewußtsein allgemein bekannt:

- Die absolute Monarchie. Sie ist in Europa Ergebnis des Zerfalls des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, des Ersten Reiches der Deutschen, und dadurch gekennzeichnet, daß ein Monarch uneingeschränkter Träger der Souveränität eines Staates und damit Quelle aller Macht ist. Das historisch letzte Beispiel dieser Regierungsforn war der russische Zarismus. Aber auch das deutsche und österreichisch-ungarische Kaiserreich waren bis zu ihren Sturz an Ende des Ersten Weltkrieges noch stark davon geprägt.
- Die konstitutionelle Monarchie. Sie ist in Europa Ergebnis der Revolution der Aufklärung und dadurch gekennzeichnet, daß die Souveränität entsprechend den Theorien des Liberalismus angeblich auf das Volk übergeht und die Macht des Monarchen durch eine Verfassung mehr oder weniger stark eingeschränkt wird, bis zuletzt die Krone nur noch als Symbol gilt.

Im nationalsozialistischen Volksstaat geht hingegen die Souveränität auf die Nation über, deren Willensträger die Partei ist (s. Wille und Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei). Obwohl diese nach dem Führerprinzip geordnet ist und ihrem Führer nahezu uneingeschränkte Macht gibt, besteht keinerlei Brücke zur aboluten Monarchie, da das nationalsozialistische Führerprinzip nicht auf Vererbung, sondern auf Auslese beruht (s. Kampf). Darum hat der historische Nationalsozialismus sich auch stets und zu Recht strikt gegen die Restauration der Hohenzollernmonarchie in Deutschland ausgesprochen.

Hingegen ist es denkbar, daß das Vierte Reich der Zukunft, die übernationale Großraumordnung der Völker des großeuropäischen Lebensraumes, als äußerlich verbindendes staatsrechtliches Symbol die Monarchie erneuert. Dies gilt vor allem für die endgültige Errichtung der Neuen Ordnung, die in der Tradition der alt-arischen Hochkulturen stehen wird.

Es gibt nämlich noch eine dritte - wahrhaft art- und naturgemäße - Monarchie, die traditionale Monarchie als rituelle Verkörperung des Prinzips der Vererbung als dauerhafte Einheit über der Vielfalt (s. auch Differenzierung). In dieser bildet der Monarch als Herr des Ritus die Verbindung zwischen der Volksgemeinchaft, allen sozialen Gruppen, sowie allen Volksgenossen und einem höheren Prinzip, das heute als Wertidealismus bezeichnet wird. Er verkörpert somit, jenseits des ständigen Kampfes des Werdens und Vergehens, die Dauerhaftigkeit von Ordnung und Tradition.

Der Nationalsozialismus ist weder eine republikanische, noch eine monarchistische Bewegung und steht der Frage der Staatsform weitgehend neutral und gleichgültig gegenüber. Er mündet aber in eine Neue Ordnung, die die traditionale, art- und naturgemäße

Ordnung der arischen Rasse (s. Arier) zeitgemäß erneuert. Diese aber wird voraussichtlich auch das Kaisertum traditioneller Art erneuern, also die Monarchie als poltische Ausdrucksform des biologischen Naturgesetzes der Vererbung - so wie das Führertum politische Ausdrucksform des biologischen Naturgesetzes der Auslese ist und bleibt.

MORAL

Eine Moral ist ein dogmatisches Zwangssystem von Geboten, die die Lebenshaltung von Menschen durch inneren Gehorsam regeln sollen. Sie versteht sich gewöhnlich als allgemein für alle Menschen und alle Zeiten gültig. Historisch ist Moral eine Frucht von Offenbarungsreligionen, die die Gestalt eines einzigen, allmächtigen Gottes erfanden, der allen Menschen sein ewig gültiges "Du sollst" und "Du sollst nicht" entgegenschleudert. Die Befolgung seiner Gebote entscheidet über Gut und Böse des menschlichen Lebens und die Art des Fortlebens nach den Tode.
Später löste Moral sich im Lebensraum der arischen Rasse (s. Arier) weitgehend von diesen religiösen Ursprung und verlor damit endgültig ihre innere Berechtigung - nicht aber ihre äußerliche Gültigkeit, an der vor allen das Bürgertum festhält, das sie zur spießigen Heuchelei steigert.

Moral ist jedenfalls weder etwas Natürliches noch Normales, sondern ein auf Dogmatismus und den naturwidrigen Glauben an die Gleichheit aller Menschen aufbauendes Zwangssystem, den der Nationalsozialismus sein Verständnis von Freiheit entgegensetzt. Diese Freiheit beinhaltet - wie in den traditionalen Ordnungen (s. Tradition) - eine selbstgewählten Werten verpflichtete Ethik (s. auch Wertidealismus) und den das äußere Gemeinschaftsleben regelnden Ritus.

Ethik und Ritus entsprechen der und berücksichtigen die Vielfalt des menschlichen Lebens (s. Differenzierung) und ordnen sich der Arterhaltung und Artentfaltung der Wolksgemeinschaft unter. Dies werden auch die Lebensprinzipien der art- und naturgemäßen Neuen Ordnung sein. **Demgegenüber bleibt Moral dem Nationalsozialismus wesensfremd**. Insbesondere muß davor gewarnt werden, in der heutigen Kampfzeit, Kameraden aufgrund dogmatischer Moralvorstellungen bewerten und beurteilen zu wollen. Solchen Versuchen muß im Namen der Pflicht zur Kameradschaft stets streng entgegengetreten werden.

Darum bekennt sich die Gesinnungsgeseinschaft der Neuen Front zur Ethik des Arbeitertums, der Mutterschaft, des politischen Soldatentums und des Führertums (s. Führerprinzip), die den jeweils in ihren Reihen tätigen Menschentypen entsprechen und gerecht werden, überläßt aber alle Moralvorstellungen dem privaten Empfinden und widersteht jeden Versuch, das naturwidrige Kunstprodukt einer angeblich nationalsozialistischen Moral zu entwerfen und in den Nationalsozialismus einzuführen. Es gibt für den arischen Menschen keine art- und naturgemäße - und demnach auch keine

nationalsozialistische - Moral jenseits der Pflicht zur Arterhaltung und Artentfaltung von Volk und Rasse.

MUTTERSCHAFT

Der biologische Humanismus als naturwissenschaftliche Erkenntnislehre des Nationalsozialismus definiert den Menschen als Naturwesen mit einer biologischen Anlage zur Kulturschöpfung, das nur als Gemeinschaftswesen lebensfähig ist. Vor diesem Hintergrund ergibt sich auch die nationalsozialistische Auffassung von den biologischen Unterschieden zwischen den Geschlechter und den daraus zu ziehenden politischen Konsequenzen:
Der Mann ist überwiegend Kulturwesen. Seine Welt ist vor allem die der kulturellen Gemeinschaften - Staat, Nation und Reich. Fundament seiner kulturschöpferischen und kulturtragenden Arbeit ist der Männerbund. Demgegenüber ist die Frau überwiegend Naturwesen. Ihre Welt ist vor allen die der natürlichen Gemeinschaften - Volk und Rasse. Deren Fundament ist die gesunde Familie.

Was die Arbeit für den Mann, das ist die Mutterschaft für die Frau. So wie der Nationalsozialismus im Mann stets den Arbeiter für die und in der Volksgemeinschaft sieht, so sieht er in der Frau stets die Mutter: das Mädchen als künftige Mutter, die Frau als tätige Mutter, die alte Frau als ehemalige Mutter. Und so, wie sich für den Mann aus seiner biologisch bestimmten Aufgabe der Arbeit die Ethik des Arbeitertums als Lebenssinn und Lebensaufgabe ableitet, so gewinnt auch die Frau ihren biologisch begründeten Lebenssinn aus einer Ethik der Mutterschaft (s. auch Wertidealisiaus).

Mutterschaft - als naturbewahrendes, hegendes, eben "mütterliches" Prinzip im Volksleben - umfaßt sehr viel mehr als lediglich den Vorgang des Gebärens. Mutterschaft ist das ethische Prinzip des Weiblichen, ist Haltung zum Leben, zu Volk und Rasse, ist Lebensaufgabe und Lebenssinn der Frau, auch dann, wenn sie im rein biologischen Sinn noch nicht oder nicht mehr Mutter sein kann.

Der Nationaloszialismus ehrt in der Frau die Mutter seines Volkes!

Die arischen Frauen (s. Arier) zur Bejahung von Mutterschaft in diesem doppelten Sinn - als biologische Aufgabe wie als ethisches Prinzip - zu bewegen und sie entsprechend anzuleiten und zu organisieren, ist die politische Aufgabe der nationalsozialistischen Frauenbewegung.

NATION

Der Nationalsozialismus stellt das Volk, sein Überleben und seine Höherentwicklung, uneingeschränkt und total in das Zentrum allen Denkens, Fühlens und Handelns. Arterhaltung und Artentfaltung sind aber nur willensmäßig und politisch geschlossenen, ihrer selbst, bewußten Volksgemeinschaften möglich. Nationalismus und Sozialismus, die verbunden mit Rassenbewußtsein (s. Rassenhygiene) zum Nationalsozialismus verschmelzen, ermöglichen die Schaffung, Bewahrung und Entfaltung einer solchen Volksgemeinschaft.

Eine ihrer selbst bewußte Volksgemeinschaft, deren Volksgenossen sich zu ihrem Volk und seiner Kultur, Sprache und Geschichte bekennen und den Willen haben, sich für seine Arterhaltung und Artentfaltung einzusetzen, wird zur Nation.

NATION IST DIE WILLENSGEMEINSCHAFT EINES VOLKES!

Damit ist die Nation die wichtigste aller kulturellen Gemeinschaften des Menschen. Der politische Wille, der ein Volk zur Nation macht, bedarf eines Trägers und findet eine Form: Willensträger des Volkes ist bei den Ariern die nationalsozialistische Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei). Die machtpolitische Organisationsform, die dieser Wille annimmt, ist der Staat. Der Nationalstaat, der entsprecherd dem Selbstbestimmungsrecht alle geschlossen siedelnden Angehörigen eines Volkes umfaßt, ist als nationalsozialistischer Volksstaat die art- und naturgemäße Organisationsform eines Volkes. Eine Nation darf nur dann auf die Herausbildung eines Nationalstaates verzichten, wenn eine übernationale Großraumordnung - ein Reich - entsteht, die den Lebensraum der arischen Rasse so organisiert. daß alle daran beteiligten Nationen sich art- und naturgemäß entfalten können.

Die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front erstrebt daher in erster Linie nicht einen deutschen Nationalstaat, sondern eine solche europäische Großraumordnung - das Vierte Reich (s. auch Europa). Die Nation allein ermöglicht die Achtung der Geschichte, die Lösung der Probleme der Gegenwart und die Arterhaltung und Artentfaltung eines Volkes in der Zukunft.

NATIONALISMUS

Nation ist die Willensgemeinschaft eines Volkes und findet im Staat ihre machtpolitische Organisationsform. Im Nationalsozialismus ist die Nation Träger staatlicher Souveränität. Demnach ist Nationalismus jene politische Bewegung, die in allen Menschen eines Volkes den Willen wecken will, sich als Nation zu begreifen und zu empfinden, sowie einen Staat zu bilden, der die Vergangenheit des Volkes achtet, die Probleme der Gegenwart energisch löst und damit für die Zukunft überleben und Höherentwicklung des Volkes ermöglicht. Ein solcher Staat kann natürlich nur ein Nationalstaat sein. Statt eines Nationalstaates können mehrere Nationen auch ein Reich bilden.

In Zeiten, in denen weder ein Reich noch ein Nationalstaat besteht, sichern allein die Nationalisten das Fortbestehen der Nation. Dann ist der Nationalismus die einzige Zukunftshoffnung für die Neubildung staatlicher Macht und damit für Arterhaltung und Artentfaltung des Volkes. Nach erfolgter Staats- oder Reichsbildung garantiert der Nationalismus ihre Dauerhaftigkeit, da er bestrebt ist, in allen Volksgenossen und für alle Zeiten den politischen Willen zu wecken, zu erhalten und immer wieder zu erneuern.

Der Nationalismus kann nur dann Erfolg haben und alle Volksgenossen aller Klassen, Stände und Schichten gewinnen, wenn diese Volksgenossen sich gerecht behandelt und anerkannt fühlen, wenn ihnen Gemeinschaft nicht nur gepredigt wird, sondern diese Gemeinschaft im Leben des einzelnen Volksgenossen erlebbar und als Heimat empfunden wird. Die Volksgemeinschaft aller Klassen, Stände und Schichten ist Vorbedingung für die Willensgemeinschaft der Nation. Darum tritt neben den Willen, ein Volk zu sein (Nationalismus), politisch gleichberechtigt der Wille, eine wahre Volksgemeinschaft zu bilden und damit ein völkischer Sozialismus.

Nationalismus, Sozialismus und Rassenbewußtsein (s. auch Rassenhygiene) verschmelzen dann zum Nationalsozialismus. Deshalb ist richtig verstandener Nationalismus nur als Nationalsozialismus denkbar. Die politischen Forderungen des deutschen Nationalismus sind in den Punkten 1-3 des Parteiprogramms der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei niedergelegt:

- Selbstbestimmungsrecht
- gerechte Friedensordnung (s. Frieden);
- ausreichender Lebensraum.

Der Nationalismus richtet sich gegen Internationalismus und Imperialismus und erstrebt nicht die Herrschaft über fremde Völker, sondern Arterhaltung und Artentfaltung des eigenen Volkes.

NATIONALSOZIALISMUS

Der Nationalsozialismus ist zugleich Weltanschauung und Lebenshaltung. Als Weltanschauung basiert er auf der wissenschaftlichen Erkenntnislehre des biologischen Humanismus, d.h., er geht vom Menschen in seiner biologischen Eigenart aus und bemüht sich vorurteilslos um die Erkenntnis der Wirklichkeit mit Hilfe eines biologischen, art- und naturgemäßen Denkens. Dabei steht er in unerbittlichem Gegensatz zu allen Ideologien, die stets die Wirklichkeit mit Hilfe dogmatischer Glaubenssätze verzerren und vergewaltigen und damit die Dekadenz menschlicher Gemeinschaften ermöglichen (s. Dogmatismus).

Als Lebenshaltung bekennt sich der Nationalsozialismus zur Ethik des Wertidealismus, d.h. er erkennt das Leben nur dann als wert- und sinnvoll an, wenn es als Dienst an einer ethisch

hochwertigen Idee verstanden wird. Damit stellt er sich in einen schroffen Gegensatz zu jeden Materialismus, der ausschließlich oder vornehmlich das Wohlergehen und die Bequemlichkeit des eigenen kleinen Ichs anstrebt.

In seinen beiden Aspekten stellt der Nationalsozialismus die Gemeinschaft in das Zentrum allen Denkens und Fühlens und findet seinen vollendeten Ausdruck im Leitwort des Parteiprogramms der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei:

GEMEINNUTZ VOR EIGENNUTZ

Die wichtigste Gemeinschaft im Leben des Menschen ist sein Volk. Daher ist der Nationalsozialismus eine völkische Welt- und Lebensanschauung; seine Anhänger gehören zur völkischen Bewegung. Als Ziel erstrebt der Nationalsozialismus die Neue Ordnung einer art- und naturgemäßen Hochkultur der arischen Rasse (s. Arier). in der die Entfremdung und der Widerspruch zwischen Natur und Kultur aufgehoben und beseitigt ist. Dieses Ziel ist nur durch eine Revolution. eine alles prägende und durchdringende Umwertung aller Werte, zu erreichen.

Der Nationalsozialismus bringt freie und zugleich volksgebundene Persönlichkeiten hervor, die all ihre Anlagen, Fähigkeiten und Neigungen voll entfalten und in den Dienst der Volksgemeinschaft stellen. Da aber die Menschen biologisch nicht gleich sondern verschieden sind (s. Differenzierung), entwickelt auch jeder sein eigenes Verständnis des Nationalsozialismus entsprechend der eigenen Art und Persönlichkeit. Es stimmt nur insoweit überein, wie die Menschen biologisch als Rassen- oder Volksgenossen, als Mann oder Frau und charakterlich als Typus übereinstimmen (s. Gleichheit).

Diese Übereinstimmung genügt aber nicht, um die nationalsozialistische Revolution zu ermöglichen, die durch ein allzu unterschiedliches Selbstverständnis ihrer Anhänger, durch Sekten- und Fraktionsbildungen bedroht würde. Aus diesem Grund schränkt der Nationalsozialismus zwar auch in einer Kampfzeit vor Vollendung der Revolution nicht die geistige Freiheit ein, unterwirft aber seine Anhänger einer gemeinsamen, alle verpflichtenden politischen Willensbildung und bildet zu diesen Zweck eine Partei heraus. In Deutschland ist dies die NSDAP (s. Wille).

NATIONALSOZIALISMUS DER NEUEN GENERATION

Zur Zeit sind in Deutschland drei Generationen von Nationalsozialisten aktiv: die historische Generation der Gründer und Gestalter, die HJ-Generation und die Enkelgeneration. Letztere ist Träger des Nationalsozialismus der neuen Generation. Dieser teilt mit dem Nationalsozialismus alle Grundsätze und ist dessen historischer Erbe.

Die nationalsozialistische Bewegung der Gegenwart ist Erbe der von der historischen Generation gestalteten Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ebenso, wie der wesentlich von der HJ-Generation getragenen Sozialistischen Reichspartei. Getreue beider Generationen gehören zur heutigen NS-Bewegung, die Keimzelle der neuzugründenden nationalsozialistischen Partei ist. Aus diesen Gründen ist der Nationalsozialismus der neuen Generation kein neuer Nationalsozialismus, sondern der Nationalsozialismus in einer neuen Generation, die sich bewußt in die historische Tradition stellt.

Zwischen dem SRP-Verbot von 1953/64 JdF und den ersten organisatorischen Bemühungen des Nationalsozialismus der neuen Generation 1968/79 JdF liegt die lange Nacht des Nationalsozialismus, in der es in Deutschland keine organisierte NS-Bewegung gab. In diesen Jahren und infolge der gewandelten historischen Situation und des gelungenen Generationenwechsels, entwickelte die nationalsozialistische Idee sich weiter, und es kam zu deutlichen Akzentverschiebungen gegenüber der Vergangenheit:
Innenpolitisch ist heute die Reaktion, außenpolitisch der Imperialismus des liberalkapitalistischen Westens (s. Liberalkapitalismus) zum Hauptfeind geworden. Das Reich wird nicht mehr als deutscher Nationalstaat (s. Staat), sondern als europäische Großraumordnung verstanden (s. Europa und Lebensraum). Statt einer Ostexpansion soll eine nationale Ostpolitik und damit eine Einigung mit der Sowjetunion angestrebt werden.

Rassenpolitisch gilt die Sorge der weißen Rasse insgesamt (s. Arier) und nicht mehr allein der nordischen Völkerfamile (s. Germanen). An die Stelle der Verehrung eines einzigen, genialen Führers tritt die Anerkennung der führenden Rolle der nationalsozialistischen Partei (s. auch Führerprinzip und Senat). Insgesamt ist der Nationalsozialismus der neuen Generation die revolutionär-sozialistische Idee und Bewegung, die das Zeitalter des Bürgertums in all seinen Aspekten überwindet und das Zeitalter des Arbeitertums begründet.

Die nationalsozialistische Bewegung der neuen Generation in Deutschland gliedert sich organisatorisch, unter den Bedingungen des NS-Verbots, in den legalen Arm (die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front) und in die NSDAP/AO im Untergrund. Der Nationalsozialismus der neuen Generation wird durch die Generallinie der Neuen Front definiert.

NATIONALSOZIALISTISCHE DEUTSCHE ARBEITERPARTEI

Innerhalb des deutschen Volkes erfüllt die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei jene Aufgabe, die der Nationalsozialismus der Partei zuweist: Die Partei ist der organisierte Lebenswille (Willensträger) eines Volkes und die politische Vorhutorganisation der Nation (s. auch Wille). Sie umfaßt jene nationalsozialistischen Arbeiter, die bereit sind, sich diszipliniert ein- und unterzuordnen, um siegen zu können (s. auch Arbeitertum).

Nur die besten Nationalsozialisten können und dürfen Parteigenossen sein!

Die Partei organisiert sich nach den Führerprinzip, dem Prinzip von Autorität und Verantwortung, erkämpft die Revolution und gestaltet den nationalsozialistischen Volksstaat (s. Staat) auf der Basis des Parteiprogramms und durch Aufstellung und Durchsetzung der Parteilinie - (in Deutschland gilt bis zur Neugründung der NSDAP ersatzweise die Generallinie der Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front). Die Partei löst sich auf, sobald das Parteiprogramm erfüllt und damit die Neue Ordnung erkämpft und gesichert ist.

Ohne die Partei ist der machtpolitische Sieg des Nationalsozialismus und der Aufbau der Neuen Ordnung eine Unmöglichkeit. Darum ist für jeden Nationalsozialisten die Gründung und die Förderung der nationalsozialistischen Partei, dort wo keine exstiert, und der Kampf gegen ihr Verbot und für ihre Neugründung, dort wo sie verboten ist, die wichtigste Aufgabe. In Deutschland hat diese Aufgabe die Neue Front übernommen (im Untergrund unterstützt durch die NSDAP/AO. Die historische Bedeutung und fortdauernde, kampfentscheidende Aufgabe der Partei im Nationalsozialismus wurde erstmals durch Gründung und Geschichte der NSDAP in Deutschland deutlich und so zum Vorbild aller Nationalsozialisten und überall im Lebensraum der arischen Rasse (s. Arier).

Direkte Wurzeln und Vorläufer der NSDAP reichen bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts noch vor den Ersten Weltkrieg zurück, doch waren sie damals nur ein Teil der zersplitterten völkischen Bewegung. Erst mit der Verkündung des Parteiprogramms der NSDAP an 24. Februar 1920/30 JdF kann man im nationalsozialistischen Verständnis des Wortes von der Existenz der nationalsozialistischen Partei in Deutschland ausgehen - der ersten nationalsozialistischen Partei überhaupt. Der 24. Februar wird deshalb auch als Parteigründungstag gefeiert.

Diese erste NSDAP entwickelte sich schnell, entsprechend ihrer Bestimmung, zum Willensträger des deutschen Volkes und löste unter ihrem Führer Adolf Hitler am 9. November 1923/34 JdF eine bewaffnete nationale Erhebung zum Sturz des Systems aus. Diese schlug fehl, führte zum Verbot der Partei, zur Festungshaft des Führers - (während dieser Zeit schrieb er sein richtungweisendes Werk "Mein Kampf") - und zur Verfolgung ihrer Anhänger. Der gescheiterte Aufstand führte zur Konsequenz der Idee einer legalen Revolution und zur Skepsis gegenüber dem bewaffneten revolutionären Kampf, der nur unter ganz bestimmten Umständen sinnvoll und erfolgversprechend ist (s. Werwolf).

Im Februar 1925/35 JdF wurde die NSDAP nach der Freilassung Adolf Hitlers von ihm neugegründet. Diese zweite NSDAP zog die erwähnten Lehren aus den 9. November und entwickelte die Vorstellung der legalen Revolution. Waren die Toten des 9. November bei der Niederschlagung der nationalen Erhebung durch die Reaktion die ersten Blutzeugen der NSDAP, so folgten in der Kampfzeit bis zur Machtergreifung am 30. Januar 1933/43 JdF weitere fast 400 Opfer, unter ihnen Pg. Horst Wessel, dessen Kampflied "Die Fahne hoch" zur Parteihymne geworden ist.

Nach der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht am 8. Mai 1945/56 JdF wurde die NSDAP von den Siegermächten überall im Reich verboten, verfolgt und schließlich zerschlagen. Zwischen 1949 und 1952 und 1960 bis 1963 bemühten sich Deutschlands Nationalsozialisten mit der Sozialistischen Reichspartei (SRP) um die Neugründung der nationalsozialistischen Partei, die nach anfänglichen Erfolgen, aufgrund

des SRP-Verbots, scheiterte. Danach setzte die lange Nacht des Nationalsozialismus ein, bis eine neue Generation seit 1968/79 JdF den Kampf neu aufnahm. Aus diesem Nationalsozialismus der neuen Generation ging am 8. Mai 1977/80 JdF die heutige Neue Front hervor, die sich als legitimer Erbe der alten und Keimzelle der neuen NSDAP versteht (s. auch Tradition).

Die NSDAP ist dann neugegründet, wenn die zur Parteineugründung entschlossenen Nationalsozialisten, als gefestigte Organisation, eine ernsthafte politische Alternative darstellen, ihre Generallinie in der völkischen Bewegung durchsetzen und die Unterstützung aller gutwilligen Nationalsozialisten gewinnen konnten. Unter welchen Namen die Neugründung der NSDAP erfolgt, ist demgegenüber zweitrangig. Sie kann also der formalen Aufhebung des NS-Verbots vorausgehen.

Die Neugründung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei darf nicht verfrüht erfolgen, um eine, dem Ansehen der nationalsozialistischen Bewegung schädliche Karikatur, der Partei des Führers zu vermeiden. Der Befehl zur Neugründung erfolgt durch die Führung der Neuen Front, sobald diese die Zeit für reif hält.

NEUE FRONT

Die Neue Front ist eine Gesinnungsgemeinschaft des Nationalsozialismus der neuen Generation. Sie leitet sich organisationsgeschichtlich her:

- von dem 1968/79 JdF von Pg. Wolf-Dieter Eckart gegründeten und 1969/80 JdF verbotenen "Bund Deutscher Nationalsozialisten" (BDNS) und dessen Nachfolgebewegung "Freundeskreis der NSDAP"; sowie
- von der 1971/82 JdF gegründeten und 1973/84 JdF zerschlagenen Untergrundorganisation "Nationalsozialistische Kampfgruppe Großdeutschland" (NSKG) und deren us-amerikanische Auslandsorganisation, die unter Führung des amerikadeutschen Pg. Gerd Lauck seit 1973/84 JdF als Auslands- und Aufbauorganisation der NSDAP (NSDAP/AO) arbeitet.

Die heutige Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front wurde an 8. Mai 1977/88 JdF von Pg. Michael Kühnen und zwei weiteren Kameraden als nationalsozialistische Untergrundorganisation "SA-Sturm Hamburg 8. Mai" (nach außen "Freizeitverein Hansa") in Rahmen der NSDAP/AO gegründet. Pg. Kühnen hatte zuvor den "Freundeskreis der NSDAP" angehört. An 26. November 1977/88 JdF ging aus den SA-Sturm, zusätzlich als legale Frontorganisation, die "Aktionsfront Nationaler Sozialisten" (ANS) hervor. Nach Festnahme ihrer Führungskader ruhte die ANS-Organisation von Dezember 1980/91 bis 30. November 1982/93 JdF. Danach übernahm Pg. Kühnen erneut die Organisationsleitung und ermöglichte an 15. Januar 1983/93 JdF ihren Zusammenschluß mit den "Nationalen Aktivisten" (NA), unter Führung von Pg. Thomas Brehl zur "Aktionsfront Nationaler

Sozialisten/Nationale Aktivisten" (ANS/NA). Die ANS/NA wurde am 7. Dezember 1983/94 JdF verboten.

Auf Bildung von Nachfolge- oder Ersatzorganisationen wurde in der Folgezeit verzichtet. Die ehemaligen Kameraden der ANS/NA bilden, zusammen mit Neuzugängen, nunmehr eine politische Gesinnungsgemeinschaft ohne organisatorische Strukturen und arbeiten zusätzlich in unabhängigen Front- und Massenorganisationen. Die Gesinnungsgemeinschaft gruppiert sich um den Informationsbrief zur Lage der Bewegung "Die Neue Front", nach den sie sich benennt, und findet ihr Fundament in Leserkreisen der Neuen Front. Die Neue Front versteht sich als legaler Arm der nationalsozialistischen Bewegung der neuen Generation und damit als Keimzelle der neuzugründenden Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.

Auf der Basis des programmatischen Bekenntnisses zum Nationalsozialismus erarbeitet die Neue Front eine klare Strategie sowie Taktik und setzt, darauf aufbauend, eine vorläufige politische Generallinie durch. Sie erstrebt nicht die Sammlung aller deutschen Nationalsozialisten sondern jener, die bereit sind, sich diszipliniert ihrer Führung und Gemerallinie unterzuordnen, um so das Ziel der Neugründung der NSDAP zu erreichen. Danach löst sie sich auf und ihre Kader und Anhänger stellen sich der Partei zur Verfügung. Leiter der Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front waren:

- Mai 1977/88 - Juli 1978/89 Pg. Michael Kühnen
- Aug. 1978/89 - Dez. 1979/90 Pg. Christian Worch
- Jan. 1980/90 - Dez. 1900/91 keine anerkannte Führung
- Jan. 1991/91 - Nov. 1982/93 Ruhen der Organisation
- Dez. 1982/93 - März 1984/94 Pg. Michael Kühnen
- März 1984/94 - April 191B7/98 Pg. Thomas Brehl
- seit Mai 1987/98 Pg. Christian Worch

NEUE ORDNUNG

Der Nationalsozialismus als Weltanschauung und zugleich Lebenshaltung bringt die Partei hervor (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei), um sich machtpolitisch durchzusetzen. Arbeit und Kampf der Partei basieren auf einem Parteiprogramm, von dem sich die Generallinie im Ringen um eine nationalsozialistische Revolution ableitet. Unter den Bedingungen einer Demokratie westlichen Typs vollzieht sich diese Revolution legal und erstrebt eine Staatsreform, die ihrerseits schließlich in einen nationalsozialistischen Volksstaat einmündet. Dieser ist dadurch gekennzeichnet, daß er ein totaler Staat ist, in den die nationalsozialistische Partei eine totale politische Mobilmachung auslöst, zum einzigen politischen Willensträger der Nation wird (s. Wille) und ihr Parteiprogramm verwirklicht.

Ziel dieser totalen Mobilmachung ist die Verwirklichung einer Neuen Ordnung. Nach der Erfüllung des Parteiprograms hat die Partei diese historische Aufgabe erfüllt und löst sich selber auf. Die Neue Ordnung verwirklicht sich also in den historischen Etappen der Kampfzeit, der Revolution, der Staatsreform und des nationalsozialistischen Volksstaates. Sie ist in wesentlichen gekennzeichnet durch die machtpolitische Ordnung des großeuropäischen Lebensraumes durch ein Viertes Reich (s. auch Europa), durch die Verwirklichung des alles Gemeinschaftsleben prägenden Leitsatzes "Gemeinnutz vor Eigennutz" und durch die Brechung der Zinsknechtschaft.

- Die Neue Ordnung ist das politische Endziel des Nationalsozialismus. Doch verspricht dieser keinen "paradiesischen" Endzustand der Geschichte:
- Die Neue Ordnung ist kein Schlaraffenland, sondern eine traditionale arische Hochkultur (s. Tradition und Arier) auf der Basis art- und naturgemäßen Denkens, Fühlens und Handelns, die Arterhaltung und Artentfaltung der arischen Rasse ermöglicht und fördert.
- Die Neue Ordnung wird geprägt durch Arbeitertum und Mutterschaft als ethische Prinzipien der beiden Geschlechter, (s. Ethik) sowie durch Orden, die, als Männerbünde von Kämpfern und Führern, Träger der Kultur sind (s. Soldatentum und Führerprinzip). An der Spitze stehen, auch nach der Auflösung der Partei, der Führer und der Senat als Führerorden der Neuen Ordnung.

NEUTRALITÄT

Der Nationalsozialismus ist für die Völker der arischen Rasse (s. Arier) der langgesuchte Dritte Weg, jenseits von Kapitalismus und Kommunismus, unabhängig von West und Ost. Er steht damit sowohl der Lebens- und Wirtschaftsordnung des Liberalkapitalismus, wie dem Marxismus feindlich gegenüber und erkämpft die Freiheit der arischen Völker gegen den Imperialismus der Supermächte USA und Sowjetunion.

Im Atomzeitalter kann aber diese Auseinandersetzung nicht mehr durch Krieg zwischen Staaten, sondern muß durch einen Kampf der Weltanschauungen, Ideologien und Werte geführt werden. Darum erstrebt die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front ein neutrales Deutschland. Nur die strikte staatliche Neutralität kann Freiheit und Souveränität Deutschlands wiederherstellen und Schutz bieten vor der atomaren Zerstörung wie auch vor der fortdauernden Unterwerfung unter den Willen der Siegermächte des Zweiten Weltkrieges.

Es ist kein Zufall, daß die in der BRD herrschenden Systemparteien als Werkzeuge und Vasallen der Siegermächte den Begriff "Neutralismus" zum politischen Schimpfwort zu machen versuchen. Sie bekämpfen damit den einzigen Weg zur deutschen Freiheit, die das Ende ihrer von den Siegermächten geborgten Macht darstellen würde. Sie bekämpfen damit auch den einzigen Weg zur Einheit der deutschen Nation, denn nur die Neutralität und ihre

Ergänzung durch eine kluge, nationale Ostpolitik kann die Neuvereinigung aller Deutschen und die Rückgewinnung urdeutschen Siedlungsraumes im Osten bewirken. Darum kämpft die Neue Front für ein vereintes, unabhängiges und neutrales Deutschland!

NSDAP/AO

Die Aufbau- und Auslandsorganisation der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ist eine politische Frontorganisation des Nationalsozialismus der neuen Generation und bildet dessen illegalen Arm. Die NSDAP/AO ist in Deutschland verboten und arbeitet deshalb im Untergrund propagandistisch gegen das NS-Verbot und für die Neugründung der NSDAP. Sie organisiert sich in einer Vielzahl von Untergrundzellen, die untereinander keinen Kontakt halten und von einer Auslandszentrale in den USA angeleitet und mit Propagandamaterial versorgt werden. An der Spitze der NSDAP/AO steht Pg. Gerhard Lauck, ein Amerikadeutscher, der seine US-Staatsbürgerschaft als Waffe im Kampf für die deutsche Freiheit nutzt. Der Kader der NSDAP/AO wird von Förderern gebildet, die in ständigem Kontakt zur Auslandszentrale stehen und regelmäßig Förderbeiträge bezahlen. Darüber hinaus kennt die NSDAP/AO keine formale Mitgliedschaft. Mitglied ist, wer sich zur NSDAP/AO bekennt, ihren Anweisungen folgt und ihr Propagandamaterial verbreitet.

- Die NSDAP/AO wurde 1971/82 JdF als Auslandsorganisation der "NS-Kampfgruppe Großdeutschland" von Pg. Lauck gegründet und arbeitete nach deren Zerschlagung seit 1973/84 JdF in ihrer heutigen Form selbständig weiter.
- Die NSDAP/AO ist Hauptträger des strategischen Aspektes im nationalsozialistischen Freiheitskampf. Sie bewährt am reinsten Stil und Tradition der historischen NSDAP.
- Es war die NSDAP/AO, die die bis heute gültige Strategie der nationalsozialistischen Bewegung der neuen Generation entwickelte und dabei alle möglichen und denkbaren Sackgassen vermied:
Sie bekämpfte erfolgreich das fruchtlose Verkriechen und Tarnen von Nationalsozialisten in reaktionären, nationalen Verbänden (s. Reaktion), vermied jeden Personenkult, widerstand der Versuchung des bewaffneten Widerstandes (s. Werwolf) und betonte strikt die Bedeutung der Partei, ihren Vorrang vor dem Parteiführer (s. Führer) und die Notwendigkeit der Parteineugründung.
- Aus der Sturm-Abteilung der NSDAP/AO ging seit 1977/88 JdF die heutige Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front hervor, die in kameradschaftlicher Verbundenheit und auf derselben strategischen Grundlage den legalen Arm der Bewegung bildet, die Strategie schöpferisch auf die Bedingungen des legalen Kampfes anwendet und eine Taktik für diesen Kampf entwickelte.
- NSDAP/AO und Neue Front bilden gemeinsam die Vorstufen der neuen NSDAP.

ORDEN

Am Beginn jeder Kulturentwicklung stehen Entstehen und Wirken von Männerbünden. Diese sind Voraussetzung für die Dauerhaftigkeit von Macht, Kultur, Religion, Ritus und damit Tradition, ohne die keine Kultur denkbar ist. Weltweit gingen in traditionalen Hochkulturen aus diesen Männerbünden kulturtragende Bruderschaften Ordensgemeinschafen - hervor, die einerseits die geistig-religiösen Führungsaufgaben innehaben und andererseits als kriegerische Gemeinschaften den inneren und äußeren Schutz der Kultur übernehmen. Solche Orden haben daher auch in den Hochkulturen der arischen Rasse (s. Arier) eine hervorragende Bedeutung gehabt. Allgemein bewußt und bekannt sind unter ihnen die Ritterorden des Mittelalters und ihre noch immer - wenn auch sehr geschwächt - fortwirkende Ethik eines ritterlichen Lebens.

In jedem Fall erstreben die Mitglieder einer Ordensgemeinschaft ein Leben in Gemeinschaft und im Dienst einer ethisch hochwertigen Idee, durch die der einzelne im freien und stolzen Gehorsam zur Persönlichkeit heranwächst (s. auch Freiheit, Stolz und Disziplin). Es ist dies ein gemeinschaftliches und individuelles Leben, in den Wissen. Wollen und Tun zur völligen Einheit verschmelzen, wobei der Schwerpunkt der geistigen Orden in der Erkenntnis und der der kriegerischen Orden im Kampf liegt. Stets aber ist der Wille das entscheidende Fundament einer Ordensgemeinschaft.

In der traditionalen Welt art- und naturgemäßer Hochkulturen sind diese beiden Wege der Selbsterkenntnis und Selbstverwirklichung einerseits und des kämpferischen Lebens andererseits - beide im Dienst von Werten und Ideen - die Wege zum Heil, zu einem wert- und sinnvollen Leben. All diese traditionalen Grundwerte von Erkenntnis, Wille, Kampf, Gemeinschaft, Gehorsam, Freiheit und Heil verkörpern sich in der modernen Welt neu im Nationalsozialismus, in seiner naturwissenschaftlichen Erkenntnislehre des biologischen Humanismus und seiner Ethik des Wertidealismus. Damit klingen in den Männerbünden der nationalsozialistischen Partei bei der geistigen Führungsaufgabe (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) und bei der Sturm-Abteilung als kämpferischer Verkörperung des vom Soldatentum geprägten Menschentypus auch deutliche Elemente von Ordensbildungen an.

Beim Übergang des nationalsozialistischen Volksstaates (s. Staat) in die Neue Ordnung nach Auflösung der Partei werden geistige und kämpferische Orden eine entscheidende und hervorragende Bedeutung haben und später auch Dauerhaftigkeit und art- und naturgemäße Entwicklung einer arischen Hochkultur sichern, die nichts mehr gemein haben wird mit der heutigen Minuswelt, sondern die erneuerte Welt der Tradition und des Heils darstellt (s. auch Zeitenwende).

OSTINDOGERMANENTUM

Das Ostindogermanentum ist eine Völkerfamilie der arischen Rasse (s. Arier), die durch Wanderungs- und Eroberungszüge in vorgeschichtlicher Zeit große Teile Vorder- und Zentralasiens besiedelte, beherrschte und den Anstoß zu den alt-arischen Kulturgründungen in diesem Raum gab. Infolge Rassenmischung (s. auch Rassenkampf) ist das Ostindogermanentum weitgehend untergegangen, hält sich aber durch strenge Rassentrennung noch immer in den Hochkasten des indischen Großraumes und bei den Anhängern der alt-arischen Lichtreligion Zarathustras in Persien, den Parsen. Auch im kurdischen Volk halten sich Reste des Ostindogermanentums.

Zusammen mit den arischen Rassensplittern in den Völkern der Araber und Türken bilden diese Überreste des Ostindogermanentums den wichtigsten Baustein für die Lebensraumpolitik (s. Lebensraum) der nationalsozialistischen Parteien Europas (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei). Vom Ostindogermanentum gehören vor allem die Parsen zum großeuropäischen Lebensraum, wobei Persien seinerseits Brücke und Einflußtor nach Asien darstellt.

Der Nationalsozialismus erstrebt die Förderung des Ostindogermanentums auf allen Gebieten - rassisch, politisch, kulturell und wirtschaftlich - sowie seine Wiedereingliederung in die arische Schicksals- und Völkergemeinschaft, die durch die großartige Geschichte, Kultur und Tradition des Ostindogermanentums bereichert wird. Das Ostindogermanentum ist eine wesentliche Stütze des gesamtarischen Weltmachtanspruchs und damit der weltweiten Neuen Ordnung.

OSTPOLITIK

Das Verhältnis Deutschlands zur Sowjetunion im Atom-Zeitalter muß von der Erkenntnis bestimmt sein, daß die Sowjetunion eine Supermacht ist, die nicht mehr von außen und durch Krieg besiegt werden kann, sondern von innen überwunden werden muß, was nur die Russen und die anderen Völker der Sowjetunion selber vollbringen können.
Daraus ergibt sich, daß zwar der Nationalsozialismus jeden Imperialismus - auch den der Sowjetunion - ablehnt und insbesondere ihre Staatsidealogie - den art- und naturwidrigen Marxismus - weltanschaulich bekämpft und schließlich überwindet, daß aber der kommende nationalsozialistische Volksstaat als solcher mit Hilfe einer nationalen deutschen Ostpolitik einen Ausgleich Zwischen den Staaten anstreben wird, um Einheit und Freiheit der deutschen Nation zu ermöglichen und abzusichern.

Eine solche Ostpolitik hat nichts mit der Kapitulations- und Verzichtspolitik der BRD-Systemparteien seit 1969/00 JdF gemeinsam. Die Gesinnungsgemeinschalt der Neuen Front formuliert vielmehr folgende Grundsätze der nationalsozialistischen deutschen Ostpolitik:

1. Der Nationalsozialismus der neuen Generation verzichtet auf die Idee der Ostexpansion.
2. Die Neue Front erstrebt den Austritt der BRD aus der NATO und geht macht-, wirtschafts- und verteidigungspolitisch den dritten Weg zwischen Ost und West (s. auch Neutralität, Sozialismus und Volksverteidigung).
3. Die Neue Front erstrebt die Einheit, Freiheit und Souveränität Deutschlands, garantiert seine Blockfreiheit und Neutralität im Ost-West-Konflikt und bietet umfassende politische und wirtschaftliche Verbindungen mit dem Sowjetimperium an.
4. Die Neue Front fordert die Neuansiedlung von Deutschen und die Gewährung von Volksgruppenrechten für sie im uralten deutschen Siedlungsraum Mittel- und Osteuropas, läßt aber die Fragen der staatlichen Grenzziehungen offen bis zur schließlichen Verwirklichung der Neuen Ordnung in ganz Europa. Es sei denn, die Sowjetunion erstrebt ihrerseits Zwischenlösungen, etwa unter Aufgabe der politischen Unterstützung und machtpolitischen Absicherung des polnischen und tschechischen Landraubes.
5. Die Neue Front sichert der Sowjetunion zu, jeden Versuch zu unterlassen, von außen das Sowjetimperium in irgendeiner Form zu erschüttern, sobald die Sowjet-Union ihrerseits sich positiv über die Möglichkeiten, Angebote und Forderungen nationalsozialistischer deutscher Ostpolitik äußert.

PARLAMENTARISMUS

Parlamentarismus ist der entweder zum Scheitern verurteilte oder von Anfang an nicht ernstgemeinte Versuch, die von der Demokratie westlichen Typs angestrebte Souveranität des Volkes im Staat zu verwirklichen und dadurch seine politische Freiheit zu ermöglichen. Der Parlamentarismus ist damit die Staatsform der Ideologie des Liberalismus, so wie der Kapitalismus seine Wirtschaftsform ist.

Als Ideal ist der Parlamentarismus gekennzeichnet durch die allgemeine, freie und geheime Wahl von Parlamentsabgeordneten, die als Vertreter des Volkes durch Diskussion, Abstimmung und Mehrheitsentscheidung die Staatspolitik bestimmen und die Gesetze machen. Nach dieser Theorie spiegelt also das Parlament den politischen Willen des Volkes wider und verkörpert seine angebliche Souveränität. Bei dieser Willensbildung wirken verschiedene Parteien mit, deren Gründung und Tätigkeit frei sein sollen und die die verschiedenen Positionen und Lösungsvorschläge anbieten, zwischen denen das Volk seine Entscheidungen treffen kann.

In Wirklichkeit zerreißen aber die Parteien mit ihren unterschiedlichen Positionen, die zudem meist nur den Einzelinteressen sozialer Gruppen in Kapitalismus dienen, das Volk und machen so seine politische Willensbildung unmöglich. Diese Tatsache fordert im Volk einen Wertrelativismus und ermöglicht den Herrschenden eine beliebige Manipulation der

breiten Masse. Da zudem der Liberalismus sein historisches Bündnis mit dem Kapitalismus unauflöslich geschlossen hat und zum Liberalkapitalismus geworden ist, verbindet sich auch der vom Kapitalismus ausgehende schrankenlose Materialismus mit dem vom Parlamentarismus geförderten Wertrelativismus. Materialismus und Wertrelativismus aber sind stets Kennzeichen kultureller Dekadenz. Aus alldem ergibt sich, daß der Parlamentarismus nichts anderes ist als die Schau- und Theaterbühne, auf der Heuchelei und Materialismus sich entfalten können, um die herrschende Minuswelt zu stützen, das Volk irrezuführen, die Dekadenz zu fördern und damit Arterhaltung und Artentfaltung der von ihm geprägten Völker zu bedrohen.

Dem Parlamentarismus setzt der Nationalsozialismus die politische Mobilmachung des totalen Staates, die Mitwirkung und Mitverantwortung aller sozialen Gruppen im Volksleben durch die Wirtschaftsordnung des Korporativismus und die Souveränität der Nation entgegen, die nur durch eine willensmäßig geschlossene Wolksgemeinschaft ermöglicht wird.

Willensträger der souveränen Nation und damit Schutzherr der völkischen Freiheit ist im Lebensraum er arischen Rasse (s. Arier) die jeweilige nationalsozialistische Partei eines Volkes als allein tätige Staatspartei - in Deutschland also die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.

PARSEN

Die Parsen sind eine arische, im Iran (Persien) siedelnde völkisch-religiöse Gruppe der Völkerfamilie des Ostindogermanentums. Persien ist alt-arisches Siedlungsgebiet, in dem die heutigen Parsen die historischen Erben und Nachkommen der Arier sind, die einst Träger des antiken persischen Großreiches und seiner Kultur waren.

Nach der Eroberung Persiens durch den Islam, den die siegreichen Araber ins Land brachten, schwand die rassische Substanz des Ariertums mehr und mehr, ohne aber jemals völlig aus den Volkskörper auszuscheiden. Neben den geringen Resten arischen Blutes in heutigen Volk der Perser hat sich das Ostindogermanentum dieses Raumes vor allen bei den Parsen und in der völkischen Minderheit der Kurden gehalten.

Einmalig für das Ostindogermanentum der Gegenwart aber ist, daß die Parsen nicht nur rassisch noch Träger arischen Blutes blieben, sondern sich dessen auch sehr bewußt und stolz darauf sind. Sie bewahren arisches Blut einerseits durch das zähe Festhalten an der vorislamischen, arischen Feuerreligion des Zarathustra, andererseits durch strikte Rassentrennung, die nur Heiraten innerhalb der völkischen Minderheitsgruppe und mit Europäern gestattet, was ebenfalls ein ausgeprägtes Bewußtsein der vorgeschichtlichen rassischen Verwandschaft mit den in Europa siedelnden Ariern beweist.

Die Parsen - zumeist Nachkommen der Fürsten- und Priesterfamilien des arischen Persiens, die auch nach der islamischen Eroberung am alten Glauben und den Bewußtsein ihrer Rassenzugehörigkeit festhielten - verehrendas Hakenkreuz als heiliges Zeichen der arischen Rasse. Mit alldem stellen die Parsen einen idealen Bündnispartner des europäischen Nationalsozialismus im Streben nach dem Vierten Reich dar, das den ganzen großeuropäischen Lebensraum umfassen soll, zu dem auch der Iran als strategische Brücke nach Asien gehört.

Der Nationalsozialismus erstrebt und fördert die Wiedergeburt des Ostindogermanentums und bemüht sich um dessen politische, rassische, kulturelle und wirtschaftliche Stärkung. Den Parsen kommt dabei eine Schlüsselrolle zu, weil sie einerseits den politischen Zusammenhang mit den entferntesten Grenzgebieten des großeuropäischen Lebensraumes wahren sollen und andererseits die Brücke zu den Resten des Ostindogermanentums im indischen Großraum bilden werden.

PARTEIFEIND

Im Parteileben der nationalsozialistischen Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) wird als Parteifeind ein (ehemaliger) Parteigenosse bezeichnet, der schwerwiegend, bewußt und absichtlich gegen das Fundament und die Grundsätze der organisatorischen und/oder politischen Parteiarbeit verstößt. Gemeint sind schwerwiegende Verstöße gegen die Disziplin, die Kameradschaft, die Einsatz- und Opferbereitschaft im politischen Kampf, gegen die Pflicht zur Treue durch absichtlichen Verrat. Gemeint ist auch der rein persönliche, parteischädigende Ehrgeiz bis hin zum Personenkult und/oder eine aktive und schwerwiegende Abweichung von der Generallinie bis hin zur Parteispaltung.

Der, aus der Partei selber hervorgegangene, Parteifeind ist der schlimmste, ethisch verwerflichste und menschlich minderwertigste Feind des Nationalsozialismus - er ist Untermensch!

Es kann niemanden vorgeworfen werden, wenn seine Überzeugungen sich ändern oder seine innere Kraft nicht mehr ausreicht, den Anforderungen zu genügen, die an einen Parteigenossen als Angehörigen der kämpferischen Elite eines Volkes zu richten sind - verabscheuungswürdig aber ist es, durch die obengeschilderten Handlungsweisen das zu schädigen, zu bekämpfen und zu sabotieren, woran man einst selbst geglaubt hat und wofür die Kameraden weiterkämpfen.

Wer die gemeinsame Front glaubt verlassen zu müssen, weil Glaube oder Wille ihn verlassen haben, der mag es still und unauffällig tun, denn unser Kampf beruht auf dem freien Willen und dem rassischen Stolz, der seiner Nation freiwillig dienenden Persönlichkeit - aber er darf nie zum Parteifeind werden!

PARTEIPROGRAMM

Die nationalsozialistische Partei ist die politische Vorhutorganisation der Nation und kämpft den Weg zur Neuen Ordnung frei. Dieser Weg ist festgelegt durch ein unabänderliches Parteiprogramm, dessen Erfüllung zum Aufbau der Neuen Ordnung und danach zur Auflösung der Partei führt, die dann ihre Aufgabe erfüllt hat. Das Parteiprogramm ist unabänderlich, da das Ziel und die dazu erforderlichen politischen Voraussetzungen ebenfalls unabänderlich sind. Doch bedarf das Parteiprogramm selbstverständlich gelegentlicher Neukommentierungen, um einer sich wandelnden Wirklichkeit verständlich zu bleiben. Die Kommentierung des Parteiprogramms ist Teil der Parteilinie (s. Generallinie).

Das Parteiprogramm der nationalsozialistischen Partei verkörpern in Deutschland die 25 Punkte der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei vom 24. Februar 1920/30 JdF. Es hat bislang zwei parteiamtliche Kommentierungen gegeben: durch Pg. Gottfried Feder (gültig bis 1933) und durch Pg. Alfred Rosenberg (gültig bis 1945). Seither hat sich die politische Wirklichkeit für den Nationalsozialismus in Deutschland völlig geändert. Im November 1985/96 JdF legte deshalb Pg. Michael Kühnen eine Neukommentierung der 25 Punkte vor, die für die Dauer des NS-Verbots und damit bis zu einer parteiamtlichen Neukommentierung als provisorische Brücke zwischen der alten und der neuzugründenden Partei dienen soll und als solche Bestandteil der Generallinie der Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front ist.

Das Parteiprogramm der NSDAP verkündet im wesentlichen die Forderungen des deutschen Nationalismus, Sozialismus und Rassenbewußtseins (s. Rassenhygiene) sowie die vier nationalen Freiheiten der Volkswirtschaft (s. Zinsknechtschaft), der völkischen Rechtsprechung, der Volksverteidigung und der völkischen Kultur (s. Kulturrevolution):

- Die Punkte 1 - 3 (l. Selbstbestimmungsrecht; 2. gerechte Friedensordnung (s. Frieden) 3. Lebensraum) sind die Forderungen des deutschen Nationalismus.
- Die Punkte 4 - 8 (4. Volkszugehörigkeit und Staatsbürgerschaft; 5. Fremdengesetzgebung für alle Nicht-Deutschen; 6. Nationale Staatsführung; 7. Deutschland den Deutschen; 8. Ausländerrückführung) stellen die rassischen Forderungen der Partei fest, betreffend Überfremdung des deutschen Volkes und die Notwendigkeit von Rassentrennung als Voraussetzung für Arterhaltung und Artentfaltung.
- Im Mittelpunkt der 25 Punkte des Parteiprogramms der NSDAP stehen die Forderungen zur Verwirklichung der sozialistischen Volksgemeinschaft mit den Punkten 9 - 10 (9. Rechte und Pflichten des Volksgenossen (s. Gleichheit); 10. Recht auf Arbeit, Pflicht zur Arbeit; 11. Aufbau der sozialistischen Volksgemeinschaft; 12. Einziehung aller Kriegsgewinne; 13. Verstaatlichungen; 14. Gewinnbeteiligung; 15. Großzügige Altersversorgung; 16. Förderung des Mittelstandes; 17. Bodenreform; 10. Todesstrafe für Volksschädlinge).

- Diese Punkte garantieren die nationale Freiheit der Volkswirtschaft. Sie beinhalten in Punkt 11 als ersten Eckpfeiler des Parteiprogramms die Forderung nach Brechung der Zinsknechtschaft.
- Der Punkt 19 (Deutsches Recht) sichert die Freiheit der völkischen Rechtsprechung.
- Punkt 20 erläutert die Neuordnung des Erziehungswesens mit den beiden Erziehungszielen: Gemeinschaftsgedanke und Elitebildung (s. Elite und Eliteschulung).
- Der Punkt 21 (Volksgesundheit) bildet die Basis einer nationalsozialistischen Politik der Rassenhygiene.
- Der Punkt 22 (Volksverteidigung) sichert die nationale Freiheit der Volksverteidigung durch Bildung eines Volksheeres.
- Der Punkt 23 erläutert die deutsche Kulturrevolution, die zur Freiheit der völkischen Kultur führt.
- Der Punkt 24 (Gemeinnutz vor Eigennutz) bildet den zweiten Eckpfeiler des Parteiprograms und erläutert dessen Gesinnung unter Hinweis auf das Bekenntnis zu einen positiven Christentum, das den Nationalsozialismus als Band der Liebe und des gegenseitigen Vertrauens unter den deutschen Menschen versteht.
- Der Punkt 25 schließlich fordert eine Staatsreform.

Die Einleitung des Parteiprogramms der NSDAP bezeichnet dieses als Zeitprogramm, dessen Erfüllung zur Auflösung der Partei führt. Das Schlußwort enthält die Selbstverpflichtung der Parteiführer, unter Einsatz ihres Lebens das Parteiprograme zu erfüllen. Die Generalmitgliederversammlung der NSDAP von 1925 schließlich bestimmte, daß das Parteiprogramm unabänderlich ist. Am Ende aller programmatischen Aussagen aber steht für Deutschlands Nationalsozialisten das Politische Testament des Führers:
"Aus dem Opfer meiner Soldaten an der Front und aus meiner Verbundenheit mit ihnen bis in den Tod wird, so oder so, wieder einmal der Samen aufgehen zur strahlenden Wiedergeburt der nationalsozialistischen Bewegung und damit der Verwirklichung einer wahren Volksgemeinschaft."
Adolf Hitler.

PERSÖNLICHKEIT

Der Persönlichkeitsbegriff des Nationalsozialismus ist eng mit dem des Heils verbunden, mit der anzustrebenden Einheit von Denken, Wollen und Handeln im Dienst einer ethisch hochwertigen Idee. Die nationalsozialistische Persönlichkeit ist demnach ein Mensch, bei dem Erkennnis, Wille und Tat eine Einheit bilden. Auf das Streben nach Erkenntnis antwortet der biologische Humanismus als naturwissenschaftliche Erkenntnislehre des Nationalsozialismus, der die Wirklichkeit der Natur des Menschen als biologische Gattung in seiner Umwelt erforscht. Der Wille findet seinen vollendeten Ausdruck in der freiwilligen Eingliederung des arischen Menschen (s. Arier) in die nationalsozialistische Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei), die Willensträger des Volkes ist. Die Tat

schließlich verkörpert sich für den Nationalsozialisten im "Ja" zum Leben, das ein ständiger Kampf uns Dasein ist.

Erkenntnis, Wille und Tat aber sind dem Nationalsozialisten kein Selbstzweck, sondern sollen im Dienst einer ethisch hochwertigen Idee stehen. Der Nationalsozialist lebt nicht für sich selbst, sondern für Ideen und Werte, die sein Leben wert- und sinnvoll machen. Dies ist der Kern der nationalsozialistischen Ethik des Wertidealismus. Höchster Wert aber ist die Gemeinschaft - vor allen die von Volk und Rasse die Voraussetzung für alles menschliche Leben ist.

Aus diesen Zusammenhang erklärt sich die Forderung des Führers Adolf Hitler, der Nationalsozialist und vor allem der Parteigenosse solle danach streben, "den höchsten Wert von Rasse und Persönlichkeit" zu verkörpern. Beides gehört zusammen. Nur der ist wahrhaft Persönlichkeit, der all seine Anlagen, Neigungen und Fähigkeiten in harmonischer Einheit von Denken, Wollen und Handeln verwirklicht und in den Dienst an Arterhaltung und Artentfaltung seiner Rasse und seines Volkes stellt.

Gefordert wird aus dieser Lebenshaltung heraus Selbsterkenntnis und Selbstverwirklichung des arischen Menschen als Gemeinschaftswesen, die Voraussetzung ist für das Aufblühen einer arischen Hochkultur in der Neuen Ordnung, wie auch umgekehrt die Verwirklichung der Werte einer solchen arischen Kultur Voraussetzung ist für ein wert- und sinnvolles Leben des einzelnen Menschen - eines Menschen, der zur Persönlichkeit wird. Das "Erkenne dich selbst" und das "Werde was du bist'" - Grundforderungen schon der antiken arischen Philosophie - gewinnen damit für den Nationalsozialisten entscheidende Bedeutung und werden zur Grundlage seiner Lebensgestaltung.

Nicht der ist schon Nationalsozialist, der eine Weltanschauung als richtig anerkennt, ein politisches Parteiprogramm akzeptiert und eine Partei unterstützt, sondern der ist es, der nach Heil strebt und eine gemeinschaftsgebundene Persönlichkeit zu werden trachtet. Dies ist eine lebenslange Aufgabe. An diese Aufgabe sollen alle arischen Menschen herangeführt werden. Diese Aufgabe müssen alle Parteigenossen der nationalsozialistischen Partei für sich zu verwirklichen suchen. Für den politischen Soldaten der Partei (s. Soldatentum und Sturm-Abteilung) bildet sie das 6. Gebot seiner Lebenshaltung: "Arbeite an dir!". Für jedes wahre, art- und naturgemäße Führertum aber (s. Führerprinzip) ist die Persönlichkeitsbildung unverzichtbare Voraussetzung. Persönlichkeit ist demnach keinesfalls eine Frucht des bürgerlichen lndividualismus (s. auch Bürgertum), sondern im Gegenteil ein Schlüsselbegriff der nationalsozialistischen Gemeinschaftsidee.

PERSONENKULT

Die nationalsozialistische Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) ist einziger politischer Willensträger des Volkes im Verlauf der nationalsozialistischen

Revolution von der Gründung der Partei bis zu ihrer Auflösung nach Verwirklichung der Neuen Ordnung (s. auch Wille). Die Partei ist nach den Führerprinzip geordnet. An ihrer Spitze steht der Parteiführer, mit nahezu uneingeschränkter Autorität und Verantwortung.

Aufgrund des einmaligen historischen Genies des Führers Adolf Hitler bestand, bis zu seinem Tod, eine Einheit zwischen Führer, Partei und Volk, oder anders gesagt: Der Wille von Partei und Volk verkörperte sich ausschließlich in der Persönlichkeit des Führers Adolf Hitler. Wer nach dem Tode des Führers dasselbe für sich fordert - also seine Person und seinen Willen über die Partei setzt, sie als identisch bezeichnet oder sich mit ihr gleichsetzt, ist ein arroganter Lump!

Jeder - vom einfachen Parteigenossen bis zum Parteiführer - ist ein Werkzeug der Partei, deren kollektive Weisheit sich im Senat verkörpert. Der einzelne - bis hin zum Parteiführer - ist nur soweit etwas wert, wie er sich in die Partei eingliedert und ihr dient. Wer sich - auf welcher Ebene auch immer - über die Partei, ihre Gliederung und ihre Forderung nach Disziplin und Treue erhebt oder zuläßt, daß persönliche Anhänger auftreten und das Bild der Partei bestimmen wollen, oder solches befürwortet oder fordert, macht sich des Personenkultes schuldig. Dieser widerspricht völlig dem Nationalsozialismus und dem Selbstverständnis der Partei.

Wer sich bewußt und absichtlich, aktiv oder passiv, des Personenkultes schuldig macht, gefährdet die Einheit und den Sinn der Partei und wird zum Parteifeind.

PLANUNG

Der Nationalsozialismus erstrebt einen völkischen Sozialismus und verwirklicht ihn in der Wirtschaftsordnung des Koporativismus. In Deutschland enthalten vor allem die Punkte 9-18 im Parteiprogramm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei die Forderungen des deutschen Sozialismus.

Der Aufbau der sozialistischen Volksgemeinschaft erfolgt auf der Basis dieses Parteiprograms nach der nationalsozialistischen Revolution und im Rahmen der totalen Mobilmachung des nationalsozialistischen Volksstaates (s. Staat). Ethischer Kern (s. auch Ethik) des Parteiprogramms und des sozialistischen Aufbaus ist der Leitsatz:

GEMEINNUTZ GEHT VOR EIGENNUTZ!

Dieser Aufbau bedarf ebenso wie die spätere ausgereifte sozialistische Volkswirtschaft einer umfassenden staatlichen Rahmenplanung. Doch wird, anders als im Marxismus, dadurch nicht das Privateigentum an Produktionsmitteln abgeschafft, sondern lediglich der Verfügungsgewalt des Staates unterstellt, wenn privater Eingennutz die auf das Wohl der Volksgemeinschaft ausgerichtete Planung behindert oder sabotiert. Auch wird es in nationalsozialistischen Volksstaat keine bis in kleinste gehende Planung geben, sondern eine

zentrale Rahmenplanung (Befehlswirtschaft), die die allgemeine Richtung angibt und in deren Rahmen sich die Volkswirtschaft in übrigen frei entfalten kann. Es gilt das Führerwort:

"Geplant wird nicht, was man planen kann, sondern was man planen muß."

Und dies mit dem Ziel, daß nicht die Wirtschaft dem Kapital und der Mensch der Wirtschaft dient (s. Kapitalismus), sondern die Wirtschaft soll den Menschen dienen und das Kapital der Wirtschaft!
Die staatliche Planung der Volkswirtschaft erfolgt über die Korporationen - die großen berufsständischen Zusammenschlüsse von Arbeitgebern und Arbeitnehmern - unter Federführung der Arbeitsfront. Insgesamt ist die nationalsozialistische Volkswirtschaft eine teils verstaatlichte (s. Verstaatlichung), teils privatwirtschaftlich organisierte, korporativistische Befehlswirtschaft, die in der zentralen Planung keinen Selbstzweck, sondern ein Mittel zum Zweck sieht:
die Freiheit der Volkswirtschaft (s. auch Autarkie) zu erkämpfen und damit beizutragen zur Arterhaltung und Artentfaltung eines Volkes.

PRIVATEIGENTUM

Der Nationalsozialismus erkennt das Streben nach Privateigentum als natürliches und legitimes Bedürfnis des Menschen an und sieht in ihm einen wesentlichen Motor der Volkswirtschaft. Deshalb bekennt sich die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei im Punkt 16 ihres Parteiprogramms zur Forderung des Mittelstandes und akzeptiert unter bestimmten Voraussetzungen in Rahmen der Wirtschaftsordnung des Korporativismus auch das Privateigentum an Produktionsmitteln.

Den Streben nach und den Besitz von Privateigentum sowie den sich daraus ergebenden Einkommen werden jedoch durch den nationalsozialistischen Volksstaat (s. Staat) jene Grenzen gesetzt, die die Idee eines völkischen Sozialismus verlangt, dessen unverzichtbarer Leitsatz lautet:

GEMEINNUTZ GEHT VOR EIGENNUTZ!

Privateigentum ist demnach nur solange und soweit ethisch gerechtfertigt, wie es sich nicht zum Schaden der Volksgemeinschaft auswirkt (s. auch Ethik). Unter diesen Gesichtspunkt wird nach der Revolution vor allen beim Privateigentum an Produktionsmitteln genauestens darauf geachtet werden, daß dessen Besitzer sich der staatlichen Rahmenplanung der nationalsozialistischen Volkswirtschaft fügen und an ihrer Durchsetzung und ihren Erfolg mitwirken (s. Planung), um so die Freiheit der Volkswirtschaft als Teil der Freiheit einer Nation zu verwirklichen (s. auch Autarkie).

Wo dies nicht der Fall ist, wird dem Eigentümer die Verfügungsgewalt über die Produktionsmittel entzogen und staatlichen Kommissaren übertragen. In Schlüsselbereichen der Volkswirtschaft wird ohnehin zum Mittel der Verstaatlichung gegriffen werden. Die Fortführung oder irgendeine Wiedereinführung des Kapitalismus wird nach der nationalsozialistischen Revolution jedenfalls konsequent verhindert und damit unmöglich gemacht werden.

Wo aber das Privateigentum sich in eine organische, korparativistische Volkswirtschaft willig einfügt und damit der Volksgemeinschaft dient. wird es respektiert, anerkannt und garantiert. Dies gilt auch für das Privateigentum an Grund und Boden nach einer vorausgegangenen Bodenreform (s. auch Bauerntum).

PROPAGANDA

Im Gegensatz zur Volksaufklärung (parteiintern: Schulung), die möglichst viele Themen und Zusammenhänge möglichst gründlich einem begrenzten Kreis von Menschen erläutert, wendet sich die Propaganda mit ganz wenigen schlagwortartigen Leitsätzen an einen möglichst großen Kreis von Menschen. Ziel der Volksaufklärung ist Wissen und Erkenntnis zu vermitteln, Ziel der Propaganda ist Beeinflussung. Propaganda ist somit die Hauptwaffe im politischen Kampf und sein Ausgangspunkt.

Propaganda erregt Aufmerksamkeit, wirbt um Sympathie, nutzt Gefühle und gewinnt Anhänger. Sie ist Voraussetzung für jeden erfolgreichen Organisationsaufbau. Propaganda verstärkt Unzufriedenheit zur Rebellion und treibt diese voran zur Revolution. Propaganda ist stets vom Ziel her zu beurteilen, ihre einzige Rechtfertigung und Existenzberechtigung ist die Wirksamkeit und der Erfolg. Sie wirkt vor allen durch die öffentliche Rede und dann durch die technischen Propagandamedien. Ihre Grundsätze sind Einfachheit und ständige Wiederholung. Propaganda ist immer offensiv: Sie verteidigt nicht, sie greift an! "Gegenpropaganda" - etwa gegen die Greuelpropaganda - ist stets schlechte Propaganda. Die Abwehr der feindlichen Propaganda ist Aufgabe der Volksaufklärung.

Nach der Revolution, in nationalsozialistischen Volksstaat (s. Nationalsozialismus und Staat), verringert sich die innenpolitische Bedeutung der Propaganda, die sich fortan auf die Förderung von Massenmobilisierung für wichtige völkische Aufgaben im Rahmen der totalen Mobilmachung beschränkt und im übrigen zur Außenpropaganda wird. Nach innen verstärkt sich die Bedeutung der Volksaufklärung. Beide bleiben aber stets eng miteinander verbunden.

Was die Propaganda gewinnt, vertieft und sichert die Volksaufklärung. Die durch die Volksaufklärung gewonnene innere Überzeugung mobilisiert bei den Volksgenossen und Parteigenossen Energie und Entschlossenheit für neue und verstärkte Propagandaarbeit. Propaganda und Volksaufklärung bilden daher stets die beiden Seiten der politischen

Überzeugungsarbeit der nationalsozialistischen Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) und des nationalsozialistischen Volksstaates. Sie sind ein Schlüssel zum Sieg.

RASSE

Der biologische Humanismus als wissenschaftliche Erkenntnislehre des Nationalsozialismus versteht den Menschen als Gemeinschaftswesen und sieht ihn eingebunden in natürliche und kulturelle Gemeinschaften. Rasse ist die denkbar größte natürliche Gemeinschaft und die einzige unveränderliche im Leben eines Menschen. Er mag von einer anderen Familie adoptiert werden, innerhalb eines fremden Volkes aufwachsen, seine Staatsangehörigkeit, seine politische oder religiösen Überzeugungen ändern - seine Rassenzugehörigkeit ist unveränderlich und bestimmt den Kern seines Wesens.
Rasse ist eine natürliche Gemeinschaft, die sich von allen anderen Gemeinschaften durch gemeinsame geistig-seelische und physische Merkmale unterscheidet, die genetisch bestimmt sind und nur innerhalb dieser Gemeinschaft durch biologische Zugehörigkeit erworben werden können.

Die Menschheit als Einheit gibt es nicht! Diese Behauptung von der Gleichheit aller Menschen ist naturwidriger Dogmatismus des Unternationalismus aller Schattierungen. Die "Menschheit" und ihre Geschichte ergibt sich erst aus der Natur ihrer Rassen, die nicht in ihren Wert, wohl aber in ihrem Erscheinungsbild und Charakter verschieden sind, und aus ihren Kämpfen um Arterhaltung, Artentfaltung und Lebensraum. Geschichte ist die Geschichte von Rassenkämpfen!

Eine einheitliche menschliche Rasse wird es niemals geben. Selbst im Falle der, vom Internationalismus befürworteten, Rassenmischung, würden sich im Laute weniger Generationen neue Rassen herausbilden. Ein Grundprinzip der Natur ist und bleibt nun einmal die Vielfalt, die erhöhte Chancen in Kampf ums Dasein bedeutet (s. Differenzierung).

Es gibt innerhalb der menschlichen Art eine Vielzahl rassischer Gemeinschaften, Der Nationalsozialismus tritt für ihre Erhaltung und Höherentwicklung ein, konzentriert seine Hauptaufmerksamkeit allerdings politisch auf die drei Großrassen:

- die europide Rasse (Weiße, Arier);
- die mongolische Rasse (Gelbe, Asiaten und Indianer);
- die negroide Rasse (Schwarze).

Der Nationalsozialismus versteht sich dabei als revolutionäre Weltbewegung der weißen (arischen) Rasse und erklärt sich nur für diese zuständig und an dieser interessiert. Er kämpft für ihr Überleben und ihre art- und naturgemäße Höherentwicklung, die in ihrer politischen Einheit als arische Völkergemeinschaft einmündet. Diese arische Völkergemeinschaft verwirklicht sich in der Neuen Ordnung, deren Kern das Vierte Reich bilden wird.

Die arische Großrasse besteht ihrerseits aus etlichen rassischen Gemeinschaften - außer den restlichen Rassensplittern des Ostindogermanentums in wesentlichen die Völkerfamilien der Germanen, Romanen und Slawen (nordische, westische und ostische Rassengemeinschaften). Aus deren verschiedenen Blutsmischungen untereinander ergeben sich die Naturen der unterschiedlichen arischen Völker, die zusätzlich durch gemeinsame Sprache, Kultur und Geschichte geprägt sind.

Rassen sichern ihr Überleben und ihre artgemäße Entwicklung durch Rassenhygiene, die im nationalsozialistischen Volksstaat (s. Staat) mit staatlichen Rassengesetzen durchgesetzt wird. Das vom Nationalsozialismus erstrebte Rassenbewußtsein ist Voraussetzung fur Persönlichkeitsbildung (s. Persönlichkeit) und damit für das Heil von Einzelwesen und Gemeinschaft.

RASSENGESETZE

Der Nationalsozialismus als Weltanschauung des biologischen Denkens (s. Biologischer Humanismus) erstrebt Arterhaltung und Artentfaltung der arischen Rasse (s. Arier) und bildet damit politisch den organisierten Lebenswillen der Rasse und ihrer verschiedenen Völker, der seinen äußeren Ausdruck in der nationalsozialistischen Partei findet (s. Wille und Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Wie alle biologischen Organismen ist auch die Rasse den natürlichen Lebensgesetzen unterworfen, deren wichtigstes - neben Vererbung und Differenzierung - der Kampf ums Dasein ist. Historisch und machtpolitisch äußert sich dieses Lebensgesetz im Rassenkampf als dem bewegenden Prinzip der Weltgeschichte.

Wichtigstes Mittel zum überleben und zur Höherentwicklung einer Rasse im ständigen Rassenkampf sind Rassenhygiene und Rassentrennung. Nach dem Sieg der nationalsozialistischen Revolution und damit der Machtergreifung der nationalsozialistischen Partei, entsteht der nationalsozialistische Volksstaat (s. Staat), der Rassentrennung und Rassenhygiene durch staatliche Rassengesetze gesetzlich festschreibt und für alle Volksgenossen verbindlich durchsetzt.
In Deutschland geschah dies, während des Dritten Reiches, vorbildlich durch die 1935/46 JdF auf dem Reichsparteitag der NSDAP verkündeten "Nürnberger Gesetze". Noch in seinem politischen Testament forderte der Führer Adolf Hitler die Nation und vor allem natürlich die Nationalsozialisten zur "peinlichen Einhaltung und Befolgung der Rassengesetze" auf. Und bereits im Schlußwort von "Mein Kampf" hatte er verkündet:
"Ein Staat, der im Zeitalter der Rassenvergiftung sich der Pflege seiner besten rassischen Elemente widmet, muß eines Tages zum Herrn der Erde werden. Das mögen die Anhänger unserer Bewegung nie vergessen, wenn je die Größe der Opfer zum bangen Vergleich mit dem möglichen Erfolg verleiten sollte."

Getreu diesen Führerworten kämpft die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front für die Neueinführung strikter Rassengesetze und vertritt bis dahin politisch die Forderungen nach

Rassentrennung und Rassenhygiene - etwa im Kampf gegen die Überfremdung und für Lebensschutz.

RASSENHYGIENE

Als Weltanschauung des biologischen Humanismus geht der Nationalsozialismus von der, durch Naturgesetze bestimmten, Wirklichkeit des Lebens aus. Die wichtigsten Lebensgesetze jeder biologischen Gattung sind:
Vererbung, Differenzierung und Auslese im Kampf ums Dasein (s. auch Elite). Diese gelten auch für alle Völker und Rassen der menschlichen Lebensform - mit dem Unterschied, daß der freie Wille es dem Menschen ermöglicht, zeitweilig im Widerspruch mit den Lebensgesetzen zu exisieren, womit er allerdings Dekadenz bewirkt und das Überleben seiner Art gefährdet.

Der Kampf für Arterhaltung und Artentfaltung, den alle anderen Lebensformen instinktiv und im Einklang mit den Naturgesetzen führen, bedarf also bei menschlichen Gemeinschaften einer bewußten Willensentscheidung. Um diese herbeizuführen und aufrechtzuerhalten, bedienen sich die Völker der weißen Rasse (s. Arier) der nationalsozialistischen Parteien, als Willensträger der Volksgemeinschaft. Gemeinsam bilden sie die nationalsozialistische Weltbewegung als Willensträger der arischen Rasse insgesamt.

Der bewußte Kampf für Arterhaltung und Artentfaltung, wie ihn die nationalsozialistische Partei fordert und ermöglicht (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei), wird mit den Mitteln von Rassenhygiene und Rassentrennung geführt. Ihre Grundlagen werden durch die Wissenschaft der Eugenik beschrieben. Nach der Revolution bilden die Grundsätze von Rassenhygiene und Rassentrennung das Fundament der Rassengesetze des nationalsozialistischen Volksstaates (s.Staat).

Die wichtigsten Grundsätze der Rassenhygiene sind:

- Verbot von Mischehen;
- Fortpflanzungsverbot für Träger kranken oder minderwertigen Erbgutes;
- Fortpflanzungsförderung für Träger hochwertigen Erbgutes;
- Förderung der Zuchtwahl (s. Familie) nach eugenischen Gesichspunkten, d.h. Träger hochwertigen Erbgutes sollen sich mit ebensolchen Ehepartnern verbinden.

Ziel all dieser Grundsätze der Rassenhygiene ist die Schaffung der Voraussetzungen für Volksgesundheit, die eine wichtige politische Forderung des Nationalsozialismus darstellt. Im Parteiprogramm der NSDAP bildet die Forderung nach Hebung der Volksgesundheit, die neben Rassenhygiene selbstverständlich auch eine umfassende gesundheitliche Vorbeugung und medizinische Betreuung verlangt, den Punkt 21.

Gemeinsam mit dem Kampf gegen die Umweltzerstörung bildet die Rassenhygiene die Basis für die art- und naturgemäße Politik der nationalsozialistischen Partei, zur Schaffung der körperlichen Volksgesundheit: Ein freies und gesundes Volk in einer natürlichen und gesunden Umwelt (s. auch Lebensschutz).

Neben der Forderung nach Hebung der Volksgesundheit in körperlicher Hinsicht tritt der Kampf gegen die geistig-seelische Dekadenz, die die Zersetzung der Volksgemeinschaft und ihre Entfremdung von einem art- und naturgemäßen Leben bewirkt. Dagegen wendet sich die NSDAP in Punkt 25 ihres Parteiprogramms. Diese Dekadenz wird mit Hilfe einer völkischen Kulturrevolution bekämpft und überwunden.

RASSENKAMPF

Der Rassenkampf ist das bewegende Prinzip der Weltgeschichte: AIle Geschichte, ist die Geschichte von Rassenkämpfen!
Die Bedeutung des Rassenkampfes in Geschichte und Politik ergibt sich aus dem biologischen Lebensgesetz des Kampfes ums Dasein. Mit den Mitteln des Rassenkampfes erkämpfen sich Rassen und Völker ihre Freiheit, ihr Selbstbestimmungsrecht, ihren Lebensraum und schaffen so die Voraussetzungen für Arterhaltung und Artentfaltung. Wichtige Mittel dieses Rassenkampfes sind Rassentrennung und Rassenhygiene.

Nach der nationalsozialistischen Revolution und der Machtergreifung der Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) schafft der Staat Rassengesetze, mit denen die Tatsache des Rassenkampfes im völkischen Recht verankert wird. Weltanschaulich befürwortet und verteidigt der Nationalsozialismus entsprechend dem biologischen Lebensgesetz der Differenzierung die Vielfalt des Lebens - auch des menschlichen Lebens mit seinen Rassen und Völkern - und damit Arterhaltung und Artentfaltung aller Völker. Er lehnt dabei eine Wertung in höher- oder minderwertige Rassen (s.Untermensch) ebenso ab, wie den Dogmatismus von der Gleichheit und anerkennt die Verschiedenartigkeit und das Lebensrecht aller.

Politisch hingegen versteht sich die nationalsozialistische Welthewegung als organisierter Lebenswille der arischen Rasse (s. Arier) und führt damit den Rassenkampf gegen alle Einflüsse und Mächte, die Arterhaltung und Artentfaltung der arischen Rasse und ihrer Völker gefährden, bekämpfen oder behindern.

Der Rassenkampf ist nicht identisch mit Krieg, sondern auch im Frieden allgegenwärtig: Mischehen, Überfremdung, Geburtenexplosion und Geburtenschwund, Wanderungsbewegungen, das Gleichheitsdogma des Internationalismus, fremdvölkischer Imperialismus, das Streben nach Weltherrschaft durch den Zionismus und vieles mehr sind Fronten des Rassenkampfes.

Gegen die, seit der Niederlage Deutschlands im Zweiten Weltkrieg, drohende Niederlage der Arier in Rassenkampf, mobilisiert der Nationalsozialismus mit seinen Parteien in allen weißen Völkern den politischen Willen zum rassischen Überleben und zur Höherentwicklung. Dabei erstrebt er die Schaffung einer weltweiten arischen Völkergemeinschaft, eines großeuropäischen Reiches und von art- und naturgemäß lebenden arischen Volksgemeinschaften und Nationen.

Für diese Ziele kämpft in der BRD die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front. Nur auf diese Weise ist ein Überleben der arischen Rasse und eine neue Blüte arischer Kultur möglich, denn der Rassenkampf bleibt die Grundtatsache menschlichen Zuammenlebens und ist nicht durch Wunschdenken zu verhinden:
"Ein Volk, das erklärt, nicht mehr kämpfen zu wollen, beseitigt nicht die Kriege, sondern nur sich selbst."
Adolf Hitler.

RASSENTRENNUNG

Als Weltanschauung des biologischen Denkens (s. Biologischer Humanismus) wendet der Nationalsozialismus die biologischen Lebensgesetze konsequent auf den politischen Gestaltungskampf und das menschliche Gemeinschaftsleben an, um Arterhaltung und Artentfaltung der arischen Rasse (s. Arier) und ihrer Völker zu sichern.
Die wichtigsten dieser Lebensgesetze sind Vererbung, Differenzierung und Kampf ums Dasein.

Weltanschaulich dient die Rassentrennung allen drei Grundgesetzen des Lebens: Reinhaltung des Erbgutes, Erhaltung der Vielfalt und rassisches Überleben im Daseinskampf. Politisch ist sie, gemeinsam mit der Rassenhygiene, ein entscheidendes Mittel in ständigen Rassenkampf. Nach der nationalsozialistischen Revolution und der Machtergreifung der Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei), verankert der entstehende nationalsozialistische Volksstaat im Rahmen von Rassengesetzen die Rassentrennung im völkischen Recht (s. auch Staat).

Der Rassentrennung liegt nicht der Grundgedanke höherer oder minderwertiger Rassen und Völker zugrunde (s. auch Untermensch), sondern der der erhaltenswerten Vielfalt, die eine art- und naturgemäße getrennte Entwicklung voraussetzt. Nur die getrennte Entwicklung - die Rassentrennung - sichert jeder Rasse und jedem Volk sein Selbstbestimmungsrecht auf freie Arterhaltung und Artentfaltung. Die Rassentrennung ermöglicht damit die Freiheit der Völker und verhindert eine biologische und/oder geistig-seelische Überfremdung.

Die Rassentrennung verwirklicht sich im wesentlichen in getrennten Siedlungsgebieten (s. Lebensraum), im Verbot von Mischehen und im Schutz der eigenen völkischen Kultur, Tradition und Lebensart vor jedem Imperialismus. Da in Deutschland die Ansiedlung

geschlossener fremder Volksgruppen weder möglich, noch sinnvoll oder erwünscht ist, stellen die politischen Forderungen der Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front nach Rassentrennung die Voraussetzung zur konsequenten Ausländerrückführung dar, die, zusammen mit der Forderung nach Lebensschutz, das Überleben des deutschen Volkes ermöglichen und die Taktik der Neuen Front bestimmen.

REAKTION

Die nationalsozialistische Revolution erstrebt die Überwindung der lebensgefährlich gewordenen Dekadenz der arischen Rasse und erkämpft die Neue Ordnung, in der Natur und Kultur des Menschen miteinander versöhnt werden und alles Gemeinschaftsleben der Arterhaltung und Artentfaltunug des Ariers dient (s. Zeitenwende). Alle geistigen und politischen Strömungen, die demgegenüber an Einstellungen früherer Zeiten festhalten oder sich gar gegen den Nationalsozialismus stellen, sind reaktionär. So vor allem ein jüdische geprägtes Christentum (s. auch Judentum), der Liberalkapitalismus und auch der Marxismus, sowie alle von ihnen in irgendeiner Weise geprägten oder beeinflußten Einstellungen.

Wichtiger noch, als solche objektiv reaktionären politischen oder geistigen Gegnerorganisationen, ist die Reaktion als bürgerliche Lebenshaltung (s. Bürgertum). Während der Marxismus etwa zumindest eine oft revolutionäre Lebenshaltung hervorbringt, ist diese Erscheinungsform der Reaktion im Grunde nur Ausdruck der zur Politik gewordenen bürgerlichen Spießigkeit. Ängstlichkeit, der Bedenken und beschränkten Moral - kurz: das Bürgertum als Lebenshaltung.

Als solche ist die Reaktion die größte Gefahr für die nationalsozialistische Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) in ihrem revolutionären Kampf, die deshalb jedem Eindringen reaktionärer Einstellungen kompromißlosen Widerstand entgegensetzen muß.

Solche Einflüsse können insbesondere von jenen Teil der Reaktion ausgehen, der sich selbst als national bezeichnet, aber die Anpassung an das herrschende System und die bürgerliche Welt predigt und praktiziert. Der historische Nationalsozialismus vor 1945/56 JdF ist letztlich daran gescheitert, daß er die Reaktion nicht mit gleicher Entschlossenheit niederkämpfte, wie den Marxismus. Die entscheidenen Niederlagen hat dem Nationalsozialismus die Reaktion beigebracht:

- Am 9. November 1923/34 JdF scheiterte die nationale Erhebung am Verrat der bürgerlichen Bündnispartner und brach im Kugelhagel der unter dem Befehl der reaktionären Kräfte stehenden Polizei zusammen.
- Am 30. Juni 1934/45 JdF fielen etliche der besten und kompromißlos revolutionären Nationalsozialisten des Kreises um den Stabschef der Sturm-Abteilung (SA) der NSDAP, Ernst Röhm, reaktionären Mordintrigen zum Opfer, durch die der Führer

Adolf Hitler getäuscht und die Vollendung der nationalsozialistischen Revolution verhindert wurde.
- Am 20. Juli 1944/55 JdF enthüllte der Putschversuch der Reaktion einen Abgrund von Hoch- und Landesverrat genau in den Kreisen von Wehrmacht, Verwaltung, Kirchen und Wirtschaft, vor denen die Revolutionäre in der NSDAP stets gewarnt hatten, die aber nach 1934/45 JdF als national zuverlässig angesehen worden waren.

Der Nationalsozialismus der neuen Generation hat daraus seine Konsequenzen gezogen, lehnt jeden Kompromiß mit der Reaktion grundsätzlich ab und überwindet die bürgerlich-reaktionäre Lebenshaltung durch seine Ethik des Arbeitertums. Das reaktionäre Zeitalter des Bürgers weicht dem revolutionären Zeitalter des Arbeiters!
Als Symbol hierfür hat die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front im Gedenken an der Märtyrertod des Stabschefs Ernst Röhm und der anderen nationalsozialistischen Revolutionäre den Jahrestag des 30. Juni zum alljährlichen Kampftag gegen die Reaktion erklärt.

REBELLION

Der politische Kampf der Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front vollzieht sich im Dreischritt: Unzufriedenheit - Rebellion - Revolution.

Entsprechend ihrer Taktik und mit Hilfe ihrer Bündnispolitik erregt und nutzt die Neue Front auf allen Ebenen und in allen Bereichen Unzufriedenheit mit politischen, wirtschaftlichen. kulturellen und/oder sozialen Verhältnissen im Volk und steigert diese Unzufriedenheit zur Rebellion.

Rebellion entsteht überall, wo Empörung, Verbitterung und Verzweiflung stärker werden, als das Bedürfnis nach einen unauffälligen, angepaßten Leben und nach Unterordnung unter die herrschende Ordnung. Damit ermöglicht die Rebellion die Überwindung der bürgerlichen Lebenshaltung (s. Bürgertum) und wird zur Triebkraft der völkischen Kulturrevolution.

Die nationalsozialistische Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) organisiert, bündelt und stärkt die Kräfte der Rebellion durch ihre Front- und Massenorganisationen und ihre Bündnispolitik. Sie vermittelt ihnen ein politisches Bewußtsein durch behutsame Einführung in die Weltanschauung und Lebenshaltung des Nationalsozialismus und nutzt damit die Rebellion als Voraussetzung und Etappe der nationalsozialistischen Revolution.

Hauptträger der Rebellion ist stets die Jugend, deren natürliche Neigung zur Rebellion auch nach der Machtergreifung in Rahmen der fortdauernden völkischen Kulturrevolution und

der totalen Mobilmachung im nationalsozialistischen Volksstaat (s. Staat) zum Kampf gegen die Dekadenz und für den Aufbau der Neuen Ordnung genutzt wird.

RECHT

In Punkt 19 fordert das Parteiprogramm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei den "Ersatz für das, der materialistischen Weltordnung dienende, Römische Recht durch ein deutsches Gemeinrecht". Damit ist die entscheidene Frontstellung in Kampf für die Freiheit der völkischen Rechtsprechung als Teil der Freiheit, des Selbstbestimmungsrechts und der Souveränität der Nation ausgesprochen.

Das geltende, auf römische Zeit zurückgehende Recht versucht abstrakte Tatbestände aufzustellen, rechtfertigt damit eine schematische Rechtsprechung und Urteilsfindung und baut somit eine letztlich irreale, naturfremde und dogmatische Scheinwelt auf, die der Weltordnung des Materialismus dienstbar ist. Dagegen richet sich die Zielsetzung eines deutschen,völkischen Rechts, dessen oberster Grundsatz lautet:

RECHT IST, WAS DEM DEUTSCHEN VOLKE NUTZT!

Damit ist die Erkenntnis ausgesprochen, daß das Recht wie alle anderen Bereiche des völkischen Lebens nicht Selbstzweck sein darf, sondern der Arterhaltung und Artentfaltung des Volkes untergeordnet ist und diese zu fördern hat. Der nationalsozialistische Volksstaat ist ein totaler Staat, der alles umfaßt und auf das Überleben und die Höherentwicklung des Volkes ausrichtet. Er umfaßt also ganz selbstverständlich auch den Bereich von Recht und Rechtsprechung und formt sie entsprechend den Erkenntnissen und Zielen des Nationalsozialismus.

Ein völkisches Recht leitet demnach seine Legitimität vom Dienst an Arterhaltung und Artentfaltung des, als Gemeinschaft verstandenen und in einer Nation zusammengefaßten, Volkes her (s. Volksgemeinschaft). Vom Dogmatismus des herrschenden Rechts unterscheidet sich das völkische Recht durch seine Verwurzelung im Rechtsempfinden des Volkes, das die zweite Säule seiner Legitimität bildet. Zusammenfassend heißt das:
Ouelle von Recht und Rechtsprechung ist in einer freien völkischen Rechtsordnung das Rechtsempfinden des Volkes. Das Ziel aber besteht in Arterhaltung und Artentfaltung des Volkes. Aus einer solchen völkischen Rechtsordnung erwachsen jedem Volksgenossen konkrete Rechte und Pflichten, die für alle gleichermaßen verbindlich sind (s. auch Gleichheit).

RECHTSPRECHUNG

Die Rechtsprechung im nationalsozialistischen Volksstaat (s. Staat) leitet sich aus der Legitimität des Rechts im Nationalsozialismus her, die auf zwei Säulen ruht:

- dem Dienst an Arterhaltung und Artentfaltung des Volkes und
- dem Rechtsempfinden des Volkes.

Daraus ergibt sich: Strafwürdig ist, was die Volksgemeinschaft insgesamt oder einen anderen Volksgenossen schädigt. Strafwürdiges Verhalten muß bestaft werden. Höhe und Art der Strafe ergibt sich nicht abstrakt aus einem konstruierten Tatbestand, sondern ganz konkret aus der Schwere der Tat und damit des Schadens, sowie der Persönlichkeit des Täters, in Übereinstimmung mit den Rechtsempfinden des Volkes. Eine neue, auf diesen Grundsätzen aufbauende Rechtsordnung wird also nur noch ganz allgemein Beispiele strafwürdigen Verhaltens und Beispiel gerechter Strafzumessung aufstellen, alles andere bleibt den Gerichten überlassen. Diese stützen sich bei der Rechtsfindung auf als gerecht empfundene frühere Urteile in vergleichbaren Fällen, die eine gewisse Richtschnur darstellen können, aber nicht müssen. Allein entscheidend ist letztlich das Rechtsempfinden des Volkes, damit die Formel "Im Namen des Volkes" ihren Sinn zurückgewinnt.

Um diesem Rechtsempfinden die Durchsetzung zu ermöglichen, werden Amtsrichter künftig in freier Persönlichkeitswahl unter Kandidaten ausgewählt, die einen Grundkurs in Rechtsprechung erfolgreich bestanden haben. Regelmäßige Neuwahlen sorgen für Volkskontrolle. In der nächsthöheren Instanz wird die Rechtsprechung in die Hände von Geschworenen gelegt. Diese werden, bei für Verbrechen gegen andere Volksgenossen zuständigen Gerichten, in freier Persönlichkeitswahl regelmäßig gewählt, bei für Verbrechen gegen die Volksgemeinschaft zuständigen Gerichten, von der Partei bestimmt (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei). Die Geschworenen allein entscheiden über die Schuldfrage und die Höhe der Strafe.

Trotzdem werden Berufsrichter nicht überflüssig, im Gegenteil: Der nationalsozialistische Volksstaat benötigt hochqualifizierte und leidenschaftliche Richterpersönlichkeiten (s. auch Persönlichkeit). Sie müssen vom Geist der neuen Rechtsordnung durchdrungen sein. Sie studieren die gesamte Rechtsprechung und kennen andere Urteile in vergleichbaren Fällen. Sie beraten die Geschworenen sorgfältig und verantwortungsbewußt bei ihrer Urteilsfindung. Wie Anklage und Verteidigung haben auch sie das Recht, die nächsthöhere Instanz anzurufen, wenn sie das Urteil als ungerecht empfinden.

Die höheren Rechtsinstanzen über den Geschworenengerichten sind das Zentralparlament (Reichstag) und schließlich der Führer, als Oberster Gerichtsherr und Verkörperung des organisierten Volkswillens, wie er in der nationalsozialistischen Partei zum Ausdruck kommt.

So hört die Rechtsprechung auf, als lebensfremdes Dogma auf den Menschen zu lasten und zum Selbstzweck zu werden. Die Justiz wird wieder als Teil des Volkslebens begriffen und dient dem Leben und der Entwicklung des Volkes, sie läßt jedem Volksgenossen Gerechtigkeit widerfahren und verhilft ihm zu seinen Recht. Nur auf Gerechtigkeit kann eine wahre Volksgemeinschaft aufbauen. nur das Rechtsempfinden eines Volkes ist die

Quelle der Gerechtigkeit, deren sichtbarer Ausdruck das Recht und die Rechtsprechung in einem Staat werden müssen.

REICH

Das Reich ist die höchste staatliche Organisationsform der arischen Rasse (s. auch Staat und Arier). Allgemein ist unter Reich eine autarke Großraumordnung zu verstehen, die einen Lebensraum organisiert (s. Autarkie). Für den arischen Menschen verkörpert das Reich jedoch auch einen Wert an sich und ist Teil seiner historischen und politischen Tradition: Das Reich verkörpert das Prinzip der Ordnung, des vom Menschen geordneten Kosmos, der Übereinstimmung von Natur und Kultur und dient damit dem Heil.

Dieses Prinzip der Ordnung findet seinen vollendeten Ausdruck demnach in der Reichsidee, die die Germanen von Rom erbten. Die Reichsidee ist wesensmäßig Teil der nationalsozialistischen Weltanschauung. Ihre machtpolitischer Träger in der Gegenwart sind die nationalsozialistischen Parteien Europas (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei). Die Reichsidee, wie sie bis heute aufgefaßt wird, wurde in Volkscharakter und in der Lebenshaltung des Römertums geboren. Das römische Reich ist Ausgangspunkt der großeuropäischen Reichstradition, da es bereits in der Antike große Teile des arischen Lebensraumes umfaßte. Der Zerfall des Römerreiches - ausgelöst durch seine Dekadenz und besiegelt durch das Christentum - verursachte die Spaltung in ein Ost- und ein Westreich. Dies führte letztlich zur Übernahme der Reichsidee durch immer neue Völker.

Völkischer Träger des Ostreiches waren zunächst die Griechen (Byzantiner), von denen Araber und Türken, bei deren Reichsgründungen, beeinflußt wurden. Politische Erben der Byzantiner wurden die Russen - bis heute das Führervolk des Ostreiches (s. auch Slawen und Sowjetunion).

Völkischer Träger des Westreiches wurden nach dem endgültigen Untergang Roms die Germanen, vor allen ihr Kernvolk, die Deutschen, die die Aufgabe der übernationalen Ordnung Europas übernahmen und damit das "Heilige Römische Reich Deutscher Nation" gründeten, das Erste Reich.

Konfessionelle Spaltungen und die Bildung und Stärkung der europäischen Nationen und ihrer Nationalstaaten zerrütteten das alte Reich, das 1905 staatsrechtlich unterging und dessen Reste in österreichischen Kaiserreich, mehr und mehr zum Anachronismus werdend, bis 1918 weiterlebten. Hatten die Deutschen bis zum Untergang des alten Reiches auf die Herausbildung eines eigenen Nationalstaates verzichtet, so brachte das Zeitalter des europäischen Imperialismus die Erkenntnis, daß erst der starke Nationalstaat die Voraussetzung zur Reichsgründung und Reichserhaltung schafft. So schufen sich die Deutschen 1871 mit den Zweiten Reich einen starken Nationalstaat. Es zeigte sich aber, daß ein deutscher Nationalstaat für Europa gleichzeitig zu stark und zu schwach war: zu stark, als

daß Nachbarstaaten und weltpolitische Konkurrenten sich mit seiner Existenz abfinden konnten: zu schwach, um sein Existenzrecht gegen deren Willen durchsetzen zu können. Dies führte zwangsläufig zu den beiden Weltkriegen des 20. Jahrhunderts.

Die Führung des Zweiten Reiches fand keinen Ausweg aus dieser machtpolitischen Tragik und verlor den Ersten Weltkrieg, obwohl sie durch ihre Bündnis mit der österreichischen und türkischen Monarchie, sowie ihrem Sieg in Rußland es nahezu unbewußt fast geschafft hätte, getragen von der völkischen Kraft des deutschen Nationalstaates, ein neues Großreich zu gründen. Bewußt und zielklar hingegen unternahm die Führung des Dritten Reiches denselben Versuch: durch Stärkung des deutschen Nationalstaates zum Reich! Die revolutionäre Dynamik des Nationalsozialismus stützte diesen Versuch und mobilisierte restlos alle völkischen Kräfte Deutschlands. Dennoch scheiterte auch diesmal die Reichsgründung am Imperialismus der machtpolitischen Gegner Deutschlands. Sie brachten auch das Dritte Reich zu Fall, teilten Deutschland auf und unterwarfen es.

Ohne die für Arterhaltung und Artentfaltung des deutschen Volkes überlebensnotwendigen Forderungen der Reichsidee nach Lebensraum, Autarkie und Souveränität aufzugeben, hat die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front unter dem Eindruck der Vernichtung des Zweiten und des Dritten Reiches konsequente Schlußfolgerungen gezogen und versteht sich als bewußt antiimperialistische Bewegung, die eine neue Reichsgründung nicht mehr durch Bildung und Ausdehnung eines deutschen Nationalstaates verwirklichen will, sondern durch die weltweite nationalsozialistische Revolution im ganzen Lebensraum der arischen Rasse. Mit diesen Ziel bilden die nationalsozialistischen Parteien eine Weltbewegung.

Das kommende Vierte Reich wird an Ende dieser Revolution ganz Europa in Ost und West, Arabien, die Türkei und Persien als übernationale Großraumordnung umfassen (s. auch Parsen und Ostindogermanentum). In diesem Reich werden alle beteiligten Völker sich art- und naturgemäß auf der Basis von Rassentrennung und Rassenhygiene als freie Nationen entwickeln können (s. auch Freiheit). Dieses Vierte Reich wird sich mit der erwachenden arischen Rasse der anderen Kontinente zu einer arischen Völkergemeinschaft verbinden und damit die Neue Ordnung vollenden.

REVOLUTION

Eine Revolution ist die totale Umwertung aller Werte auf allen Ebenen des Gemeinschaftslebens - etwa die neolithische Revolution, mit ihren Übergang von der Lebensweise des Jägers und Sammlers, zu der des seßhaften Bauern oder die technische Revolution der Neuzeit, die jeweils das Leben völlig änderten und alle Werte verwandelten. Der Nationalsozialismus versteht, im engeren Sinne, unter Revolution eine Umwälzung auf machtpolitischer Ebene, die dann eine Umwertung aller Werte auf allen Ebenen bewirkt, und verknüpft diesen Begriff eng mit dem der Dekadenz, die durch die Revolution überwunden werden soll.

Deshalb zählt der Nationalsozialismus drei Revolutionen in der bekannten Geschichte Europas:
Gegen die zunehmende Dekadenz der antiken Welt setzte sich die **Revolution des Christentums** durch, stellte den Begriff eines einzigen, allmächtigen Gottes und seiner, durch Gebote, erzwungenen Moral ins Zentrum allen Denkens, Fühlens und Handeln und baute darauf eine mehr als tausendjährige Ordnung auf. Eine Lösung des Grundproblems der Dekadenz des arischen Menschen in Europa (s. Arier) - die Entfremdung zwischen Natur und Kultur des Menschen - konnte das Christentum jedoch nicht bringen, wie Nietzsche in aller Klarheit und Schärfe richtig erkannt hat. Im Gegenteil: Der Dogmatismus des Christentums unterdrückte das geistige Leben Europas, verhinderte eine Versöhnung zwischen Natur und Kultur und erstickte zunehmend den Lebenswillen der von ihm unterdrückten arischen Völker.

Dagegen empörte sich die schließlich siegreiche **Revolution der Aufklärung**, die das Individuum, seine Freiheit, Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung, in das Zentrum allen Denkens, Fühlens und Handelns stellt, aber an der Aufgabe scheiterte, auf dieser Basis eine stabile Ordnung zu schaffen und die Dekadenz zu überwinden. - Stattdessen entstand, mit dem Individualismus der Revolution der Aufklärung, die Staatsform der Demokratie westlichen Typs und die Lebensordnung des Liberalkapitalismus als Zerr- und Spottbilder einer Ordnung, mit der die Dekadenz der arischen Rasse in ihr akutes Stadium tritt und das rassische Überleben unmittelbar bedroht.

Dagegen kämpft nunmehr seit 1918/29 JdF die **Revolution des Nationalsozialismus**, die sich 1933/44 JdF erstmals machtpolitisch durchsetzte, aber 1945/56 JdF zunächst von der Reaktion unterdrückt und zerschlagen wurde. Die nationalsozialistische Revolution ging jedoch unter der Oberfläche machtpolitischer Unterdrückung weiter und wandelte alle Werte menschlichen Zusammenlebens, indem sie die Gemeinschaft ins Zentrum allen Denkens, Fühlens und Handelns stellt und wurde so zur Weltbewegung und zum Willensträger der arischen Rasse (s. auch Wille). Der Nationalsozialismus erstrebt die Neue Ordnung, die Natur und Kultur endgültig miteinander versöhnt und damit die Dekadenz überwindet.

Jede machtpolitische Revolution bedarf eines machtpolitischen Willensträgers - einer revolutionären Organisation - zum Kampf, zum Sieg und zur Gestaltung der Neuen Ordnung. Diese Aufgabe übernahm im Christentum die katholische Kirche und in der Aufklärung der Geheimbund der Freimaurer. Träger der nationalsozialistischen Revolution ist die nationalsozialistische Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei).

Der Nationalsozialismus und seine Neue Ordnung bauen auf dem Gedanken der Volksgemeinschaft auf. Diese ist nur denkbar bei einer freiwilligen Zustimmung und Loyalität des Volkes. Damit ergibt sich die Möglichkeit und Verpflichtung für die nationalsozialistische Partei, unter den Bedingungen einer funktionierenden Demokratie westlichen Typs die Revolution legal durchzuführen - sich also als Partei in Parlamentarismus an Wahlen zu beteiligen und, im Rahmen der geltenden Verfassung, an die Macht zu kommen. Wo dies möglich ist, geht die nationalsozialistische Partei diesen Weg der legalen Revolution, der über eine Staatsreform zum nationalsozialistischen Volksstaat (s. Staat) und schließlich zur Neuen Ordnung führt. Wo die herrschende Ordnung eine legale

Revolution nicht zuläßt, kämpft die Partei in Untergrund und organisiert gegebenenfalls den bewaffneten Widerstand (s. Werwolf).

Angesichts der übermächtig gewordenen Dekadenz der arischen Rasse, ist der Sieg der nationalsozialistischen Revolution heute die einzige Alternative zum Untergang, zum Rassentod. Dies begründet die ungeheure Verantwortung und Bedeutung des Kampfes der nationalsozialistischen Weltbewegung, der in Deutschland für die Zeit des NSDAP-Verbots von der Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front geführt wird.

RITUS

Der Ritus ist die äußere Gestalt der Tradition und damit ein wichtiger Baustein jeder traditionalen Ordnung, in der er, neben dem Prinzip der Vererbung, zur Lebensgrundlage wird. Die Dekadenz zerstört den Ritus und beraubt damit die Kultur ihres Rückgrates. Diees ist mit zunehmender Dekadenz der arischen Rasse (s. Arier) auch in Europa geschehen. Die Wiedergewinnung des Ritus, bzw. seine Neuschaffung, ist daher eines der Ziele des Nationalsozialismus in seinem Ringen um eine art- und naturgemäße Neue Ordnung, die auf bewußter biopolitischer Grundlage eine traditionale Kultur neu errichten wird (s. auch Biologischer Humanismus).

Aber nicht nur aus Gründen des Kulturverständnisses bilden Tradition und Ritus wichtige Eckpfeiler des Nationalsozialismus; auch weltanschaulich und nicht zuletzt organisatorisch sind sie notwendig. Der Nationalsozialismus kennt keinen Dogmatismus. Seine Botschaft, sein Inhalt und sein Sinn, ist das Leben in all seiner Vielfalt und mit seinen natürlichen Gesetzen (s. Differenzierung). Damit ist der Nationalsozialismus vielfältig, wie Zahl und Natur seiner Anhänger, aber einheitlich wie die biologische Artung von Volk und Rasse, deren organisierter Lebenswillen er darstellt. Er ist die Idee der Freiheit.

Um trotzdem nicht in eine Vielzahl konkurrierender Zirkel, Sekten und Tendenzen zu zerfallen, sondern das Werkzeug eines Volkes und einer Rasse im Kampf ums Dasein zu bilden, bedarf der Nationalsozialismus der Partei. Die Partei einer Tradition von geschichtsprägender Kraft und die Tradition eines unterschütterlichem Ritus. Einheit und Schlagkraft der Partei werden somit letztlich durch den Ritus bewahrt und durch die Geschichte getragen. In Deutschland gehört dazu:

- das offene Bekenntnis zur Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, zu ihrem Parteiprogramm und zu ihrem Führer Adolf Hitler;
- der Heilsgruß (s. Heil);
- das Braunhemd der Sturm-Abteilung;
- die Hakenkreuzfahne.

Dies alles und vieles mehr sind keine "Äußerlichkeiten", sondern Teil von Tradition und Ritus des deutschen Nationalsozialismus, auf die nicht verzichtet werden kann, ohne den Nationalsozialismus selber als historische und politische Kraft auszulöschen. Der Ritus garantiert das Überleben der Partei und ist ihr, zur Form gereifter, kollektiver Wille.

ROMANEN

Die Romanen sind neben Germanen, Slawen und dem Ostindogermanentum eine der Völkerfamilien der arischen 'Rasse (s. Arier). Sie siedeln in Europa, vorallem in Süden und Westen des Kontinents. Sie gehören rassisch gesehen zum westischen Menschentypus des Ariertums. Historisch sind sie Schöpfer und Gestalter des Faschismus, der sich jedoch im Vergleich zum Nationalsozialismus als unzulänglich gegenüber der gegenwärtigen Überlebenskrise der weißen Rasse erwiesen hat. Daher gewinnt der Nationalsozialismus nunmehr auch unter den romanischen Völkern Anhänger und kämpft für die Vereinigung aller romanischen Völker Europas in einer Romanischen Föderation als Teil des Vierten Reiches.

Obwohl der historische Nationalsozialismus sich ursprünglich ausschließlich an den nordisch-germanischen Menschentypus wandte, erzwingt - wie erwähnt - die Notlage der arischen Rasse, daß er sich nunmehr als organisierter Lebenswille der weißen Rasse insgesamt begreift. Träger dieses Willens sind auch in den romanischen Völkern die jeweiligen nationalsozialistischen Parteien, die Teil der nationalsozialistischen Weltbewgung sind (s. auch Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei). So sichert der Nationalsozialismus der neuen Generation heute auch Arterhaltung und Artentfaltung des westischen Menschentypus, in seinem umfassenden Kampf für das Überleben und die art- und naturgemäße Höherentwicklung der ganzen arischen Rasse.

RUSSEN

Die Russen sind das Kernvolk der Völkerfamilie der Slawen, rassisch gesehen also überwiegend Arier des ostischen Rassentypus. Historisch sind die Russen Erben des oströmischen Reiches von Byzanz und damit völkische Träger der osteuropäischen Reichsidee. Deren politische Ausdrucksform ist vor allem der Panslawismus, mit seinem Streben nach der Einheit der slawischen Völker.

Aus der Tradition des Panslawismus wird ein russischer und panslawischer Nationalsozialismus hervorgehen, der eine Slawische Föderation innerhalb der kommenden

europäischen Großraumordnung des Viertes Reiches schafft, in der die Russen, aufgrund ihrer historischen Wirkung und völkischen Kraft, von wichtiger Bedeutung sein werden. Aus dieser Perspektive nationaler Freiheit und art- und naturgemäßer Entwicklung des Slawentums allgemein und des russischen Volkes insbesondere, wird der Nationalsozialismus vor allen in der Sowjetunion die Kraft gewinnen, den herrschenden Marxismus geistig zu überwinden, die kommunistische Diktatur zu zerschlagen und damit ihren Imperialismus zu brechen. Eine Befreiung der Russen ist die Voraussetzung für den Tod des Sowjetimperiums!

Die historischen Erfahrungen insbesondere des Zweiten Weltkrieges und die Bedingungen des Atomzeitalters, verbieten jedoch jeden Glauben an die Möglichkeit einer solchen Befreiung von Außen, oder gar durch einen Krieg. Nur die Russen selber sind dazu in der Lage. Mit der nachgewiesenen Gründung und fortdauernden Existenz einer russischen NS-Bewegung, sowie von anderen mit ihr verwandten nationalrussischen und panslawistischen Bestrebungen, hat diese russische Befreiung bereits begonnen.

Demgegenüber verzichtet der deutsche Nationalsozialismus der neuen Generation auf die Idee der Ostexpansion und geht neue Wege des Strebens nach ausreichenden Lebensraum. Die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front erstrebt deshalb, als Konsequenz zunächst, eine nationale deutsche Ostpolitik, mit dem Ziel der Neutralität, um auf diese Weise schließlich die Einheit, Freiheit und Souveränität Deutschlands wiederzugewinnen.

SELBSTBESTIMMUNGSRECHT

Der biologische Humanismus als naturwissenschaftliche Erkenntnislehre des Nationalsozialismus bemüht sich um die Erkenntnis der biologischen Natur des Menschen, der Einwirkung der Naturgesetze auf sein Einzel- und Gemeinschaftsleben, der Konsequenzen für die natürlichen und kulturellen Gemeinschaften des Menschen und schafft damit die Voraussetzungen für ein art- und naturgemäßes Handeln. Die wichtigsten biologischen Grundlagen sozialen Zusammenlebens von Menschen sind: Vererbung, Auslese im Kampf uns Dasein (s. auch Elite) und Differenzierung, sowohl bei körperlichen,wie bei geistigen Anlagen.

Der Nationalsozialismus berücksichtigt die Lebensgesetze von Vererbung und Auslese durch eine Politik der Rassenhygiene und Elitebildung. Aus der Differenzierung leitet der Nationalsozialismus die Achtung vor der Vielfalt des Lebens, auch bei der biologischen Gattung Mensch, her, die sich in den Individuen, Geschlechtern (s. Mutterschaft), Völkern und Rassen entfaltet. Dies wird zur Grundlage einer Politik des Nationalsozialismus, die das Individuum zur Persönlichkeit, das Volk zur Nation und die Rasse zum Reich und zur rassisch bestimmten Völkergemeinschaft hinführt und die Rassentrennung zur Voraussetzung hat.
Der Nationalsozialismus leitet somit das Selbstbestimmungsrecht aus dem biologischen

Naturgesetz der Differenzierung her und fordert daher für jede Rasse, jedes Volk und jede Volksgruppe das Recht auf Überleben, Höherentwicklung und Freiheit.

Dieses Selbstbestimmungsrecht zu verwirklichen wird nur jenen Völkern gelingen, deren Volksgenossen zu einer Willensgemeinschaft, zur Nation heranreifen. Eine solche Nation bedarf eines Willensträgers. Innerhalb der arischen Völker (s. Arier) erfüllt diese Aufgabe die nationalsozialistische Weltbewegung mit ihren verschiedenen Parteien. In Deutschland ist dies die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Darum fordert die NSDAP, bereits in Punkt 1 ihres Parteiprogramms, den Zusammenschluß aller Deutschen, aufgrund des Selbstbestimmungsrechts der Völker, zu einem Groß-Deutschland.

Eine Nation verwirklicht ihr Selbstbestimmungsrecht nicht nur mit den Ziel des Nationalstaates (s. Staat), sondern sie kann sich auch mit anderen Völkern zu einem Reich zusammenschließen. Die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front, als Kern der künftigen, neuzugründenden NSDAP, kämpft deshalb auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechtes, für die Verwirklichung von Freiheit und Selbstbestimmung der deutschen Nation, im Rahmen einer Großraumordnung des Vierten Reiches, das den gesamten großeuropäischen Lebensraum umfassen soll (s. auch Europa).

SENAT

Der nationalsozialistische Senat verkörpert die kollektive Weisheit der Partei und steht dem Parteiführer, der entsprechend den Führerprinzip mit nahezu unbeschränkter Autorität die Wirklichkeit gestaltet, als Wächter der Idee des Nationalsozialismus gegenüber. Dem Senat ist der Parteiführer dafür verantwortlich, daß auch er, wie jeder andere Parteigenosse, sich der Idee und der Partei unterordnet. Der Senat umfaßt insgesamt 64 Senatoren (Großer Senat), von denen 24 eine Art Arbeitsausschuß bilden (Kleiner Senat).

An die Senatoren sind bezüglich ihrer weltanschaulichen Überzeugung und Standfestigkeit, ihrer Selbstlosigkeit und Unparteiischkeit gegenüber parteiinternen Auseinandersetzungen, ihrer Treue zur Partei, ihrer Ehrlichkeit und ihres uneingeschränkten Ansehens unter den Parteigenossen allerhöchste Anforderungen zu stellen. Sie dürfen zum Zeitpunkt ihrer Berufung nicht mehr im aktiven Kampf stehen, sind also nicht verstrickt in Interessen, Kämpfe und all die Kleinigkeiten der organisatorischen Tagesarbeit.

Ein Senator wird durch einstimmige Zuwahl des Senats auf Lebenszeit berufen (der Parteiführer hat dabei ein Veto-Recht) und kann bei Unwürdigkeit auch, nur durch einstimmigen Beschluß aller anderen Senatoren, wieder aus dem Senat ausgestoßen werden. Als Gemeinschaft - also bei einstimmigen Beschlüssen - verfügt der Senat über außerordentliche Vollmachten:
Der Senat wählt den Parteiführer. Er allein kann einen Parteiführer auch absetzen. Er hat ein Veto-Recht gegen alle Entscheidungen der Parteiführung und kann selber Anordnungen an

die Partei erlassen, wobei dann allerdings der Parteiführer ein Veto-Recht hat. In der Regel wird der Senat sich jedoch auf die Beratung der Parteiführung beschränken und nur dann eingreifen, wenn Grundsätze in Gefahr sind. Nach der Machtergreifung der Partei gelten die Machtbefugnisse des Senats sinngemäß auch auf allen Ebenen des, dann entstehenden nationalsozialistischen,Volksstaates (s. Staat), wie auch schließlich in der Neuen Ordnung.

Unter den aktuellen Bedingungen der zweiten Kampfzeit in Deutschland wird der Senat gebildet, sobald die Neugründung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei vollzogen ist. Der Parteiführer beruft die ersten 24 Senatoren, wobei die schon amtierenden Senatoren jeweils als Gemeinschaft eine Neuberufung durch ein Veto verhindern können. Mit Erreichung der Zahl von 24 Senatoren konstituiert sich der nationalsozialistische Senat mit allen Machtbefugnissen und erfüllt so den Wunsch des Führers Adolf Hitler:
"Durch ihn soll eine Anzahl der ältesten, treuesten und fähigsten Köpfe der Bewegung in unmittelbare Verbindung mit der obersten Parteileitung gebracht werden. Zu diesem Großen Senat der Bewegung zu gehören, soll in Zukunft als größte Ehre der Bewegung empfunden und angesehen werden."

SLAWEN

Die Slawen sind, neben Germanen, Romanen und dem Ostindogermanentum, eine der Völkerfamilien der arischen Rasse (s. Arier) und siedeln in Europa vor allem in Osten des Kontinents. Die Slawen gehören rassisch gesehen zum ostischen Rassentypus des Ariertums. Ihr Kernvolk - zugleich völkischer Träger des Sowjetimperiums (s. auch Sowjetunion) - sind die Russen.

Historisch sind die Slawen Erben des oströmischen Reiches von Byzanz und Schöpfer und Gestalter des Panslawismus. Beides gehört zum Fundament eines künftigen slawischen Nationalsozialismus, dessen nachtpolitische Aufgabe die Befreiung Osteuropas von Marxismus und der sowjetischen Diktatur sowie die Eingliederung in das kommende Vierte Reich - die europäische Großraumordnung des Nationalsozialismus - ist.
Innerhalb dieses Reiches gewährleistet der Nationalsozialismus allen slawischen Völkern Arterhaltung und Artentfaltung in ihrem historischen Lebensraum und verwirklicht das Ziel des Panslawismus nach Einheit aller slawischen Völker in einer Slawischen Föderation.
Freilich nimmt der Nationalsozialismus diesem Panslawismus seine historische Frontstellung gegen die germanischen Völker und insbesondere gegen Deutschland, da er allen arischen Völkern gleichermaßen Arterhaltung und Artentfaltung garantiert und so die Zukunft der arischen Rasse insgesamt sichert.

Obwohl der Nationalsozialismus ursprünglich sich ausschließlich an den nordisch-germanischen Menschentypus wandte, erzwingt die aktuelle Notlage der ganzen weißen Rasse, daß er sich nunmehr als organisierter Lebenswille der Rasse insgesamt begreift. Träger dieses Willens, auch in den slawischen Völkern, ist die nationalsozialistische Weltbewegung

mit ihren jeweiligen nationalsozialistischen Parteien, wie es für Deutschland die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ist.

So sichert der Nationalsozialismus der neuen Generation in Zukunft auch Arterhaltung und Artentfaltung des ostischen Rassentypus in seinem Kampf für das Überleben und die art- und naturgemäße Höherentwicklung der ganzen arischen Rasse. Voraussetzung dafür ist die Befreiung der slawischen Völker durch den Sturz und Zusammenbruch des Sowjetimperiums. Diese Befreiung kann im Atomzeitalter nur von Innen erfolgen.
Diese Langzeitperspektive verhindert also nicht die, von der Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front befürwortete, nationale deutsche Ostpolitik, die zunächst durch Verhandlungen mit den Sowjetimperium die deutsche Einheit, Freiheit und Souveränität wiederherstellen will und dabei die außenpolitische Neutralität des deutschen Staates, unabhängig von West und Ost, anstrebt.

SOLDATENTUM

Ausgehend von den ewigen Gesetzen des Lebens und der Natur - Kampf ums Überleben, Auslese und Aussterben lebensuntüchtig gewordener Arten - bekennt sich der Nationalsozialismus zu einer kämpferischen Lebenshaltung, um so Arterhaltung und Artentfaltung von Volk und Rasse zu sichern. Diese kämpferische Lebenshaltung findet ihren stärksten Ausdruck in Form und Ethik des Soldatentums als Teil des nationalsozialistischen Wertidealismus.

Wie auch beim Arbeitertum, dessen schärfere Ausprägung es ist und aus dem es hervorgeht, versteht der Nationalsozialismus auch unter Soldatentum einerseits die konkrete soziale Gruppe in der Volksgemeinschaft, jene Männer, denen der Schutz der äußeren und inneren Sicherheit des Staates anvertraut ist und denen er den ihnen zukommenden Platz und die ihnen gebührende Ehre garantiert. Andererseits kennzeichnet Soldatentum die ethische Lebenshaltung des Kämpfers, wie sie sich in dem Leitsatz ausdrückt:

**"Wer auf die Hakenkreuzfahne schwört,
hat nichts mehr, was noch ihm gehört!"**

Der Soldat ist Arbeiter in ethischen Verständnis des Wertidealismus, weil er entsprechend seinen Anlagen, Neigungen und Fähigkeiten an seinem Platz und mit aller Energie sich für die Volksgemeinschaft einsetzt und für sie arbeitet. Als Soldat dient er der Volksgemeinschaft mit seiner kämpferischen Lebenshaltung, die Einsatz und Opfer des eigenen Lebens selbstverständlich mit einschließt. Eingebunden in Disziplin, Befehl und Gehorsam ist der Soldat der Schwertarm der nationalsozialistischen Revolution.

Nationalsozialistisches Soldatentum ist Rebellion gegen die bürgerliche Spießerwelt (s.Bürgertum) und setzt dem bürgerlichen Materialismus die stolze, heroische Haltung von

Kampf, Tapferkeit, Opfer, Verzicht und Dienst entgegen (s. auch Stolz). Es ist aber kein militäristisches Landsknechts- oder Söldnertum als Selbstzweck, sondern stellt sich als bewußt politisches Soldatentum in den Dienst der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und ihres Kampfes für die Neue Ordnung. Dieses politische Soldatentum steht in der Tradition der Sturm-Abteilung, die seine einzige authentische und legitime Verkörperung ist. Als höchster nationalsozialistischer Menschentypus gehen, aus der Gemeinschaft der politischen Soldaten, die Führer der Nation hervor (s. auch Führerprinzip und Elite).

SOUVERÄNITÄT

Souveränität ist die Fähigkeit eines Staates zur Selbstbestimmung und Unabhängigkeit von ausländischen Einflüssen in allen Bereichen: Volksverteidigung, Volkswirtschaft, Kultur, Rechtsprechung, Außen- und Innenpolitik. Ausdruck der Souveränität ist die verfassungsgebende Gewalt, die Fähigkeit zur Durchsetzung einer, das gesamte Staatsleben ordnenden, Verfassung.

Im Nationalsozialismus ist die Nation der Souverän - also die ihrer selbst bewußte, politische handlungsfähige Volksgemeinschaft. Willensträger des Volkes und damit eigentlicher Träger der nationalen Souveränität ist die nationalsozialistische Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei). Auf der Basis dieses Verständnisses nationaler Souveränität erstrebt der Nationalsozialismus das Selbstbestimmungsrecht der Völker und wendet sich gegen jeden Imperialismus.

Deutschland ist seit seiner Niederlage in Zweiten Weltkrieg, weder als Ganzes noch in seinen Teilstaaten, souverän, sondern verharrt in der Botmäßigkeit der Siegermächte - insbesondere der USA und der Sowjetunion - und damit in halbkolanialer Knechtschaft. Dagegen kämpft die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front, erstrebt die Freiheit des deutschen Volkes, wird so zur deutschen Freiheitsbewegung und ermöglicht die Neugründung der NSDAP, die schließlich die staatliche Souveränität Deutschlands zurückgewinnen wird.
Da die deutsche Souveränität durch die Absetzung der von der NSDAP gestellten letzten unabhängigen Reichsregierung und durch die Zerschlagung der Partei selber beendet wurde, kann sie auch nur durch die Neugründung der Partei und ihre erneute Machtergreifung wiederhergestellt werden.

Die Souveränität einer Nation verwirklicht sich entweder in einen Nationalstaat, oder in einem Reich, dessen Fundament die Freiheit der in ihm zusammengefaßten Nationen ist. Die Neue Front erstrebt nicht in erster Linie einen deutschen Nationalstaat, sondern das Vierte Reich als übernationale Großraumordnung Europas, das gleichermaßen die Souveränität sichert, wie das Problem ausreichenden Lebensraumes lösen kann.

SOWJETUNION

Die Sowjetunion ist eine der beiden Supermächte und damit, zusammen mit den USA, eine Hauptkraft des Imperialismus in der Welt, der die Freiheit der Völker bedroht. Dieser Sowjetimperialismus dient der dogmatischen Ideologie des Marxismus (s. auch Dogmatismus). Sein völkischer Träger ist das Volk der Russen, das selber Opfer der marxistischen Diktatur ist.

Der Nationalsozialismus als organisierter Lebenswille der arischen Rasse (s. Arier und Wille) ist antiimperialistisch und kämpft für die Freiheit aller weißen Völker. Er steht damit sowohl der marxistischen Ideologie und dem staatlichen System der Sowjetunion, wie auch dem von ihnen ausgehenden Imperialismus, feindlich gegenüber. Da aber die Sowjetunion eine atomare Supermacht ist, kann sie nicht von Außen und nicht durch Krieg oder Druck besiegt, sondern muß von Innen durch eine Revolution überwunden werden. Dies geschieht durch den Sieg einer nationalsozialistischen Bewegung in der Sowjetunion, durch den Rußland, wie der gesamte Siedlungsraum der Slawen in Europa, zu einen Teil des kommenden Vierten Reiches wird. Von dieser sehr langfristigen Zielvorstellung sind die kurz- und mittelfristigen Notwendigkeiten einer nationalen deutschen Ostpolitik gegenüber der Sowjetunion und ihrem Imperium sorgfältig zu unterscheiden.

Die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front erstrebt die Neutralität Deutschlands, durch die die Einheit, Freiheit und Souveränität der deutschen Nation wiederhergestellt werden soll - mit Hilfe einer umfassenden politischen Einigung und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion. Damit wird die Frage der außenpolitischen Zusammenarbeit der Staaten strikt getrennt vom weltanschaulichen Kampf.

Hauptfeind des Nationalsozialismus der neuen Generation in Deutschland ist damit gegenwärtig nicht die Sowjetunion. Hauptfeind sind machtpolitisch die USA und der sie kontrollierende Zionismus, so wie es kulturell der Amerikanismus ist, gegen den sich die deutsche Kulturrevolution richtet. Demgegenüber geht von der Sowjetunion kein kultureller Imperialismus aus und die zionistischen Einflüsse sind deutlich geringer ausgeprägt.

SOZIALISMUS

Überwindung des Kapitalismus und Aufbau einer sozialistischen Ordnung sind die traditionellen Ziele der Arbeiterbewegung, deren Erbe und Vollender der Nationalsozialismus ist. Sozialismus ist der Wille zur Gemeinschaft - einer Gemeinschaft, in

der der Arbeiter gleichberechtigt und geachtet ist, in der jeder nur danach beurteilt und entlohnt wird, ob er an seinen Platz entsprechend seinen Fähigkeiten sich einsetzt und nicht danach, welcher Art seine Arbeit ist. Die sozialistische Ordnung beruht auf den Prinzipien des Arbeitertums und ist nur in Rahmen einer freien und unabhängigen Nation zu verwirklichen.

Keine Heilslehre des Internationalismus macht den Arbeiter frei und schafft Gerechtigkeit - nur das eigene Volk kann dies vollbringen. Doch ist dies nur möglich, wenn das Volk Freiheit und Souveränität für sich gewinnt und so eine unabhängige Nation wird. Darum verschmelzen der Wille, ein freies, stolzes und unabhängiges Volk zu sein (Nationalismus) und der Wille zu einer gerechten Gemeinschaft aller Klassen, Stände und Schichten (Sozialismus) zum Nationalsozialismus, wozu dann noch das Rassenbewußtsein hinzutritt (s. auch Rassenhygiene).

Somit ist richtig verstandener Sozialismus nur als Nationalsozialismus denkbar! Machtpolitischer Träger des Nationalsozialismus ist die nationalsozialistische Partei. In Deutschland ist dies die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Sie erläutert in ihrem Parteiprogramm präzise die Grundsätze und Forderungen des deutschen Sozialismus: Das Leitwort ist in Punkt 24 niedergelegt: GEMEINUTZ VOR EIGENNUTZ, das dann in den konkreten Forderungen der Punkte 9 - 18 seine Verwirklichung findet:

- Gleiche Rechte und Pflichten für alle Volksgenossen (s. Gleichheit);
- Recht auf Arbeit - Pflicht zur Arbeit;
- Beseitigung des arbeits- und mühelosen Einkommens durch Brechung der Zinsknechtschaft;
- Einziehung aller Kriegsgewinne;
- Verstaatlichungen;
- Gewinnbeteiligung;
- Großzügige Altersversorgung;
- Förderung des Mittelstandes;
- Bodenreform;
- Todesstrafe für Volksschädlinge.

Gesellschafts- und Wirtschaftsform des völkischen Sozialismus ist der Korporativismus, Staatsform ist der von der Partei getragene nationalsozialistische Volksstaat (s. Staat). Der völkische Sozialismus bekämpft und überwindet gleichermaßen Liberalkapitalismus und Marxismus und ist ein Eckpfeiler der Neuen Ordnung.

STAAT

Der Nationalsozialismus erstrebt den totalen Staat - also einen Staat, der durch eine totale Mobilmachung alle gesellschaftlichen Gruppen und Schichten, alle Lebensäußerungen einer

Volksgemeinschaft und all ihrer Volksgenossen umfaßt und einbindet, alle Kräfte und Energien organisiert, bündelt und auf ein Ziel richtet:

Arterhaltung und Artentfaltung des Volkes!

Dieser totale Staat ist der von der nationalsozialistischen Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) geprägte und getragene, als Ergebnis der nationalsozialistischen Revolution entstehende und auf den Korporativismus aufbauende nationalsozialistische Volksstaat. Nach nationalsozialistischem Verständnis ist der Staat aber niemals Selbstzweck, sondern stets Mittel zum Zweck. Er dient den Überleben und der art- und naturgemäßen Höherentwicklung eines Volkes und ist die machtpolitische Organisationsform der Willensgemeinschaft, die ein Volk herausbildet, um leben und sich entwickeln zu können - die Willensgemeinschaft der Nation (s. Wille). Nur diese Zweckbestimmung und nur dieser Sinn seiner Existenz können die Legitimität eines Staates begründen.

Ein Staat ist stets die Organisationsform einer Willensgemeinschaft von Menschen. Diese kann auch auf einer Ideologie, einer Klasse, einer Religion, einer Verfassung, materiellen Interessen usw. aufbauen, wird dann aber von Nationalsozialisten zwar als real vorhanden erkannt, nicht aber als ethisch gerechtfertigt anerkannt, sondern bekämpft und schließlich überwunden.

Der ethisch gerechtfertigte Staat ist allein der Nationalstaat, der entsprechend dem Selbstbestimmungsrecht alle geschlossen siedelnden Angehörigen eines Volkes umfaßt. Höchste Form des Staates ist das Reich, als machtpolitische Großraumordnung und Lebensraum der arischen Rasse (s. Arier). Das Vierte Reich ist deshalb die erstrebte eigentliche staatliche Organisationsform der, vom Nationalsozialismus zu erkämpfenden, Neuen Ordnung. Der Übergang vom herrschenden System zum nationalsozialistischen Volksstaat erfolgt dort, wo eine legale Revolution möglich ist (also in den meisten Demokratien westlichen Typs), durch eine Staatsreform.

STAATSREFORM

Der Weg der nationalsozialistischen Revolution, von der Gründung der nationalsozialistischen Partei bis zur Verwirklichung der Neuen Ordnung, verläuft über verschiedene Etappen, deren wichtigste die Schaffung des nationalsozialistischen Volksstaates ist. Die Revolution vollzieht sich in Einverständnis und mit Zustimmung der Masse des Volkes, weshalb sie in den Demokratien westlichen Typs, soweit diese wirklich freie Wahlen zulassen, in Übereinstimmung mit der herrschenden Rechtsordnung - also legal - durchgeführt werden kann.

Als halbkoloniales Selbstverwaltungsgebiet unter NS-Verbotsgesetzen gehört die BRD, trotz Durchführung von Wahlen, nur sehr eingeschränkt dazu. Dennoch erstrebt die

Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front eine legale Revolution in der BRD, indem sie das Ziel der Staatsreform als Zwischenetappe ihres Kampfes aufstellt. Dieses leitet sich aus Punkt 25 des Parteiprograms der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei her, der die Schaffung einer starken Zentralgewalt im Staat fordert, ohne damit aber unmittelbar die verfassungsrechtliche Basis zu verändern. Entsprechend fordert die Neue Front in Rahmen der Rechtsordnung der BRD legal eine Staatsreform. Diese umfaßt:

- Direktwahl des Staatoberhauptes;
- Einführung von Volksbegehren und Volksentscheid;
- Wahlrechtsänderung, die der stärksten Partei eine absolute Parlamentsmehrheit sichert, gleichzeitig aber auch kleinen Parteien einen ihrer Stimmenzahl entsprechenden Anteil der Parlamentssitze zubilligt (Abschaffung der 5%-Hürde);
- Aufhebung aller Parteiverbote und Wahlteilnahne aller Parteien, einschließlich der NSDAP.

Eine solche Staatsreform erleichtert es der NSDAP, die Masse des Volkes für die nationalsozialistische Revolution zu gewinnen, die legalen Voraussetzungen zur Einführung einer nationalsozialistischen Verfassung zu schaffen und damit einen nationalsozialistischen Volksstaat zu errichten.

STOLZ

Als Weltanschauung des biologischen Humanismus geht der Nationalsozialismus von der, durch Naturgesetze bestimmten, Wirklichkeit des Lebens aus, wie sie für alle Lebensformen gleichermaßen gelten. Auch die menschliche Gattung ist deshalb Lebensgesetzen wie Vererbung, Differenzierung und der Auslese in Kampf ums Dasein unterworfen (s. auch Elite). Als einzige Lebensform jedoch kann der Mensch - wenn auch um den Preis der Dekadenz und des schließlichen Artentodes - dank seines freien Willens art- und naturwidrig leben und die Lebensgesetze mißachten.

Der Nationalsozialismus will in arischen Menschen (s. Arier) jedoch den Willen wecken, durch art- und naturgemäßes Leben im Einklang mit den Naturgesetzen, Arterhaltung und Artentfaltung seiner Rasse zu ermöglichen und zu fördern. Willensträger in diesem Bemühen ist die nationalsozialistische Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei). Politischer Ausdruck dieser Lebenseinstellung und Lebenshaltung ist die Politik des Lebenschutzes mit seinen Eckpfeilern von Umweltschutz und Rassenhygiene. Ein solcher Wille aber kann nur entstehen und dauerhaft sein, wenn ihm der Stolz auf die eigene Art, auf das eigene Volk vorangeht.

Der Nationalsozialismus fordert und fördert daher den Rassenstolz, lehnt die Ideologie von der Gleichheit aller Menschen als lebensfeindlichen Dogmatismus ab, bekennt sich zur Vielfalt des Lebens und ermöglicht so den Willen zu Arterhaltung und Artentfaltung. Ihm ist

dabei ein Rassenhaß ebenso fremd, wie die Vorstellung von höher- oder minderwertigen Rassen und Völkern (s. auch Untermensch). Alle Rassen und Völker sind auf ihre Art gut oder böse, begabt oder unbegabt und es gehören ihnen Menschen an, die, bezogen auf ihre Art, hoch- oder minderwertig sind. Aber jede Art ist eben verschieden und damit unvergleichbar. Jede Rasse und jedes Volk soll entsprechend der eignen Art leben, sich entwickeln und stolz auf seine Art sein. Dies lehrt der Nationalsozialismus alle Völker der arischen Rasse. Dies erkämpft die NSDAP für das deutsche Volk.

Der Stolz gehört daher zur nationalsozialistischen Ethik des Wertidealismus, insbesondere bezogen auf den kämpferichen Menschentypus des politischen Soldatentums, dessen Organisationsform die Sturm-Abteilungen der Partei sind. Darum gehört die Forderung "Sei stolz!" zu den 10 Geboten des politischen Soldaten.

Der Stolz gilt dabei in erster Linie der eigenen Rasse, den eigenen Volk, dann aber auch allen anderen natürlichen und kulturellen Lebensgeseinschaften, wenn und soweit sie der Arterhaltung und Artentfaltung dienen. Der Stolz des SA-Mannes verkörpert sich daher im Bewußtsein:

Die SA ist und bleibt Deutschlands Schicksal!

STRATEGIE

Aufgabe des Strategie ist es, einer politischen Bewegung den Weg zu weisen, auf den sie ein langfristiges Ziel erreichen kann - also in wesentlichen eine Handlungsanleitung für Machtgewinn und schließlich Machtergreifung zu geben. Im Nationalsozialismus gehört die strategische Konzeption zu den von der Parteilinie der nationalsozialistischen Partei festgelegten und bestimmten Grundvoraussetzungen des politischen Kampfes. In Deutschland tritt an die Stelle dieser Parteilinie, für die Dauer des Verbots der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, die Generallinie der Gesinnungsgemeischaft der Neuen Front.

Die Strategie der nationalsozialistischen Bewegung der neuen Generation (s. Nationalsozialismus der neuen Generation) stellt als Zielvorstellung zunächst die Neugründung der NSDAP, dann deren erneute Machtergreifung heraus und beruht auf einen massenpsychologischen Umkehrprozeß, der durch das offene Bekenntnis zum Nationalsozialismus ausgelöst wird.

Noch immer nämlich ist der Nationalsozialismus, sind seine Führer und Symbole in Deutschland allgegenwärtig. Da die Sieger des letzten Weltkrieges und ihre deutschen Diener bis heute die völlige Kontrolle über alle propagandistischen Steuerungsinstrumente der herrschenden genormten Massengesellschaft haben, wird all dies zwar überwältigend negativ beurteilt und mit ungeheuren Aufwand täglich neu verdammt, beschimpft und bekämpft (s.

Greuelpropaganda). Aber gerade in der konsequenten Ablehnung des Nationalsozialismus, durch alle politischen und gesellschaftlichen Kräfte und Mächte der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung, liegt die große Chance, in Falle einer wirklichen Systemkrise, die sich von Jahr zu Jahr deutlicher abzeichnet, als einzige Alternative ernstgenommen zu werden, massenhafte Sympathien zu finden und Einfluß und Macht zu gewinnen.

Da die herrschende Minuswelt sich zu allererst als "antinazistisch" begreift und dies ständig bis zum Überdruß wiederholt und betont, wird das offene Bekenntnis zum Nationalsozialismus gleichsam automatisch in dem Maße attraktiv, in dem das System an Glaubwürdigkeit und Ansehen verliert. Wenn einmal die Massen eine wirkliche Alternative suchen, so werden sie nicht auf Kräfte hoffen, die sich durch Anpassung an das System kompromittiert haben, sondern auf die Bewegung, die im Selbstverständnis des Systems, wie im eigenen Selbstverständnis in jeder Hinsicht das extremste Gegenbild zur heutigen bürgerlichen Lebensordnung ist - die nationalsozialistische Arbeiterpartei (s. Bürgertum und Arbeitertum)!

Die Forderung nach Aufhebung des NS-Verbots und die politische Arbeit für die Neugründung der NSDAP ist daher der entscheidende, strategische Ansatz für die erneute Machtergreifung der nationalsozialistischen Partei in Deutschland und damit für die Arbeit der Neuen Front. Zur Durchsetzung dieser Strategie bedienen sich die nationalsozialistischen Kader verschiedener Frontorganisationen.

Der außerordentlich heftige Widerstand des Systems gegen dieses offene Bekenntnis zum Nationalsozialismus fordert von den nationalsozialistischen Kämpfern große Opferbereitschaft bis hin zur Gesinnungshaft. Gerade dies aber zeugt nicht davon, daß die Strategie der Neuen Front falsch ist, sondern im Gegenteil, daß das System die ihm daraus erwachsende Gefahr klar erkannt hat.

STURMABTEILUNG

Die Sturm-Abteilung ist die organisatorische Verkörperung des politischen Soldatentums innerhalb der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Diesem politischen Soldatentum verdankt der Nationalsozialismus der neuen Generation seine Geburt, seinen Erfolg und seine Siegeshoffnung. Dies gilt besonders für die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front, die sich bewußt zunächst als Keimzelle einer neuen SA begriff. Sie bekennt sich deshalb auch zu Tradition und Geist der Sturm-Abteilung als Leitbild für ihre Kader.

Die Neue Front definiert die Tradition der SA wie folgt:

- Die SA ist ein revolutionärer Bund soldatisch geprägter Männer (s. Männerbund);
- Die SA ist der Kern einer politisch gefestigten, revolutionären Volksarmee (s. Volksverteidigung);

- Die SA ist und bleibt bewußt und aus klarer Überzeugung die Sturm-Abteilung - also eine Untergliederung - der NSDAP und unterstellt sich bedingungslos ihrer politischen Führung;
- Die SA lehnt einen bewaffneten Umsturz dort ab, wo eine legale Revolution möglich ist (s. Werwolf);
- Die SA ist eine unzerstörbare Gesinnungsgemeinschaft;
- Die SA wirkt durch das gelebte Beispiel des SA-Geistes;
- Die SA bekämpft erbarmungslos die Reaktion als den schlimmsten Feind der von ihr vorangetriebenen Revolution des Nationalsozialismus;
- Die SA bekämpft jeden Dogmatismus als Entartungserscheinung menschlichen Denkens, Fühlens und Handelns;
- Die SA weist stolz darauf hin, daß sie selbst nach den verzerrten Maßstäben der Nürnberger Rachejustiz der Sieger von 1945/56 JdF keine "verbrecherische Organisation" ist. Das Verbot eines Nationalsozialismus, der sich in der Tradition der SA sieht, ist also nicht einmal nach den Grundsätzen der Siegermächte, die bekanntlich in der BRD als höchste Richtschnur gelten, gerechtfertigt.

Zusammen mit dieser Tradition kennzeichnet der Geist der SA den politischen Soldaten des Nationalsozialismus. Dieser Geist findet seinen Ausdruck in den 10 Geboten des politischen Soldaten:

1. **Glaube!** Der Glaube ist unsere Lebensgrundlage.
2. **Gehorche!** Gehorsam ist die große Tugend unserer Revolution (s. Disziplin).
3. **Kämpfe!** Der Kampf ist Lebensinhalt des politischen Soldaten.
4. **Sei treu!** Unsere Ehre heißt Treue.
5. **Sei kameradschaftlich!** Kameradschaft ist die Voraussetzung für Gemeinschaft.
6. **Arbeite an dir!** Ein Nationalsozialist lernt niemals aus (s. auch Persönlichkeit).
7. **Sei verschwiegen!** Eine Tat ist mehr wert als hundert große Sprüche.
8. **Sei tapfer!** Tapferkeit ist der Wille zur Selbstüberwindung.
9. **Sei stolz!** Die SA ist und bleibt Deutschlands Schicksal (s. Stolz).
10. **Sei erbarmungslos!** Hart im Kampf und hart im Sieg - so vollenden wir die nationalsozialistische Revolution.

Der nationalsozialistische Volksstaat nach dem Sieg der Revolution wird ein SA-Staat sein. Nicht weil die SA den Staat beherrschen will - das ist die Aufgabe der Partei -, sondern weil sie alle kämpferischen Männer eines Volkes gewinnen und prägen wird, weil diese Kämpfer den ihnen gebührenden Platz in Staat einnehmen werden und weil die SA den Schutz des nationalsozialistischen Volksstaates nach Innen und Außen übernimmt und zu diesen Zweck alle wehrfähigen Männer mobilisiert und organisiert.

Aufgabe der SA im nationalsozialistischen Volksstaat ist die totale Mobilmachung des Volkes, mit den Ziel von Arterhaltung und Artentfaltung. Nach den Übergang zur Neuen Ordnung erwachsen aus den Reihen der SA jene kämpferischen Männerbünde und Ordensgemeinschaften, die die Stabilität einer traditionellen Ordnung auf Dauer sichern (s. auch Orden).

TAKTIK

Während die Strategie die Handlungsanleitung für Machtgewinn und Machtergreilung liefert und die langfristigen Perspektiven analysiert und nutzt, ist es Aufgabe der Taktik, einer politischen Bewegung die kurzfristige Vergrößerung ihres Einflusses und ihrer Anhängerschaft zu ermöglichen.

Zur Generallinie der Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front gehören deshalb neben einer strategischen Konzeption auch taktische überlegungen, wobei die Taktik stets der Strategie untergeordnet bleibt:
Taktik ohne Strategie führt zu blindem Aktionismus. Strategie ohne Taktik zur Sektenbildung. Erst gemeinsam weisen sie den Weg zur Macht. Zur Verwirklichung ihrer Taktik bedient sich die Neue Front verschiedener Massenorganisationen.

Die Taktik der Neuen Front beruht auf der Erkenntnis, daß, unter den Bedingungen von liberalkapitalistischen Massengesellschaften bei halbwegs stabilen Zuständen, die Masse der Bevölkerung kein Interesse für Weltanschauungen, Ideale und politische Ideen hat (s. Liberalkapitalismus und Wertrelativismus). Sie interessiert sich nahezu ausschließlich für ihre direkten, persönlichen Lebensumstände. Nur Mißstände, Benachteiligungen und Ungerechtigkeiten hier führen zu Empörung, im Extremfall zur Rebellion und bieten damit einer revolutionären Bewegung Ansatzpunkte zur Vergrößerung ihrer Massenbasis im Volk.

Die Neue Front setzt deshalb ihre Kader so ein, daß überall dort, wo es Unzufriedenheit und Kritik gibt, es auch Nationalsozialisten gibt, die die Unzufriedenheit zur Rebellion und die Rebellion zur Revolution voranzutreiben versuchen. Nirgendwo müssen der Kampf und die politische Arbeit so schmiegsam und anpassungsfähig sein, wie im Bereich der Taktik - hier gibt es keine Grundsätze sondern nur Gelegenheiten! Im Augenblick ergeben sich für die Neue Front in wesentlichen vier Ansätze ihres taktischen Vorgehens:

1. Kampf gegen die Überfremdung;
2. Kampf gegen die Umweltzerstörung;
3. Kulturrevolution gegen den Amerikanismus;
4. Kampf für ein vereintes und neutrales Gesamtdeutschland (s. Deutschland) zur Erringung eines wahren Friedens.

Jedes dieser Themen ist geeignet, unzufriedene Massen zu mobilisieren. Während Lebensschutz und Neutralismus zur Herstellung einer gerechten Friedensordnung heute vorwiegend als "linke" Themen gelten, wird die Kritik an der Ausländerüberflutung und der Dekadenz, die sich gegenwärtig überwiegend als Amerikanismus äußert, als "rechts" angesehen. Als Völkische Bewegung ist der Nationalsozialismus hingegen weder "rechts", noch "links", sondern hat Elemente von beiden und verkörpert den Lebenswillen eines Volkes (s. Wille). Darum kann er alle diese Themen zu einer einzigen, schließlich systemsprengenden politischen Revolutionsbewegung zusammenfassen und so die taktischen Voraussetzungen mit der strategischen Notwendigkeit verbinden und dadurch die Revolution verwirklichen.

Die genannten Ansatzpunkte einer revolutionären Taktik sind voraussichtlich die wichtigsten, da das herrschende System sich als unfähig erweisen wird, auch nur eines dieser Probleme zu lösen, während umgekehrt die Notwendigkeit einer solchen Lösung aber immer

dringender wird. Vor allem gilt dies für Überfremdung und Umweltzerstörung. Daneben aber bemüht sich die Neue Front um Beeinflussung aller potentiell oder tatsächlich systemkritischer Strömungen und Nutzung aller Systemkrisen und auftretender Probleme mit Hilfe ihrer Bündnispolitik. Dabei ist dem Volk stets die Erkenntnis zu vermitteln:

DAS SYSTEM HAT KEINE FEHLER - ES IST DER FEHLER!

TAPFERKEIT

Tapferkeit ist der Wille zur Selbstüberwindung. Nur eine Gemeinschaft, die diesen Willen entwickelt und im Kampf beweist, ist in der Lage, den Individualismus und damit die bürgerliche Minuswelt zu überwinden (s. Bürgertum). Erst wenn der Arier nicht sein eigenes kleines Leben, sondern höhere Werte und Ideen als Sinn und Ziel erkennt (s. Wertidealismus) und so seinen individualistischen Egoismus überwindet, wird er eine art- und naturgemäße Neue Ordnung verwirklichen können. Dieser Kampf für die kommende arische Hochkultur des Vierten Reiches bedarf der Tapferkeit ebenso wie des Glaubens, der Disziplin, der Treue und der anderen Werte und Forderungen der nationalsozialistischen Ethik.

Für die nationalsozialistische Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) und vor allem für ihre Sturm-Abteilung als Gemeinschaft des politischen Soldatentums gehört deshalb Tapferkeit zum Kern des Nationalsozialismus als Lebenshaltung, die vom Ich zum Wir, vom bürgerlichen Individualismus zur vom Arbeitertum geprägten Volksgemeinschaft führt.

In der SA gehört folgerichtig die Forderung "Sei tapfer!" zu den 10 Geboten des politischen Soldaten und damit zu den Voraussetzungen eines kämpferischen Lebens für die Revolution. Diese Tapferkeit vollendet sich in der Bereitschaft, alle Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten des bürgerlichen Lebens - ja, notfalls das Leben selbst - zu opfern und Leid, Entbehrungen, Verfolgungen, Gesinnungshaft auf sich zu nehmen im Dienst der nationalsozialistischen Idee und Partei, die dem Leben erst höheren Sinn und Wert verleihen. In den politischen Soldaten der Partei kehrt deshalb das Ideal kämpferischer Ritterorden als edelste Form der Selbstüberwindung wieder. Sie verstehen sich als Ordensritter der nationalsozialistischen Revolution (s. auch Orden).

TRADITION

Der machtpolitische Sieg der heutigen Minuswelt im Jahre 1945/56 JdF, und der daraus sich ergebende Triumphzug von Dekadenz und Amerikanismus, haben die Voraussetzung für eine normale und natürliche Weitergabe von Tradition vernichtet, ohne die keine art- und naturgemäße Hochkultur, keine Achtung vor der völkischen Geschichte, keine Einheit der Generationen im Kampf um Arterhaltung und Artentfaltung und somit auch keine Nation denkbar ist.

Die Einordnung in die Tradition ist damit eine Forderung an den individuellen und gemeinschaftlichen Willen geworden, ihre Erneuerung und neu erkämpfte Verbindlichkeit wird zum politischen Ziel. Das Traditionsverständnis der Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front hat ein doppeltes Ziel und gilt jeweils nicht einer Restauration sondern einer Erneuerung:

- Einmal erstrebt die Neue Front die Neugründung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und erneuert damit den einzigen wirklichen Willensträger des deutschen Volkes. Sie knüpft dabei an den historischen Nationalsozialismus und die historische Partei an, kopiert diese aber nicht, sondern macht sich ihre Tradition schöpferisch zu eigen durch die Entwicklung des Nationalsozialismus der neuen Generation und den Aufbau einer neuen NSDAP.
- Als zweites Ziel erkämpfen die Nationalsozialisten der neuen Generation mit den Zwischenetappen der Neugründung der Partei, des machtpolitischen Sieges der nationalsozialistischen Revolution und ihrer Staatsreform und des Aufbaues eines nationalsozialistischen Volksstaates (s. Staat) die art- und naturgemäße Hochkultur des Vierten Reiches in einer Neuen Ordnung.

Mit den Ziel der Neuen Ordnung wiederum knüpft die Neue Front schöpferisch an die Tradition der altarischen Hochkulturen an (s. Arier). Das Fundament dieser ursprünglichen, traditionellen Kulturen bildeten männerbündische Strukturen (s. Männerbund und Orden), organische Gliederung sozialer Gemeinschaften (ursprünglich Kastenordnungen, heute Korporativismus), stabile Herrschaft (ursprünglich Monarchie, heute Führerprinzip, s. auch Senat), die Familie als Keimzelle der Volksgemeinschft, Ausrichtung allen menschlichen Einzel- und Gemeinschaftslebens an einem höheren, überindividuellen Prinzip (heute Wertidealismus) und Gestaltung allen Lebens unter den Formprinzip eines Ritus.

Neben diese ursprüngliche und neu verstandene Ordnungsprinzipien der traditionellen Kultur tritt die moderne naturwissenschaftliche Erkenntnislehre des Nationalsozialismus, der biologische Humanismus, und ermöglicht so die art- und naturgemäße Einbindung der wissenschaftlichen Erkenntnisse und Mittel der Neuzeit in die traditionelle Ordnung, die in der sich vollziehenden Zeitenwende erneuert und zur Neuen Ordnung wird - eine Ordnung, die gleichermaßen Ordnung der Tradition, der Revolution, der Freiheit und der Wiedergeburt der arischen Rasse als Kulturgründer und Kulturträger ist.

TREUE

Als Weltanschauung des biologischen Humanismus geht der Nationalsozialismus von der durch Naturgesetze bestimmten Wirklichkeit des Lebens aus und definiert deshalb folgerichtig den Menschen als Gemeinschaftswesen. Nur die Gemeinschaft - an erster Stelle die Gemeinschaft des eigenen Volkes - macht den Menschen zum Menschen, gibt seinem Leben Sinn und Wert und ermöglicht sein Überleben und seine Höherentwicklung als Gattung. Der Gemeinschaftsgedanke ist deshalb der zentrale Kern nationalsozialistischer Weltanschauung und Politik (s. auch Volksgemeinschaft).

Da der Mensch aber als einzige bekannte Lebensform einen freien Willen hat und deshalb - wenn auch um den Preis der Dekadenz - zumindest vorübergehend gegen die biologischen Lebensgesetze leben kann, bedürfen menschliche Gemeinschaften des bewußten und beständigen Willens zum Zusammenhalt, um dauerhaft bestehen zu können: sie bedürfen der Treue!

Für die nationalsozialistische Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) als Willensträger der Völker arischer Rasse (s. Arier) ist deshalb die Treue wesentlicher Bestandteil der nationalsozialistischen Ethik und Lebenshaltung. Die Fähigkeit und Bereitschaft zur Treue ist eine Voraussetzung für die Ehre des Nationalsozialisten, für sein wert- und sinnvolles Leben als Volksgenosse und als Persönlichkeit. Verstärkt gilt dies für die politischen Soldaten in der Sturm-Abteilung der Partei (s. Soldatentum), für die deshalb nach den Forderungen nach Glaube, Disziplin und Kampf das Gebot "Sei treu!" das 4. Gebot soldatischer Lebenshaltung ist:

UNSERE EHRE HEISST TREUE!

TÜRKEN

Das Volk der Türken bildet den Kern der Völkerfamilie der Turk-völker, die eine rassische Mischform zwischen den Großrassen der Arier und der Mongolischen sind. Historisch waren die Türken der völkische Träger des osmanischen Großreiches, das nahezu die gesamte nord- afrikanische Mittelmeerküste und den übrigen Lebensraum der Araber, sowie mit Griechenland und dem Balkan einen erheblichen Teil Europas jahrhundertelang beherrschte. Bis zum Ende des Ersten Weltkrieges war der türkische Sultan zugleich als Kalif das geistige Oberhaupt des Islam. Damit sind die Türken ein wichtiger Faktor der Geschichte Europas und des großeuropäischen Lebensraumes. Historischer Siedlungsraum der Turk-Völker ist das heutige Staatsgebiet der türkischen Republik, aber auch Gebiete in der Sowjetunion sowie - als Erbschaft des osmanischen Reiches - Gebiete türkischer Minderheiten auf dem Balkan.

Die Türken haben einen historisch eigenständigen aber vom deutschen Nationalsozialismus angeregten türkischen Nationalsozialismus geschaffen (Panturanismus), der die Vereinigung aller Turk-Völker erstrebt. Organisierter Willensträger dieser Idee ist die politische Bewegung, die in Westeuropa als "Graue Wölfe" bekannt ist.

Die Gesinnungsgemeinschaft der neuen Front erstrebt ein Viertes Reich, das den gesamten großeuropäischen Lebensraum umfassen wird, wozu auch das türkische Siedlungsgebiet gehört. Dies erfordert ein Bündnis des europäischen Nationalsozialismus mit dem Pan-Turanismus, das einerseits dessen politische Ziele berücksichtigt, soweit diese mit den Lebensinteressen der arischen Völker Europas vereinbar sind, andererseits aber auch zur Rückführung der in Westeuropa - vor allem in Deutschland - siedelnden türkischen Minderheit führt (s. auch Überfremdung).

Rassenpolitisch hält der Nationalsozialismus gegenüber den Türken - wie gegenüber allen artfremden Völkern - am Grundsatz der Rassentrennung jetzt, wie im künftigen Reich fest. Er erkennt aber andererseits, daß die jahrhundertelange Beherrschung eines Teils von Europa zu einer erheblichen Aufnahme arischen Blutes in den türkischen Volkskörper - vor allem in den führenden Schichten - geführt hat. Die gesamte türkische Völker- familie ist durch eine Mischung mit arischen Blut entstanden, die rassentypisch wurde. Außerdem gibt es noch ziemlich reine Rassensplitter arischen Blutes, vor allem bei völkischen oder religiösen Minderheiten (Christen, Armenier, Kurden). Diesen arischen Einfluß auf den Charakter des türkischen Lebensraumes und seiner Völker gilt es zu stärken und zu ermutigen, um damit das Bewußtsein einer Schicksalsgemeinschaft mit der arischen Rasse zu fördern.

ÜBERFREMDUNG

Unter Überfremdung ist die Ansiedlung einer geschlossenen fremden Volksgruppe mit höherer Geburtenrate als die eingeborene Bevölkerung in deren Lebensraum zu verstehen. Die Überfremdung schafft ein Minderheiten-Problem, verbunden mit sozialen Spannungen, und bedroht durch die Gefahr von Rassenmischung die biologische Identität und Geschlossenheit des Volkes und damit die Voraussetzung zur Schaffung einer Volksgemeinschaft. Überfremdung und Rassenmischung sind Symptome des schwindenden Lebenswillens eines Volkes und der damit verbundenen Dekadenz (s. auch Wille).

Die Überfremdung ist eine Gefahr für die gesamte arische Rasse (s. Arier) und wird besonders deutlich in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden, Schweiz, Belgien und den USA. Sie wird gefördert durch den Internationalismus allgemein und das weltweite System des Liberalkapitalismus, im besonderen durch das Machtstreben des Zionismus (s. auch Weltherrschaft). In allen betroffenen Ländern organisieren sich nationale Abwehrbewegungen dagegen. In Deutschland zeigt sich die Überfremdung vor allem in der

Ansiedlung einer türkischen Volksgruppe in der BRD, die sich zunehmend als Einwanderergemeinschaft versteht (s. Türken).

Der Nationalsozialismus ist nicht fremdenfeindlich. Er erkennt die Verschiedenartigkeit von Rassen und Völkern, behauptet aber nicht ihre Verschiedenwertigkeit und respektiert fremdes Volkstum ebenso, wie er Achtung für das eigene verlangt. Aus nationalsozialistischem Geist heraus gibt es bei Ablehnung von Integration und Vermischung nur zwei denkbare Lösungen eines Überfremdungsproblems: Eine Politik der getrennten Entwicklung (s. Rassentrennung) oder die Ausländerrückführung. Da die BRD nicht über ausreichend Lebensraum verfügt, um ein Einwanderungsland zu werden und verschiedenen Volksgruppen artgemäßes Leben und Entwicklung zu ermöglichen, fordert die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front eine Ausländerrückführung, die ausländische Gäste zuläßt, fremdvölkische Einwanderung und Ansiedlung aber konsequent verhindert und rückgängig macht.

Die Demokratie westlichen Typs ist zur Lösung des Überfremdungsproblems unfähig - darum ist die Überfremdung eines der, letztlich systemsprengenden, Probleme der herrschenden Minuswelt. Sie wird in ihrer Bedeutung nur noch von der Umweltzerstörung erreicht. Der Kampf gegen Überfremdung und Umweltzerstörung, für Ausländerrückführung und Lebensschutz ist ein wichtiger Schwerpunkt der Taktik der Neuen Front. Solange die Überfremdung andauert und eine Ausländerrückführung noch nicht möglich ist, sind alle Regeln der Rassenhygiene zum Schutz des Volkskörpers im Umgang mit fremdvölkischen Minderheiten zu beachten und propagandistisch dafür zu werben.

Neben der biologischen Überfremdung gibt es noch das Phänomen einer geistigen Überfremdung durch fremdvölkische Kultureinflüsse. In der BRD verkörpert sich diese im geistigen Kolonialismus des Amerikanismus. Dagegen wendet sich die deutsche Kulturrevolution. Im Parteiprogramm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei beinhalten die Punkte 4-8 die Forderungen der deutschen Kulturrevolution.

UNTERMENSCH

Der "Untermensch" ist einer der Hauptbegriffe der gegen den Nationalsozialismus gerichteten Greuelpropaganda. Damit soll unterstellt werden, der Nationalsozialismus sähe in Angehörigen anderer Völker oder Rassen Untermenschen, was im Extremfall zu einer Ausrottungspolitik ihnen gegenüber führen könne. Deshalb sei der Nationalsozialismus "verbrecherisch".

Ziel dieser Greuelpropaganda ist es, das deutsche Volk davon abzuhalten, die sich vollziehende Neugeburt der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zu unterstützen, außerdem andere arische Völker (s. Arier) ebenfalls vom Nationalsozialismus

abzuschrecken und schließlich die nicht-arischen Rassen und Völker (und sogar arische, wie die der Völkerfamilie der Slawen) gegen die nationalsozialistische Idee aufzuhetzen.

Soweit die Greuelpropaganda sich des Begriffs "Untermensch" bedient, sollen dabei vor allem das nationalsozialistische Denken in Rassen und Völkern, die Erkenntnis von der Allgegenwart des Rassenkampfes, die biopolitischen Ziele von Rassenhygiene und Rassentrennung, sowie die auf Rassengesetzen aufbauende nationalsozialistische Rechtsordnung verleumdet werden. Tatsächlich aber geht nationalsozialistische Biopolitik vom Lebensgesetz der Differenzierung aus und erstrebt Arterhaltung und Artentfaltung der eigenen Menschenart, ohne dabei andere Rassen und Völker in ihrem Wert zu beurteilen zu wollen:

Der Nationalsozialismus behauptet nicht die Verschiedenwertigkeit, sondern er anerkennt die Verschiedenartigkeit von Rassen und Völkern!

Im Verhältnis zu Artfremden geht der Nationalsozialismus nicht vom angeblichen Wert oder Unwert, sondern allein von rassischen und völkischen Interessen aus. Deshalb wäre der Gebrauch des Wortes "Untermensch" im Verhältnis zu Artfremden vom nationalsozialistischen Standpunkt aus ein Mißverständnis dieser Idee oder gar entarteter Dogmatismus. Er wird deshalb von Nationalsozialismus der neuen Generation konsequent abgelehnt. Als Vorwurf von außen kennzeichnet all das - wie erwähnt - pure Greuelpropaganda.

Da Rassen und Völker biologisch verschieden sind, kann jeder nur das eigene Volk und die eigene Rasse zutreffend beurteilen. Dies schließt dann aber auch die Erkenntnis des Wertes oder Unwertes von Rassen- und Volksgenossen ein, wie sie sich aus der ständigen und von Nationalsozialismus befürworteten Auslese ergibt (s. auch Kampf und Elite). Dabei kann man dann auch zu Recht und in Bezug auf Volksschädlinge, Parasiten und Asoziale von Untermenschen sprechen - es sind Elemente, die sich nicht einmal bemühen, nach dem Grundsatz des Arbeitertums, "Gemeinnutz vor Eigennutz", ihr Leben in den Dienst der Volksgemeinschaft zu stellen und welche die Minusauslese einer Rasse oder eines Volkes darstellen. Denn der Mensch hat nur dann einen Wert und sein Leben nur dann einen Sinn, wenn er als Volksgenosse entsprechend der Ethik des Arbeitertums lebt und damit zur Persönlichkeit heranreift - andernfalls ist er ein nutz- und wertloser Untermensch.

USA

Die USA sind eine der beiden Supermächte und damit zusammen mit der Sowjetunion eine Hauptkraft des Imperialismus, der die Freiheit der Völker bedroht. Der Nationalsozialismus als organisierter Lebenswille der arischen Rasse (s. Arier und Wille) ist antiimperialistisch und kämpft sowohl gegen den Sowjet- wie gegen den US-Imperialismus.

Von beiden ist allerdings der US-Imperialismus gefährlicher. Die USA dienen mit all ihrer staatlichen Macht und Kraft dem Zionismus, seinen Streben nach Weltherrschaft und damit der Vernichtung aller freien Nationen, und sie fördern außerdem den zersetzenden kulturellen Einfluß des Amerikanismus in der Welt. Dieser Amerikanismus ist der Hauptquell der gegenwärtigen und die Zukunft tödlich bedrohenden Dekadenz der arischen Rasse. Der unheilvolle Einfluß der USA ist im Westen Europas und vor allen Deutschlands (BRD und Ostmark) an stärksten und verhängnisvollsten. Für die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front sind deshalb nach dem Zionismus dessen bestes und machtvollstes Werkzeug - die USA - der Hauptfeind!

Da aber die USA eine atomare Supermacht sind, können sie nicht von außen besiegt, sondern müssen von innen überwunden werden. Dies geschieht durch den Sieg einer nationalsozialistischen Partei in den USA, die dann diesen Raum nach rassischen und völkischen Gesichtspunkten auf der Grundlage strikter Rassentrennung machtpolitisch neu ordnet, oder sein Auseinanderfallen in mehrere rassisch bestimmte unabhängige oder autonome Staaten bewirkt. Außerdem müssen die us-amerikanischen Nationalsozialisten die zionistische Kontrolle über diesen Raum und deren Machtmittel zerbrechen. Die Angehörigen der arischen (weißen) Rasse in Nordamerika werden danach einen wichtigen Teil der kommenden arischen Völkergemeinschaft bilden und aufhören, Kräfte der Zerstörung und der rassischen Zersetzung zu sein.

In der Zwischenzeit ist der kompromißlose Widerstand auf allen Ebenen gegen den US-Imperialismus die Hauptaufgabe des deutschen Nationalsozialismus der neuen Generation: Die deutsche, und europäische, Freiheit und das kommende Vierte Reich sind nur gegen die USA vorstellbar und zu verwirklichen.

VERERBUNG

Der biologische Humanismus als naturwissenschaftliche Erkenntnislehre des Nationalsozialismus bemüht sich um Kenntnis der Natur und ihrer Lebensgesetze und überträgt sie auf das soziale Leben des arischen Menschen (s. Arier), um so durch biologisches Denken und biopolitisches Handeln die Voraussetzung für Arterhaltung und Artentfaltung der arischen Rasse und ihrer Völker zu schaffen. Die wichtigsten dieser Lebensgesetze sind Vererbung, Differenzierung und die Auslese im Kampf ums Dasein.

Die Vererbungsgesetze sind Grundlage allen Lebens auf der Erde. Das Erbgut bestimmt auch das menschliche Einzel- und Gemeinschaftsleben. Nur eine Weltanschauung, die die durch die Vererbung rassen-, volks- und sippentypischer Merkmale gesetzten Grenzen und Bedingungen erkennt und bei der Gestaltung menschlichen Gemeinschaftslebens beachtet, ist art- und naturgemäß und sichert damit Gedeihen und Zukunft von Volk und Rasse. Alles andere ist lebensfeindlicher Dogmatismus.

Die traditionellen Gemeinschaften (s. Tradition) sind art- und naturgemäß, bauen somit auch auf den Gesetzen der Vererbung auf, wie sie sich in der Staatsform der Monarchie, in der

Führung durch einen Adel mit strengen Erbgesetzen und Vermischungsverboten bis hin zu einer erblichen Kasten- oder Ständeordnung widerspiegeln.

Eine solche auf dem Wissen um die entscheidende Bedeutung der Vererbung aufbauende traditionelle Ordnung setzt allerdings eine nach biologischen Merkmalen bereits geordnete und stabile Lebensform voraus, von der nach den Einbrüchen des Christentums, des Liberalismus und des Marxismus mit ihrer Ideologie der Gleichheit aller Menschen und nach allen anderen Fortschritten der Dekadenz in Europa schon lange nicht mehr gesprochen werden kann - nicht einmal ansatzweise.

Es bedarf der nationalsozialistischen Revolution, um eine neue, biologisch bestimmte Hierarchie des Gemeinschaftslebens durchzusetzen. die jeden an den Platz stellt, der seiner biologischen Artung angemessen ist und ihm so seinen Lebenssinn aufzeigt. Diese Revolution wird die Dekadenz überwinden, die Minusauslese stoppen und auch einen neuen Rassen-Adel hervorbringen (s. Elite) sowie eine auf den Erbgesetzen beruhende Neue Ordnung schaffen.

Welche Forum dies genau annehmen wird, kann heute noch nicht vorhergesagt werden, doch wird es stets neben den Prinzip der Vererbung auch das Prinzip von Auslese und Elitebildung geben (s. Führerprinzip), das Erstarrung verhindert und den Kampfcharakter des Lebens entspricht. Dem Vererbungsprinzip entsprechen politisch Monarchie und Aristokratie, dem Prinzip von Kampf und Auslese entsprechen die Ordnungsformen von Bruderschaften und kämpferischem Orden (s. auch Männerbund).

VERFASSUNG

Eine Verfassung ist das politische Dokument, das die innere Ordnung einer staatlichen Gemeinschaft, Daseinszweck und Ziel des Staates und das Verhältnis von Rechten und Pflichten zwischen Staat und Staatsbürgern beschreibt und verbindlich festlegt (s. auch Gleichheit). Die verfassungsgebende Gewalt ist wichtiger Teil der staatlichen Souveränität. Die Durchsetzung und dauerhafte Verbindlichkeit der Verfassung kennzeichnet den souveränen Staat!

Entsprechend dem Staatsverständnis des Nationalsozialismus geht alle Souveränität von der Nation aus und kommt ihr allein zu. Die Nation ist im nationalsozialistischen Volksstaat demnach die verfassugusgebende Gewalt. Organisierter Lebenswillen des Volkes und poltische Vorhutorganisation der Nation ist die nationalsozialistische Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei), ihre führende Rolle kennzeichnet und bestimmt daher durchgehend den Charakter und die Form einer nationalsozialistischen Verfassung.

Deutschland ist seit 1945/56 JdF nicht mehr souverän - weder als Ganzes noch in seinen unter Siegergewalt entstandenen und weiterhin stehenden Teilrepubliken. Es gibt daher auch keine deutsche Verfassung, die einen solchen Namen verdient. Daraus erklärt sich das Streben der Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front nach einer Staatsreform in der BRD, die in eine legale Revolution einmünden soll, aus der schließlich ein freies Deutschland mit nationalsozialistischer Verfassung hervorgeht (s. Freiheit). Es ist heute weder möglich noch sinnvoll, diese Verfassung im einzelnen vorauszusagen oder schon jetzt festlegen und formulieren zu wollen. Sicherlich aber enthält sie folgende grundsätzliche Bestimmungen:

1. Den Daseinszweck des nationalsozialistischen Volksstaates als Verpflichtung zur Sicherung von Arterhaltung und Artentfaltung des staatstragenden Volkstums.
2. Das Bekenntnis zu Freiheit, Souveränität und Unabhängigkeit der Nation.
3. Die führende Rolle der Partei (die Partei befiehlt dem Staat!) auf allen Ebenen; damit auch die Bestimmung, daß der Regierungschef stets identisch mit dem Parteiführer ist, während das symbolische Staatsoberhaupt durchaus ein Monarch sein kann aber nicht muß (s. Monarchie).
4. Das Streben nach einen Vierten Reich, das allein das Überlebensproblen der Deutschen - die Notwendigkeit ausreichenden Lebensraumes - lösen kann.
5. Die Festlegung der Rechte und Pflichten des Staatsbürgers nach den Grundsatz "Gemeinnutz geht vor Eigennutz" und die Bestimmung, daß nur Volksgenossen Staatsbürger sein können.
6. Die Wiederinkraftsetzung der Rassengesetze und ihre Verankerung in der Verfassungsordnung.
7. Die Einsetzung des nationalsozialistischen Senats als höchstes Machtzentrum von Staat und Partei neben dem Führer und allein befugt zur Führerwahl.
8. Eine Volksvertretung als Zentralparlament auf berufsständischer Grundlage, wie schon in Punkt 25 des Parteiprogramms der NSDAP gefordert (s. Korportivismus).
9. Die Festschreibung einer zinsfreien und sozialistischen Wirtschaftsordnung (s. Zinsknechtschaft und Sozialismus).

VERSTAATLICHUNG

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ist die Partei des deutschen Sozialismus und erstrebt daher den Aufbau einer sozialistischen Volksgemeinschaft. Diese verwirklicht sich in der Wirtschaftsform des Korporativismus und beruht auf dem Gedanken einer geplanten und im Interesse von Arterhaltung und Artentfaltung des Volkes gelenkten Volkswirtschaft. Um diese Planung und Lenkung zu ermöglichen und volksfeindliche Machtstrukturen auf der Basis des Privateigentums an Produktionsmitteln zu zerschlagen, bedarf es Verstaatlichungen, wie sie im Punkt 13 des Parteiprogramms der NSDAP gefordert werden.

Dabei soll Privateigentum an Produktionsmitteln nicht vollständig unterbunden werden. Der nationalsozialistischen Partei geht es nicht so sehr um das Eigentum, sondern um die Kontrolle und damit die Verfügungsgewalt über Produktionsmittel. Damit wird sichergestellt, daß keine aus der Volkswirtschaft erwachsenden Kräfte und Mächte der Zusammenfassung aller völkischen Energien und Kräfte durch eine totale Mobilmachung des Staates schaden können, sondern daß alles den Lebensinteressen der Nation untergeordnet wird. Darum lautet der Grundsatz: Verstaatlicht wird nicht, was man verstaatlichen kann, sondern was man verstaatlichen muß. Auf dieser Basis fordert die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front:

- Verstaatlichung aller Banken, Versicherungen und sonstigen finanzwirtschaftlicher Unternehmen, da die Kontrolle über Währung und Finanzen allein beim Staat liegen muß.
- Verstaatlichung aller bereits vergesellschafteten Betriebe, da deren anonyme und oft internationale Besitzverhältnisse die Freiheit und Unabhängigkeit der Volkswirtschaft, sowie ihre problemlose Planung und Lenkung bedrohen.
- Verstaatlichung von Schlüsselindustrien, die ohnehin zumeist vergesellschaftete Unternehmen sind, über die eine direkte Staatskontrolle notwendig ist, da von ihnen Unabhängigkeit und Gedeihen der Volkswirtschaft abhängig sind (s. auch Autarkie).

Nicht verstaatlicht werden Betriebe in eindeutigem Privatbesitz, soweit sie nicht zu Schlüsselindustrien gehören. Im Gegenteil erstrebt die Neue Front die Förderung von Eigentumsbildung des Mittelstandes, unter der Voraussetzung, daß das nicht zu arbeits- und mühelosem Einkommen führt.

Nach Brechung der Zinsknechtschaft ermöglichen die durch Verstaatlichungen steigenden Staatseinnahmen bedeutende Steuersenkungen in dem Maße, wie die Sozialisierung der Volkswirtschaft voranschreitet. Dies alles vollzieht sich ohne ideologischen Dogmatismus, ohne Überstürzung oder blinden Fanatismus, entsprechend dem Grundgesetz des Nationalsozialismus:

GEMEINNUTZ GEHT VOR EIGENNUTZ!

VÖLKERGEMEINSCHAFT

Der Nationalsozialismus lehnt die Vorstellung der "einen Welt" oder einer einheitlichen "Menschheit" als naturwidrigen und lebensfeindlichen Dogmatismus ab. Solche Vorstellungen entspringen der Ideologie des Internationalismus aller Schattierungen sowie der von der Gleichheit der Menschen und gipfelt letztlich im Ziel einer Weltherrschaft, die nur als tyrannische, rassen- und kulturvermischende und damit diese verderbende Einheitszivilisation denkbar ist.

Demgegenüber vertritt der Nationalsozialismus die Idee und das Ziel der Freiheit und damit der art- und naturgemäßen Entwicklung von Rassen und Völkern. Der Mensch ist Mensch nur als Rassen- und Volksgenosse. Daraus folgt die totale Ablehnung jeder Ideologie des Internationalismus, sowie dessen Ziel der Weltherrschaft. Die höchste mögliche und sinnvolle Form des Zusammenlebens der verschiedenen Rassen und Völkern ist eine Weltordnung auf der Basis von rassisch gegliederten Völkergemeinschaften in kontinentalen Großraumordnungen. die jeder Rasse und jedem Volk eine art- und naturgemäße Entwicklung ermöglichen.

Der Nationalsozialismus als Weltbewegung und damit als organisierter Lebenswille der arischen Rasse erstrebt deshalb im Rahmen der Neuen Ordnung den Aufbau einer arischen Völkergemeinschaft, die alle Arier, allen arischen Lebensraum und das gesamte arische Einflußgebiet umfassen soll.

Das Vierte Reich, das die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei für Europa erkämpfen will, wird als europäische Großraumordnung ein wichtiger Eckpfeiler dieser arischen Völkergemeinschaft sein, zu der aber ebenso die arischen Völker des amerikanischen Kontinents, Australiens, Neuseelands und Südafrikas, wie auch die arischen Rassensplitter Asiens, der Türkei, Persiens und des indischen Großraums gehören, die von arischer Kultur durch das Ostindogermanentum geprägt wurden (s. Araber, Türken und Parsen).

VÖLKISCHE BEWEGUNG

Die völkische Bewegung ist jene Politische Strömung, die das Volk, dessen Überleben und Höherentwicklung ins Zentrum allen Denkens und Handelns stellt. Dieser Arterhaltung und Artentfaltung des eigenen Volkes ordnet die Völkische Bewegung alles andere unter, von da aus gewinnt sie alle Maßstäbe. Damit ist die Völkische Bewegung die Ausdrucksform des Lebenswillens eines Volkes im politischen Bereich (s. Wille). Ihr Ziel ist die Errichtung des völkischen Staates, der in einer totalen Mobilmachung restlos alle Lebensäußerungen, Energien und Kräfte der Volksgemeinschaft umfaßt, organisiert und auf das Ziel von Arterhaltung und Artentfaltung ausrichtet.

Die Völkische Bewegung in Deutschland wurzelt in der Romantik und den Freiheitskriegen gegen Napoleon, wird aber erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als eigengeprägte politische Bewegung deutlich. Da die Völkische Bewegung eine Ausdrucksform des Lebenswillens eines Volkes ist, ist sie vielgestaltig wie dieses Volk und seine Menschen und erweist sich von Anfang an als zersplittert. Sie bleibt in Deutschland ein wildes Chaos von Organisationen und Bewegungen des deutschen Nationalismus, Sozialismus, All- und Großdeutschtums, Antisemitismus, positiven Christentums und Neuheidentums und vieles andere mehr. In dieser Zersplitterung erweist sich die Völkische Bewegung zur Erfüllung

ihrer Aufgabe als unfähig. Dies ändert sich erst, als der Erste Weltkrieg ein neues Lebensgefühl schafft und aus ihm heraus der Nationalsozialismus geboren wird.

Nationalsozialismus und völkische Weltanschauung sind identisch. Der Nationalsozialismus verwirklicht die völkische Weltanschauung durch Gründung, Kampf und Machtergreifung der nationalsozialistischen Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei). Die Partei ist das Rückgrat der Völkischen Bewegung. Der von ihr erkämpfte nationalsozialistische Volksstaat ist der völkische Staat. Ohne die nach dem Führerprinzip geordnete nationalsozialistische Partei, die zum Träger des völkischen Lebenswillens wird, versinkt die Völkische Bewegung wieder ins Chaos, wie es nach den verlorenen Zweiten Weltkrieg und der Zerschlagung der NSDAP deutlich wurde.

Seit Kriegsende versuchen Deutschlands Nationalsozialisten, einen politischen Weg zu finden, den Lebenswillen des deutschen Volkes neu zu beleben und wieder zu organisieren, um so die Dekadenz zu überwinden und die Freiheit der Nation zurückzugewinnen. Sie bildeten und bilden dabei eine nationalsozialistische Bewegung, die in vielem ein Spiegelbild der alten Völkischen Bewegung ist - vor allem ihrer unseligen historischen Zersplitterung. Erst mit der Neugründung der Partei ergibt sich die Chance. ihre politische Aufgabe erfüllen zu können. Die Leitlinie muß heißen: **Von der Bewegung zur Partei!**

In dieser Entwicklung liegt die Aufgabe der Völkischen Bewegung. Dafür kämpft in der BRD die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front. Der politische Weg der Völkischen Bewegung verläuft also über die Neugründung der nationalsozialistischen Partei, die nationalsozialistische Revolution und den Aufbau des nationalsozialistischen Volksstaates bis hin zur Errichtung der Neuen Ordnung, in der die Partei überflüssig wird und alle Ansätze und Tendenzen der Völkischen Bewegung sich im Rahmen der Gesamtordnung frei entfalten und verwirklichen können.

VOLK

Der biologische Humanismus als naturwissenschaftliche Erkenntnislehre und Basis des Nationalsozialismus versteht den Menschen als Gemeinschaftswesen und sieht ihn eingebunden in natürliche und kulturelle Gemeinschaften. Die wichtigste Gemeinschaft im Leben eines Menschen ist sein Volk. Erst durch das Hineinwachsen in die Sprach-. Kultur- und Geschichtsgemeinschaft seines Volkes wird der Mensch zum Menschen, ist sein Leben wert- und sinnvoll. Fundament und Keimzelle der Volksgemeinschaft ist die Familie.

Volk ist eine natürliche Gemeinschaft, über die Zugehörigkeit zu einem Volk entscheidet nicht der freie Wille sondern das Schicksal der Geburt. Volk ist eine Gemeinschaft von Menschen gleicher Blutsmischung und- gemeinsamer Sprache, Kultur und Geschichte. Sprache, Kultur und Geschichte entspringen dabei der biologischen Natur des Volkstums, seiner Art, seinem Volkscharakter, sowie der biologischen Eigenart und geopolitischen Lage

seines Lebensraumes. Wenn im Laufe der Artentfaltung und geschichtlichen Entwicklung Widersprüche auftauchen, biologische Natur und kulturelle Entwicklung nicht länger übereinstimmen, kommt es zur Dekadenz. Diese bestimmt die heutige Minuswelt. Der Nationalsozialismus ist die Antwort darauf und erstrebt daher eine Neue Ordnung art- und naturgemäßer Entwicklung.

Jeder Mensch wird in ein Volk hineingeboren und eignet sich seit frühester Kindheit und zunächst unbewußt Sprache. Kultur und Geschichtsbewußtsein - also Tradition - an. Dadurch wird er zum vollwertigen Menschen, zum Volksgenossen. Anders als alle anderen bekannten Lebensformen aber verfügt der Mensch über einen freien Willen. Darum ist ein Volk auf die Dauer nur lebens- und entwicklungsfähig, wenn seine Volksgenossen sich bewußt in den Dienst der Volksgemeinschaft stellen, die bürgerliche Haltung des Eigennutzes überwinden (s. Bürgertum) und zur Ethik des Arbeitertums finden.

Der Wille zur Volksgemeinschaft schafft die Nation!

Der Nationalsozialismus, der in der naturgemäen Arterhaltung und Artentfaltung sein Ziel sieht, ist deshalb die Völkische Bewegung, die eine Partei hervorbringt, welche Willensträger des Volkes und Vorhut der Nation ist. In Deutschland erfüllt die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei diese Aufgabe, um aus dem in einem geschlossenen mitteleuropäischen Lebensraum siedelnden deutschen Volk eine einige, freie und unabhängige Nation zu schaffen (s. auch Freiheit und Souveränität).

VOLKSAUFKLÄRUNG

Im Gegensatz zur Propaganda, die mit ganz wenigen schlagwortartigen Leitsätzen einen möglichst großen Kreis von Menschen beeinflussen will, erläutert die Volksaufklärung (parteiintern: Schulung) möglichst viele Themen und Zusammenhänge möglichst gründlich einem begrenzten Kreis von Menschen. Ziel der Propaganda ist Beeinflussung, Ziel der Volksaufklärung ist Vermittlung von Wissen und Erkenntnis. Wen die Propaganda gewinnt, soll die Volksaufklärung überzeugen, was jene verbreitet, soll diese vertiefen. Volksaufklärung bedeutet Festigung der inneren Front - in der Kampfzeit Festigung der Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei), nach der Revolution Festigung des gesamten Volkes, immer in Dienst der Welt- und Lebensanschauung des Nationalsozialismus.

Propaganda ist immer offensiv. Volksaufklärung aber dient auch der Abwehr feindlicher Greuelpropaganda und damit der Immunisierung von Partei und Volk gegen alle schädlichen geistig-seelischen Einflüsse von Außen. Gerade der deutsche Nationalsozialismus steht ja unter einem ständigen Trommelfeuer feindlicher Greuellügen (s. auch Holocaust, Kriegschuldlüge, Diktatur). Gemeinsam erkämpfen und sichern Propaganda und Volksaufklärung die Freiheit einer Nation. Sie sind ein Schlüssel zum Sieg.

Im nationalsozialistischen Volksstaat (s. Staat) steigt noch die Bedeutung der Volksaufklärung und wird zur umfassenden staatlichen Volkserziehung. Sie prägt über mindestens drei Generationen hinweg das Geistesleben der Nation und legt so ein wichtiges Fundament für die schließliche Verwirklichung der Neuen Ordnung.

VOLKSGEMEINSCHAFT

Ausgehend von der wissenschaftlichen Erkenntnis des biologischen Humanismus, daß der Mensch nur als Gemeinschaftswesen lebensfähig ist, stellt der Nationalsozialismus die Gemeinschaft in das Zentrum seiner Idee und seines politischen Handelns. Damit überwindet er den von der Revolution der Aufklärung geprägten lndividualismus, der die dekadente Minuswelt des Liberalkapitalismus bis heute prägt und der inzwischen zum krassen Materialismus und Eigennutz entartet ist (s. auch Dekadenz und Bürgertum).

Die wichtigste Gemeinschaft im Leben eines Menschen ist sein Volk. Erst das Hineinwachsen in Sprache, Kultur, Tradition und Geschichte seines Volkes macht ihn zum Menschen. Sein Bekenntnis zum eigenen Volk und das Streben. an seinem Platz mit aller Kraft für Arterhaltung und Artentfaltung dieses Volkes einzutreten, macht sein Leben wert- und sinnvoll und ihn selber zum Volksgenossen, zur Persönlichkeit. Dies ist der Kern der nationalozialistischen Ethik des Arbeitertums.

Volk ist eine natürliche Gemeinschaft, die biologische Lebenswirklichkeit des Menschen. Als Ergebnis der tragischen Geschichte der arischen Rasse in der Neuzeit (s. Arier) sind die arischen Völker ihrer eigenen Natur entfremdet, zerrissen durch Interessengruppen, Parteien und artfremde Ideologien mit ihren naturwidrigen Dogmatismus, die die Gegenwart beeinflussen und prägen (s. Christentum, Marxismus, Freimaurerei, Internationalismus). Solche Einflüsse haben die arischen Völker zu statistischen Größen, zu entfremdeten und z.T. überfremdeten Massen gemacht (s. Überfremdung). Der natürliche Zustand eines Volkes, die Volksgemeinschaft, ist kaum mehr Realität und wird somit zum politischen Ziel: das Ziel der nationalsozialistischen Weltbewegung und ihrer nationalen Parteien, in Deutschland der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.

Der Nationalsozialismus erkämpft die wahre Volksgemeinschaft durch seinen Willen zur Gemeinschaft, seinen völkischen Sozialismus - und verbindet ihn mit seinem Willen zur Freiheit der Nation, seinem Nationalismus. Die Nation ist die politische Willensgemeinschaft eines Volkes. Sie kann nur auf der Basis einer wahren und gesunden Volksgemeinschaft Wirklichkeit werden. Darum galt der Volksgemeinschaft der letzte Wille und Gedanke des Führers Adolf Hitler, wie er ihn in seinem Politischen Testament niederlegte:

"Aus dem Opfer der Soldaten an der Front und aus meiner Verbundenheit mit ihnen bis in den Tod, wird in der deutschen Geschichte so oder so einmal wieder der

Samen aufgehen zur strahlenden Wiedergeburt der nationalsozialistischen Bewegung und damit der Verwirklichung einer wahren Volksgemeinschaft."

Damit ist zugleich das unverrückbare Ziel angesprochen, wie auch der einzuschlagende Weg: Die Verwirklichung einer wahren Volksgemeinschaft bedarf der strahlenden Wiedergeburt der nationalsozialistischen Bewegung, also der Neugründung einer nationalsozialistischen Partei, denn diese ist der einzig denkbare und legitime Willensträger des Volkes (s. auch Legitimität).

VOLKSVERTEIDIGUNG

Die unabhängige nationale Volksverteidigung ist eine von vier Voraussetzungen für Freiheit und Souveränität der Nation (s. auch Autarkie, Recht und Kulturrevolution). Darum fordert das Parteiprogramm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in seinem Punkt 22 die Abschaffung der fremden Interessen dienenden Söldnertruppe und die Bildung eines Volksheeres in Deutschland:

Nur ein Volk, das Waffen trägt, ist frei!

Darauf baut die Wehrpolitik der Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front auf. Diese fordert:

- Austritt der BRD aus der NATO und der DDR aus dem Warschauer Pakt. Neuvereinigung und Neutralität Deutschlands, das durch eine ausschließlich unter deutschem Oberbefehl stehende und deutschen Interessen dienende Volksverteidigung geschützt wird.
- Schaffung einer kleinen hochtechnisierten freiwilligen Berufsarmee in der geistigen Tradition der Waffen-SS, die die soldatische Elite der deutschen Nation bilden soll.
- Als zweite Säule der Volksverteidigung: Schaffung einer Volksmiliz, entsprechend den Vorstellungen des ehemaligen Stabschefs der Sturm-Abteilung der NSDAP, Ernst Röhm, die, aufgeteilt in folgende Formationen, alle wehrfähigen Männer des deutschen Volkes umfaßt:
    - Wehrjugend: Vormilitärisch vom 10.-16. Lebensjahr; Paramilitärisch vom 16.-18. Lebensjahr.
    - Volkssturm: Umfaßt (aufgegliedert in Orts- und Betriebskampfgruppen) alle wehrfähinen Männer zwischen dem 18. und 60. Lebensjahr. Der Volkssturm wird politisch angeleitet und geprägt durch die allgemeine SA als organisatorische Verkörperung politischen Soldatentums.
    - SA-Stabswachen: Diese bilden einen politisch-militärischen Freiwilligen-Verband und verstehen sich als Ordensritter und Garde der nationalsozialistischen Revolution (s. auch Orden).

Auf diese Weise entsteht eine nationalsozialistische Revolutionsarmee, denn nur die Revolution ist machtpolitisch gesichert, die sich ihre eigene Armee schafft und die Reaktion völlig vernichtet.

Die künftige Volksverteidigung eines nationalsozialistischen Deutschlands stützt sich in erster Linie auf den Aufbau der Volksmiliz und hält ihre Eliteverbände zahlenmäßig gering. Dies geschieht einerseits, um die Nachbarstaaten davon zu überzeugen, daß die Wehrpolitik ausschließlich defensiven Zielen dient; andererseits, um eine wirklich unabhängige Volksverteidigung zu schaffen, welche die Mittel und Möglichkeiten der deutschen Volkswirtschaft nicht übersteigt und trotzdem von der Entfesselung eines Dritten Vernichtungskrieges gegen Deutschland abschreckt. Im Atomzeitalter dient nationalsozialistische Wehrpolitik dem Frieden und lehnt den Krieg als Mittel der Politik ab.

WELTBEWEGUNG

Der Nationalsozialismus ist nicht allein der organisierte Lebenswillen der verschiedenen arischen Völker, sondern auch der, der arischen Rasse insgesamt (s. Arier). Der Nationalsozialismus erstrebt mit seiner Neuen Ordnung auch nicht allein die Schaffung freier Nationen (s. auch Freiheit), sondern zugleich deren Vereinigung zu einer arischen Völkergemeinschaft. Um dieses Ziel zu erreichen, bilden die nationalsozialistischen Parteien - in Deutschland die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei - nicht allein die politische Vorhutorganisation der jeweiligen Nation, sondern schließen sich gemeinsam zur übernationalen nationalsozialistischen Weltbewegung zusammen.

Die nationalsozialistische Weltbewegung ist übernational, beschränkt sich also nicht auf Ziele und Interessen einer einzigen Nation. Sie ist aber nicht international (s. Internationalismus). Anders als die verschiedenen internationalistischen Ideologien der heutigen Minuswelt. die alle auf die eine oder andere Weise dem art- und naturwidrigen Dogmatismus von der Gleichheit aller Menschen verfallen sind (s. auch Christentum, Marxismus, Liberalismus, Freimaurerei). stellt die nationalsozialistische Weltbewegung keine "Internationale" dar, die die Freiheit der Völker vernichten, ihre Eigenart zersetzen und schließlich die Weltherrschaft erringen will. Sie beschränkt sich auf die arische Rasse, anerkennt und respektiert die biologische und kulturelle Eigenart der arischen Völker und vereinigt sie auf der Basis des nationalen Stolzes, der gemeinsamen Werte (s. auch Wertidealismus) und des Kampfes gegen gemeinsame Feinde.

Auf diese Weise wird sich die arische Rasse im Rassenkampf behaupten können und eine art- und naturgemäße arische Hochkultur aufbauen und zur Blüte bringen. Die nationalsozialistische Weltbewegung ist also ein freies und kameradschaftliches Bündnis gleichberechtigter Parteien (s. auch Kameradschaft), so wie die kommende arische Völkergemeinschaft ein solches der befreiten arischen Nationen sein wird.

WELTHERRSCHAFT

Das Streben nach Weltherrschaft kennzeichnet eine Vielzahl von Ideologien und Lebenshaltungen und stellt die extremste Form des Imperialismus dar. Allerdings streben die meisten imperialistischen Kräfte lediglich allgemein nach Machtausdehnung und nur eine kleinere, aber dafür um so mächtigere, Zahl nach der Weltherrschaft.

Das Christentum war historisch die erste Strömung mit dem Anspruch auf Weltherrschaft, die die Geschichte Europas stark beeinflußte. Demgegenüber konnte der Angriff des Islam auf den europäischen Lebensraum weitgehend abgewehrt werden. Mit dem Beginn der Neuzeit wird dann das Weltherrschaftsstreben der Freimaurerei geschichtsmächtig, die zum Willensträger der Revolution der Aufklärung wurde. Es folgten der Aufstieg des Liberalkapitalismus und schließlich des Marxismus zu weltweiter Macht.

Alle diese Ideologien kämpfen bis heute um die Weltherrschaft, die in der modernen Welt technisch und materiell erstmals wirklich konkret möglich geworden ist und trotz der oft gewaltigen Macht der oben erwähnten Kräfte deshalb noch nicht verwirklicht wurde, weil sie miteinander rivalisieren. Außerdem zeigt sich bis heute, daß das Streben der Völker nach Freiheit und Souveränität durch die Korrumpierung von seiten einer immer deutlicher werdenden rassen- und völkerverderbenden Weltzivilisation noch nicht völlig untergraben ist. Die Natur selber mit ihrem Grundsatz der Differenzierung widerspricht und widersteht dem Streben nach Weltherrschaft. Dieses Streben ist für die meisten Völker und Rassen art- und naturwidrig, entspricht aber offensichtlich den Denken und Fühlen der semitischen Rasse, aus dem alle genannten Ideologien hervorgegangen sind - Christentum, Islam, Freimaurerei, Liberalkapitalismus und Marxismus.

Ausgangspunkt dieser geistig-seelischen Überfremdung der arischen Kultur (s. auch Arier) bildet seit je Existenz und Wirkung des Judentums. Gegen diese Entwicklung formiert sich ebenfalls seit je der Abwehrkampf des Antisemitismus. Von allen machtpolitischen Kräften hält das Judentum am stärksten am Ziel der Weltherrschaft fest und ist in diesem Streben auch an weitesten vorangekommen. Es bedient sich dabei politisch des Zionismus und versucht, alle anderen genannten Kräfte und Mächte als Werkzeug zu benutzen und sie zu beherrschen. In dem Maße, wie dies gelingt und damit die frühere Rivalität entfällt und nur als Vorhang dient, hinter den allein der Zionismus an Macht gewinnt, wächst die Gefahr für die Freiheit der Völker und ihr Selbstbestimmungsrecht. Diese Entwicklung ist weit fortgeschritten:

- Liberalkapitalismus und Freimauereri stehen fast völlig unter zionistischen Einfluß.
- Christentum und Marxismus waren von Anfang an geistige Werkzeuge jüdischer Macht und gewannen erst später an Eigenständigkeit. Das Christentum gerät seit 1945/56 JdF wieder verstärkt unter zionistischen Einfluß. während dessen Einfluß auf den heutigen Marxismus schwer zu beurteilen ist und wohl auch je nach Zeit und Ort schwankt.

- Allein der Islam ist weitgehend frei vom zionistischen Einfluß, da er nicht dem Weltherrschaftsstreben des Judentums, sondern dem der Araber entstammt, das wiederum in der Gegenwart für die arische Rasse nicht so sehr eine Gefahr sondern einen Bündnispartner gegen die Übermacht des Zionismus darstellt.

Die arische Rasse wehrt sich gegen das Weltherrschaftsstreben des Judentums geistig durch den Antisemitismus, machtpolitisch durch den Antizionismus. Beides gehört zu den Kernideen des Nationalsozialismus, in dem sich der Lebens- und Freiheitswille der arischen Völker verkörpert (s. auch Wille). In Deutschland spiegelt sich das wider im Parteiprogramm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.

Positiv setzt der Nationalsozialismus gegen das semitische Weltherrschaftsstreben die Idee des Reiches und eine Weltordnung freier Völkergemeinschaften und erstrebt für die arische Rasse konkret den Aufbau einer arischen Völkergemeinschaft und die Schaffung des Vierten Reiches als europäische Großraumordnung.

WERTIDEALISMUS

Der Wertidealismus kennzeichnet die nationalsozialistische Ethik, den Nationalsozialismus als Lebenshaltung. Mit diesem Bekenntnis zum Wertidealismus grenzt sich der Nationalsozialismus kompromißlos, sowohl von der bürgerlichen oder christlichen Moral, wie vom dekadenten Materialismus, ab (s. auch Bürgertum, Christentum und Dekadenz) und stellt sich in die Jahrtausende alte idealistisch geprägte Tradition Europas, deren Höhepunkt und Vollendung er ist.

Dieser Idealismus ist kein Idealismus philosophischer oder religiöser Denksysteme, sondern ein Idealismus der Werte, ist die Lebenshaltung, die das menschliche Leben nur dann als wert- und sinnvoll anerkennt, wenn es sich in den Dienst einer ethisch hochwertigen Idee stellt, die das kleine und begrenzte Ich überragt und durchglüht. Da die europäische Dekadenz der heutigen liberalkapitalistischen, bürgerlichen Minuswelt zu einer Zersetzung und Pervertierung aller Werte und Ideen geführt hat, bedarf es der vom Nationalsozialismus ausgehenden Revolution, um die Lebenshaltung des Wertidealismus durchzusetzen und damit den Weg in die Neue Ordnung freizukämpfen.

Der Wertidealismus anerkennt eine Hierarchie der Werte, an deren Spitze die vom biologischen Humanismus naturwissenschaftlich begründete Verantwortung des Menschen für Arterhaltung und Artentfaltung steht: "Gemeinnutz geht vor Eigennutz" ist deshalb das Grundgesetz der nationalsozialistischen Ethik des Wertidealismus, aus dem sich alle anderen persönlichen und überpersönlichen Werte ableiten. Der Nationalsozialismus stellt damit die Gemeinschaft in das Zentrum allen Denkens. Fühlens und Handelns und begreift das Individuum stets als Glied einer Gemeinschaft.

Der Wertidealismus prägt einen art- und naturgemäß lebenden Menschentypus, den Arbeiter,die freie aber auch freiwillig gemeinschaftsgebundene nationalsozialistische Persönlichkeit. Seine schärfere Ausprägung findet der Typus des Arbeiters im politisch bewußten Soldaten (s. Soldatentum) und schließlich im Führungskameraden, im Führer (s. Führerprinzip und Elite).

Arbeitertum, Soldatentum und Führertum sind für den Nationalsozialismus keine Klassen und Schichten, sondern verschiedene Ausprägungen derselben nationalsozialistischen Lebenshaltung in der und für die Gemeinschaft. So entsteht jener die Neue Ordnung prägende Menschentypus, dessen Vollendung die Menschen der Zukunft sein werden, die nach dem Wort des Führers zur Verkörperung des höchsten Wertes von Rasse und Persönlichkeit heranreifen.

Wertidealismus ist Freiheit - nicht mehr eine bürgerliche Freiheit "von", sondern die das individuelle Leben mit Sinn erfüllende, Arterhaltung und Artentfaltung ermöglichende, und fördernde Freiheit "für". Dieser Freiheit und damit der Gemeinschaft dienen Selbsterkenntnis und Selbstverwirklichung des einzelnen, der zur völkisch gebundenen Persönlichkeit. zum Arbeiter in der und für die Volksgemeinschaft wird.

Gemeinschaft, Freiheit, Persönlichkeitswerdung sind also die grundlegenden Werte und Inhalte des Wertidealismus. Sie finden ihre Konkretisierung und vielfältige Ausprägung im Typus des nationalsozialistischen Arbeiters, Soldaten und Führers sowie bei den Frauen im Typus der Mutter (s. Mutterschaft). Auf diese Weise überwindet der Wertidealismus den dekadenten Wertrelativismus der herrschenden Minuswelt.

WERTRELATIVISMUS

Die Dekadenz ist eine tödliche Bedrohung für Gedeihen und Überleben jeder höheren Kultur. In den ursprünglichen art- und naturgemäßen, traditionellen Hochkulturen der arischen Rasse (s. Arier) wurde diese Gefahr bekämpft durch ständige Anspannung des Willens, durch die höheren Werten verpflichtete Ethik des Adels und die alle Schichten und Stände prägende und bestimmende Tradition mit ihren Riten. Erst durch das von Ungeist des Judentums durchsetzte Christentum entfremdeten sich Natur und Kultur des arischen Menschen dauerhaft. Sein Dogmatismus zerbrach die art- und naturgemäßen Traditionen und Riten.

Die daraus folgende rassenweite Dekadenz wurde seit den Zerfall des christlichen Machtanspruchs sichtbar in einem zunehmenden und immer maßloser werdenden Materialismus. der alle alten Werte zersetzt und vernichtet. Daraus ergibt sich eine Gleichgültigkeit und innere Haltlosigkeit, für die nichts mehr verbindlich ist. Das aber ist das Kennzeichen des Wertrelativismus. der eines der wichtigsten Krankheitssymptome einer dekadenten Ordnung ist. Besonders gut gedeiht dieser Wertrelativismus in den modernen

Demokratie des westlichen Typs, deren Fundament die Ideologie des Liberalismus ist, wobei man unter Liberalismus die zur Politik gewordene Gesinnungslosigkeit versteht, die sich als Gesinnung ausgibt.

Der Wertrelativismus zersetzt die ohnehin art- und naturfremden Werte jüdisch-christlicher und bürgerlicher Moral (s. Bürgertum) durch die zur Ideologie gewordene Gesinnungslosigkeit. Zu diesen alten Werten gibt es kein zurück mehr. Die Revolution des Nationalsozialismus überwindet den Wertelativismus deshalb durch Umwertung und Neuschöpfung von Werten, durch die art- und naturgemäße Ethik des Wertidealismus. Der Nationalsozialismus setzt dabei gegen den Sumpf des Wertrelativismus das uneingeschränkte und totale Bekenntnis zum höchsten verbindlichen Wert, aus dem sich alle anderen ableiten: Überleben und artgemäße Höherentwicklung von Volk und Rasse.

WERWOLF

Im deutschen Nationalsozialismus bezeichnet der Begriff "Werwolf" den bewaffneten politischen Kampf. Dies geht zurück auf die mittelalterliche Geschichte Deutschlands, in der Männer, die sich "Werwölfe" nannten, in Zeiten der Schwäche des Kaisertums, der Willkür örtlicher Herrscher oder Besetzung durch fremde Truppen mit bewaffnetem Kampf und mit der geheimen Rechtsprechung der Feme, Recht und Freiheit des Volkes verteidigten. Diese uralte Tradition nahm die nationalsozialistische Staatsführung des Dritten Reiches in letzten Kriegsjahr wieder auf und bemühte sich um die Organisation eines Partisanenkampfes gegen die Feindmächte des Zweiten Weltkrieges, die auf deutschen Boden vorgedrungen waren. Diese Partisanenbewegung des Jahres 1945/56 JdF wurde als "Werwolf" bezeichnet und bis zur Kapitulation durch einen gleichnamigen Sender, eine eigene Zeitung, sowie Flugblätter unterstützt. Der Werwolf-Kampf endete endgültig erst im ersten Halbjahr 1946/56 JdF.

Angesichts des NS-Verbots und der Unterdrückung des Nationalsozialismus in der Nachkriegszeit und bis heute gingen auch aus dem Nationalsozialismus der neuen Generation wiederholt einzelne und Gruppen hervor, die unter dem Leitwort vom Werwolf versuchten, einen bewaffneten Kampf zu organisieren. Die Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front nimmt gegenüber dem Werwolf folgende Haltung ein:
Die Schaffung einer wahren Volksgemeinschaft stellt das zentrale politische Ziel der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei dar und ist nur mit Zustimmung des Volkes und seinem freien Willen möglich, durch Vertrauen der Volksmassen in die Partei, das sie sich verdienen und erkämpfen, um das sie werben muß. Kann die Partei in einer Demokratie westlichen Typs wirken, die sich an ihre Grundsätze hält, daß die Mehrheitsmeinung sich frei bilden und äußern soll und die einzige Voraussetzung zur Machtergreifung die Gewinnung der Mehrheit in freien Wahlen ist, so führt sie mit den Mitteln der Demokratie einen Kampf für die legale Revolution und lehnt bewaffneten Widerstand ab. Wird die Partei aber verboten und verfolgt, ist der bewaffnete Kampf für die

Freiheit ethisch gerechtfertigt. Dies ist zweifellos in allen drei heutigen deutschen Teilstaaten von Gnaden der Besatzer der Fall.

Ethisch gerechtfertigt bedeutet allerdings nicht automatisch taktisch geboten. Trotz Verfolgung und Verbot bietet das System des Liberalkapitalismus in der BRD und in der Bundesrepublik Österreich immerhin einigen Spielraum für die Organisation des politischen Freiheitskampfes und für den Neuaufbau der Partei. Dieser Spielraum muß genutzt werden und wird genutzt durch die legale Organisationsarbeit der Frontorganisationen und Massenorganisationen der Neuen Front und durch die illegale Propagandaarbeit der NSDAP/AO. Die Organisation eines zusätzlichen bewaffneten Kampfes - des Werwolfs - kann in der gegenwärtigen historischen Situation diesen Freiheitskampf nicht fördern, sondern nur behindern und lähmen.

Der Werwolf wird vom Volk z. Zt. weder verstanden, noch unterstützt und würde die besten Kameraden sinnlos von den entscheidenden Fronten des Kampfes ablenken, sie gefährden und schließlich in kurzer Zeit aufopfern. Die nationalsozialistische Bewegung der Gegenwart würde ausbluten bei dem Versuch, den bewaffneten Kampf in Deutschland zu organisieren. Darum gehört der Werwolf z.Zt. weder zur Strategie, noch zur Taktik von Neuer Front oder NSDAP/AO. Voraussetzung für den Werwolf ist allein eine totale Verfolgung, die keine andere Aktivität mehr zuläßt und/oder eine so stark gestiegene Unzufriedenheit im Volk, daß der bewaffnete Kampf von den Massen begrüßt und unterstützt wird.

WILLE

Der Nationalsozialismus geht von der durch Naturgesetze bestimmten Wirklichkeit des Lebens aus. Die wichtigsten dieser Lebensgesetze, die gleichermaßen für alle Lebensformen und Arten gelten, sind Vererbung, Differenzierung und Kampf ums Dasein mit der daraus folgenden Auslese (s. Elite).

Die menschliche Gattung aber ist die einzige bekannte Lebensform, die über einen freien Willen verfügt und daher vorübergehend - wenn auch um den Preis der Dekadenz und des schließlichen Artentodes - auch gegen die Lebensgesetze leben kann. Arterhaltung und Artentfaltung des Menschen sind also nicht durch vorherrschende Instinkte und Reflexe gesichert, sondern bedürfen des bewußten Willens zu einem art- und naturgemäßen Leben. Darum ist der Wille einer der Schlüsselbegriffe des Nationalsozialismus, dessen Hauptziel ja Arterhaltung und Artentfaltung der arischen Rasse ist (s. Arier).

Dies betrifft natürlich vor allem den Nationalsozialismus als Lebenshaltung, also die Ethik des Wertidealismus. Der Nationalsozialismus bildet Willensmenschen heran. Persönlichkeiten, in denen Erkenntnis, Wille und Tat zur Einheit verschmelzen (s. auch Heil). Die Erkenntnis wird ermöglicht durch die naturwissenschaftliche Erkenntnislehre des

Nationalsozialismus, den biologischen Humanismus: die Tat findet Sinn und Vollendung im bewußten Kampf um die Neue Ordnung.

Die Erkenntnis aber bleibt fruchtlos und der menschliche Kampf ums Dasein ist nicht vorstellbar ohne den Willen! Ohne den Willen ist nichts vorstellbar, versinken Welt und Leben in Wert- und Sinnlosigkeit. Der Wille aber vermag - im Rahmen der Naturgesetze - schlechthin alles. Der Wille erschafft eine neue Welt und gibt dem menschlichen Leben Sinn und Wert.

Da der Mensch ein Gemeinschaftswesen ist, bedarf seine Arterhaltung und Artentfaltung auch eines gemeinschaftlichen Willens: Sie bedarf eines Willensträgers, der alle Energien, Kräfte und Willensleistungen jedes einzelnen Volksgenossen in einer totalen Mobilmachung bündelt, organisiert und auf das gemeinsame Ziel richtet. Dieser Willensträger ist die nationalsozialistische Partei (s. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei)!

Die Partei ist die notwendige und grundlegende Willensgemeinschaft und damit die organisatorische und politische Vorhut der großen und umfassenden Willensgemeinschaften von Nation und Reich, die von ihr erkämpft, gestaltet und getragen werden. Welt und Leben des Nationalsozialisten - das sind allein die ewigen Lebensgesetze der Natur und der eigene freie Wille. der mit dem kollektiven Willen der Partei verschmilzt!

ZEITENWENDE

Eine wirkliche Revolution ist eine Umwertung aller Werte, verändert damit Lebensgefühl, Maßstäbe und Ideen und bringt so eine neue Welt, eine neue Zeit hervor. Revolutionen sind Zeitenwenden! Darum ist mit einer Revolution gewöhnlich auch die Änderung der Zeitrechnung, zumindest aber der Versuch dazu, verbunden.

So brachte die Revolution des Christentums die Zeitrechnung "nach Christi Geburt" hervor, während die Revolution der Aufklärung sich bemühte, eine Zeitrechnung "Jahr der Republik" durchzusetzen, die mit der Ausrufung der französischen Republik beginnen solle, aber schon nach wenigen Jahren durch Napoleon abgeschafft wurde. Es sei auch erwähnt, daß der italienische Faschismus die Jahre der "Faschistischen Ära" zählte, die mit dem Marsch auf Rom des Jahres 1922 begann, der zur Machtergreifung der faschistischen Partei führte.

Der Nationalsozialismus ist die entscheidende Revolution der Neuzeit und leitet die Zeitenwende ein, die zur Neuen Ordnung führen wird. Der eigentlich revolutionäre Inhalt dieser nationalsozialistischen Zeitenwende ist das biologische Denken in der Politik, das sich aus der naturwissenschaftlichen Erkenntnislehre des biologischen Humanismus ableitet und begleitet wird von einer neuen Ethik, der Lebenshaltung des Wertidealismus.

Das Leben, das von dieser Zeitenwende geprägt wird, richtet sich demnach bewußt an biologischen Naturgesetzen wie Vererbung, Differenzierung und Kampf ums Dasein, sowie am ethisch begründeten Willen zur Gemeinschaft aus. Es ist daher selbstverständlich, daß die nationalsozialistische Weltbewegung überall, wo Arier leben, diese Zeitenwende auch durch eine neue Zeitrechnung ausdrückt und symbolisiert. Diese Zeitrechnung bezieht sich auf die geniale Persönlichkeit des Schöpfers der nationalsozialistischen Weltanschauung und Partei, des Zeitenwenders und Heilsträgers der arischen Rasse (s. auch Heil) - auf den Führer A D O L F H I T L E R !

Mit der Geburt Adolf Hitlers begann die neue Zeit, in seinem Namen wird sie in der Neuen Ordnung Gestalt gewinnen. Darum beginnt für alle Nationalsozialisten der Welt am 20. April 1989 - dem Geburtstag des Führers - das 1. "Jahr des Führers" (JdF) und damit die nationalsozialistische Zeitrechnung.

ZINSKNECHTSCHAFT

Der Nationalsozialismus erstrebt den Aufbau einer sozialistischen Volksgemeinschaft. Ein solcher völkisch geprägter und nicht-marxistischer Sozialismus beruht auf der Gleichheit von Rechten und Pflichten für alle Volksgenossen auf der ethischen Basis des Arbeitertums (s. Ethik).

Wichtigstes Recht des Volksgenossen ist daher das Recht auf Arbeit. Ebenso ist es erste Pflicht des Volksgenossen, geistig oder körperlich für die Volksgemeinschaft zu arbeiten, wie es in Punkt 10 des Parteiprogramms der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei gefordert wird. Jegliches arbeits- und mühelose Einkommen wird grundsätzlich abgelehnt.

Der Volksgenosse lebt von seiner Arbeit, wird entsprechend seiner Leistung entlohnt und dient mit seiner Arbeit der Volksgemeinschaft, entsprechend seinen Begabungen und nach besten Kräften. Diese ethische Grundhaltung hat auch Konsequenzen auf das Währungssystem des nationalsozialistischen Volksstaates (s. Staat), wie sie in Punkt 11 des Parteiprogramms niedergelegt sind: BRECHUNG DER ZINSKNECHTSCHAFT. Diese Forderung ist ein Eckpfeiler des Parteiprogramms und eine der wichtigsten Forderungen des Nationalsozialismus überhaupt.

Der Zins ist der perverse Höhepunkt der ausbeuterischen Wirtschaftsform des Kapitalismus. Es muß mit der Vorstellung Schluß gemacht werden, daß nicht nur der Mensch, sondern auch das Geld "arbeitet", was im Extremfall dazu führt, daß Menschen, die genug Geld besitzen, anstatt selber zu arbeiten, dieses Geld an ihrer Stelle "arbeiten" lassen können (durch Kredite, Zinsen, Spekulationsgewinne, Börsenmanipulationen usw.). Erst die Brechung der Zinsknechtschaft ermöglicht eine Neue Ordnung, in der nach den Worten des Führers Adolf Hitler nicht der Mensch, für die Wirtschaft und die Wirtschaft für das Geld

da ist, sondern in dem der Grundsatz gilt: **"Das Geld ist für die Wirtschaft da und die Wirtschaft für den Menschen."**

Nur die Brechung der Zinsknechtschaft und die Einführung einer zinsfreien Wirtschaftsordnung kann aus dem tödlichen Konkurrenzkampf sowohl in der Privatwirtschaft, als auch zwischen den Staaten einen friedlichen Wettbewerb machen, bei dem jeder zu leben hat und ohne Ausbeutung leben kann. Für alle ist genug da, wenn rationell gewirtschaftet wird und eine Kreislauf- bzw. Gleichgewichtswirtschaft entsteht, in der nicht ständig Geld aus dem Kreislauf gezogen wird, um als Zinsgeld den Profit- und politischen Interessen jener zu dienen, die Herrscher über die Zinswirtschaft und die Welt des Geldes sind.

Die Freiheit einer Volkswirtschaft ist nur zu erreichen durch Entmachtung der Welthochfinanz, die mit Hilfe der Zinswirtschaft die Völker knechtet und in Abhängigkeit hält - und damit auch dem zionistischen Streben nach Weltherrschaft dient (s. Zionismus). Der Kampf gegen diese Zinsknechtschaft ist deshalb nicht nur ein nationaler sondern ein weltweiter Freiheitskampf. Wichtiger außenpolitischer Bündnispartner in diesem Kampf ist die Religion des Islam, die eine Zinswirtschaft verbietet.

Der Nationalsozialismus bricht die Zinsknechtschaft und beseitigt so die Hauptquelle des arbeits- und mühelosen Einkommens im Innern und der Knechtschaft freier Völker nach Außen. Die erste konkrete Maßnahme nach der Revolution besteht in der Verstaatlichung aller Banken, Versicherungen und sonstiger geldwirtschaftlicher Unternehmen. Die Kontrolle über die nationale Währung muß gänzlich und allein beim völkischen Staat liegen.

ZIONISMUS

Der Zionismus ist die Nationalbewegung des Judentums und damit die Staatsideologie des Raubstaates Israel. Soweit der Zionismus behauptet, eine jüdische Nation schaffen zu wollen. die einen eigenen Staat herausbildet, der Überleben und Entwicklung des jüdischen Volkes sichert, ist dagegen nichts einzuwenden. Dies wäre ein für jedes Volk normales Streben, und alles, was dazu beiträgt, aus dem Judentum ein normales, geistig gesundes und gleichberechtigtes Volk zu machen, ist zu begrüßen. Allerdings kann ein solcher jüdischer Staat nicht in Palästina bestehen und auf Landraub aufbauen, wogegen die Araber und insbesondere die dort beheimateten Palästinenser zu Recht kämpfen.

Wichtiger aber als dieser regionale Konflikt um den Raubstaat Israel ist die Tatsache, daß das Ziel des Judentums und seiner Nationalbewegung nicht die Schaffung eines normalen Nationalstaates ist, sondern die Gewinnung der Weltherrschaft. Darum ist auch der Staat Israel kein normaler Staat, sondern eine mit staatlicher Souveränität ausgestattete Verschwörerzentrale. Er ist nicht das Ziel nationalen Strebens, sondern Werkzeug auf dem Weg zur Weltherrschaft. Auch die, in aller Welt verstreuten, jüdischen Gemeinden sind nicht

nach Einwanderung in ihren Heimatstaat strebende Volksgruppen, sondern weitere machtvolle Werkzeuge dieses Herrschaftsstrebens, weshalb sie auch nicht daran denken, ihre Machtpositionen in aller Welt zu räumen und nach Israel auszuwandern.

Der Zionismus ist die organisierte Macht des Weltjudentums im Streben nach der Weltherrschaft. Er bedient sich dabei gleichermaßen der staatlichen Souveränität des Raubstaates Israel wie der doppelten Loyalität der einflußreichen und mächtigen jüdischen Gemeinden, zionistischer Weltorganisationen und von Einzelpersonen in aller Welt. Damit wird der Zionismus zur Weltpest, die die Freiheit aller Völker bedroht und zur herausfordernden Wahnidee, die dem "auserwählten Volk" das Recht zuspricht, alle Völker zu beherrschen und auszubeuten.

Die weltweite Gegenwehr erfolgt geistig durch den sogenannten Antisemitismus, politisch durch einen antizionistischen Freiheitskampf, der einen ersten Höhepunkt fand, als die überwiegende Mehrheit der in der UNO vertretenen Nationen den Zionismus feierlich als "Rassismus" ächtete - also das Streben, das eigene Volk für höherwertig und als zur Herrschaft über die anderen "auserwählt" zu halten.

In Deutschland formuliert das Parteiprogramm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei die antizionistischen Forderungen in den Punkten 4-8, die die Rassentrennung zwischen Ariern und Juden und das Streben nach einer nationalen Staatsführung von Deutschen für Deutsche enthalten. Der Antizionismus gehört damit zu den wichtigsten Bestandteilen des politischen Kampfes der nationalsozialistischen Partei.

Insgesamt erstrebt der Nationalsozialismus eine weltweite Endlösung des Judenproblems, die weder Ausrottung des jüdischen Volkes noch Verfolgung bedeutet, wie die feindliche Greuelpropaganda behauptet (s. auch Holcaust). Die wirkliche Endlösung soll die Freiheit der Völker ermöglichen und wiederherstellen, die der Zionismus heute beeinflußt, kontrolliert, beherrscht und ausbeutet, und sie soll dem jüdischen Volk dazu verhelfen, zu einem normalen Volk zu werden, das nicht mehr eine Geißel der Menschheit ist.